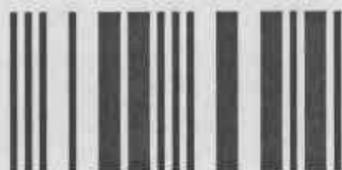


Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0306

Aktenzeichen

4/20/20

Titel

Protokolle der Sitzungen des Kuratoriums und der Ausschüsse 1984-1989

Band

Laufzeit

1984 - 1989

Enthält

Protokolle Kuratorium und Verwaltungsausschuß der Gossner Mission; Anlagen zu den Protokollen, Einladungen, Tagesordnungen usw.; Kostenaufstellung betr. Sanierung Arbeitszentrum Mainz, Sonderhaushalt 1984; vorläufiger finanzieller Abschlußbericht betr. B

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Weitere Trennblätter lieferbar:
1652 in 6 Druckfarben

LEITZ Trennblätter chromo
1650 Lochung hinterklebt
1654 Lochung mit Osen

2

1

Kuorakondem

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20
Fernsprecher: (030) · 85 10 21
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 · 100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

K U R A T O R I U M D E R G O S S N E R M I S S I O N

Stand ab 1.5.1983

Ordentliche Mitglieder

1. Rev. Dr. Marsallan Bage
G.E.L. Church
Ranchi - 834 001
Bihar / Indien
2. OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann
Paulusplatz 1
6100 Darmstadt
Tel. 06151/405280
3. Pfn. Ingrid Borns-Scharf
Am Ritterhof 5
6236 Eschborn/Taunus
Tel. 06196/41670
4. Pf. Hans-Joachim Dröge
Diesterwegstraße 7
4800 Bielefeld
Tel. 0521/21390
5. Prof. Dr. Hans Grothaus
Norderlück 28
2390 Flensburg 10
Tel. 0461/62448
6. Dr. Reinhart Hummel
Hölderlinplatz 2a
7000 Stuttgart 1
Tel. 0711/227081
7. Dipl.-Sozialw. Joachim Lindau
Vogesenweg 21
7024 Filderstadt 4
Tel. 0711/777388
8. Pf. Gottfried Rieger
Im Amseltal 10
1000 Berlin 28
Tel. 030/4012389 priv.
030/4012033 Dienst

Stellvertreter

1. Pf. Dieter Hecker
Zehntwiesenstraße 12d
7505 Ettlingen
Tel. 07243/77664
2. Pf. Karl Scheld
Kirchstraße 38
6535 Gau-Algesheim
3. Elisabeth Krockert
Sudetenstraße 11
6200 Wiesbaden-Igstadt
Tel. 06121/507278
4. Pf. Gerald Gohlke
Im Lohfeld 27
4790 Paderborn
Tel. 05251/34120
5. Pf. Dr. Jochen Wietzke
Friedrichstraße 20
2038 Halstenbek
Tel. 04101/41290
6. Prof. Dr. Hans-Joachim Klimkeit
Nelkenweg 23
5308 Rheinbach
Tel. 02226/12891
7. Ing. Hans-Martin Fischer
Kiefernstraße 8
7312 Kirchheim
Tel. 07021/43382
8. Pf. Paul-Gerhard Kunze
Nestorstraße 58/59
1000 Berlin 31
Tel. 030/3234182

Ordentliche Mitglieder

9. OKR Dr. Uwe Runge
Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21
Tel. 030/39091322
10. Pf. Wolf-Dieter Schmelter
Am Büchenberg 15
4930 Detmold 14
Tel. 05231/4964 priv.
05231/23033 Dienst
11. Pf. Christian Schröder
Mozartstraße 1
4350 Recklinghausen
Tel. 02361/26493
12. LSup. Werner Schröder
Julianenburgerstraße 23
2960 Aurich 1
Tel. 04941/2672
13. Prof. Dr. Hermann Schulz
An der Borg 9
2861 Axstedt
Tel. 04748/2952
14. Schw. Monika Schutzka
Tropenheim
Paul-Lechler-Str. 24
7400 Tübingen
Tel. 07071/206471
15. Sup. Dr. Menno Smid
Douwesstraße 5
2970 Emden
Tel. 04921/22657
16. Sup. Dr. Klaus von Stieglitz
Jägerstraße 5
4600 Dortmund 1
Tel. 0231/8494257 Dienst
0231/523194 priv.
17. Hans Vögeli
Burgstraße 9
CH-8604 Volketswil
Tel. 004119452754 priv.
004113055959 Dienst
18. Dir. Wilhelm Fugmann
Fichtenstraße 9
8806 Neuendettelsau
Tel. 09874/9228

Stellvertreter

9. Pf. Reinhart Kraft
Ev. Gemeindezentrum
Nahariyastraße 33
1000 Berlin 49
Tel. 030/7464831 Dienst
7453592 priv.
10. Sup. Klaus Wesner
Bergkirchen 54a
4920 Bad Salzufflen 1
Tel. 05266/1850
11. Ing. Wolfgang Mehlig
Dorfstraße 35
3063 Obernkirchen
Tel. 05724/2125
12. OLKR Walter Meyer-Roscher
Landeskirchenamt
Rote Reihe 6
3000 Hannover 1
Tel. 0511/1941321 Dienst
13. Pf. Siegfried Hock
Kohlbrandstraße 23
6000 Frankfurt/M. 60
Tel. 0611/467354
14. Pfn. Marianne Puder
Alt-Lankwitz 76
1000 Berlin 46
Tel. 030/7741059
15. Almut Delbanco
Extumer Weg 17
2960 Aurich
Tel. 04941/62783
16. LKR Kurt Fiedler
Landeskirchenamt
Postfach 2740
4800 Bielefeld 1
Tel. 0521/5941
17. Else Furthmüller
Geschingerstraße 13
7260 Calw-Stammheim
Tel. 07051/30141
18. Prof. Dr. Herwig Wagner
Finkenstraße 5
8806 Neuendettelsau
Tel. 09874/314

PROTOKOLL DER KURATORIUMSSITZUNG DER GOSSNER MISSION
AM 28./29. SEPTEMBER 1989

Anwesend:

Stimmberechtigte Kuratoren:

Frau Pfarrerin Ingrid Borns-Scharf, Eschborn
Frau Else Furthmüller-Meyer, Heimsheim
Herr Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden
Herr Dipl.-Sozw. Joachim Lindau, Stuttgart
Herr Wolfgang Mehlig, Obernkirchen
Herr Pfr. Gottfried Rieger, Berlin
Herr Pfr. Wolf-Dieter Schmelter, Detmold
Herr Rev. Dr. Paul Singh, Ranchi
Herr SUP Dr. Menno Smid, Emden
Herr Pfr. Klaus Walz, Neuendettelsau

Stellvertretende Kuratoren mit Stimmrecht:

Herr Pfr. Joachim von Falck, Bielefeld (für Frau Almut Delbanco)
Herr Prof. Dr. Gunnar Hasselblatt, Berlin (für Herrn Pfr. Hans Luther)
Herr Pfr. Dr. Paul Löffler, Frankfurt (für Herrn OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann)

Stellvertretende Kuratoren ohne Stimmrecht:

Herr Pfr. Hans-Joachim Dröge, Kalletal-Hohenhausen
Frau Dipl.-Volksw. Anneliese Markmann, Dortmund-Brackel
Herr Pfr. Martin Seeberg, Berlin

Gäste der Gossner Mission:

Herr Rev. J. Borun Biswas, GELC, Neu-Delhi
Herr Pfr. Cyril Hembrom, Detmold
Herr Pfr. Erhard Mische, Detmold (zeitweise)

Mitarbeiter der Geschäftsstellen:

Herr Pfr. Wilhelm Damm, Berlin
Herr Pfr. Dr. Karl-Heinz Dejung, Mainz
Herr Pfr. Werner Petri, Mainz
Herr Dr. Hanns-Uve Schwedler, Berlin
Herr Michael Sturm, Mainz

Tagesordnung: Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Hans Grothaus

- TOP 1: Berichte aus den Arbeitsgebieten
- TOP 2: Öffentlichkeitsarbeit
- TOP 3: Gleichstellung von Mann und Frau in der Gossner Mission
- TOP 4: Berichte und Empfehlungen des Verwaltungsausschusses
- TOP 5: Finanzen
- TOP 6: Empfang im Landeskirchenamt der Lippischen Landeskirche
- TOP 7: Termine

Herr Professor Grothaus eröffnet die Sitzung mit Lied und Gebet sowie einer Besinnung zu Offenbarung 12 unter Bezug auf den Michaelstag. Er begrüßt besonders Rev. Biswas als Delegierten der GELC und Herrn Dr. Hasselblatt als stellvertretenden Kurator mit Stimmrecht, der den Direktor des Berliner Missionswerkes, Herrn Dr. Luther, vertritt.

Das Kuratorium gedenkt des Todes von Pfr. Dr. h.c. Fritz Weissinger, der am 21. September verstarb und am 28.9. bestattet wurde. Herr Grothaus erinnert an die lange Tätigkeit von Fritz Weissinger im Mainzer Arbeitszentrum der Gossner Mission (von 1952 bis 1969), bevor dieser in den Dienst der EKHN übertrat und zum Leiter des neugegründeten Amtes für Mission und Ökumene wurde. Herr Pfr. Seeberg, der das Kuratorium bei der Bestattung vertrat, berichtet von der Feier.

Herr Grothaus gedenkt des erkrankten Direktors Dieter Hecker und informiert das Kuratorium über die anstehende Operation am Montag, 2. Oktober. Während der Sitzung übermitteln die Kuratoriumsmitglieder Grüße an Dieter Hecker.

TOP 1: Berichte aus den Arbeitsgebieten

1.1. Zambia

Der Zambia-Referent erläutert seinen schriftlich vorgelegten Bericht und formuliert Anfragen für die Beratungen im Kuratorium. Er verweist außerdem auf die in der jüngsten Biene veröffentlichten Artikel und die Sammlung der Reiseberichte, die vor allem auf der Grundlage der Rundbriefe von Ulrich Luig erarbeitet wurde. Er bedauert, daß Frau Kapooria und Herr Mazowe wegen Visaschwierigkeiten nicht zur Kuratoriumssitzung kommen konnten und berichtet über Pläne, dieselben für das Jahr 1990 einzuladen. Dann ist auch das Zambia-Projekt mittlerweile 20 Jahre alt, und es muß überlegt werden, in welcher Weise dieses "Jubiläum" begangen wird.

Im Blick auf die Projektentwicklung wird von dem Zambia-Referenten, aber auch von Herrn Mehlig und Herrn Lindau die erfreulich gute Personalsituation hervorgehoben. Die Zusammenarbeit im Team hat sich konsolidiert und Ulrich Luig als Chairman

repräsentiert das Projekt im Tal und ist voll akzeptiert innerhalb des MitarbeiterInnenkreises. Besonders hervorgehoben wird die gute Organisation der Verwaltung der Finanzen in den Händen von Frau Schumacher-Just.

Nach einer kurzen Skizzierung der Bewässerungsprojekte wird vor allem von Herrn Lindau auf weitergehende finanzielle Initiativen hingewiesen. Er regt an, Anträge an Brot für die Welt vorzubereiten, um die im Tal anstehenden Aufgaben weiterführen zu können. In diesem Zusammenhang wird über die innerhalb des Zambiaausschusses begonnene Konzeptionsdebatte berichtet, an der auch das Kuratorium rechtzeitig (im April soll ein Zwischenbericht vorgelegt werden) beteiligt werden soll.

Herr Mehlig berichtet über die Entscheidung von Pfr. Luig, zum September 1990 aus der Arbeit des Gossner-Teams auszuscheiden. Er macht darauf aufmerksam, daß möglichst schnell die Nachfolgefrage geklärt werden muß. Innerhalb des Zambiaausschusses wird davon ausgegangen, daß die Stelle erneut mit einem/einer PfarrerIn besetzt werden soll. Diese Person hat vorrangig die Kontakte zur UCZ aufrecht zu erhalten und die Koordination im Team zu gewährleisten. Spätestens zur Aprilsitzung soll eine präzise Funktionsbeschreibung vorgelegt werden. Außerdem muß der Zambiaausschuß schon jetzt nach KandidatInnen Ausschau halten.

Herr Mehlig informiert über eine kritische Auseinandersetzung zwischen Mitarbeitern des Gossner-Teams und einer Dortmunder Gemeinde über eine Altkleidersammlung der letzten Jahre. Der Zambiaausschuß wird darüber beraten und zur Durchführung von Verhandlungen mit der Gemeinde seine nächste Ausschußsitzung in Dortmund abhalten.

1.2. Mainz

Herr Grothaus berichtet über die Wahl von Werner Petri in die Thomas-Kirchengemeinde Mainz und die im Protokoll des Verwaltungsausschusses niedergelegten Überlegungen zur Prozedur in der Nachfolgefrage. Aufgrund von Initiativen aus dem Mainzer Stab wird berichtet, daß Frau Ingrid Borns-Scharf und Frau Ulrike Schmidt-Hesse bereit sind, für die Nachfolge von Werner Petri zu kandidieren.

Das Kuratorium unterstreicht die Überzeugung, daß die Stelle von Werner Petri von einer Frau besetzt werden soll. Es entscheidet nach einer ausführlichen Diskussion, diese Stelle nicht auszuschreiben, sondern zwischen den beiden Kandidatinnen eine Entscheidung zu treffen. Da es sich um eine Stelle handelt, die durch eine Frau und - wenn möglich durch eine Pfarrerin der EKHN - besetzt werden sollte, erscheint dieser Schritt begründet. D.h. aber, diese Entscheidung gilt als begründete Ausnahmeregelung, während weiterhin davon ausgegangen wird, daß in der Regel Referentenstellen in Mainz und Berlin ausgeschrieben werden.

Beide Kandidatinnen sollen sich am Samstag, dem 28. Oktober 1989 dem Mainz-Ausschuß (ab 14,00 Uhr) und dem Verwaltungsausschuß (ab 16,00 Uhr) vorstellen. Von beiden Ausschüssen erwartet das Kuratorium ein begründendes Votum (Mainzausschuß) bzw. Empfehlungen (Verwaltungsausschuß). Das Kuratorium selbst wird am 1. Dezember 1989 im Luth. Landeskirchenamt in Hannover um 13,00 Uhr zusammentreten, um eine Wahl zu treffen.

Frau Borns-Scharf teilt mit, daß sie für die Zeit ihrer Kandidatur alle Ehrenämter innerhalb des Kuratoriums (stellvertretende Vorsitzende, Mitgliedschaft im Verwaltungsausschuß, Mitgliedschaft im Mainz-Ausschuß) niederlegt. Für die Kuratoriumssitzung am 1. Dezember muß ein/e Vorsitzende/r gewählt werden, da Frau Borns-Scharf als 2. Vorsitzende ausfällt und Herr Grothaus aufgrund seines Aufenthaltes in Indien nicht anwesend sein kann. Prozedurvorschläge werden bis zum 20. Oktober an den Verwaltungsausschuß erbeten.

Herr Löffler informiert darüber, daß 6 Wochen vor der Wahl im Kuratorium über die Bewerberinnen die Kirchenleitung der EKHN informiert werden muß. Deshalb wird der Mainzer Stab beauftragt, den einstimmigen Beschluß des Kuratoriums von der Kandidatur von Frau Borns-Scharf und Frau Schmidt-Hesse möglichst schnell über Herrn Beckmann an die Darmstädter Kirchenleitung zu melden.

Herr Sturm berichtet über das gegenwärtige Industriepraktikum, das zusammen mit dem Amt für Industrie- und Sozialarbeit in Frankfurt durchgeführt wird und gibt Hinweise auf die vom Stab und dem Mainz-Ausschuß begonnenen Überlegungen zu einer neuen Konzeption des Halbjahresseminars. Die Mitglieder des Kuratoriums erbitten zusätzlich zu dem ausführlichem Bericht im Protokoll des Mainzausschusses vom 28.8.1989 die von Herrn Petri erarbeitete Vorlage zur Information. Es wird darum gebeten, daß über die jeweiligen Schritte im Kuratorium ausführlich berichtet wird. Herr Seeberg macht einen interessanten Vorschlag zu einem Industrieseminar, das in erster Linie PfarrerInnen zusammenruft, die nach ungefähr 20 Dienstjahren ein Sabbathalbjahr einlegen möchten.

Werner Petri präsentiert das Ergebnis seines "Kurlaubes" (Die Gestalt der Kirche als Predigt) sowie den von ihm erarbeiteten 8. Werkstattbericht zur Problematik der ausländischen MitbürgerInnen. Er gibt außerdem einen Bericht über Initiativen im Mainzer Raum im Rahmen der gegenwärtigen Ausländerwoche.

Karl-Heinz Dejung informiert über den Fortgang des im Auftrag des EMW durchgeführten Projektes über bundesdeutsche Direktinvestitionen in Brasilien und Südkorea. Er berichtet über die vom 25. bis 26. September abgehaltene Konsultation mit Initiativgruppen und gibt eine Übersicht über die Vorbereitungen zur Auswertungskonsultation in Bad Boll vom 13. bis 15. Dezember 1989.

Das Kuratorium genehmigt einstimmig den von Karl-Heinz Dejung vorgelegten, vom Mainzausschuß und dem Verwaltungsausschuß befürworteten Antrag auf ein Besinnungshalbjahr. Es wird davon ausgegangen, daß aufgrund der personellen Veränderung im Mainzer Team mit dieser Phase nicht mehr im Jahre 1990 begonnen werden kann. Außerdem wird darum gebeten, das Ergebnis des Projektes auf die Mainzarbeit zu beziehen und dem Kuratorium vorzulegen.

Zum Schluß der Beratungen über das Arbeitszentrum Mainz dankt Herr Grothaus Herrn Petri für seine zehnjährige Mitarbeit im Mainzer Arbeitszentrum. Er würdigt besonders seine Kontakte zu den Gewerkschaften und seinen Einsatz zur AusländerInnenarbeit. Er geht davon aus, daß das Mainzer Arbeitszentrum mit dem zukünftigen Pfarrer in der Thomaskirchengemeinde gute Kontakte hält. Herr Petri gibt einen Rückblick auf 10 Jahre Mainzer Arbeit und dankt für das entgegengebrachte Vertrauen seitens des Kuratoriums.

1.3. Nepal

Die Vorsitzende des Nepalausschusses, Frau Else Furthmüller-Meyer, berichtet über jüngste Entwicklungen: Die Ausreise von Herrn Honold und die offene Frage, inwieweit Frau Dr. Scholz - gegenwärtig mit DÜ in Nepal - von der Gossner Mission übernommen werden soll und kann. Eine von der Gossner Mission übernommene (Teil-)Finanzierung muß vom Verwaltungsausschuß geprüft und beraten werden. Es wird darüber informiert, daß - trotz der schwierigen politischen Entwicklungen zwischen Indien und Nepal - die geplante Nepal-Gruppenreise stattfinden wird.

Zur Wahl einer Frauenbeauftragten im Nepalausschuß wird mitgeteilt, daß Frau Schutzka und Frau Furthmüller-Meyer diese Aufgabe abwechselnd übernehmen werden. Außerdem wird berichtet, daß Frau Delbanco gebeten werden soll, in den Indienausschuß überzuweichen, um dort die Rolle der Frauenbeauftragten zu übernehmen.

Aus dem Nepalausschuß wird beantragt, auf einer der folgenden Sitzungen des Kuratoriums ausführlich über Besuchsreisen aus Übersee in der Bundesrepublik zu berichten und zu beraten. Sowohl die Auswirkungen auf die Partner dort als auch auf die Gemeinden hier sei dabei kritisch zu bedenken.

1.4. Indien

Rev. Biswas gibt einen Bericht zur Lage der Gemeinde der GELC in Neu-Delhi und deren Versuchen, ein Gelände zur Errichtung eines eigenen Kirchengebäudes zu erwerben (vgl. dazu den von ihm vorgelegten Bericht für die Sitzung des Indienausschusses am 11. September 1989). Im Blick auf die Wünsche zum Besuch einer Jugendchorgruppe aus Neu-Delhi im Rahmen etwa des DEKT, wird darauf aufmerksam gemacht, daß hier auch die Besuchswünsche anderer Gruppen innerhalb der Gossnerkirche bedacht werden müssen.

Dr. Singh gibt einen ausführlichen Bericht über die Schwerpunkte seiner Missionsarbeit, die Probleme innerhalb der Gossnerkirche und die Beziehungen zur Nordwestkirche (vgl. dazu das ausführliche Protokoll der Sitzung des Indienausschusses vom 11. September 1989). Das Kuratorium dankt Herrn Dr. Singh für die regelmäßigen schriftlichen Berichte zu seiner Missionsarbeit. Es unterstreicht den Eindruck des Indienausschusses, daß die innerkirchlichen Probleme innerhalb der Gossnerkirche Priorität gewinnen gegenüber den sog. "Spaltungsproblemen" zur Nordwestkirche. Gelingt es nicht, bis zum Herbst 1990 eine Kirchenleitung zu konstituieren, dann erscheinen Neuwahlen unmöglich, die GELC droht illegal zu werden. Dadurch ist die Existenz der Gossnerkirche ernsthaft bedroht.

Das Kuratorium beauftragt den Vorsitzenden, Herrn Grothaus, während seines Indienaufenthaltes, Gespräche mit dem Vorsitzenden der UELCI, Herrn Rajarathnam zu führen, um diesen zu einer Intervention zu bewegen mit dem Ziel, noch vor den anstehenden Neuwahlen eine ordentliche Kirchenleitung einzusetzen. In entsprechenden Schreiben wird der Vorsitzende sich an die Herren Dr. N. Minz, Pramikh Tete und Dr. Adhyaksh Rajarathnam wenden.

Auf die Frage von Herrn Lindau, ob die durch die EZE bewilligten Mittel zur Erweiterung des Gossner-College angesichts dieser kirchenpolitischen Entwicklungen überwiesen werden könnten, wurde von Herrn Singh wie folgt Stellung genommen: Der gemeinsame Ausschuß zur Erweiterung des Gossner-College ist eines der letzten gemeinsamen Instrumentarien, in dem alle Konfliktparteien vertreten sind. Deshalb besteht kein Grund, die Gelder nicht zu überweisen.

TOP 2: Öffentlichkeitsarbeit

Die von Frau Barteczko-Schwedler vorgelegten Beschlußvorlagen zur Arbeit des Öffentlichkeitsausschusses werden begrüßt und diskutiert. Das Kuratorium beschließt deshalb auch, Frau Ulrike Löbs, Öffentlichkeitsreferentin des Berliner Missionswerkes, als zusätzliches Mitglied zu berufen, um die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit von BMW und GM in Berlin zu koordinieren und zu intensivieren. Es wird darauf hingewiesen, daß die vorgelegte Mitgliedsliste als noch nicht abgeschlossen gilt.

müssen.

Dr. Singh gibt einen ausführlichen Bericht über die Schwerpunkte seiner Missionsarbeit, die Probleme innerhalb der Gossnerkirche und die Beziehungen zur Nordwestkirche (vgl. dazu das ausführliche Protokoll der Sitzung des Indienausschusses vom 11. September 1989). Das Kuratorium dankt Herrn Dr. Singh für die regelmäßigen schriftlichen Berichte zu seiner Missionsarbeit. Es unterstreicht den Eindruck des Indienausschusses, daß die innerkirchlichen Probleme innerhalb der Gossnerkirche Priorität gewinnen gegenüber den sog. "Spaltungsproblemen" zur Nordwestkirche. Gelingt es nicht, bis zum Herbst 1990 eine Kirchenleitung zu konstituieren, dann erscheinen Neuwahlen unmöglich, die GELC droht illegal zu werden. Dadurch ist die Existenz der Gossnerkirche ernsthaft bedroht.

Das Kuratorium beauftragt den Vorsitzenden, Herrn Grothaus, während seines Indienaufenthaltes, Gespräche mit dem Vorsitzenden der UELCI, Herrn Rajarathnam zu führen, um diesen zu einer Intervention zu bewegen mit dem Ziel, noch vor den anstehenden Neuwahlen eine ordentliche Kirchenleitung einzusetzen. In entsprechenden Schreiben wird der Vorsitzende sich an die Herren Dr. N. Minz, Pramukh Adhyaksh Tete und Dr. Rajarathnam wenden.

Auf die Frage von Herrn Lindau, ob die durch die EZE bewilligten Mittel zur Erweiterung des Gossner-College angesichts dieser kirchenpolitischen Entwicklungen überwiesen werden könnten, wurde von Herrn Singh wie folgt Stellung genommen: Der gemeinsame Ausschuß zur Erweiterung des Gossner-College ist eines der letzten gemeinsamen Instrumentarien, in dem alle Konfliktparteien vertreten sind. Deshalb besteht kein Grund, die Gelder nicht zu überweisen.

TOP 2: Öffentlichkeitsarbeit

Die von Frau Barteczko-Schwedler vorgelegten Beschlußvorlagen zur Arbeit des Öffentlichkeitsausschusses werden begrüßt und diskutiert. Das Kuratorium beschließt deshalb auch, Frau Ulrike Löbs, Öffentlichkeitsreferentin des Berliner Missionswerkes, als zusätzliches Mitglied zu berufen, um die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit von BMW und GM in Berlin zu koordinieren und zu intensivieren. Es wird darauf hingewiesen, daß die vorgelegte Mitgliedsliste als noch nicht abgeschlossen gilt.

TOP 3: Gleichstellung von Mann und Frau in der Gossner Mission

Aufgrund der Diskussion in der zurückliegenden Kuratoriumssitzung wurde mittlerweile in allen Ausschüssen eine sog. Frauenbeauftragte ernannt bzw. deren Ernennung vorgesehen:

- Mainzausschuß: Frau Ellen Strathmann-von Soosten
- Nepalausschuß: Frau Else Furthmüller-Meyer
Frau Monika Schutzka
- Zambiaausschuß: Frau Elisabeth Krockert
Frau Anneliese Markmann
- Indienausschuß: Frau Almut Delbanco (vorgeschlagen)

Es wird vorgeschlagen, daß im Anschluß an die Aprilsitzung des Kuratoriums am Samstagnachmittag eine konstituierende Sitzung der Frauenbeauftragten innerhalb der Gossner Mission stattfinden soll.

Die Vorbereitung der für September 1990 geplanten Studientagung zur Gemeinschaft von Männern und Frauen in der Gossner Mission soll von Frau Barteczko-Schwedler koordiniert, von den Stäben in Mainz und Berlin vorbereitet und von einer Vertreterin aus dem Kuratorium bzw. dem Kreis der Frauenbeauftragten begleitet und beraten werden.

TOP 4: Berichte und Empfehlungen des Verwaltungsausschusses

Herr Grothaus informiert über ein Schreiben von Dieter Hecker betreffend die Verlängerung seiner Mitte 1990 ablaufenden Anstellung bei der Gossner Mission um weitere 3 Jahre. Er trägt die Empfehlungen des Verwaltungsausschusses vor, die Dienstzeit von Dieter Hecker um weitere 3 Jahre zu verlängern und diesen Verlängerungswunsch der Badischen Landeskirche vorzulegen. Das Kuratorium stimmt dieser Empfehlung einstimmig zu.

Der Verwaltungsausschuß informiert das Kuratorium über seine Entscheidung, Herrn Hanns-Uve Schwedler ab 1. Oktober 1989 mit einer vollen Stelle zu beauftragen für die Zeit, in der Dieter Hecker aufgrund seiner Krankheit abwesend ist. Herr Schwedler wird in diesem Zeitraum auch die Geschäftsführung übernehmen. Für die Zeit der Abwesenheit von Herrn Schwedler (Nepalreise) wird Herr Damm diese Funktion übernehmen.

Der Verwaltungsausschuß informiert das Kuratorium über den Weggang von Frau Lischewski und die Auswahl einer Nachfolgerin für das Berliner Sekretariat durch den dortigen Stab. Der Anstellung von Frau Birgit Jaeger-Reimann zum 1.10.1989 hatte der Verwaltungsausschuß zugestimmt.

Auf Initiative des Nepalausschusses empfiehlt der Verwaltungsausschuß dem Kuratorium, die Erfahrung von RückkehrerInnen aus überseeischen Gebieten für die Ausschubarbeit stärker zu nutzen. Danach sollen RückkehrerInnen, die den Ausschüssen als geeignet erscheinen, für bis zu 2 Jahre als beratende Mitglieder in die Ausschüsse kooptiert werden können. Das Kuratorium stimmt dieser Empfehlung zu, bittet jedoch zu beachten, daß nicht mehr als jeweils 2 RückkehrerInnen von den Ausschüssen kooptiert werden. Außerdem soll es sich nur um RückkehrerInnen handeln, die aus Europa kommen und bei denen die Fahrtkosten nicht zu hoch ausfallen.

TOP 5: Finanzen

Das Kuratorium nimmt den Jahresabschlußbericht 1988 entgegen und begrüßt vor allem die positive Spendenentwicklung und die positive Haltung der Landeskirchen in ihren Beiträgen zur Arbeit der Gossner Mission. Außerdem wird der Prüfungsbericht aus den Jahren 1982-1987 vorgestellt. Die beiden vom Prüfer unterbreiteten Vorschläge - Umstellung auf eine kameralistische Buchhaltung und Integration der Gehaltsabrechnung in die Administration des Berliner Missionswerkes - werden diskutiert. Das Kuratorium ist mehrheitlich der Meinung, daß in beiden Fragen (noch) kein Handlungsbedarf besteht.

Herr Rieger weist jedoch darauf hin, daß innerhalb der Berliner Landeskirche Sparmaßnahmen unvermeidbar seien, so daß mindere Einnahmen für die Gossner Mission aus den Zuweisungen von Berlin nicht zu umgehen sind. Sparmaßnahmen müssen deshalb realistisch geplant werden, auch wenn sich innerhalb der Kirchen in der Bundesrepublik das Gespenst negativer Folgen aufgrund der Steuerreform verflüchtigt habe. Es wird beschlossen, daß der Verwaltungsausschuß in dieser Angelegenheit bei Bedarf rechtzeitig aktiv werden muß, wobei die Bereitschaft von Herrn Lindau und Herrn Smid begrüßt wird, an den entsprechenden Beratungen teilzunehmen.

Herr Petri erläutert den Haushaltsplan-Entwurf des Mainzer Arbeitszentrums für das Jahr 1990. Dieser entspricht im Ganzen den bisherigen Ansätzen; Erhöhung sind Folgen von gestiegenen Lohnkosten.

Mit Dank an alle MitarbeiterInnen werden vom Kuratorium die Vorlagen zur Finanzentwicklung entgegengenommen und beschlossen.

TOP 6: Empfang im Landeskirchenamt der Lippischen Landeskirche

Unter Führung von Herrn Schmelter findet am Freitagabend ein Empfang im Landeskirchenamt der Lippischen Kirche statt, bei dem Mitglieder des Landeskirchenamtes, der Synode und des Missionsrates anwesend waren. Nach einer Begrüßung durch den Präses der Synode und einem Dank des Vorsitzenden des Kuratoriums für das starke finanzielle Engagement der Landeskirche bei der

Gossner Mission wird von Herrn Sturm und Herrn Dejung die Mainzer Arbeit vorgestellt. Herr Sturm erläutert eine Vorlage zu den Instrumenten und Modellen, die in Mainz erprobt werden (Halbjahresseminar, Industriepraktikum und Institutswochen). Herr Dejung referiert über das Thema "Die missionarische Kompetenz der Kirche angesichts der Widersprüche unseres Industriesystems". Die intensive Diskussion dieses Beitrags führt zu der Bitte, das Referat den Kuratoriumsmitgliedern und der Kirchenleitung der Lippischen Kirche zur Verfügung zu stellen (vgl. Anlage).

TOP 7: Termine

Die Frühjahrssitzung des Kuratoriums wird vom 27. bis 28. April 1990 nach Möglichkeit in Berlin stattfinden. Ausschusssitzungen sollen am 26. April vorgeschaltet werden. Die Frage eines Besuches bei der Gossner Mission in der DDR soll abgeklärt werden. Bei Schwierigkeiten zur Realisierung dieser Kuratoriumssitzung in Berlin wird in Mainz getagt werden. Eine Entscheidung soll bis zur Sondersitzung des Kuratoriums am 1.12.1989 in Hannover getroffen werden.

Die Herbstsitzung des Kuratoriums wird am 28./29. September 1990 in Mainz stattfinden. Der geplante Studientag zur Gemeinschaft von Männern und Frauen in der Mission sollte am 27. September 90 ebenfalls in Mainz stattfinden.

Eine Sondersitzung des Kuratoriums wird am 1.12.1989 ab 13,00 Uhr in Hannover stattfinden mit dem Schwerpunkt der Wahl einer Nachfolgerin für Herrn Petri in Mainz. Weitere Tagesordnungspunkte dieser Sitzung sind:

- Die Änderung des Missionswerkgesetzes in Berlin und deren Auswirkung für die Arbeit der Gossner Mission;
- die Verabschiedung von Herrn Hembrom;
- Entscheidung über die Frühjahrssitzung des Kuratoriums.

TOP 8: Verschiedenes

Herr Grothaus informiert über die Entscheidung der Hannoverschen Landeskirche, Herrn LSUP Volker Jürgens zum Nachfolger für Herrn LSUP Werner Schröder zu benennen. Herr Smid gibt Informationen zu dem neuen Kurator und unterstreicht dessen Interesse an der Überseearbeit, aber auch der Mainzarbeit der Gossner Mission.

Frau Borns-Scharf informiert über die Studienfahrt des Mainz-Kasteler Konvents nach Schottland (12. - 21. April 1990) und gibt das Interesse des Konventes nach einer intensiveren Zusammenarbeit bei diesem Projekt mit dem Mainzer Arbeitszentrum bekannt.

Der Vorsitzende des Kuratoriums, Herr Grothaus, schließt die Sitzung am Samstag, dem 30. September 1989 gegen 13,00 Uhr mit Lied und Gebet. Die Samstagssitzung war eröffnet worden durch eine Andacht von Herrn Sturm zu Mk.10, 17-27.

Protokollant: Karl-Heinz Dejung
Mainz, 3. Oktober 1989

Dr. Hans Grothaus
(Prof. Dr. Hans Grothaus)

PROTOKOLL DER KURATORIUMSSITZUNG DER GOSSNER MISSION
AM 28./29. SEPTEMBER 1989

Anwesend:

Stimmberechtigte Kuratoren:

Frau Pfarrerin Ingrid Borns-Scharf, Eschborn
Frau Else Furthmüller-Meyer, Heimsheim
Herr Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden
Herr Dipl.-Sozw. Joachim Lindau, Stuttgart
Herr Wolfgang Mehlig, Obernkirchen
Herr Pfr. Gottfried Rieger, Berlin
Herr Pfr. Wolf-Dieter Schmelter, Detmold
Herr Rev. Dr. Paul Singh, Ranchi
Herr SUP Dr. Menno Smid, Emden
Herr Pfr. Klaus Walz, Neuendettelsau

Stellvertretende Kuratoren mit Stimmrecht:

Herr Pfr. Joachim von Falck, Bielefeld (für Frau Almut Delbanco)
Herr Prof. Dr. Gunnar Hasselblatt, Berlin (für Herrn Pfr. Hans Luther)
Herr Pfr. Dr. Paul Löffler, Frankfurt (für Herrn OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann)

Stellvertretende Kuratoren ohne Stimmrecht:

Herr Pfr. Hans-Joachim Dröge, Kalletal-Hohenhausen
Frau Dipl.-Volksw. Anneliese Markmann, Dortmund-Brackel
Herr Pfr. Martin Seeberg, Berlin

Gäste der Gossner Mission:

Herr Rev. J. Borun Biswas, GELC, Neu-Delhi
Herr Pfr. Cyril Hembrom, Detmold
Herr Pfr. Erhard Mische, Detmold (zeitweise)

Mitarbeiter der Geschäftsstellen:

Herr Pfr. Wilhelm Damm, Berlin
Herr Pfr. Dr. Karl-Heinz Dejung, Mainz
Herr Pfr. Werner Petri, Mainz
Herr Dr. Hanns-Uve Schwedler, berlin
Herr Michael Sturm, Mainz

Tagesordnung: Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Hans Grothaus

- TOP 1: Berichte aus den Arbeitsgebieten
- TOP 2: Öffentlichkeitsarbeit
- TOP 3: Gleichstellung von Mann und Frau in der Gossner Mission
- TOP 4: Berichte und Empfehlungen des Verwaltungsausschusses
- TOP 5: Finanzen
- TOP 6: Empfang im Landeskirchenamt der Lippischen Landeskirche
- TOP 7: Termine

Herr Professor Grothaus eröffnet die Sitzung mit Lied und Gebet sowie einer Besinnung zu Offenbarung 12 unter Bezug auf den Michaelstag. Er begrüßt besonders Rev. Biswas als Delegierten der GELC und Herrn Dr. Hasselblatt als stellvertretenden Kurator mit Stimmrecht, der den Direktor des Berliner Missionswerkes, Herrn Dr. Luther, vertritt.

Das Kuratorium gedenkt des Todes von Pfr. Dr. h.c. Fritz Weissinger, der am 21. September verstarb und am 28.9. bestattet wurde. Herr Grothaus erinnert an die lange Tätigkeit von Fritz Weissinger im Mainzer Arbeitszentrum der Gossner Mission (von 1952 bis 1969), bevor dieser in den Dienst der EKHN übertrat und zum Leiter des neugegründeten Amtes für Mission und Ökumene wurde. Herr Pfr. Seeberg, der das Kuratorium bei der Bestattung vertrat, berichtet von der Feier.

Herr Grothaus gedenkt des erkrankten Direktors Dieter Hecker und informiert das Kuratorium über die anstehende Operation am Montag, 2. Oktober. Während der Sitzung übermitteln die Kuratoriumsmitglieder Grüße an Dieter Hecker.

TOP 1: Berichte aus den Arbeitsgebieten

1.1. Zambia

Der Zambia-Referent erläutert seinen schriftlich vorgelegten Bericht und formuliert Anfragen für die Beratungen im Kuratorium. Er verweist außerdem auf die in der jüngsten Biene veröffentlichten Artikel und die Sammlung der Reiseberichte, die vor allem auf der Grundlage der Rundbriefe von Ulrich Luig erarbeitet wurde. Er bedauert, daß Frau Kapooria und Herr Mazowe wegen Visaschwierigkeiten nicht zur Kuratoriumssitzung kommen konnten und berichtet über Pläne, dieselben für das Jahr 1990 einzuladen. Dann ist auch das Zambia-Projekt mittlerweile 20 Jahre alt, und es muß überlegt werden, in welcher Weise dieses "Jubiläum" begangen wird.

Im Blick auf die Projektentwicklung wird von dem Zambia-Referenten, aber auch von Herrn Mehlig und Herrn Lindau die erfreulich gute Personalsituation hervorgehoben. Die Zusammenarbeit im Team hat sich konsolidiert und Ulrich Luig als Chairman

repräsentiert das Projekt im Tal und ist voll akzeptiert innerhalb des MitarbeiterInnenkreises. Besonders hervorgehoben wird die gute Organisation der Verwaltung der Finanzen in den Händen von Frau Schumacher-Just.

Nach einer kurzen Skizzierung der Bewässerungsprojekte wird vor allem von Herrn Lindau auf weitergehende finanzielle Initiativen hingewiesen. Er regt an, Anträge an Brot für die Welt vorzubereiten, um die im Tal anstehenden Aufgaben weiterführen zu können. In diesem Zusammenhang wird über die innerhalb des Zambiaausschusses begonnene Konzeptionsdebatte berichtet, an der auch das Kuratorium rechtzeitig (im April soll ein Zwischenbericht vorgelegt werden) beteiligt werden soll.

Herr Mehlig berichtet über die Entscheidung von Pfr. Luig, zum September 1990 aus der Arbeit des Gossner-Teams auszuscheiden. Er macht darauf aufmerksam, daß möglichst schnell die Nachfolgefrage geklärt werden muß. Innerhalb des Zambiaausschusses wird davon ausgegangen, daß die Stelle erneut mit einem/einer PfarrerIn besetzt werden soll. Diese Person hat vorrangig die Kontakte zur UCZ aufrecht zu erhalten und die Koordination im Team zu gewährleisten. Spätestens zur Aprilsitzung soll eine präzise Funktionsbeschreibung vorgelegt werden. Außerdem muß der Zambiaausschuß schon jetzt nach KandidatInnen Ausschau halten.

Herr Mehlig informiert über eine kritische Auseinandersetzung zwischen Mitarbeitern des Gossner-Teams und einer Dortmunder Gemeinde über eine Altkleidersammlung der letzten Jahre. Der Zambiaausschuß wird darüber beraten und zur Durchführung von Verhandlungen mit der Gemeinde seine nächste Ausschusssitzung in Dortmund abhalten.

1.2. Mainz

Herr Grothaus berichtet über die Wahl von Werner Petri in die Thomas-Kirchengemeinde Mainz und die im Protokoll des Verwaltungsausschusses niedergelegten Überlegungen zur Prozedur in der Nachfolgefrage. Aufgrund von Initiativen aus dem Mainzer Stab wird berichtet, daß Frau Ingrid Borns-Scharf und Frau Ulrike Schmidt-Hesse bereit sind, für die Nachfolge von Werner Petri zu kandidieren.

Das Kuratorium unterstreicht die Überzeugung, daß die Stelle von Werner Petri von einer Frau besetzt werden soll. Es entscheidet nach einer ausführlichen Diskussion, diese Stelle nicht auszuschreiben, sondern zwischen den beiden Kandidatinnen eine Entscheidung zu treffen. Da es sich um eine Stelle handelt, die durch eine Frau und - wenn möglich durch eine Pfarrerin der EKHN - besetzt werden sollte, erscheint dieser Schritt begründet. D.h. aber, diese Entscheidung gilt als begründete Ausnahmeregelung, während weiterhin davon ausgegangen wird, daß in der Regel Referentenstellen in Mainz und Berlin ausgeschrieben werden.

Beide Kandidatinnen sollen sich am Samstag, dem 28. Oktober 1989 dem Mainz-Ausschuß (ab 14,00 Uhr) und dem Verwaltungsausschuß (ab 16,00 Uhr) vorstellen. Von beiden Ausschüssen erwartet das Kuratorium ein begründendes Votum (Mainzausschuß) bzw. Empfehlungen (Verwaltungsausschuß). Das Kuratorium selbst wird am 1. Dezember 1989 im Luth. Landeskirchenamt in Hannover um 13,00 Uhr zusammentreten, um eine Wahl zu treffen.

Frau Borns-Scharf teilt mit, daß sie für die Zeit ihrer Kandidatur alle Ehrenämter innerhalb des Kuratoriums (stellvertretende Vorsitzende, Mitgliedschaft im Verwaltungsausschuß, Mitgliedschaft im Mainz-Ausschuß) niederlegt. Für die Kuratoriumssitzung am 1. Dezember muß ein/e Vorsitzende/r gewählt werden, da Frau Borns-Scharf als 2. Vorsitzende ausfällt und Herr Grothaus aufgrund seines Aufenthaltes in Indien nicht anwesend sein kann. Prozedurvorschläge werden bis zum 20. Oktober an den Verwaltungsausschuß erbeten.

Herr Löffler informiert darüber, daß 6 Wochen vor der Wahl im Kuratorium über die Bewerberinnen die Kirchenleitung der EKHN informiert werden muß. Deshalb wird der Mainzer Stab beauftragt, den einstimmigen Beschluß des Kuratoriums von der Kandidatur von Frau Borns-Scharf und Frau Schmidt-Hesse möglichst schnell über Herrn Beckmann an die Darmstädter Kirchenleitung zu melden.

Herr Sturm berichtet über das gegenwärtige Industriepraktikum, das zusammen mit dem Amt für Industrie- und Sozialarbeit in Frankfurt durchgeführt wird und gibt Hinweise auf die vom Stab und dem Mainz-Ausschuß begonnenen Überlegungen zu einer neuen Konzeption des Halbjahresseminars. Die Mitglieder des Kuratoriums erbitten zusätzlich zu dem ausführlichem Bericht im Protokoll des Mainzausschusses vom 28.8.1989 die von Herrn Petri erarbeitete Vorlage zur Information. Es wird darum gebeten, daß über die jeweiligen Schritte im Kuratorium ausführlich berichtet wird. Herr Seeberg macht einen interessanten Vorschlag zu einem Industrieseminar, das in erster Linie PfarrerInnen zusammenruft, die nach ungefähr 20 Dienstjahren ein Sabbathalbjahr einlegen möchten.

Werner Petri präsentiert das Ergebnis seines "Kurlaubes" (Die Gestalt der Kirche als Predigt) sowie den von ihm erarbeiteten 8. Werkstattbericht zur Problematik der ausländischen MitbürgerInnen. Er gibt außerdem einen Bericht über Initiativen im Mainzer Raum im Rahmen der gegenwärtigen Ausländerwoche.

Karl-Heinz Dejung informiert über den Fortgang des im Auftrag des EMW durchgeführten Projektes über bundesdeutsche Direktinvestitionen in Brasilien und Südkorea. Er berichtet über die vom 25. bis 26. September abgehaltene Konsultation mit Initiativgruppen und gibt eine Übersicht über die Vorbereitungen zur Auswertungskonsultation in Bad Boll vom 13. bis 15. Dezember 1989.

Das Kuratorium genehmigt einstimmig den von Karl-Heinz Dejung vorgelegten, vom Mainzausschuß und dem Verwaltungsausschuß befürworteten Antrag auf ein Besinnungshalbjahr. Es wird davon ausgegangen, daß aufgrund der personellen Veränderung im Mainzer Team mit dieser Phase nicht mehr im Jahre 1990 begonnen werden kann. Außerdem wird darum gebeten, das Ergebnis des Projektes auf die Mainzarbeit zu beziehen und dem Kuratorium vorzulegen.

Zum Schluß der Beratungen über das Arbeitszentrum Mainz dankt Herr Grothaus Herrn Petri für seine zehnjährige Mitarbeit im Mainzer Arbeitszentrum. Er würdigt besonders seine Kontakte zu den Gewerkschaften und seinen Einsatz zur AusländerInnenarbeit. Er geht davon aus, daß das Mainzer Arbeitszentrum mit dem zukünftigen Pfarrer in der Thomaskirchengemeinde gute Kontakte hält. Herr Petri gibt einen Rückblick auf 10 Jahre Mainzer Arbeit und dankt für das entgegengebrachte Vertrauen seitens des Kuratoriums.

1.3. Nepal

Die Vorsitzende des Nepalausschusses, Frau Else Furthmüller-Meyer, berichtet über jüngste Entwicklungen: Die Ausreise von Herrn Honold und die offene Frage, inwieweit Frau Dr. Scholz - gegenwärtig mit DÜ in Nepal - von der Gossner Mission übernommen werden soll und kann. Eine von der Gossner Mission übernommene (Teil-)Finanzierung muß vom Verwaltungsausschuß geprüft und beraten werden. Es wird darüber informiert, daß - trotz der schwierigen politischen Entwicklungen zwischen Indien und Nepal - die geplante Nepal-Gruppenreise stattfinden wird.

Zur Wahl einer Frauenbeauftragten im Nepalausschuß wird mitgeteilt, daß Frau Schutzka und Frau Furthmüller-Meyer diese Aufgabe abwechselnd übernehmen werden. Außerdem wird berichtet, daß Frau Delbanco gebeten werden soll, in den Indienausschuß überzuweichen, um dort die Rolle der Frauenbeauftragten zu übernehmen. en

Aus dem Nepalausschuß wird beantragt, auf einer der folgenden Sitzungen des Kuratoriums ausführlich über Besuchsreisen aus Übersee in der Bundesrepublik zu berichten und zu beraten. Sowohl die Auswirkungen auf die Partner dort als auch auf die Gemeinden hier sei dabei kritisch zu bedenken.

1.4. Indien

Rev. Biswas gibt einen Bericht zur Lage der Gemeinde der GELC in Neu-Delhi und deren Versuchen, ein Gelände zur Errichtung eines eigenen Kirchengebäudes zu erwerben (vgl. dazu den von ihm vorgelegten Bericht für die Sitzung des Indienausschusses am 11. September 1989). Im Blick auf die Wünsche zum Besuch einer Jugendchorgruppe aus Neu-Delhi im Rahmen etwa des DEKT, wird darauf aufmerksam gemacht, daß hier auch die Besuchswünsche anderer Gruppen innerhalb der Gossnerkirche bedacht werden müssen.

Dr. Singh gibt einen ausführlichen Bericht über die Schwerpunkte seiner Missionsarbeit, die Probleme innerhalb der Gossnerkirche und die Beziehungen zur Nordwestkirche (vgl. dazu das ausführliche Protokoll der Sitzung des Indienausschusses vom 11. September 1989). Das Kuratorium dankt Herrn Dr. Singh für die regelmäßigen schriftlichen Berichte zu seiner Missionsarbeit. Es unterstreicht den Eindruck des Indienausschusses, daß die innerkirchlichen Probleme innerhalb der Gossnerkirche Priorität gewinnen gegenüber den sog. "Spaltungsproblemen" zur Nordwestkirche. Gelingt es nicht, bis zum Herbst 1990 eine Kirchenleitung zu konstituieren, dann erscheinen Neuwahlen unmöglich, die GELC droht illegal zu werden. Dadurch ist die Existenz der Gossnerkirche ernsthaft bedroht.

Das Kuratorium beauftragt den Vorsitzenden, Herrn Grothaus, während seines Indienaufenthaltes, Gespräche mit dem Vorsitzenden der UELCI, Herrn Rajarathnam zu führen, um diesen zu einer Intervention zu bewegen mit dem Ziel, noch vor den anstehenden Neuwahlen eine ordentliche Kirchenleitung einzusetzen. In entsprechenden Schreiben wird der Vorsitzende sich an die Herren Dr. N. Minz, Pramikh Tete und Dr. Adhyaksh Rajarathnam wenden.

Auf die Frage von Herrn Lindau, ob die durch die EZE bewilligten Mittel zur Erweiterung des Gossner-College angesichts dieser kirchenpolitischen Entwicklungen überwiesen werden könnten, wurde von Herrn Singh wie folgt Stellung genommen: Der gemeinsame Ausschuß zur Erweiterung des Gossner-College ist eines der letzten gemeinsamen Instrumentarien, in dem alle Konfliktparteien vertreten sind. Deshalb besteht kein Grund, die Gelder nicht zu überweisen.

TOP 2: Öffentlichkeitsarbeit

Die von Frau Barteczko-Schwedler vorgelegten Beschlußvorlagen zur Arbeit des Öffentlichkeitsausschusses werden begrüßt und diskutiert. Das Kuratorium beschließt deshalb auch, Frau Ulrike Löbs, Öffentlichkeitsreferentin des Berliner Missionswerkes, als zusätzliches Mitglied zu berufen, um die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit von BMW und GM in Berlin zu koordinieren und zu intensivieren. Es wird darauf hingewiesen, daß die vorgelegte Mitgliedsliste als noch nicht abgeschlossen gilt.

müssen.

Dr. Singh gibt einen ausführlichen Bericht über die Schwerpunkte seiner Missionsarbeit, die Probleme innerhalb der Gossnerkirche und die Beziehungen zur Nordwestkirche (vgl. dazu das ausführliche Protokoll der Sitzung des Indienausschusses vom 11. September 1989). Das Kuratorium dankt Herrn Dr. Singh für die regelmäßigen schriftlichen Berichte zu seiner Missionsarbeit. Es unterstreicht den Eindruck des Indienausschusses, daß die innerkirchlichen Probleme innerhalb der Gossnerkirche Priorität gewinnen gegenüber den sog. "Spaltungsproblemen" zur Nordwestkirche. Gelingt es nicht, bis zum Herbst 1990 eine Kirchenleitung zu konstituieren, dann erscheinen Neuwahlen unmöglich, die GELC droht illegal zu werden. Dadurch ist die Existenz der Gossnerkirche ernsthaft bedroht.

Das Kuratorium beauftragt den Vorsitzenden, Herrn Grothaus, während seines Indienaufenthaltes, Gespräche mit dem Vorsitzenden der UELCI, Herrn Rajarathnam zu führen, um diesen zu einer Intervention zu bewegen mit dem Ziel, noch vor den anstehenden Neuwahlen eine ordentliche Kirchenleitung einzusetzen. In entsprechenden Schreiben wird der Vorsitzende sich an die Herren Dr. N. Minz, Pramukh Adhyaksh Tete und Dr. Rajarathnam wenden.

Auf die Frage von Herrn Lindau, ob die durch die EZE bewilligten Mittel zur Erweiterung des Gossner-College angesichts dieser kirchenpolitischen Entwicklungen überwiesen werden könnten, wurde von Herrn Singh wie folgt Stellung genommen: Der gemeinsame Ausschuß zur Erweiterung des Gossner-College ist eines der letzten gemeinsamen Instrumentarien, in dem alle Konfliktparteien vertreten sind. Deshalb besteht kein Grund, die Gelder nicht zu überweisen.

TOP 2: Öffentlichkeitsarbeit

Die von Frau Barteczko-Schwedler vorgelegten Beschlußvorlagen zur Arbeit des Öffentlichkeitsausschusses werden begrüßt und diskutiert. Das Kuratorium beschließt deshalb auch, Frau Ulrike Löbs, Öffentlichkeitsreferentin des Berliner Missionswerkes, als zusätzliches Mitglied zu berufen, um die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit von BMW und GM in Berlin zu koordinieren und zu intensivieren. Es wird darauf hingewiesen, daß die vorgelegte Mitgliedsliste als noch nicht abgeschlossen gilt.

TOP 3: Gleichstellung von Mann und Frau in der Gossner Mission

Aufgrund der Diskussion in der zurückliegenden Kuratoriumssitzung wurde mittlerweile in allen Ausschüssen eine sog. Frauenbeauftragte ernannt bzw. deren Ernennung vorgesehen:

Mainzausschuß:	Frau Ellen Strathmann-von Soosten
Nepalausschuß:	Frau Else Furthmüller-Meyer Frau Monika Schutzka
Zambiaausschuß:	Frau Elisabeth Krockert Frau Anneliese Markmann
Indienausschuß:	Frau Almut Delbanco (vorgeschlagen)

Es wird vorgeschlagen, daß im Anschluß an die Aprilsitzung des Kuratoriums am Samstagnachmittag eine konstituierende Sitzung der Frauenbeauftragten innerhalb der Gossner Mission stattfinden soll.

Die Vorbereitung der für September 1990 geplanten Studientagung zur Gemeinschaft von Männern und Frauen in der Gossner Mission soll von Frau Barteczko-Schwedler koordiniert, von den Stäben in Mainz und Berlin vorbereitet und von einer Vertreterin aus dem Kuratorium bzw. dem Kreis der Frauenbeauftragten begleitet und beraten werden.

TOP 4: Berichte und Empfehlungen des Verwaltungsausschusses

Herr Grothaus informiert über ein Schreiben von Dieter Hecker betreffend die Verlängerung seiner Mitte 1990 ablaufenden Anstellung bei der Gossner Mission um weitere 3 Jahre. Er trägt die Empfehlungen des Verwaltungsausschusses vor, die Dienstzeit von Dieter Hecker um weitere 3 Jahre zu verlängern und diesen Verlängerungswunsch der Badischen Landeskirche vorzulegen. Das Kuratorium stimmt dieser Empfehlung einstimmig zu.

Der Verwaltungsausschuß informiert das Kuratorium über seine Entscheidung, Herrn Hanns-Uve Schwedler ab 1. Oktober 1989 mit einer vollen Stelle zu beauftragen für die Zeit, in der Dieter Hecker aufgrund seiner Krankheit abwesend ist. Herr Schwedler wird in diesem Zeitraum auch die Geschäftsführung übernehmen. Für die Zeit der Abwesenheit von Herrn Schwedler (Nepalreise) wird Herr Damm diese Funktion übernehmen.

Der Verwaltungsausschuß informiert das Kuratorium über den Weggang von Frau Lischewski und die Auswahl einer Nachfolgerin für das Berliner Sekretariat durch den dortigen Stab. Der Anstellung von Frau Birgit Jaeger-Reimann zum 1.10.1989 hatte der Verwaltungsausschuß zugestimmt.

Auf Initiative des Nepalausschusses empfiehlt der Verwaltungsausschuß dem Kuratorium, die Erfahrung von RückkehrerInnen aus überseeischen Gebieten für die Ausschubarbeit stärker zu nutzen. Danach sollen RückkehrerInnen, die den Ausschüssen als geeignet erscheinen, für bis zu 2 Jahre als beratende Mitglieder in die Ausschüsse kooptiert werden können. Das Kuratorium stimmt dieser Empfehlung zu, bittet jedoch zu beachten, daß nicht mehr als jeweils 2 RückkehrerInnen von den Ausschüssen kooptiert werden. Außerdem soll es sich nur um RückkehrerInnen handeln, die aus Europa kommen und bei denen die Fahrtkosten nicht zu hoch ausfallen.

TOP 5: Finanzen

Das Kuratorium nimmt den Jahresabschlußbericht 1988 entgegen und begrüßt vor allem die positive Spendenentwicklung und die positive Haltung der Landeskirchen in ihren Beiträgen zur Arbeit der Gossner Mission. Außerdem wird der Prüfungsbericht aus den Jahren 1982-1987 vorgestellt. Die beiden vom Prüfer unterbreiteten Vorschläge - Umstellung auf eine kameralistische Buchhaltung und Integration der Gehaltsabrechnung in die Administration des Berliner Missionswerkes - werden diskutiert. Das Kuratorium ist mehrheitlich der Meinung, daß in beiden Fragen (noch) kein Handlungsbedarf besteht.

Herr Rieger weist jedoch darauf hin, daß innerhalb der Berliner Landeskirche Sparmaßnahmen unvermeidbar seien, so daß mindere Einnahmen für die Gossner Mission aus den Zuweisungen von Berlin nicht zu umgehen sind. Sparmaßnahmen müssen deshalb realistisch geplant werden, auch wenn sich innerhalb der Kirchen in der Bundesrepublik das Gespenst negativer Folgen aufgrund der Steuerreform verflüchtigt habe. Es wird beschlossen, daß der Verwaltungsausschuß in dieser Angelegenheit bei Bedarf rechtzeitig aktiv werden muß, wobei die Bereitschaft von Herrn Lindau und Herrn Smid begrüßt wird, an den entsprechenden Beratungen teilzunehmen.

Herr Petri erläutert den Haushaltsplan-Entwurf des Mainzer Arbeitszentrums für das Jahr 1990. Dieser entspricht im Ganzen den bisherigen Ansätzen; Erhöhung sind Folgen von gestiegenen Lohnkosten.

Mit Dank an alle MitarbeiterInnen werden vom Kuratorium die Vorlagen zur Finanzentwicklung entgegengenommen und beschlossen.

TOP 6: Empfang im Landeskirchenamt der Lippischen Landeskirche

Unter Führung von Herrn Schmelter findet am Freitagabend ein Empfang im Landeskirchenamt der Lippischen Kirche statt, bei dem Mitglieder des Landeskirchenamtes, der Synode und des Missionsrates anwesend waren. Nach einer Begrüßung durch den Präses der Synode und einem Dank des Vorsitzenden des Kuratoriums für das starke finanzielle Engagement der Landeskirche bei der

Gossner Mission wird von Herrn Sturm und Herrn Dejung die Mainzer Arbeit vorgestellt. Herr Sturm erläutert eine Vorlage zu den Instrumenten und Modellen, die in Mainz erprobt werden (Halbjahresseminar, Industriepraktikum und Institutswochen). Herr Dejung referiert über das Thema "Die missionarische Kompetenz der Kirche angesichts der Widersprüche unseres Industriesystems". Die intensive Diskussion dieses Beitrags führt zu der Bitte, das Referat den Kuratoriumsmitgliedern und der Kirchenleitung der Lippischen Kirche zur Verfügung zu stellen (vgl. Anlage).

TOP 7: Termine

Die Frühjahrssitzung des Kuratoriums wird vom 27. bis 28. April 1990 nach Möglichkeit in Berlin stattfinden. Ausschußsitzungen sollen am 26. April vorgeschaltet werden. Die Frage eines Besuches bei der Gossner Mission in der DDR soll abgeklärt werden. Bei Schwierigkeiten zur Realisierung dieser Kuratoriumssitzung in Berlin wird in Mainz getagt werden. Eine Entscheidung soll bis zur Sondersitzung des Kuratoriums am 1.12.1989 in Hannover getroffen werden.

Die Herbstsitzung des Kuratoriums wird am 28./29. September 1990 in Mainz stattfinden. Der geplante Studientag zur Gemeinschaft von Männern und Frauen in der Mission sollte am 27. September 90 ebenfalls in Mainz stattfinden.

Eine Sondersitzung des Kuratoriums wird am 1.12.1989 ab 13,00 Uhr in Hannover stattfinden mit dem Schwerpunkt der Wahl einer Nachfolgerin für Herrn Petri in Mainz. Weitere Tagesordnungspunkte dieser Sitzung sind:

- Die Änderung des Missionswerkgesetzes in Berlin und deren Auswirkung für die Arbeit der Gossner Mission;
- die Verabschiedung von Herrn Hembrom;
- Entscheidung über die Frühjahrssitzung des Kuratoriums.

TOP 8: Verschiedenes

Herr Grothaus informiert über die Entscheidung der Hannoverschen Landeskirche, Herrn LSUP Volker Jürgens zum Nachfolger für Herrn LSUP Werner Schröder zu benennen. Herr Smid gibt Informationen zu dem neuen Kurator und unterstreicht dessen Interesse an der Überseearbeit, aber auch der Mainzarbeit der Gossner Mission.

Frau Borns-Scharf informiert über die Studienfahrt des Mainz-Kasteler Konvents nach Schottland (12. - 21. April 1990) und gibt das Interesse des Konventes nach einer intensiveren Zusammenarbeit bei diesem Projekt mit dem Mainzer Arbeitszentrum bekannt.

Der Vorsitzende des Kuratoriums, Herr Grothaus, schließt die Sitzung am Samstag, dem 30. September 1989 gegen 13,00 Uhr mit Lied und Gebet. Die Samstagssitzung war eröffnet worden durch eine Andacht von Herrn Sturm zu Mk.10, 17-27.

Protokollant: Karl-Heinz Dejung
Mainz, 3. Oktober 1989

Dr. Hans Grothaus
(Prof. Dr. Hans Grothaus)

PROTOKOLL DER KURATORIUMSSITZUNG AM 14./15. APRIL 1989 IN BERLIN

Anwesend: Borns-Scharf, Furthmüller-Meyer, Markmann, Krockert, Schutzka, Grothaus, Mehlig, Kraft, Löffler, Lindau, Schmelter, von Stieglitz, Hummel, Falck, Scheld, Hembrom, Lutter, Rieger

Von den Stäben

Berlin + Mainz: Barteczko-Schwedler, Damm, Hecker, Schwedler; Dejung, Sturm

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch Herrn Dr. Grothaus
2. Nachwahl einer stellvertretenden Kuratoriumsvorsitzenden
3. Öffentlichkeitsarbeit
4. Frauenbeauftragte im Kuratorium und in den Ausschüssen
5. Berichte Zambia
6. Nachwahl für den Verwaltungsausschuß
7. Finanzen
8. Bericht Indien
9. Bericht Nepal
10. Bericht Mainz
11. Veränderung der Satzung der Gossner Mission
12. Verschiedenes

TOP 1:

In seiner Begrüßung beglückwünschte Herr Dr. Grothaus die zeitweilig anwesende Frau Hoyer zur Verleihung des Gustav-Heinemann-Preises an den Berliner Flüchtlingsrat. Frau Hoyer dankte dem Kuratorium für die Unterstützung der Arbeit des Flüchtlingsrates seitens der Gossner Mission. Aufgrund der unsicheren Finanzlage des Flüchtlingsrates beschloß das Kuratorium einstimmig: Die Berliner Geschäftsstelle wird beauftragt, bis zur Herbstsitzung 1989 weitere Finanzierungsquellen für den Flüchtlingsrat zu finden, um den Restbetrag abzudecken und einen Finanzierungsplan für 1990 aufzustellen. Die Gossner Mission übernimmt eine Finanzierungsgarantie bis Ende 1989 falls keine anderen Mittel zu bekommen sind. Der Vorsitzende, Dr. Grothaus, beglückwünschte Herrn von Stieglitz, der nach seinem 65. Geburtstag nun in den Ruhestand tritt und dankte für seine langjährige Mitarbeit im Kuratorium. Im Auftrag des Kuratoriums überreichte Dr. Grothaus Herrn von Stieglitz ein Geschenk. Weiter begrüßte Herr von Stieglitz Frau Monika Schutzka als neue Kuratorin.

TOP 2: Nachwahl einer stellvertretenden Kuratoriumsvorsitzenden

Dem Kuratorium lag als Vorschlag des Verwaltungsausschusses die Wahl von Frau Borns-Scharf vor. Da keine weiteren Vorschläge gemacht wurden, wählte das Kuratorium nach kurzer Diskussion Frau Borns-Scharf bei einer Stimmenthaltung zur stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums.

TOP 3: Öffentlichkeitsarbeit

Dem Kuratorium lag ein Positionspapier "Konzeption der Gemeinde- und Öffentlichkeitsarbeit der Gossner Mission" von Frau Barteczko-Schwedler vor. In der sehr ausführlichen Diskussion wurde deutlich, daß es gilt, für die Bewußtseinsarbeit hier sowohl die Erfahrungen von aus Übersee zurückgekehrten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besser auszuschöpfen als auch Mitglieder des Kuratoriums sowie Fachleute von außen an der Öffentlichkeitsarbeit stärker zu beteiligen. Das Kuratorium beschloß daher die Einrichtung eines Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit, dem seitens des Kuratoriums folgende Mitglieder angehören: Furthmüller-Meyer, Markmann (mit Rücktrittsrecht), Kraft, Christian Schröder (angefragt). Von außen sollen eingeladen werden: Manfred Vögele (Berlin), Reiner Just (Berlin), Waltraud Liekefett (Hamburg). Das Kuratorium bittet die Mainzer Geschäftsstelle, einen Vertreter im Öffentlichkeitsausschuß zu benennen. Das Kuratorium empfiehlt dem Verwaltungsausschuß, Rückkehrerinnen bzw. Rückkehrern einen späteren Einsatz für die Gossner Mission zu ermöglichen und bittet den Verwaltungsausschuß, sowohl rechtliche als auch finanzielle Fragen in diesem Zusammenhang zu klären.

TOP 4: Gleichstellung von Frauen (Die Leitung der Sitzung übernimmt hierzu Frau Borns-Scharf)

Dem Kuratorium lag eine Beschlußvorlage von Frau Barteczko-Schwedler vor. Diese geht zurück auf eine Initiative von Mitarbeiterinnen der Holländischen Mission und ist dem Inhalt nach vom Berliner Missionswerk verabschiedet worden. In der Diskussion wurde vor allem die Bedeutung hervorgehoben, die der besonderen Vertretung der Fraueninteressen in den Projekten der Mission beispielsweise in Zambia oder Nepal zukommt. Das Kuratorium beschloß einstimmig zum Thema "Gleichstellung der Frauen", im Jahr 1990 eine Studientagung durchzuführen. Ebenfalls einstimmig wurden die Ausschüsse des Kuratoriums aufgefordert, verbindlich über die Einrichtung einer Frauenbeauftragten in den Ausschüssen zu beraten. Die Beratung über die Einführung einer Quotenregelung, wie in der Beschlußvorlage vorgesehen, soll auf der nächsten Kuratoriumssitzung fortgesetzt werden.

TOP 5: Bericht über Zambia

Herr Mehlig und Herr Damm erläutern ihre dem Kuratorium vorliegenden Berichte über ihre Reise nach Zambia. Eine Verlängerung des Vertrages der Gossner Mission mit der zambischen Regierung ist bislang nicht erfolgt, obwohl die Verhandlungen darüber 2 Jahre vor Auslaufen des Vertrages eingeleitet wurden. Die eingeleitete Kooperation mit der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit wurde seitens dieser Gesellschaft abgebrochen.

Technisch gesehen ist die Entfernung des Projekts in Siatwinda für eine Bewässerung so groß geworden, da der Seespiegel insgesamt um etwa 10 Meter gesunken ist. Sozial gesehen müßten daher die Bauern ca. 25 % ihres Jahreseinkommens für ein verteuertes Pumpensystem aufbringen. Aus diesen Gründen erklärte die GTZ das Projekt für sich als nicht durchführbar. Herr Wendschuh, der ein Jahr für die Finanzverwaltung im Gwembetal und für die Betreuung des Fuhrparks zuständig war, berichtet weitergehend über die finanzielle Situation der Projekte. Er betont, daß es ratsam sei, die von der Mission angeschafften Autos nach spätestens 2 Jahren zu verkaufen, da im Durchschnitt pro Monat 4.000 km gefahren werden. Er erwähnt in diesem Zusammenhang die nahezu hoffnungslose Ersatzteillage im Land. Herr Wendschuh hat die Finanzverwaltung an Frau Just abgegeben und seinen Auftrag für die Gossner Mission beendet. Das Kuratorium dankt ihm für die von ihm geleistete Arbeit.

TOP 6: Nachwahl zum Verwaltungsausschuß

Als Nachfolger für Herrn Beckmann wählt das Kuratorium einstimmig Herrn Rieger in den Verwaltungsausschuß.

TOP 7: Finanzen

Die Beratungen über den Rechnungsprüfungsbericht der Berliner Geschäftsstelle wird auf die Herbstsitzung des Kuratoriums verschoben, da der Bericht nicht verschickt wurde. Das gleiche gilt für den Mainzer Haushaltsentwurf für 1990. Herr Hecker berichtet in diesem Zusammenhang, daß der vom Finanzreferenten des Berliner Konsistoriums geäußerte Wunsch, die Gossner Mission Berlin finanzverwaltungsmäßig in das Berliner Missionswerk zu integrieren, auch von Seiten des Berliner Missionswerkes als nicht sinnvoll angesehen wird, da dadurch keine Stelleneinsparung erreicht wird. Zwar könnten die monatlich anfallenden Buchungsvorgänge - die nach bisherigen Erfahrungen allerdings nur 1-2 Tage im Monat in Anspruch nehmen - von der EDV-Anlage des Berliner Missionswerkes erledigt werden, aber darüber hinaus verbleiben der Berliner Geschäftsstelle Buchungs- und Rechnungsvorgänge, die die vorhandenen Kräfte in Anspruch nehmen.

TOP 8: Indien

Herr Hecker verweist zunächst auf das Protokoll des Indienausschusses von seiner Januarsitzung. Er hebt hervor, daß sich die Situation des KSS weiter verschlechtert hat. Es existiert gegenwärtig keine Kirchenleitung, Präsident Tete nimmt für sich das Recht in Anspruch, die Kirche alleine zu repräsentieren. Dies kann nur als eine Art Notzustand angesehen werden. Demzufolge überweist die Gossner Mission derzeit nur streng zweckgebundene Gelder. Nach Aussage von Dr. Nirmal Minz Mintz hat auch für ihn die Lösung der internen Krise der KSS derzeit Vorrang. Das Kuratorium bittet den Indienausschuß, erst nach einer Kontaktaufnahme und Beratung mit Bruder Singh zu entscheiden, ob beim nächsten Besuch des Indienreferenten ein Mitglied des Kuratoriums diesen begleiten soll. Für diesen Weg stimmten 10 Mitglieder, eines dagegen, und zwei Mitglieder des Kuratoriums enthielten sich der Stimme.

TOP 9: Bericht aus Nepal

Herr Schwedler berichtet über die gegenwärtige Personalsituation. Da für Familie Beyrich als Einsatzorte nur Kathmandu oder Pokhara in Frage kommen, gibt es für sie im Bereich der UMN gegenwärtig und auf absehbare Zeit keine Stelle und damit auch keine Ausreisemöglichkeit. Die Verhandlungen mit der UMN darüber sind ein Jahr lang ergebnislos verlaufen. Herr Schwedler berichtet weiter über die Bewerbung von Sylvia Scholz, die bis Herbst 1989 für DÜ als Frauenärztin in Nepal tätig ist. Sie hat im Patan-Krankenhaus eine eigene Abteilung aufgebaut und Ärztinnen angelernt. Sie sucht ab Herbst einen neuen Anstellungsträger, wobei eine finanzielle Belastung der Gossner Mission wahrscheinlich nicht ins Haus steht. Der Nepalausschuß wird Verhandlungen mit Frau Scholz führen, bevor er gegebenenfalls an das Kuratorium eine Empfehlung zur Anstellung aussprechen wird. Herr Schwedler berichtet weiter über die Absicht der nepalischen Regierung, nicht mehr nur bei Einrichtung von Stellen zu bestimmen, sondern auch bei der jeweiligen Besetzung. Dies wird die Besetzung von Stellen ungemein komplizieren und verzögern.

TOP 10: Bericht aus Mainz

Herr Sturm berichtet über das vergangene Halbjahresseminar, das im März zu Ende ging. Nach den anschließenden Beratungen des Mainzer Stabes ergeben sich möglicherweise weitreichende Veränderungen, was die Konzeption des Halbjahresseminars betrifft. Mögliche Änderungsvorschläge wird der Mainz-Ausschuß auf seiner nächsten Sitzung beraten und dem Kuratorium gegebenenfalls auf der Herbstsitzung vorlegen. Herr Sturm berichtet weiter über den gegenwärtigen Stand der von der Mainzer Geschäftsstelle unterstützten Arbeitsloseninitiativen. In der in der Alten Ziegelei in Mainz-Bretzenheim betriebenen Schlosserwerkstatt werden gegenwärtig 13 junge Männer zu Schlossern ausgebildet. Eine erste Gruppe von 6 Teilnehmern, hat im Februar die Zwischenprüfung vor der Kreishandwerkerschaft erfolgreich abgelegt. Herr Sturm berichtet in diesem Zusammenhang weiter über Schwierigkeiten, die durch die jüngste Änderung des Arbeitsförderungsgesetzes entstanden sind. Demnach können Träger von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nur mehr mit einer 70 %-Förderung rechnen gegenüber einer 100 %-Förderung in der Vergangenheit. Faktisch läuft diese Regelung darauf hinaus, daß Träger freier Wohlfahrtspflege solche Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nicht mehr durchführen können. Diese Neuregelung hat damit vor allem negative Konsequenzen, für die Gruppe der langzeitarbeitslosen Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen. Der Trägerverein ASM sieht einen Ausweg aus diesen Schwierigkeiten darin, durch den Aufbau kleiner Dienstleistungsbetriebe am offenen Markt in vermindertem Umfang Arbeitsplätze zu schaffen.

Herr Dejung berichtet über den gegenwärtigen Stand des Projektes "Herausforderungen für eine missionarische Kirche durch soziale Folgen bundesdeutscher Direktinvestitionen in Übersee". Dejung und Sturm haben auf der letzten Mitgliederversammlung des Evang. Missionswerkes einen Zwischenbericht über die Arbeit des Projektes abgegeben. Die Mitgliederversammlung des EMW hat den Beschluß gefaßt, im Dezember 1989

eine Abschlußkonsultation in Form einer zweitägigen Arbeitstagung durchzuführen und den Vorstand des EMW beauftragt, Durchführung und Finanzierung dieser Abschlußtagung zu sichern. Die Zwischenergebnisse des Projektes sind von der Mainzer Geschäftsstelle in einem Beitrag zusammengefaßt worden, der der Missionskonferenz von San Antonio als offizieller Beitrag des Evang. Missionswerkes übergeben wird. Im Vorfeld der Abschlußkonsultation des EMW wird die Mainzer Geschäftsstelle im September zum gleichen Thema eine Konsultation mit Vertreterinnen und Vertretern kirchlicher und entwicklungspolitischer Gruppen durchführen. Dazu hat die Mainzer Geschäftsstelle einen Finanzierungsantrag bei ABP gestellt.

Ferner berichtet Herr Dejung darüber, daß die Rheinische Kirchenleitung den Vikar Andreas Müller, der in Mainz vor einigen Jahren das Halbjahresseminar besucht hat, als Koordinator dieses Projekts im Rahmen seines Spezialvikariats für ein Jahr abgestellt hat.

TOP 11: Satzung

Dr. Grothaus berichtet, daß die Diskussion über die Änderung der Satzung der Gossner Mission bis zum Frühjahr 1990 abgeschlossen sein soll. Er erinnert, daß Anlaß für die Überarbeitung der Satzung einige Punkte der alten Satzung sind, die nicht mehr stimmen. Er berichtet in diesem Zusammenhang über den Vorschlag Herrn Beckmanns, bei der Wahl der Kuratoriumsmitglieder auch die stellvertretenden Mitglieder als stimmberechtigt einzubeziehen (siehe Paragr. 4 des neuen Satzungsentwurfs). Als nächster Schritt liegt ein Gutachten eines Kirchenrechtsfachmanns vor, der den Satzungsentwurf überprüft hat. Die Mitglieder des Kuratoriums werden gebeten, bis zur Sitzung des Verwaltungsausschusses im August Anregungen einzureichen. Der Verwaltungsausschuß wird darum gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß im Kuratorium auch die Rheinische Kirche vertreten sein wird. Der Verwaltungsausschuß soll ebenfalls darüber beraten, ob die Mainzer Geschäftsstelle weiterhin nur mit beratender Stimme in diesem Gremium vertreten sein wird. Ein weiteres Problem für eine Satzungsänderung ergibt sich daraus, daß rechtlich die Gossner Mission Teil des Berliner Missionswerks ist. Der Satzungsentwurf soll auf der Herbstsitzung des Kuratoriums diskutiert und auf der Frühjahrssitzung 1990 verabschiedet werden.

TOP 12: Verschiedenes

Herr Grothaus spricht im Namen des Kuratoriums seinen Dank an die Landeskirchen aus, ihr finanzielles Soll erfüllt zu haben. Er hebt in diesem Zusammenhang die Steigerung bei der Lippischen und der Westfälischen Kirche hervor sowie beim EMS.

Im Jahr 1990 tagt das Kuratorium am 27. und 28. April in Mainz. Auch die Studientagung des Kuratoriums in 1990 soll in Mainz vom 27. bis 29. September stattfinden.

Protokollant: Michael Sturm
Mainz, 8. August 1989

Beschlußvorlage für die Kuratoriumssitzung am 14.-16. April 1989

1. Ausgehend vom biblischen Zeugnis, daß Frau und Mann als gleichwertige Menschen geschaffen und gleichberechtigte Glieder im Leib Christi sind, setzt sich die Gossner Mission zum Ziel, sich im Rahmen ihres Auftrages und ihrer Möglichkeiten für strukturelle Verbesserungen der Position der Frauen und für gerechte und gleichberechtigte Beziehungen zwischen Frauen und Männern in Kirche und Gesellschaft einzusetzen. Zur Konkretisierung dieser Zielsetzung macht sich die Gossner Mission die Forderungen, wie sie die ökumenische Dekade der Kirchen in Solidarität mit den Frauen an die Kirchen und die ihnen angeschlossenen Werke gestellt hat, zu eigen. Die Gossner Mission sieht ihren Beitrag hierzu in dem Beschluß

- a) bei der Wahl der Kuratoriumsmitglieder im Jahre 1993 eine Frauenquote von 50 Prozent anzustreben. Hierzu fordert die Gossner Mission die sie unterstützenden Landeskirchen auf, so weit als möglich, weibliche Delegierte ins Kuratorium zu entsenden;
- b) die dem Kuratorium angeschlossenen Ausschüsse paritätisch zu besetzen (ab 1993);
- c) bei Nachwahlen für das Kuratorium Frauen zu bevorzugen;
- d) bei der Besetzung von Referentenstellen, Frauen bei gleicher Qualifikation zu bevorzugen (bis ein Frauenanteil von mindestens 50 % erreicht ist);
- e) für das Kuratorium selbst sowie für jeden Ausschuß eine "Frauenbeauftragte" zu wählen, die Sorge dafür trägt, daß in allen Diskussionen und Entscheidungen folgende Fragen gestellt und berücksichtigt werden:

- inwieweit sind Frauen bei der Vorbereitung beteiligt?
- inwieweit werden Frauen bei der Ausführung einbezogen sein?
- welche Auswirkungen auf Frauen sind zu erwarten?
- inwieweit trägt diese Entscheidung zur Verbesserung der Position der Frauen bei und stellt einen Schritt auf dem Weg zu gerechten und gleichberechtigten Beziehungen zwischen Frauen und Männern?
- inwieweit widerstrebt sie diesem Ziel?

Dies betrifft besonders alle Überlegungen und Beschlüsse über:

- die Vorbereitung und Festlegung der Policy,
- die Implementierung und Evaluierung von Projekten,
- die Vergabe von Finanzmitteln,
- die Einladung von ökumenischen Gästen,
- Arbeitsplatzgestaltung und -beschreibungen und Stellenbesetzungen,
- Aussendungen und Berufungen.

Auf der Herbstsitzung 1989 sollte jeder Ausschuß seine Frauenbeauftragte wählen. Der Indienausschuß ist aufgefordert, ein weibliches Mitglied zu berufen. Eine Vorbereitung der Frauenbeauftragten auf ihre Aufgaben findet im Frühjahr 1990 statt.

2. Ein Klärungsprozeß über die notwendigen Schritte zur Verbesserung der Lage der Frauen in Übersee ist vonnöten. Aufgrund des bisher geringen Informationsflusses über die Situation der Frauen in Kirche und Gesellschaft unserer Partner in Übersee, müssen gezielte Anstrengungen unternommen werden, um Informationen über ihre Stellung in Kirche, Gesellschaft und Politik zu beschaffen. Hierzu sind die Länderreferenten gefordert

- den Aspekt der Situation der Frauen in Nepal und Zambia in die Vorbereitung miteinzubeziehen,
- in Zusammenarbeit mit Überseemitarbeiterinnen einen Fragenkatalog zur

Situation der Frauen in Nepal und Zambia zu erarbeiten und den jeweiligen Ausreisenden mit Aufforderung um regelmäßige Rückinformation an die Hand zu geben. Der Fragenkatalog sollte dem Kuratorium auf der Frühjahrssitzung 1990 vorgestellt werden.

Die Öffentlichkeitsreferentin ihrerseits ist gefordert, die eingehenden Informationen der bundesdeutschen Öffentlichkeit regelmäßig und in geeigneter Form zugänglich zu machen.

3. Die nächste Studientagung des Kuratoriums der Gossner Mission soll zum Thema haben:

"Mission in Solidarität mit den Frauen. Schritte auf dem Weg zur Gleichberechtigung der Frauen". Die Geschäftsstellen der Gossner Mission in Mainz und Berlin sowie eine Vertreterin des Kuratoriums übernehmen die Vorbereitung der Studientagung.

4. Das Kuratorium ist aufgefordert, in regelmäßigen Abständen (alle zwei Jahre) den spezifischen Beitrag zur Verbesserung der Situation der Frauen in den verschiedenen Arbeitsgebieten zu diskutieren (ab Herbst 1990).

5. Die Geschäftsstellen der Gossner Mission in Mainz und in Berlin (einschließlich MitarbeiterInnen) erklären sich bereit, in regelmäßigen Abständen (alle zwei Jahre) an Fortbildungsveranstaltungen zum Themenkomplex "Die Situation der Frauen in Übersee und bei uns" teilzunehmen. Die erste Veranstaltung ist für das Jahr 1990 geplant.

Berlin, den 10.3.1989

gez. Bärbel Barteczko-Schwedler

PROTOKOLL DER KURATORIUMSSITZUNG DER GOSSNER MISSION
AM 14./15. APRIL 1989 IN BERLIN

Anwesend:

Stimmberechtigte Kuratoren:

Frau Pfarrerin Ingrid Borns-Scharf, Eschborn
Frau Else Furthmüller-Meyer, Heimsheim
Herr Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Herr Dr. Reinhart Hummel, Stuttgart
Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden
Herr Dipl.-Sozw. Joachim Lindau, Stuttgart
Herr Wolfgang Mehlig, Obernkirchen

Herr Pfr. Karl Scheld, Gau-Algesheim
Herr Pfr. Wolf-Dieter Schmelter, Detmold
Herr SUP Dr. Klaus von Stieglitz, Dortmund

Stellvertretende Kuratoren mit Stimmrecht:

Herr Pfr. Joachim von Falck, Bielefeld (für Frau Almut Delbanco)
Herr Dr. Paul Löffler, Frankfurt (für Herrn Dr. Klaus-Martin Beckmann)
Frau Anneliese Markmann, Dortmund-Brackel (für Herrn SUP Dr. Menno Smid)

Stellvertretende Kuratoren ohne Stimmrecht:

Herr Pfr. Reinhart Kraft, Berlin
Frau Monika Schutzka, Tübingen

Gäste der Gossner Mission:

Herr Pfr. Cyril Hembrom, Detmold
Herr Pfr. Hans Luther, Berliner Missionswerk

Mitarbeiter der Geschäftsstellen:

Frau Bärbel Barteczko-Schwedler, Berlin
Herr Pfr. Wilhelm Damm, Berlin
Herr Dr. Karl-Heinz Dejung, Mainz
Herr Pfr. Dieter Hecker, Berlin
Herr Dr. Hanns-Uve Schwedler, Berlin
Herr Michael Sturm, Mainz

- Tagesordnung:**
1. Begrüßung durch Herrn Dr. Grothaus
 2. Nachwahl einer stellvertretenden Kuratoriumsvorsitzenden
 3. Öffentlichkeitsarbeit
 4. Frauenbeauftragte im Kuratorium und in den Ausschüssen
 5. Berichte Zambia
 6. Nachwahl für den Verwaltungsausschuß
 7. Finanzen
 8. Bericht Indien
 9. Bericht Nepal
 10. Bericht Mainz
 11. Veränderung der Satzung der Gossner Mission
 12. Verschiedenes

TOP 1:

In seiner Begrüßung beglückwünschte Herr Dr. Grothaus die zeitweilig anwesende Frau Hoyer zur Verleihung des Gustav-Heinemann-Preises an den Berliner Flüchtlingsrat. Frau Hoyer dankte dem Kuratorium für die Unterstützung der Arbeit des Flüchtlingsrates seitens der Gossner Mission. Aufgrund der unsicheren Finanzlage des Flüchtlingsrates beschloß das Kuratorium einstimmig: Die Berliner Geschäftsstelle wird beauftragt, bis zur Herbstsitzung 1989 weitere Finanzierungsquellen für den Flüchtlingsrat zu finden, um den Restbetrag abzudecken und einen Finanzierungsplan für 1990 aufzustellen. Die Gossner Mission übernimmt eine Finanzierungsgarantie bis Ende 1989 falls keine anderen Mittel zu bekommen sind. Der Vorsitzende, Dr. Grothaus, beglückwünschte Herrn von Stieglitz, der nach seinem 65. Geburtstag nun in den Ruhestand tritt und dankte für seine langjährige Mitarbeit im Kuratorium. Im Auftrag des Kuratoriums überreichte Dr. Grothaus Herrn von Stieglitz ein Geschenk. Weiter begrüßte der Vorsitzende Frau Monika Schutzka als neue stellvertretende Kuratorin.

TOP 2: Nachwahl einer stellvertretenden Kuratoriumsvorsitzenden

Dem Kuratorium lag als Vorschlag des Verwaltungsausschusses die Wahl von Frau Borns-Scharf vor. Da keine weiteren Vorschläge gemacht wurden, wählte das Kuratorium nach kurzer Diskussion Frau Borns-Scharf bei einer Stimmenthaltung zur stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums.

TOP 3: Öffentlichkeitsarbeit

Dem Kuratorium lag ein Positionspapier "Konzeption der Gemeinde- und Öffentlichkeitsarbeit der Gossner Mission" von Frau Barteczko-Schwedler vor. In der sehr ausführlichen Diskussion wurde deutlich, daß es gilt, für die Bewußtseinsarbeit hier sowohl die Erfahrungen von aus Übersee zurückgekehrten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besser auszuschöpfen als auch Mitglieder des Kuratoriums sowie Fachleute von außen an der Öffentlichkeitsarbeit stärker zu beteiligen. Das Kuratorium beschloß

daher die Einrichtung eines Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit, dem seitens des Kuratoriums folgende Mitglieder angehören: Furthmüller-Meyer, Markmann (mit Rücktrittsrecht), Kraft, Christian Schröder (angefragt). Von außen sollen eingeladen werden: Manfred Vögele (Berlin), Reiner Just (Berlin), Waltraud Liekefett (Hamburg). Das Kuratorium bittet die Mainzer Geschäftsstelle, einen Vertreter im Öffentlichkeitsausschuß zu benennen. Das Kuratorium empfiehlt dem Verwaltungsausschuß, Rückkehrerinnen bzw. Rückkehrern einen späteren Einsatz für die Gossner Mission zu ermöglichen und bittet den Verwaltungsausschuß, sowohl rechtliche als auch finanzielle Fragen in diesem Zusammenhang zu klären.

TOP 4: Gleichstellung von Frauen (Die Leitung der Sitzung übernimmt hierzu Frau Borns-Scharf)

Dem Kuratorium lag eine Beschlußvorlage von Frau Barteczko-Schwedler vor. Diese geht zurück auf eine Initiative von Mitarbeiterinnen der Holländischen Mission und ist dem Inhalt nach vom Berliner Missionswerk verabschiedet worden. In der Diskussion wurde vor allem die Bedeutung hervorgehoben, die der besonderen Vertretung der Fraueninteressen in den Projekten der Mission beispielsweise in Zambia oder Nepal zukommt. Das Kuratorium beschloß einstimmig zum Thema "Gleichstellung der Frauen", im Jahr 1990 eine Studientagung durchzuführen. Ebenfalls einstimmig wurden die Ausschüsse des Kuratoriums aufgefordert, verbindlich über die Einrichtung einer Frauenbeauftragten in den Ausschüssen zu beraten. Die Beratung über die Einführung einer Quotenregelung, wie in der Beschlußvorlage vorgesehen, soll auf der nächsten Kuratoriumssitzung fortgesetzt werden.

TOP 5: Bericht über Zambia

Herr Mehlig und Herr Damm erläutern ihre dem Kuratorium vorliegenden Berichte über ihre Reise nach Zambia. Eine Verlängerung des Vertrages der Gossner Mission mit der zambischen Regierung ist bislang nicht erfolgt, obwohl die Verhandlungen darüber 2 Jahre vor Auslaufen des Vertrages eingeleitet wurden. Die eingeleitete Kooperation mit der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit wurde seitens dieser Gesellschaft abgebrochen. Technisch gesehen ist die Entfernung des Projekts in Siatwinda für eine Bewässerung so groß geworden, da der Seespiegel insgesamt um etwa 10 Meter gesunken ist. Sozial gesehen müßten daher die Bauern ca. 25 % ihres Jahreseinkommens für ein verteuertes Pumpensystem aufbringen. Aus diesen Gründen erklärte die GTZ das Projekt für sich als nicht durchführbar. Herr Wendschuh, der ein Jahr für die Finanzverwaltung im Gwembetal und für die Betreuung des Fuhrparks zuständig war, berichtet weitergehend über die finanzielle Situation der Projekte. Er betont, daß es ratsam sei, die von der Mission angeschafften Autos nach spätestens 2 Jahren zu verkaufen, da im Durchschnitt pro Monat 4.000 km gefahren werden. Er erwähnt in diesem Zusammenhang die nahezu hoffnungslose Ersatzteillage im Land. Herr Wendschuh hat die Finanzverwaltung an Frau Just abgegeben und seinen Auftrag für die Gossner Mission beendet. Das Kuratorium dankt ihm für die von ihm geleistete Arbeit.

TOP 6: Nachwahl zum Verwaltungsausschuß

Als Nachfolger für Herrn Beckmann wählt das Kuratorium einstimmig Herrn Rieger in den Verwaltungsausschuß.

TOP 7: Finanzen

Die Beratungen über den Rechnungsprüfungsbericht der Berliner Geschäftsstelle wird auf die Herbstsitzung des Kuratoriums verschoben, da der Bericht nicht verschickt wurde. Das gleiche gilt für den Mainzer Haushaltsentwurf für 1990. Herr Hecker berichtet in diesem Zusammenhang, daß der vom Finanzreferenten des Berliner Konsistoriums geäußerte Wunsch, die Gossner Mission Berlin finanzverwaltungsmäßig in das Berliner Missionswerk zu integrieren, auch von Seiten des Berliner Missionswerkes als nicht sinnvoll angesehen wird, da dadurch keine Stelleneinsparung erreicht wird. Zwar könnten die monatlich anfallenden Buchungsvorgänge - die nach bisherigen Erfahrungen allerdings nur 1-2 Tage im Monat in Anspruch nehmen - von der EDV-Anlage des Berliner Missionswerkes erledigt werden, aber darüber hinaus verbleiben der Berliner Geschäftsstelle Buchungs- und Rechnungsvorgänge, die die vorhandenen Kräfte in Anspruch nehmen.

TOP 8: Indien

Herr Hecker verweist zunächst auf das Protokoll des Indienausschusses von seiner Januarsitzung. Er hebt hervor, daß sich die Situation des KSS weiter verschlechtert hat. Es existiert gegenwärtig keine Kirchenleitung, Präsident Tete nimmt für sich das Recht in Anspruch, die Kirche alleine zu repräsentieren. Dies kann nur als eine Art Notzustand angesehen werden. Demzufolge überweist die Gossner Mission derzeit nur streng zweckgebundene Gelder. Nach Aussage von Dr. Nirmal Minz Mintz hat auch für ihn die Lösung der internen Krise der KSS derzeit Vorrang. Das Kuratorium bittet den Indienausschuß, erst nach einer Kontaktaufnahme und Beratung mit Bruder Singh zu entscheiden, ob beim nächsten Besuch des Indienreferenten ein Mitglied des Kuratoriums diesen begleiten soll. Für diesen Weg stimmten 10 Mitglieder, eines dagegen, und zwei Mitglieder des Kuratoriums enthielten sich der Stimme.

TOP 9: Bericht aus Nepal

Herr Schwedler berichtet über die gegenwärtige Personalsituation. Da für Familie Beyrich als Einsatzorte nur Kathmandu oder Pokhara in Frage kommen, gibt es für sie im Bereich der UMN gegenwärtig und auf absehbare Zeit keine Stelle und damit auch keine Ausreisemöglichkeit. Die Verhandlungen mit der UMN darüber sind ein Jahr lang ergebnislos verlaufen. Herr Schwedler berichtet weiter über die Bewerbung von Sylvia Scholz, die bis Herbst 1989 für DÜ als Frauenärztin in Nepal tätig ist. Sie hat im Patan-Krankenhaus eine eigene Abteilung aufgebaut und Ärztinnen angeleitet. Sie sucht ab Herbst einen neuen Anstellungsträger, wobei eine finanzielle Belastung der Gossner Mission wahrscheinlich nicht ins Haus steht. Der Nepalausschuß wird Verhandlungen mit Frau Scholz führen, bevor er gegebenenfalls an das Kuratorium eine Empfehlung zur Anstellung aussprechen wird. Herr Schwedler berichtet weiter über die Absicht der

nepalischen Regierung, nicht mehr nur bei Einrichtung von Stellen zu bestimmen, sondern auch bei der jeweiligen Besetzung. Dies wird die Besetzung von Stellen ungemein komplizieren und verzögern.

TOP 10: Bericht aus Mainz

Herr Sturm berichtet über das vergangene Halbjahresseminar, das im März zu Ende ging. Nach den anschließenden Beratungen des Mainzer Stabes ergeben sich möglicherweise weitreichende Veränderungen, was die Konzeption des Halbjahresseminars betrifft. Mögliche Änderungsvorschläge wird der Mainz-Ausschuß auf seiner nächsten Sitzung beraten und dem Kuratorium gegebenenfalls auf der Herbstsitzung vorlegen. Herr Sturm berichtet weiter über den gegenwärtigen Stand der von der Mainzer Geschäftsstelle unterstützten Arbeitsloseninitiativen. In der in der Alten Ziegelei in Mainz-Bretzenheim betriebenen Schlosserwerkstatt werden gegenwärtig 13 junge Männer zu Schlossern ausgebildet. Eine erste Gruppe von 6 Teilnehmern, hat im Februar die Zwischenprüfung vor der Kreishandwerkerschaft erfolgreich abgelegt. Herr Sturm berichtet in diesem Zusammenhang weiter über Schwierigkeiten, die durch die jüngste Änderung des Arbeitsförderungsgesetzes entstanden sind. Demnach können Träger von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nur mehr mit einer 70 %-Förderung rechnen gegenüber einer 100 %-Förderung in der Vergangenheit. Faktisch läuft diese Regelung darauf hinaus, daß Träger freier Wohlfahrtspflege solche Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nicht mehr durchführen können. Diese Neuregelung hat damit vor allem negative Konsequenzen, für die Gruppe der langzeitarbeitslosen Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen. Der Trägerverein ASM sieht einen Ausweg aus diesen Schwierigkeiten darin, durch den Aufbau kleiner Dienstleistungsbetriebe am offenen Markt in vermindertem Umfang Arbeitsplätze zu schaffen.

Herr Dejung berichtet über den gegenwärtigen Stand des Projektes "Herausforderungen für eine missionarische Kirche durch soziale Folgen bundesdeutscher Direktinvestitionen in Übersee". Dejung und Sturm haben auf der letzten Mitgliederversammlung des Evang. Missionswerkes einen Zwischenbericht über die Arbeit des Projektes abgegeben. Die Mitgliederversammlung des EMW hat den Beschluß gefaßt, im Dezember 1989 eine Abschlußkonsultation in Form einer zweitägigen Arbeitstagung durchzuführen und den Vorstand des EMW beauftragt, Durchführung und Finanzierung dieser Abschlußtagung zu sichern. Die Zwischenergebnisse des Projektes sind von der Mainzer Geschäftsstelle in einem Beitrag zusammengefaßt worden, der der Missionskonferenz von San Antonio als offizieller Beitrag des Evang. Missionswerkes übergeben wird. Im Vorfeld der Abschlußkonsultation des EMW wird die Mainzer Geschäftsstelle im September zum gleichen Thema eine Konsultation mit Vertreterinnen und Vertretern kirchlicher und entwicklungspolitischer Gruppen durchführen. Dazu hat die Mainzer Geschäftsstelle einen Finanzierungsantrag bei ABP gestellt.

Ferner berichtet Herr Dejung darüber, daß die Rheinische Kirchenleitung den Vikar Andreas Müller, der in Mainz vor einigen Jahren das Halbjahresseminar besucht hat, als Koordinator dieses Projekts im Rahmen seines Spezialvikariats für ein Jahr abgestellt hat.

TOP 11: Satzung

Dr. Grothaus berichtet, daß die Diskussion über die Änderung der Satzung der Gossner Mission bis zum Frühjahr 1990 abgeschlossen sein soll. Er erinnert, daß Anlaß für die Überarbeitung der Satzung einige Punkte der alten Satzung sind, die nicht mehr stimmen. Er berichtet in diesem Zusammenhang über den Vorschlag Herrn Beckmanns, bei der Wahl der Kuratoriumsmitglieder auch die stellvertretenden Mitglieder als stimmberechtigt einzubeziehen (siehe Paragr. 4 des neuen Satzungsentwurfs). Als nächster Schritt liegt ein Gutachten eines Kirchenrechtsfachmanns vor, der den Satzungsentwurf überprüft hat. Die Mitglieder des Kuratoriums werden gebeten, bis zur Sitzung des Verwaltungsausschusses im August Anregungen einzureichen. Der Verwaltungsausschuß wird darum gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß im Kuratorium auch die Rheinischen Kirche vertreten sein wird. Der Verwaltungsausschuß soll ebenfalls darüber beraten, ob die Mainzer Geschäftsstelle weiterhin nur mit beratender Stimme in diesem Gremium vertreten sein wird. Ein weiteres Problem für eine Satzungsänderung ergibt sich daraus, daß rechtlich die Gossner Mission Teil des Berliner Missionswerks ist. Der Satzungsentwurf soll auf der Herbstsitzung des Kuratoriums diskutiert und auf der Frühjahrssitzung 1990 verabschiedet werden.

TOP 12: Verschiedenes

Herr Grothaus spricht im Namen des Kuratoriums seinen Dank an die Landeskirchen aus, ihr finanzielles Soll erfüllt zu haben. Er hebt in diesem Zusammenhang die Steigerung bei der Lippischen und der Westfälischen Kirche hervor sowie beim EMS.

Im Jahr 1990 tagt das Kuratorium am 27. und 28. April in Mainz. Auch die Studientagung des Kuratoriums in 1990 soll in Mainz vom 27. bis 29. September stattfinden.

Protokollant: Michael Sturm
Mainz, 8. August 1989

Dr. Hans Grothaus

Prof. Dr. Hans Grothaus
(Vorsitzender des Kuratoriums)

P.S.: Dieses Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb von vier Wochen nach Versand schriftlich Einspruch bei der Geschäftsstelle in Berlin eingelegt worden ist.

Protokoll der Sitzung des Kuratoriums der Gossner Mission am 23./24. September 1988 im Haus der Mission in Berlin

Anwesend:

Stimmberechtigte Kuratoren:

Herr Oberkirchenrat Dr. Klaus-Martin Beckmann, Darmstadt
Frau Pfarrerin Ingrid Borns-Scharf, Eschborn
Frau Almut Delbanco, Aurich
Herr Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Herr Dr. Reinhart Hummel, Stuttgart
Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden
Herr Dipl.-Sozw. Joachim Lindau, Stuttgart
Herr Wolfgang Mehlig, Obernkirchen
Herr Pfarrer Gottfried Rieger, Berlin
Herr Pfarrer Karl Scheld, Gau-Algesheim
Herr LSUP Werner Schröder, Aurich
Herr Dr. Paul Singh, Ranchi, Indien
Herr Pfarrer Klaus Walz, Neuendettelsau

Stellvertretende Kuratoren mit Stimmrecht:

Herr Pfarrer Martin Seeberg, Berlin
Herr Pfarrer Paul-Gerhardt Kunze, Berlin
Herr Pfarrer Reinhart Kraft, Berlin
Frau Annaliese Markmann, Dortmund

Stellvertretende Kuratoren ohne Stimmrecht:

Herr Pfarrer Joachim von Falck, Bielefeld

Gäste der Gossner Mission und ehemalige Überseemitarbeiter:

Herr Pfarrer Hans Luther, Berliner Missionswerk
Herr Pfarrer Cyril Hembrom, Detmold
Frau Gudrun Herlitz, zurück aus Zambia
Herr Gerhard Honold, zurück aus Nepal
Frau Sietske Krisifoe, zurück aus Zambia

Mitarbeiter der Geschäftsstellen:

Frau Bärbel Barteczko-Schwedler, Berlin
Herr Pfarrer Wilhelm Damm, Berlin
Herr Dr. Karl-Heinz Dejung, Mainz
Herr Pfarrer Dieter Hecker, Berlin
Herr Pfarrer Werner Petri, Mainz
Herr Dr. Hanns-Uve Schwedler, Berlin

Tagesordnung:

- TOP 1 : Bericht über Zambia
- TOP 2 : Bericht aus Mainz
- TOP 3 : Weiterarbeit an der Studientagung des Kuratoriums
- TOP 4 : EMW-Studie
- TOP 5 : Ökumenisches Hearing zum internationalen Finanzsystem
- TOP 6 : Bericht über Indien
- TOP 7 : Bericht über Nepal
- TOP 8 : Öffentlichkeitsarbeit und Gemeindeeinsätze
- TOP 9 : Überlegungen für eine neue Satzung der Gossner Mission
- TOP 10: Haushaltsabschluß der Geschäftsstelle Berlin 1987
- TOP 11: Planung eines Rückkehrerseminars für ehemalige Übersee Mitarbeiter
- TOP 12: Verschiedenes

Die Sitzung wird eröffnet durch eine Andacht von Pfarrer Rieger. Anschließend begrüßt der Vorsitzende Pfarrer Hans Luther, den Direktor des Berliner Missions Werkes, der zum ersten Mal am Kuratorium teilnimmt, Sietske Krisifoe und Gudrun Herlitz, die beide aus Zambia zurückgekehrt sind. Mit Sietske Krisifoe hat uns die dienstälteste Übersee-Mitarbeiterin verlassen. Dr. Grothaus dankt ihr für die 17 Jahre Dienst in Zambia.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird mit einigen Umstellungen angenommen.

TOP 1 : Bericht über Zambia

Hanns Uve-Schwedler berichtet mit Dias von der Besuchsreise von vier Personen in Zambia, Dieter Hecker und Hanns Uve Schwedler von der Geschäftsstelle, Annaliese Markmann vom Zambiaausschuß und Manfred Vögele als Kirchenjournalist. Besonders werden dabei die Auswirkungen der Großfarm von Hoechst und Lumus auf die Bevölkerung des Gwembetals geschildert.

Sietske Krisifoe berichtet zusammenfassend über ihre Erfahrungen in den letzten 17 Jahren. Besonders bemerkenswert waren dabei die Zeiten des Befreiungskrieges von Zimbabwe in den 70er Jahren, die Dürreperiode Mitte der 80er Jahre und die zunehmend schwierige wirtschaftliche Lage durch die hohe Auslandsverschuldung Zambias. Die Arbeit der Gossner Mission wurde durch diese Ereignisse nachhaltig betroffen. Gerade in den letzten Jahren gab es Auseinandersetzungen mit Hilfsorganisationen, die Nahrungsmittel kostenlos verteilen wollten, während die Gossner Mission ihre Mitarbeit in solchen Programmen davon abhängig machte, daß auf jeden Fall eine Gegenleistung von den Empfängern aufgebracht werden sollte.

Gudrun Herlitz berichtete vor allem über ihre Arbeit in Nkandabwe und das Trainingsprogramm für die Mitglieder der Bewässerungsprojekte (Agricultural Extension Programme). Die Ausbildungsprogramme sind langfristig gesehen der wichtigste Bestandteil der gesamten Projektarbeit, da andernfalls eine Zambianisierung der Arbeit unmöglich erscheint. Auch sollten zu lange Vakancen vermieden werden, daß Teammitglieder nicht permanent fachfremde Aufgaben übernehmen müssen. Darunter leiden die Programme. Dies trifft zur Zeit vor allem auf den Straßenbau und die Kleinhandwerker zu. Die Mitarbeiter in Zambia erwarten auch klare Anweisungen von Berlin, was ihre Aufgaben sind, um bei der Vielzahl der nötigen Arbeiten Prioritäten setzen zu können.

Dieter Hecker berichtet ergänzend von den Arbeiten von Herrn Kwalelya, der im Gebiet Gwembe Central in kleinem Rahmen die Möglichkeiten einer Unterstützung von bestehenden Selbsthilfegruppen untersucht.

Außerdem wird berichtet, daß die Verhandlungen mit der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) über die Rehabilitierung von Siatwiinda kurz vor dem Abschluß stehen. Danach würde die GTZ Materialkosten für eine größere Auslegung des Bewässerungssystems in Höhe von ca. 800.000 DM und einen Experten für 2 Jahre vorsehen, der anfangs zu 60% für Siatwiinda abgestellt wäre, was sich bis zum Ende der Vertragszeit auf 20% reduzieren würde. Die gesamte Maßnahme würde sich über 3 - 5 Jahre erstrecken, daß das Farmer's Committee auf allen Stufen voll mit einbezogen werden kann. Von Seiten der Gossner Mission ist Jaap Verweij verantwortlich. Es bestehen gute Aussichten, daß trotz eines allgemeinen Stops von Zusagen für Neufinanzierungen für Zambia wegen Differenzen mit dem IWF diese Mittel im Rahmen des bestehenden Programms der GTZ für den Gwembe Distrikt von der Bundesregierung umgehend bewilligt werden können.

Wilhelm Damm berichtet über eine Einladung der United Church of Zambia (UCZ) zu einer Konsultation mit ihren Überseepartnern für Anfang November nach London, verbunden mit der Bitte, die Flugkosten für einen UCZ-Vertreter zu übernehmen. Das Kuratorium befürwortet bei einer Enthaltung die Teilnahme von Wilhelm Damm und die Finanzierung eines Fluges Lusaka-London für einen Vertreter der UCZ.

Die erste Reise des neuen Zambia-Referenten nach Zambia ist für Januar 1989 geplant. Wolfgang Mehlig sollte ihn als Vorsitzender des Zambiaausschusses begleiten. Das Kuratorium beschließt einstimmig die Dienstreise von Wolfgang Mehlig im Auftrag des Kuratoriums.

Das Kuratorium nimmt ebenfalls den Vorschlag zur Kenntnis, Haya Kapooria, die Nachfolgerin von Sietske Krisifoe in Lusaka im nächsten Jahr zu einem Besuch nach Deutschland einzuladen. Der Zambiaausschuß sollte darüber beraten, ob eine Einladung zur Kuratoriumssitzung im Frühjahr oder im Herbst sinnvoller ist.

TOP 2 : Bericht aus Mainz

a) Das Industriepraktikum steht kurz vor dem Abschluß. Außer den Studenten aus Marburg haben auch zwei Brasilianer daran teilgenommen.

b) Halbjahresseminar:

Für das nächste Halbjahresseminar, das im Oktober beginnen soll, liegen bisher 9 feste Anmeldungen vor. Dies wird das erste Halbjahresseminar nach der neuen Konzeption sein, die im letzten Winterhalbjahr ausgearbeitet wurde.

c) 40-jähriges Jubiläum der Mainzer Arbeit:

Im Oktober 1988 ist das 40-jährige Jubiläum des Mainzer Arbeitszentrums der Gossner Mission. Es soll nicht durch eine große öffentliche Veranstaltung gefeiert werden. Ein gemeinsames Essen der Geschäftsstellenmitarbeiter mit dem Mainz Ausschuß ist geplant und die besondere Gestaltung des Freundestreffens am Erntedanktag.

d) Ausländerarbeit

Der Initiativausschuß über Ausländerfragen Mainz hat einen Bericht über die Abschiebep Praxis für Ausländer in Mainz und eine Stellungnahme zu dem neuen Entwurf über ein Ausländergesetz erstellt. Das Interesse für Flüchtlings- und Ausländerprobleme wird nach den Erfahrungen von Werner Petri in den Kirchengemeinden immer geringer.

TOP 3 : Weiterarbeit an der Studientagung des Kuratoriums

Anhand des Werkstattberichtes aus Mainz überlegt das Kuratorium, wie die dort getroffenen Feststellungen in die weitere Arbeit der Gossner Mission übernommen werden können. Es war schon im Mai in Mainz beschlossen worden, daß das Thema bei der nächsten Kuratoriumssitzung im April 1989 gemeinsam mit der Gossner Mission/DDR weiter bearbeitet werden soll.

Bei uns stellen sich folgende Fragen:

- Wo sind Partner für unsere Arbeit in Deutschland, die unsere Unterstützung brauchen, auch wenn wir dadurch in Schwierigkeiten geraten?"
- Wo können wir von den Kirchen in Übersee lernen?
- Wie können wir Anwälte für die Probleme unserer Überseepartner werden?
- Was tun wir angesichts der Ergebnisse der EMW-Studie, daß deutsche Firmen nirgends freiwillig mehr Entscheidung an die Mitarbeiter in Überseefilia-

len abgeben als die unzureichenden Gesetze der Gastländer vorschreiben?

Diese Fragen müssen unsere gesamte Arbeit in den nächsten Jahren begleiten, vor allem in Hinblick darauf, daß die kirchliche Finanzlage immer schwieriger wird. Nach der gemeinsamen Sitzung mit der Gossner Mission/DDR sollen weitere praktische Schritte überlegt werden.

TOP 4 : EMW-Studie

Karl-Heinz Dejung berichtet über den Stand des EMW-Studienprojektes. Die beiden Länderstudien Süd-Korea und Brasilien liegen vor und sollen in der letzten Septemberwoche der EMW-Mitgliederversammlung in Bad Urach vorgestellt werden. Dort soll auch eine Konsultation zur Auswertung der Ergebnisse für das Frühjahr 1989 beschlossen werden. Das Kuratorium nimmt diesen Bericht zur Kenntnis und dankt der Mainzer Geschäftsstelle für die geleistete Arbeit.

TOP 5 : Ökumenisches Hearing zum Internationalen Finanzsystem

Dieter Hecker berichtet über das "Ökumenische Hearing zum Internationalen Finanzsystem und die Verantwortung der Kirchen", das vom 21.-24. August 1988 in Berlin stattgefunden hat. Die Gossner Mission war eines der Mitglieder im Trägerkreis. Der schriftliche Abschlußbericht der Hearinggruppe lag allen Kuratoren vor. Besonders wurden folgende Punkte hervorgehoben:

- Das Hearing hatte ein hohes Niveau auf beiden Seiten, bei der befragenden Hearing Gruppe und bei den Zeugen.
- Die kritischen Anfragen an die Vertreter des IWF und der Weltbank wurden deutlich vorgebracht bei gleichzeitiger Gesprächsbereitschaft.
- Leider hatten sich die Vertreter deutscher Geschäftsbanken geweigert, teilzunehmen und sich als Zeugen befragen zu lassen.
- Es war eine sehr gute Beteiligung von Vertretern der Betroffenen aus der 3. Welt und von Seiten des ÖRK.
- Das Hearing hat ein erstaunliches Echo bei der Presse und in den Medien gefunden.
- Die Wirkung des Hearing wird von einer guten Nacharbeit abhängen. Eine ausführliche Dokumentation ist geplant und wird vermutlich Anfang 1989 erscheinen.

Es erfolgten Nachfragen zu einzelnen Punkten des Hearing. Außerdem wurden Überlegungen zur Weiterarbeit angestellt.

Der 2. Sitzungstag (24.09.88) wird eröffnet mit einer Andacht, gehalten von Wilhelm Damm.

TOP 6 : Bericht über Indien

a) Dr. Paul Singh berichtet über die gegenwärtige Lage in der Gossner Kirche. Die Probleme der Kirchenleitung haben sich in den letzten Monaten verstärkt. Der stellvertretenden Kirchenpräsident (Up-Pramukh Adhyaksh) ist immer noch nicht gewählt und das KSS noch nicht einberufen worden, so daß Rev. Martin Tete als Kirchenpräsident alleine die Kirche vertritt. Bis vor einigen Monaten bestand noch Hoffnung auf eine gütliche Einigung durch ein Gespräch der Betroffenen. Dies ist jetzt unmöglich geworden, da Rev. Jojo, der Adhyaksh von Orissa, Einspruch beim Gericht in Sundargarh gegen die Annulierung der Wahlen in seinem Anchal eingelegt hat. Solange dieses Verfahren anhängig ist, kann keine Entscheidung in Sachen Kirchenleitung getroffen werden. Der Prozeß kann zwischen 2 und 10 Jahren dauern. Sehr kri-

tisch würde die Lage nach dem Auslaufen der Amtsperiode von Martin Tete am 31. Oktober 1990, denn er scheidet nach der Verfassung zu diesem Zeitpunkt automatisch aus, und dann wäre gar keine rechtmäßige Vertretung der Kirche mehr vorhanden. - Eine Lösung ist in dieser Lage nicht in Sicht.

b) Unter diesen Umständen ist auch ein offizielles Gespräch mit der Nordwest Gossner Kirche nicht möglich, denn es ist niemand da, der eine Verhandlungsdelegation berufen könnte. Es hat trotzdem im September in Calcutta informelle Gespräche zwischen Martin Tete, Dr. Nirmal Minz und Dr. Rajaratnam von der United Evangelical Lutheran Church in India (UELCI) gegeben. Das Ergebnis ist uns noch nicht bekannt. - Das geplante gemeinsame Seminar von Gossner Kirche, Nordwest Gossner Kirche, Gossner Mission, UELCI und Lutherischem Weltbund hat bisher nicht stattgefunden. Die Aussichten dafür sind unter den gegenwärtigen Umständen nicht gut.

c) Die Missionsabteilung (B.E.L) der Gossner Kirche hat große Schwierigkeiten, da sie als einzige unter der Stornierung der Überweisungen von der Gossner Mission wirklich zu leiden hatte. Bisher konnten sie die Gehälter mit einigen Abstrichen durch Verwendung von Rücklagen für das 5-Punkte-Programm bezahlen. Die Reserven sind jetzt aber aufgebraucht. Die Arbeit innerhalb der Anchals ist nicht so sehr gefährdet als die, wo keine bestehenden Gemeinden in der Nähe sind, die die Mitarbeiter mittragen könnten. Das B.E.L. hat jetzt den Betrieb der Buchhandlung der Gossner Kirche an der Main Road übernommen und erhofft sich davon einige Zusatzeinnahmen. - Die Spannungen mit militanten Hindu-Gruppen haben in letzter Zeit wieder abgenommen. Es hat keine offenen Konflikte gegeben.

d) Das Kuratorium diskutierte über das weitere Vorgehen mit den Finanzzuweisungen. Die Gossner Mission hat zur Zeit zwei Arten von Mitteln zu verwalten: Haushaltsmittel und zweckgebundene Fonds der Gossner Kirche, die in Wertpapieren bei uns angelegt sind. Von ihnen werden jeweils die Zinserträge nach Indien überwiesen und seit einigen Jahren die bei Fälligkeit ausbezahlten Wertpapiere. In der ungesicherten Lage der Gossner Kirche sollen die festgelegten Mittel auf keinen Fall nach Indien überwiesen werden.

Die Frage ist, ob die bei der letzten Sitzung des Kuratoriums stornierten Überweisungen an die Missionsabteilung wieder aufgenommen werden sollen. Durch eine schriftliche Information und Bestätigung des Endempfängers ist nachprüfbar, daß das Geld auch tatsächlich an die Missionsabteilung weitergeleitet wird. Unter dieser Voraussetzung beschließt das Kuratorium auf Vorschlag des Indien-Ausschusses bei einer Enthaltung, die restlichen Mittel für 1988 an das B.E.L. in zwei Raten zur Überweisung freizugeben.

e) Die Far East Broadcasting Association (FEBA) eine Radiostation, die christliche Programme unter anderem aus Neu Delhi ausstrahlt, hat angefragt, ob die Gossner Mission nicht einen Zuschuß zu Sendungen in Mundari, Nagpuri und Bengali geben kann. Die Sendungen werden von Gliedern der Gossner Kirche in Ranchi und der Gemeinde in Neu Delhi hergestellt. Es fällt aber eine Sendegebühr an. - In dieser Sache soll zunächst Kontakt mit dem Referat Kommunikation des EMW Hamburg (Frank Kürschner) aufgenommen werden.

f) Rev. Cyril Hembrom berichtet über seine Erfahrungen in der Gemeinde in Detmold. In der Gemeinde sind schwierige soziale Verhältnisse und eine starke Abwehr in der Bevölkerung gegen Ausländer, die auch Pfarrer Hembrom bei Besuchen zu spüren bekommt. So weigerten sich Gemeindeglieder wiederholt, ihn zu empfangen. Das Kuratorium nimmt dankbar zur Kenntnis, daß sich in der Lippischen Kirche ein Kreis gebildet hat, der die Arbeit von Cyril Hembrom begleitet.

TOP 7 : Bericht aus Nepal

a) Frau Maritta Müller stellt sich vor. Sie wird im Oktober Bernd Augustin heiraten und mit ihm als Ehefrau nach Nepal ausreisen.

b) Gerhard Honold, nach 5 Jahren Einsatz in der UMN zurückgekehrt, berichtet über seine Erfahrungen während dieser Zeit. Er war im integrierten Dorfentwicklungsprojekt Surkhet tätig, das 5 Bereiche umfaßte:

- Trinkwasserversorgung und Bewässerung - Nichtformale Erziehung
- Einkommenschaffende Programme
- Aufforstung
- Gesundheitsdienst.

Es bestand die Gefahr einer zu großen Auffächerung der Programme. Allerdings muß man sagen, daß in der UMN immer noch nur 5% des Personals und nur 2% der Mittel in Dorfentwicklungsprogramme fließen. Die Gossner Mission sollte sich weiterhin dafür einsetzen, daß das geändert wird.

Die Frage der Gottesdienste in den Projekten ist schwierig. Zunächst waren nur die beiden Ausländer Christen. Als sich später eine gemischte Gemeinde von 7 Mitgliedern bildete, wurden regelmäßig Nepali-Gottesdienste gefeiert. Dies wurde dann aber vom Dorfvorsteher verboten, als es zu viel Aufsehen erregte. In Kathmandu hat sich eine mittelständische Gemeinde gebildet aus hohen und niederen Kasten. Dieses Jahr wurden wieder viele Christen wegen dem Wechsel der Religion verhaftet. Es scheint eine sehr restriktive politische Phase zu sein, auch gegenüber anderen Minderheiten.

c) Hanns-Uve Schwedler richtet Grüße von Marianne Puder aus, die seit 3 Monaten im Gesundheitsprojekt Amp Pipal tätig ist. - Sabine Häusler wird ihren Vertrag um 6 Monate verlängern. Eine Forstwirtin als Nachfolgerin wird zur Zeit von der UMN nicht wieder gesucht.

d) Zum Abschluß wird die Frage der Auswahl neuer Mitarbeiter diskutiert. Dieses Problem sollte einmal gründlicher diskutiert werden. Das Kuratorium beschließt: die Geschäftsstelle soll einen Vorschlag ausarbeiten für ein Seminar des Nepal- und des Zambiaausschusses über Kriterien für die Auswahl von künftigen Mitarbeitern.

TOP 8 : Öffentlichkeitsarbeit und Gemeindeeinsätze.

a) Bärbel Barteczko-Schwedler berichtet über die Arbeit des Öffentlichkeitsreferates der letzten Monate:

- das Kinderheft über Indien und Nepal: "Aha",
- das neue Layout der "Gossner Mission",
- das geplante Sonderprojekt zu Weihnachten: "Erosionsschutz in Zambia",
- das in Kürze erscheinende Selbstdarstellungsheft der Gossner Mission und
- die Vorbereitung eines zweiten Kinder- und Jugendheftes zum Thema: Flüchtlinge und Ausländer.

b) Im Gegensatz zur Öffentlichkeitsarbeit ist die Gemeindearbeit zur Zeit unbefriedigend. Sie muß umstrukturiert werden, mehr zielgruppenorientiert arbeiten, da die traditionellen Interessenskreise für die Arbeit der Mission immer mehr abnehmen. Es soll eine ABM-Stelle beantragt werden, um die nötigen Informationen zu sammeln als Grundlage für die Ausarbeitung einer neuen Konzeption der Gemeindearbeit.

c) In der Diskussion wird geäußert, daß die Öffentlichkeitsarbeit so wichtig ist, daß sich das Kuratorium ausführlicher damit befassen sollte. Es ist zu überlegen, ob dies nicht ein Schwerpunktthema einer der nächsten Sitzungen werden sollte.

TOP 9 : Überlegungen für eine neue Satzung der Gossner Mission

Jochen Lindau berichtet über das Ergebnis seiner Sammlung von Satzungen verschiedener Missionswerke und -Gesellschaften. Keine ist wirklich vergleichbar. Die Frage ist, ob wir nur kleinere Änderungen in der Satzung vornehmen wollen oder eine gründliche Neugestaltung, die auch die Strukturen der Arbeit verändern würde. Dr. Beckmann rät von einer totalen Neufassung ab. Dies ist auch die Meinung der Mehrheit der Redner.

Das Kuratorium überweist die Frage dem Verwaltungsausschuß zur Beratung und bittet um eine Vorlage zur Beratung in einem Jahr.

TOP 10 : Haushaltsabschluß der Geschäftsstelle Berlin 1987

Der Haushaltsabschluß 1987 in der vom Steuerberatungsbüro Klüber geprüften Form ist an das Kuratorium versandt worden. Der Verwaltungsausschuß hat einstimmig die Annahme des Haushalts empfohlen. Nach einigen Nachfragen zur Klärung bestimmter Punkte nimmt das Kuratorium den Haushalt 1987 einstimmig an.

TOP 11 : Planung eines Rückkehrerseminars für Übersee Mitarbeiter

Die Geschäftsstelle Berlin berichtet über die Planungen, die Übersee Mitarbeiter der letzten Jahre zu einem Seminar einzuladen, um den Kontakt mit ihnen zu halten. Als Zeitpunkt wird das Jahr 1989 ins Auge gefaßt.

TOP 12 : Verschiedenes

Für die nächste Zeit werden folgende Termine festgelegt oder bekanntgegeben:

Kuratoriumssitzungen 1989: 14./15. April in Berlin, mit einem Treffen mit der Gossner Mission/DDR.
29./30. September im Haus Stapelage in Lippe

Indien-Ausschuß:	29. Januar 1989 in Hannover
Verwaltungsausschuß:	10. Februar 1989 in Mainz
Nepal-Ausschuß:	13. April in Berlin
Mainz-Ausschuß:	24. April in Mainz

Berlin, 20. Oktober 1989
Für das Protokoll:

Dieter Hecker
Dieter Hecker

Prof. Dr. Hans Grothaus,
Vorsitzender des Kuratoriums

P.S. Dieses Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb von 4 Wochen nach Versand schriftlich Einspruch bei der Geschäftsstelle in Berlin eingelegt worden ist.

Gossner Mission



Handjerystraße 19-20
 1000 Berlin 41 (Friedenau)
 Fernsprecher: (0 30) 85 10 21

- Indien
- Nepal
- Zambia
- Öffentlichkeit
- Gemeindedienst
- Verwaltung

- Lt. Rücksprache am _____
- Erledigung Ihre Auftrags/ Schreibens vom _____
- Mit Dank zurück
- Zum Verbleib bei Ihnen
- Anruf

- Mit der Bitte um
- Kenntnisnahme
 - Erledigung
 - Rücksprache
 - Stellungnahme
 - Abzeichnung
 - Rückgabe

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	Sachbearbeiter/Hausapparat	Datum
			Lischewsky - 31	6.6.88

Gossner Mission · Handjerystraße 19-20 · 1000 Berlin 41 (Friedenau)

Herrn Prof.
 Dr. Haus' Brothaus
 Nordertück 28
 2390 Flensburg 10

Sehr geehrter Herr Dr. Brothaus
 anbei erhalten Sie das Kuratoriumsprotokoll zur Klatozeichnung! Wir bitten um Einbringen von event. Änderungen auf der Kopie.
 Mit herzlichen Grüßen
 Ihre i. B. Sabina Usden

P R O T O K O L L

der Sitzung des Kuratoriums der Gossner Mission am 27./28.5.1988 in Mainz

Anwesend:

Ordentliche Kuratoren
mit Stimmrecht:

1. OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann, Darmstadt
2. Pfrn. Ingrid Borns-Scharf, Eschborn
3. Pfr. Joachim von Falck, Bielefeld (für Frau Delbanco)
4. Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
5. Dr. Friedrich Huber, Erlangen (für Pfr. Walz)
6. Dr. Reinhart Hummel, Stuttgart
7. Elisabeth Krockert, Wiesbaden-Igstadt
8. Ing. Wolfgang Mehlig, Obernkirchen
9. Pfr. Gottfried Rieger, Berlin
10. Pfr. Karl Scheld, Gau-Algesheim
11. Pfr. Wolf-Dieter Schmelter, Detmold
12. LSUP Werner Schröder, Aurich
13. SUP Dr. Menno Smid, Emden
14. SUP Dr. Klaus von Stieglitz, Dortmund

Stellvertretende Kuratoren
ohne Stimmrecht:

1. Pfr. Hans-Joachim Dröge, Kalletal-Lohf.
2. Pfr. Dr. Paul Löffler, Frankfurt
3. Pfr. Christian Schröder, Recklinghausen
4. Ellen Strathmann-von Soosten, Heidelberg

Mitarbeiter der Geschäftsstellen:

1. Pfr. Dr. Dejung, Mainz
2. Pfr. Dieter Hecker, Berlin
3. Pfr. Detlef Lüderwaldt, Dreieich
4. Pfr. Werner Petri, Mainz
5. Dr. Hanns-Uve Schwedler, Berlin
6. Michael Sturm, Mainz

Gäste:

1. Miss Helen Bhengra, Gossnerkirche Indien
2. Pfr. Cyril Hembrom, Detmold
3. Mrs. Jyoti Purti, Gossnerkirche Indien
4. Mr. Daniel Sandil, Gossnerkirche Indien

T A G E S O R D N U N G

- TOP 1 Bericht aus den Arbeitsgebieten
a) Zambia / Wahl des Zambia-Referenten
b) Indien
c) Öffentlichkeitsarbeit
d) Nepal
e) Mainz / Vertragsverlängerungen für die Herren Dr.Dejung und Petri
- TOP 2 Haushaltsfragen
- TOP 3 Nachwahl für Frau Puder
- TOP 4 Vertretung der Gossner Mission in der neuen EMW-Mitgliederversammlung
- TOP 5 Konsequenzen der Studientagung
- TOP 6 Verschiedenes

(Aufgrund mehrfacher Änderungen der Tagesordnung wurde der o.a. Verlauf gewählt, um inhaltliche Zusammenhänge zu wahren).

/-3..

Dr. Grothaus eröffnet die Sitzung und begrüßt die indischen Gäste Frau Bhengra, Frau Purti und Herrn Sandil von der Gossnerkirche sowie die beiden Bewerber für die Stelle des Zambia-Referenten, Herrn Damm und Herrn Sievers.

TOP 1: Berichte aus den Arbeitsgebieten

a) Zambia / Wahl des Zambia-Referenten

Herr Mehlig führt in den Bericht über die Entwicklung in Zambia ein und dankt Herrn Hecker für die zusätzliche Arbeit mit dem Zambiareferat seit Oktober 1987. Dieser führt den Bericht weiter: Mit der Ausreise von Herrn Schumacher, der als VSP-Berater tätig sein wird, werden ab Oktober 1988 einschließlich der Ehepartner-Verträge 10 Stellen im Gossner-Projekt besetzt sein. Herr Hecker weist darauf hin, daß für Herrn Walter Heinelt kein Nachfolger gesucht wurde, da sich die Genossenschaft Gwembe South Builders aufgrund langjähriger Probleme aufgelöst hat. Für die Beratung der jetzt selbständigen Baufacharbeiter wurde eine DED-Kraft beantragt.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß die Prioritäten und Strategien des Projektes von Berlin aus vorgegeben werden müssen, um einen zu raschen Wechsel von Aktivitäten zu vermeiden.

Die im Gwembetal angelegte Farm eines Agro-Business-Unternehmens der Firmen Lumus und Hoechst hat neben den sozialen Begleiterscheinungen auch noch unerwartet technische Schwierigkeiten bekommen. Der Anbau litt unter Winderosion. Der bisher geerntete Weizen, der ursprünglich für den zambischen Markt bestimmt sein sollte, ist dennoch exportiert worden. Mit der Baumwollernte in diesem Jahr, wenn eine große Zahl von Wanderarbeitern ins Gwembetal kommen wird, werden sich die sozialen Probleme verstärken. Über die Auswirkungen der Farm wird auf der nächsten Kuratoriumssitzung diskutiert werden. Die Dienstreise nach Zambia im Juni dieses Jahres, an der neben Herrn Hecker Frau Markmann, der Journalist Vögele und Herr Schwedler teilnehmen werden (vergl. TOP I (d)) soll u.a. dazu dienen, Informationen über dieses Problemfeld zu sammeln.

Im Augenblick steht die Verlängerung des Vertrages mit der zambischen Regierung an. Nach vorliegenden Informationen wird es bei leichten Vertragsänderungen keine Probleme dabei geben. Die Verhandlungen wurden von Frau Krisifoe, die bis zum 30. Juli für die Gossner Mission tätig sein wird, geführt.

Nach diesen Berichten kommt es zur Vorstellung der Bewerber für die Stelle des Zambia-Referenten und zur anschließenden Abstimmung. Die Herren Damm und Sievers geben (in alphabetischer Reihenfolge) einen Überblick über ihre bisherigen Tätigkeiten, ihre familiäre Situation und über ihre Motivation, sich bei der Gossner Mission zu bewerben.

Es schließt sich eine ausführliche Personaldiskussion an, in der abschließenden Phase und während der Abstimmung ohne die Geschäftsstellenmitglieder und Gäste. Die anschließende Abstimmung über die Kandidaten erfolgt zweiphasig:

1. Mit 9 gegen 5 Gegenstimmen (0 Enthaltungen) entscheidet sich das Kuratorium für eine Abstimmung zum jetzigen Zeitpunkt, ohne auf neue Bewerbungen zu warten.

2. In geheimer Wahl wird Herr Damm zum Zambia-Referenten gewählt. Auf ihn entfallen 10 Stimmen und auf Herrn Sievers 1 Stimme bei 3 Enthaltungen.

b) Indien

Dr. Grothaus begrüßt nochmals die indischen Gäste und bittet sie um einen kurzen Bericht über die Lage in Indien. Nach einem Dank und der Übermittlung von Grüßen von der Gossnerkirche berichtet Frau Bhengra über zwei Problemfelder:

1. Aus ihrer Sicht gibt es nicht nur das Problem zweier Gruppen in der Gossnerkirche, sondern auch das des Verhältnisses zwischen Gossnerkirche und Gossner Mission. Eine Anerkennung der Northwest-Gossnerkirche würde zum Chaos führen. Die Kirchenmitglieder müssen aber darauf vorbereitet werden, daß es z.B. notwendig sein wird, Änderungen der Kirchenverfassung vorzunehmen, um eine Rückkehr der Northwest-Gossnerkirche zu ermöglichen. Das wird jedoch dadurch erschwert, daß im KSS das Gefühl vorherrscht, die Northwest-Gruppe würde von der Gossner Mission zwar nicht finanziell, aber doch durch eine "Art von Ermutigung", unterstützt. Frau Bhengra bittet die Gossner Mission, nicht in den Konflikt einzugreifen und den status quo zu wahren. Die Isolierung der Northwest-Gruppe ist für sie die Voraussetzung für eine Rückkehr in die Gossnerkirche. Dafür seien u.U. Änderungen der Verfassung und der Administration notwendig.
2. Der jetzige Kirchenpräsident ist seit 31. Oktober 1987 im Amt. Allerdings wurde die Wahl der gesamten Kirchenleitung (d.h. des Stellvertretenden Kirchenpräsidenten, der nach 3 Jahren automatisch Nachfolger des Kirchenpräsidenten wird, und des KSS) bisher nicht durchgeführt, weil in zwei Anchals (Orissa und Northwest) Wahlanfechtungen liefen und der Adhyaksh des NW-Anchals, Rev. S.Toppo, erst im Januar aus der DDR zurückkehrte. Daher existiert z.Zt. keine verfassungsmäßige Kirchenleitung, der der Präsident verantwortlich ist. Erschwerend kommt für die Gossnerkirche hinzu, daß der jetzige Kirchenpräsident nicht nur ohne Begleitung und Kontrolle des KSS sein Amt ausübt, sondern auch die Arbeit anderer Ausschüsse und Gremien unterläuft. Frau Bhengra bittet die Gossner Mission, auf den Kirchenpräsidenten einzuwirken, daß es zu KSS-Wahlen kommt, wozu jetzt keine äußeren Hindernisse mehr bestehen.

Der Bericht von Frau Bhengra wird durch Herrn Hembrom und Herrn Hecker ergänzt. Herr Hembrom weist darauf hin, daß es zu Gewalttätigkeiten seitens jugendlicher Mitglieder der Northwest-Gruppe gekommen ist. Er hält solche Ausschreitungen ohne die Unterstützung oder die Billigung durch die Pfarrer der Northwest-Gruppe für unmöglich. Herr Hecker berichtet über ein offizielles Treffen zwischen den Dialog-Komitees beider Gruppen am 19.-21. Januar 1988 in Ranchi: Es endete ohne Ergebnis und wurde ohne neuen Termin vertagt. Das ausführliche Protokoll dieser Tagung wurde im Indienausschuß diskutiert. Auf der Missionskonsultation der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Indien (UELCI) im Februar in Madras wurde durch den Indienreferenten der Vorschlag eines gemeinsamen Seminars über "Die Aufgaben der Kirche in Chotanagpur heute" gemacht, an dem neben den beiden Dialoggruppen der G.E.L. Church und der NW-G.E.L.Church auch die UELCI, der Lutherische Weltbund und die Gossner Mission teilnehmen sollten. Der Vorschlag wurde von allen Beteiligten akzeptiert. Die Korrespondenz über die Vorbereitungen läuft. Bis dahin sollte die Gossner Mission keine Entscheidungen in der Sache des Kirchenkonfliktes treffen.

Nach ausführlicher Diskussion faßt das Kuratorium folgenden Beschluß:

Das Kuratorium der Gossner Mission spricht seine Besorgnis darüber aus, daß eine Kirchenleitung der Gossnerkirche bislang nicht gebildet wurde, und stellt die Zahlungen, die über Konten des KSS laufen, bis zur Bildung einer Kirchenleitung zurück. (Bei 3 Enthaltungen mit 11 Stimmen angenommen).

Dr. Grothaus berichtet, daß Dr. Lorenzen, ein Arzt aus Flensburg, auf eigene Kosten im Herbst nach Amgaon reisen wird, um dort Möglichkeiten einer gemeinwesenorientierten Dorfgesundheitsarbeit mit den Ärzten in Amgaon, dem Ehepaar Horo, zu besprechen.

c) Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Schwedler berichtet, daß das gerade erschienene Kinderheft "Aha" eine sehr positive Aufnahme erfahren hat. Ein Selbstdarstellungsheft über die Gossner Mission wird etwa im Juli/August erscheinen und die bereits vorliegenden Jubiläumsschriften inhaltlich und auf die Zielgruppen bezogen abrunden. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, daß die Jubiläumsschriften als "ehrlich im Umgang mit der eigenen Geschichte" aufgenommen wurden und heute noch angefordert werden.

Die Spendenentwicklung der letzten beiden Jahre mit jeweils über DM 620.000,- ist zum einen sicher auf das Jubiläum zurückzuführen. Zum anderen haben aber auch die Sonderaktionen "Saatgut für Zambia" und "Bäume für Nepal" mit einem Gesamtspendenaufkommen von ca. DM 300.000,- zu der positiven Spendenentwicklung beigetragen. Diese Spendenentwicklung wird nur zu halten sein, wenn es gelingt, öffentlichkeitswirksame und überzeugende Nachfolgeprojekte zu finden.

d) Nepal

Dr. Schwedler berichtet über Probleme innerhalb der UMN. Die UMN-Verwaltung plant ein Nachfolgeprojekt für das Elektrifizierungsprogramm in Andhikola, ohne daß dort bislang Möglichkeiten erarbeitet wurden, den erzeugten Strom der bäuerlichen Bevölkerung preiswert zur Verfügung zu stellen. Die UMN-Administration scheint im Augenblick Großprojekte gegenüber der ländlichen Entwicklung zu favorisieren. Das ist darauf zurückzuführen, daß der Vertrag mit der Regierung 1990 ausläuft. Danach soll die UMN dem Council für Social and Economic Development, deren Vorsitz die Königin inne hat, unterstellt werden. Die ablehnende Haltung der Königin gegenüber christlichen Organisationen ist bekannt. Es ist mit Problemen und Schwierigkeiten zu rechnen. Durch Großprojekte scheint die UMN-Verwaltung zu versuchen, ihre Position zu sichern.

Frau Puder ist am 15. Juni nach Nepal ausgereist. Sie wird im Gurka-Distrikt im Bereich Community Health tätig sein. **Das Kuratorium dankt Frau Puder für ihre bisherige Tätigkeit für die Gossner Mission und wünscht ihr Gottes Segen und alles Gute für ihre Arbeit in Nepal.**

Das Kuratorium beschließt einstimmig, daß Frau Schutzka (vgl. TOP 3), falls es ihr möglich ist, 1988 zusammen mit Frau Bärbel Barteczko-Schwedler nach Nepal reisen soll. Ebenfalls einstimmig wird beschlossen, daß 1989 Herr Dr. Grothaus zusammen mit dem zuständigen Nepal-Referenten am Board Meeting teilnehmen soll. In diesem Zusammenhang wird über die Zambia-Reise von Frau Markmann im Juni 1988 abgestimmt. Die Reise wird einstimmig befürwortet.

e) Mainz / Vertragsverlängerung für die Herren Dr. Dejung und Petri

Dr. Dejung berichtet über die "Besinnungsphase" der Mainzer Mitarbeiter und legt eine Mappe mit Ergebnissen ihrer Überlegungen vor. Er weist darauf hin, daß die Beratungen über die Konzeption des Seminars weitergehen. Unabdingbar erscheint es, daß eine Frau (z.B. als Honorarkraft) in das Leitungsteam der Seminare aufgenommen wird.

Herr Sturm berichtet über das EMW-Projekt "Soziale Auswirkungen deutscher

Direktinvestitionen in Brasilien und Südkorea". Zwei in den jeweiligen Ländern erstellte Studien liegen vor, die vom Projektbeirat diskutiert wurden. Als Ergebnis dieser Diskussion stellte sich heraus, daß zwei kleinere Zusatzstudien über die allgemeine soziale Entwicklung in den Ländern erstellt werden sollen und daß die zu kurz behandelten ökologischen Auswirkungen durch Fallstudien ergänzt werden. Über beide Studien finden in Südkorea und Brasilien Konsultationen statt. Herr Sturm wird an der Konsultation am 1. und 2. Juli in Brasilien teilnehmen. Die beiden Studien über Korea und Brasilien sollen in überarbeiteter Form der EMW-Mitgliederversammlung im Herbst vorgelegt werden. Der EMW-Mitgliederversammlung wird vorgeschlagen werden, daß eine öffentliche Abschlußkonsultation über das Projekt stattfinden soll.

Darüberhinaus berichtet Herr Sturm über das Arbeitslosenprojekt. Seit April dieses Jahres wurde mit der Schlosserausbildung begonnen.

Herr Petri berichtet über den Ausländerbeirat und den Initiativausschuß in Mainz. Aufgrund einer gewissen Konkurrenz und der Arbeitsüberschneidung hat sich der Initiativausschuß aufgelöst. Seinen Mitgliedern wurde angeraten, im Ausländerbeirat mitzuarbeiten.

Als weiterer Punkt wird die Verlängerung der Verträge von Herrn Dr. Dejung und Herrn Petri behandelt. Dr. Beckmann berichtet vom Stand der Verhandlungen mit der Hessischen Landeskirche (EKHN) über eine Verlängerung der Beurlaubung der beiden Mainzer Mitarbeiter. Das Kuratorium beschließt einstimmig:

Das Kuratorium der Gossner Mission bittet die EKHN um eine weitere Beurlaubung der Pfarrer Dr. Karl-Heinz Dejung und Werner Petri für 5 Jahre. Es dankt der Hessischen Landeskirche für die bisherige Freistellung der beiden Pfarrer zum Dienst bei der Gossner Mission in Mainz.

TOP 2: Haushaltsfragen

Die Haushaltsänderungen der Gossner Mission Berlin für 1988 und die Vorschläge für 1989 und 1990 werden auf Empfehlung des Verwaltungsausschusses hin einstimmig angenommen.

Der Haushaltsentwurf der Mainzer Geschäftsstelle für 1989 wird mit kleinen Änderungen (Einnahmen lfd. Nr. 2.3: DM 278.000,--, Ausgaben lfd. Nr. 10: DM 900,--) ebenfalls auf Empfehlung des Verwaltungsausschusses einstimmig angenommen.

TOP 3: Nachwahl für Frau Puder

Auf Vorschlag des Nepalausschusses wird Frau Schutzka als Stellvertretende Kuratorin einstimmig gewählt.

TOP 4: Vertretung der Gossner Mission in der neuen EMW-Mitgliederversammlung

Herr Hecker wird einstimmig als Vertreter der Gossner Mission in der EMW-Mitgliederversammlung gewählt, die sich September 1988 neu konstituiert.

TOP 5: Konsequenzen der Studientagung (ursprünglich TOP 2)

Über die Ergebnisse der Studientagung wird von der Mainzer Geschäftsstelle ein Werkstattbericht erstellt werden. Die Mitarbeiter werden vom Kuratorium beauftragt, während ihrer nächsten gemeinsamen Sitzung über die Studientagung und ihre Ergebnisse zu diskutieren. Ihre Überlegungen sollen dem Kuratorium während der nächsten Sitzung vorgestellt werden.

TOP 6: Verschiedenes

Frau Krockert bittet darum, daß die Mainz-Ausschuß-Protokolle in Zukunft an alle Kuratoren verschickt werden.

Herr Mehlig bittet das Kuratorium, den zambischen Mitarbeitern Grüße und Dank für ihre Arbeit während der Vakanz der Zambia-Referenten-Stelle zu übermitteln. Dieser Bitte wird per Akklamation zugestimmt.

An die Kuratoriumssitzung am 23./24. September in Berlin wird erinnert.

Als Kuratoriumssitzungstermine für 1989 werden festgelegt:

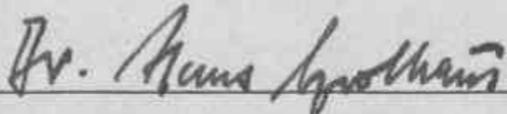
14./15. April 1989 in Berlin (ein Treffen mit der Gossner Mission in der DDR ist vorgesehen)

29./30. September 1989 (Haus Stapelage, Lippische Landeskirche);

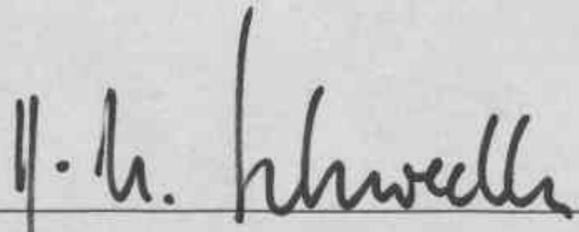
Aufgrund schlechter Verkehrsanbindung nach Stapelage wird gebeten, mit dem Auto oder einen Tag vor der Sitzung anzureisen.

Herr Hecker weist daraufhin, daß seit jüngstem auf allen Flügen nach Berlin bei rechtzeitiger Buchung verbilligte Tarife zu erhalten sind.

Berlin, den 31.5.1988



Prof. Dr. Hans Grothaus, Vorsitzender
des Kuratoriums



Dr. Hanns-Uve Schwedler, Protokoll

P.S. Dieses Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb von 4 Wochen nach Versand schriftlich Einspruch bei der Geschäftsstelle in Berlin eingelegt worden ist.

Konvokationsitzung 27. - 28. 5. 88 (Mainz)

- 1) Werner Knechtel, Julianaenbüchel Nr. 23, 2960 Auriach
- 2) Dr. Alwin Freidel, Dammstr. 5, 298 Seedorf
- 3) Dr. Reinhold Hummel, Hölderlinplatz 2A, 7000 Stuttgart 1
- 4) Dr. Friedrich Huber, Schleichenstr. 17 (neue Anschrift!), 8520 Erlangen (Tel 09131-42248)
- 5) Gerhard Reiser, Im Anselter 10, 1000 Berlin 28
- 6) Christian Schröder, Mozartstr. 1, 4350 Recklinghausen
- 7) Michael Sturm
- 8) Wilfried Peter
- 9) Ellen Stratmann-von Soosten, Jahnstr. 14, 69 Heidelberg (06221-412821)
- 10) Ingrid Borris-Scharf
- 11) Joachim u. Falk, Jodelweg 6b, 4815 Bielefeld 11
- 12) Hans-Joachim Dröge, Lohfeld 12, 4925 Halletal-Hohenhausen
- 13) Wolf-Dietrich Schmelzer, Am Büchenberg 11, 493 Detmold
- 14) Elisabeth Knechtel, Siedelstr. 11, 6000 Wiesbaden
- 15) Klaus Kniegitz
- 16) Wolf, Mehlig
- 17) Paul Löffler (nur 27. 05. 88)
- 18) Karl Scheld, Kirchstr. 58, 6535 Lau-Algenh.
- 19) Peter Fecker, Hamelbergstr. 19-20, 1 Berlin 41
- 20) Dr. Hans Krotmann
- 21) Helen Bhengra
- 22) Cyril Hemprom, Gossner Evangelical Lutheran Church, Ranchi
- 23) Mrs Jyoti Purbi, Gossner Evangelical Lutheran Church Ranchi, India,
- 24) Hann. W. Knechtel
- 25) U. Lidswald
- 26) D. Bedmann
- 27) Mission K.-H. Dejung

Jyoti
Daniel

Gossner Mission

P R O T O K O L L

der Sitzung des Kuratoriums der Gossner Mission am 23./24.10.1987 in Neuendettelsau

Anwesend:

Stimmberechtigte Kuratoren:

OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann, Darmstadt
Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Dipl.-Soz.w. Joachim Lindau, Filderstadt
Ing. Wolfgang Mehlig, Obernkirchen
OKR Herbert Meißner, Berlin
Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden
Frau Pfrn. Marianne Puder, Berlin
Pfr. Gottfried Rieger, Berlin
Rev. Dr. Paul Singh, Ranchi
SUP Dr. Menno Smid, Emden
Pfr. Klaus Walz, Neuendettelsau

Stellvertretende Kuratoren:
ohne Stimmrecht:

Pfr. Hans-Joachim Dröge, Kalletal-H.
Dr. Friedrich Huber, Erlangen
Pfr. Martin Seeberg, Berlin

Mitarbeiter der Geschäfts-
stellen:

Pfr. Dr. Karlheinz Dejung, Mainz
Pfr. Dieter Hecker, Berlin
Pfr. Werner Petri, Mainz
Dr. Hanns-Uve Schwedler, Berlin
Michael Sturm, Mainz

Gäste:

Frau Dröge, Kalletal-H.
Rev. Cyril Hembrom, Bochum
Pfr. Erhard Mische, Detmold
Frau Smid, Emden
Rev. Suresh Toppo, Ranchi (z.Zt. DDR)

T A G E S O R D N U N G :

- TOP 1 Eröffnung und Begrüßung der Gäste
- TOP 2 Berichte aus den Arbeitsgebieten
- a) Indien
 - b) Nepal
 - c) Zambia
 - d) Mainz
 - e) Öffentlichkeitsarbeit
- TOP 3 Nachwahl für Joachim Lindau in den Verwaltungsausschuß
- TOP 4 Haushalt - Jahresabschluß 1986
- TOP 5 Verschiedenes

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung der Gäste

Nach der biblischen Besinnung spricht Dr. Grothaus einige Worte zum 85. Geburtstag des ehemaligen Vorsitzenden des Kuratoriums, Bischof i.R. Kurt Scharf.

Dr. Grothaus bittet die Anwesenden um Gedenken an den am 27.9.87 verstorbenen, langjährigen Mitarbeiter der Gossner Mission, Izaak Krisiofoe, der bei einer Dienstreise in Zambia einem Herzinfarkt erlag.

Zu Beginn der Sitzung am 24.9. gedenkt das Kuratorium des Lebensgefährten von Frau Hönnige aus der Berliner Geschäftsstelle, der am 29.9.87 nach einer Herzoperation gestorben ist.

Dr. Grothaus eröffnet die Sitzung und begrüßt die Gäste, vor allem Pfarrer Hembrom und Pfarrer Toppo aus der Gossnerkirche. Er stellt die Tagesordnung vor, die einstimmig angenommen wird. Die Beschlußfähigkeit wird festgestellt.

TOP 2 Berichte aus den Arbeitsgebieten

a) Indien

Dr. Singh berichtet über den Fortgang der Auseinandersetzung zwischen KSS und Nordwest-Kirche. Es haben außer einem Besuch von Vertretern des NW-Anchals bei Dr. Minz am 15./16.10. bisher keine weiteren Gespräche stattgefunden. Dr. Singh begründete dies mit den anstehenden Wahlen in der GELC, die bis zum 5.11. mit der Bildung eines neuen KSS anhalten. Auch Dr. Minz wolle mit Gesprächen bis nach diesem Termin warten. Über das Ergebnis der Gespräche in der Anwesenheit von Dr. Grothaus und Herrn Hecker haben beide Gruppen in je eigenen Hirtenbriefen an die Gemeinden berichtet.

Dr. Singh berichtet des weiteren über den Fortgang der Missionsarbeit der GELC. Dafür stehen für dieses Jahr 1 Mio. Rupies zur Verfügung, für das nächste Jahr sind 1,4 Mill. im Haushalt vorgesehen. Die Gossnerkirche geht von Zahlungen der Gossner Mission im bisherigen Umfang aus. Der Rest muß aus eigenen Mitteln aufgebracht werden. Die Missionsarbeit soll noch stärker auf die Arbeit von Freiwilligen gestützt werden, die im short-course-training ausgebildet werden. Die 20-25 jungen Leute pro Jahr, die in solchen Kursen ausgebildet werden, arbeiten häufig besser als die Festangestellten.

Im Rahmen des 5-Punkte-Programms, das Fragen der Erwachsenenbildung, der Gesundheitsfürsorge, Landwirtschaft, Einführung in wirtschaftliche Planung und ethische und geistliche Fragen umfaßt, kommt es an einzelnen Orten zur Beteiligung an Regierungsprogrammen. Die GELC will damit zeigen, daß sie nicht gegen die Regierung und das indische Volk arbeitet. Es ist daran gedacht, dieses Programm auch in den bereits etablierten Gemeinden durchzuführen.

Im Zentrum der Diskussion stand der Bericht von Dr. Grothaus und Herrn Hecker über ihre Gespräche mit Vertretern des KSS und der Nordwestkirche. (Siehe die Berichte in der Anlage zur Kuratoriumssitzung).

Nach einer ausführlichen Diskussion der vom Indienausschuß vorgeschlagenen EntschlieÙung kam das Kuratorium überein, zur Formulierung einer neuen EntschlieÙung einen Formulierungsausschuß einzusetzen, der am Morgen des 24.10. dem Kuratorium folgenden Vorschlag zur BeschluÙfassung vorlegte:

Die Gossner Mission ist von den jetzt getrennten Teilen der Gossnerkirche um Vermittlung für den Neubeginn eines Dialogs gebeten worden. Das Kuratorium begrüÙt diesen Versuch, neue Kontakte zwischen den beiden Gruppen aufzunehmen und ist enttäuscht, daß bisher kein direkter Dialog zwischen ihnen stattgefunden hat. Das Kuratorium hofft, daß im Interesse eines friedlichen Miteinanders in der Gossnerkirche dieser Dialog bald aufgenommen und weitergeführt wird. Um diesen ProzeÙ nicht zu stören, wird die Gossner Mission jetzt keine Entscheidung treffen, die diese Gespräche belasten könnte. Das Kuratorium bittet darum, über die weiteren positiven Schritte informiert zu werden. Je nach dem Fortgang dieser Gespräche soll innerhalb eines Jahres entschieden werden, welche Konsequenzen das für die Haltung der Gossner Mission zu den Dialogpartnern hat.

Diese EntschlieÙung wurde einstimmig (10/0/0) angenommen.

b) Nepal

Dr. Grothaus stellt Herrn Bernd Augustin vor, der für die Gossner Mission im August 1988 nach Nepal ausreisen soll, wenn die UMN dem zustimmt, um dort im Rahmen eines Alphabetisierungs- und Motivationsprogramms der UMN zu arbeiten. Herr Augustin ist staatlich geprüfter Betriebswirt und Sozialpädagoge. Dr. Grothaus informiert, daß der Verwaltungsausschuß beschlossen hat, Frau Puder für den Einsatz in einem Community-Health-Programm zu entsenden. Er dankt ihr gleichzeitig für die Mitarbeit im Kuratorium. Dr. Schwedler erläutert in diesem Zusammenhang, daß der Nepalausschuß der UMN dringend nahelegt, Mitarbeiter im ländlichen Gesundheitsdienst einzusetzen und hofft, mit der Entsendung von Frau Puder einen Beitrag zur Stärkung des Community-Health-Bereiches zu leisten. Die UMN hatte dieses Programm zurückgeschraubt zugunsten von Einsätzen in ihren Krankenhäusern, die der armen Landbevölkerung Nepals in aller Regel nicht zur Verfügung stehen. Das Kuratorium wünscht Frau Puder und Herrn Augustin Gottes Schutz und Segen für ihre neuen Aufgaben.

c) Zambia

Herr Mische stellt als Ergebnis einer Studientagung des Zambia- und Mainzausschusses, die am 15./16.10. in Mainz stattfand, eine Synopse vor, die die möglichen Optionen der Gossner Mission in Bezug auf die Elektrifizierung des Siatwiinda-Projektes beinhaltet. Es geht hierbei hauptsächlich um die Formulierung von Bedingungen, unter denen die Gossner Mission bereit und in der Lage ist, mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) zu kooperieren, bzw. welche Alternativen möglich sind.

Aus dem letzten Brief der KfW an die GM geht hervor, daß sie die weiteren Verfahrensschritte vorantreibt, und die GTZ ihrerseits ein Interimsprogramm ausarbeiten will, um den Bauern in Siatwiinda zu zeigen, daß das Projekt vorangeht.

Am 6.11.1987 wird bei der KfW ein weiterer Verhandlungstermin stattfinden, zu dem auch Vertreter der GTZ erwartet werden. Das Kuratorium bittet den Stab nach ausführlicher Diskussion der verschiedenen Optionen darum, den Gesamtbericht der o.g. Studientagung möglichst schnell allen Mitgliedern zur Verfügung zu stellen.

In der Frage der Nachfolge für Herrn Mische in der Position des Zambia-Referenten in der Berliner Geschäftsstelle erläutert Dr. Grothaus die gegenwärtige Situation:

Der Verwaltungsausschuß hatte als einzigen Kandidaten Herrn Dr. Erhard Kamphausen nominiert. Wegen einer bevorstehenden Operation des Bewerbers mußte die Entscheidung kurzfristig zurückgestellt werden. Als mögliche neue Bewerber, falls es Herrn Kamphausen nicht mehr möglich sein sollte, die Position zu übernehmen, stehen drei weitere Personen in Aussicht.

Das Kuratorium beschließt, vor einer Einbeziehung dieser möglichen Kandidaten das Ergebnis der Operation von Herrn Kamphausen abzuwarten. Die Wahl des Zambia-Referenten soll auf einer kurzfristig einzuberufenden Sondersitzung des Kuratoriums stattfinden.

In der Verabschiedung von Herrn Mische, der nach neunjähriger Tätigkeit für die Gossner Mission als Zambia-Referent nun seit dem 1.10.1987 seinen Dienst als Pfarrer einer Gemeinde in Detmold aufgenommen hat, betont Dr. Grothaus das engagierte, leidenschaftliche Eintreten Herrn Misches für die Arbeit der Gossner Mission in seiner Position als Referent, im Heimatdienst, in der zeitweiligen Geschäftsführung in Berlin und in der Arbeit des Berliner Flüchtlingsrates. Er dankt im Namen des Kuratoriums auch der Familie, die diesen totalen Einsatz unterstützt hat und überreicht Herrn Mische als kleinen Dank des Kuratoriums das Buch von Kurt Scharf "Widerstehen und Versöhnen".

d) Mainz

Michael Sturm berichtet über seine Reise nach Brasilien im Rahmen des Projektes "Herausforderungen für eine missionarische Kirche durch die sozialen Folgen deutscher Direktinvestitionen in Brasilien und Südkorea" vom 31.8. bis 20.9.87. Ziel der Reise war die Diskussion der ersten Ergebnisse einer Befragung bundesdeutscher Betriebe durch den dortigen Projektleiter, die Kontaktaufnahme mit kirchlichen Einrichtungen, die an der Problematik Interesse zeigen, sowie einen Eindruck über die wirtschaftliche und soziale Lage zu gewinnen.

Mit dem dortigen Projektleiter ist vereinbart, in der weiteren Arbeit stärkeres Gewicht auf die Befragung von Gewerkschaftsvertretern zu legen. Die Studie soll bis Ende Oktober vorliegen. Realisiert wurde die Kontaktaufnahme zum "ökumenischen Zentrum für Information" in Rio de Janeiro und Sao Paulo, das von evangelischen und katholischen Christen gemeinsam aufgebaut wurde und sich mit Fragen der Gewerkschaftsbewegung, der Landreform und der Basisgemeinden beschäftigt. Ein schriftlicher Bericht über die Reise wird dem Kuratorium zugehen.

Herr Sturm weist darauf hin, daß die Ergebnisse einer theologischen Konsultation im Mai 1987, die sich mit der latein-amerikanischen Befreiungstheologie, der koreanischen Min-Jung-Theologie und der Diskussion über das Engagement Multinationaler Konzerne im Bereich der EKD beschäftigte, in Kürze in der Schriftenreihe des EMW erscheinen wird. Die Konsultation stand im Rahmen des o.g. Projektes.

Dr. Dejung berichtet über den vom Mainz-Ausschuß gebilligten Beschluß des Mainzer Stabes, in diesem Jahr das Halbjahrespraktikum für Theologinnen und Theologen ausfallen zu lassen. Stattdessen wird ein intensives Studienprogramm des Mainzer Stabes die in sieben Jahren gemachten Erfahrungen des Seminars ausarbeiten mit dem Ziel, die Konzeption und Durchführung des Seminars zu verbessern. Zur Abschlußdiskussion am 16./18.3.1988 sind auch Mitglieder des Kuratoriums herzlich eingeladen.

Herr Petri berichtet über die Erfahrungen mit dem letzten Industriepraktikum der Marburger Theologischen Fakultät, deren Teilnehmer wieder aus den verschiedensten Landeskirchen kamen. Auch hier erscheint eine Konzeptionsdiskussion notwendig, da immer weniger Teilnehmer(innen) noch über Erfahrungen und Kenntnisse im Verhältnis zu Gewerkschaften verfügen und ihre Motivationsstruktur für eine Teilnahme unübersichtlicher wird.

e) Öffentlichkeitsarbeit

Herr Schwedler berichtet über eine im Erscheinen begriffene Publikation der Gossner Mission, die sich zum ersten Mal speziell an Kinder richten wird. Sie enthält Informationen über Indien und Nepal, Märchen, Kochrezepte, Bastelanleitungen, etc. und wird - ebenfalls eine Neuerung - im Vierfarbdruck erscheinen. Weiter geplant ist die Herausgabe einer Selbstdarstellung, die etwas ausführlicher als das existierende Faltblatt über die verschiedenen Arbeitsbereiche der Gossner Mission informieren wird. Sie soll Anfang des Jahres erscheinen.

Herr Schwedler verweist auf das bereits verteilte Faltblatt der neuen Sonderaktion "Frauen und Aufforstung in Nepal", die in engem Zusammenhang mit der Arbeit von Sabine Häusler mit nepalischen Frauen steht. Er betont die besondere Rolle, die diese Aktion auch für den Haushalt des Nepalreferats hat und bittet alle Kuratoren ausdrücklich um ihre Unterstützung. Er berichtet über den Beschluß des Berliner Stabes, den Vertrag von Herrn Greul im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme zu verlängern, um eine weitere Aufarbeitung des Wirkens von Johannes Gossner und der frühen Geschichte der Gossner Mission zu ermöglichen.

TOP 3 Nachwahl für Joachim Lindau in den Verwaltungsausschuß

Als Kandidatin für die Nachwahl stellte sich Frau Krockert zur Verfügung. Sie wurde bei einer Enthaltung als Nachfolgerin für Herrn Lindau in den Verwaltungsausschuß gewählt.

TOP 4 Haushalt - Jahresabschluß 1986

Herr Hecker trägt den Jahresabschluß 1986 für die Berliner Geschäftsstelle vor. Er verweist besonders auf die Anlage 2. Hier geht hervor, daß ein Überschuß erwirtschaftet wurde aufgrund von Kursgewinnen, die beim Verkauf von Wertpapieren entstanden, um die Renovierung des Mainzer Arbeitszentrums zu finanzieren.

In der Diskussion wird zum einen darauf hingewiesen, daß durch den Verkauf von Wertpapieren, der von den Landeskirchen gewünscht worden war, die Zinseinnahmen zurückgehen; gleichzeitig aber in Einzelfällen Landeskirchen ihre Unterstützung kürzen. Diese Schere soll in den den Jahresabschluß begleitenden Schreiben an die uns unterstützenden Landeskirchen deutlich gemacht werden.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß die Rheinische Kirche trotz ihrer Unterstützung an die Gossner Mission über keinen Sitz im Kuratorium verfügt. Der Verwaltungsausschuß wird gebeten, eine Möglichkeit für die Vertretung der Rheinischen Kirche - u.U. im Zusammenhang der anstehenden Satzungsänderung der Gossner Mission - zu erarbeiten. Es erscheint auch möglich, eine von der Rheinischen Kirche nominierte Person in das Kuratorium zu wählen.

Der Jahresabschluß 1986 der Berliner Geschäftsstelle wird vom Kuratorium einstimmig entgegengenommen.

Herr Petri stellt den vorläufigen Jahresabschluß der Mainzer Geschäftsstelle vor. der von der Geschäftsstelle erarbeitete Abschluß muß noch durch das Diakonische Werk geprüft werden. Er weist darauf hin, daß aufgrund eines anders gearteten Abrechnungsverfahrens des Diakonischen Werks die Renovierungskosten für das Mainzer Zentrum nicht voll als Wertsteigerung gezählt werden können, sondern nur Erweiterungen im Wert von DM 100.000,--.

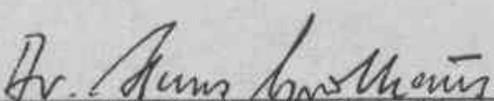
Das Kuratorium beschließt einstimmig, den Verwaltungsausschuß zu beauftragen, den geprüften Jahresabschluß 1986 der Mainzer Geschäftsstelle entgegenzunehmen, sofern sich nicht gravierende Veränderungen ergeben sollten.

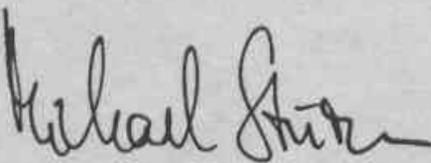
TOP 5 Verschiedenes

Dr. Grothaus weist auf die nächste Sitzung des Kuratoriums (26.-28.5.88) mit Studientagung vom 24.-26.5.88 in Mainz hin. Die Studientagung wird auf einer Stabsitzung Berlin/Mainz am 14./16. Dezember 1987 in Berlin vorbereitet.

Die Sitzung schließt mit einem Lied.

Berlin, den 11.11.1987


(Prof. Dr. Hans Grothaus, Vorsitzender)


(Michael Sturm, Protokoll)

P R O T O K O L L

der Sitzung des Kuratoriums der Gossner Mission am 23./24.10.1987 in Neuendettelsau

Anwesend:

Stimmberechtigte Kuratoren:

OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann, Darmstadt
Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Dipl.-Soz.w. Joachim Lindau, Filderstadt
Ing. Wolfgang Mehlig, Obernkirchen
OKR Herbert Meißner, Berlin
Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden
Frau Pfrn. Marianne Puder, Berlin
Pfr. Gottfried Rieger, Berlin
Rev. Dr. Paul Singh, Ranchi
SUP Dr. Menno Smid, Emden
Pfr. Klaus Walz, Neuendettelsau

Stellvertretende Kuratoren
ohne Stimmrecht:

Pfr. Hans-Joachim Dröge, Kalletal-H.
Dr. Friedrich Huber, Erlangen
Pfr. Martin Seeberg, Berlin

Mitarbeiter der Geschäfts-
stellen:

Pfr. Dr. Karlheinz Dejung, Mainz
Pfr. Dieter Hecker, Berlin
Pfr. Werner Petri, Mainz
Dr. Hanns-Uve Schwedler, Berlin
Michael Sturm, Mainz

Gäste:

Frau Dröge, Kalletal-H.
Rev. Cyril Hembrom, Bochum
Pfr. Erhard Mische, Detmold
Frau Smid, Emden
Rev. Suresh Toppo, Ranchi (z.Zt. DDR)

T A G E S O R D N U N G :

- TOP 1 Eröffnung und Begrüßung der Gäste
- TOP 2 Berichte aus den Arbeitsgebieten
- a) Indien
 - b) Nepal
 - c) Zambia
 - d) Mainz
 - e) Öffentlichkeitsarbeit
- TOP 3 Nachwahl für Joachim Lindau in den Verwaltungsausschuß
- TOP 4 Haushalt - Jahresabschluß 1986
- TOP 5 Verschiedenes

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung der Gäste

Nach der biblischen Besinnung spricht Dr. Grothaus einige Worte zum 85. Geburtstag des ehemaligen Vorsitzenden des Kuratoriums, Bischof i.R. Kurt Scharf.

Dr. Grothaus bittet die Anwesenden um Gedenken an den am 27.9.87 verstorbenen, langjährigen Mitarbeiter der Gossner Mission, Izaak Krisifoe, der bei einer Dienstreise in Zambia einem Herzinfarkt erlag. Zu Beginn der Sitzung am 24.9. gedenkt das Kuratorium des Lebensgefährten von Frau Hönnige aus der Berliner Geschäftsstelle, der am 29.9.87 nach einer Herzoperation gestorben ist.

Dr. Grothaus eröffnet die Sitzung und begrüßt die Gäste, vor allem Pfarrer Hembrom und Pfarrer Toppo aus der Gossnerkirche. Er stellt die Tagesordnung vor, die einstimmig angenommen wird. Die Beschlußfähigkeit wird festgestellt.

TOP 2 Berichte aus den Arbeitsgebieten

a) Indien

Dr. Singh berichtet über den Fortgang der Auseinandersetzung zwischen KSS und Nordwest-Kirche. Es haben außer einem Besuch von Vertretern des NW-Anchals bei Dr. Minz am 15./16.10. bisher keine weiteren Gespräche stattgefunden. Dr. Singh begründete dies mit den anstehenden Wahlen in der GELC, die bis zum 5.11. mit der Bildung eines neuen KSS anhalten. Auch Dr. Minz wolle mit Gesprächen bis nach diesem Termin warten. Über das Ergebnis der Gespräche in der Anwesenheit von Dr. Grothaus und Herrn Hecker haben beide Gruppen in je eigenen Hirtenbriefen an die Gemeinden berichtet.

Dr. Singh berichtet des weiteren über den Fortgang der Missionsarbeit der GELC. Dafür stehen für dieses Jahr 1 Mio. Rupies zur Verfügung, für das nächste Jahr sind 1,4 Mill. im Haushalt vorgesehen. Die Gossnerkirche geht von Zahlungen der Gossner Mission im bisherigen Umfang aus. Der Rest muß aus eigenen Mitteln aufgebracht werden. Die Missionsarbeit soll noch stärker auf die Arbeit von Freiwilligen gestützt werden, die im short-course-training ausgebildet werden. Die 20-25 jungen Leute pro Jahr, die in solchen Kursen ausgebildet werden, arbeiten häufig besser als die Festangestellten.

Im Rahmen des 5-Punkte-Programms, das Fragen der Erwachsenenbildung, der Gesundheitsfürsorge, Landwirtschaft, Einführung in wirtschaftliche Planung und ethische und geistliche Fragen umfaßt, kommt es an einzelnen Orten zur Beteiligung an Regierungsprogrammen. Die GELC will damit zeigen, daß sie nicht gegen die Regierung und das indische Volk arbeitet. Es ist daran gedacht, dieses Programm auch in den bereits etablierten Gemeinden durchzuführen.

Im Zentrum der Diskussion stand der Bericht von Dr. Grothaus und Herrn Hecker über ihre Gespräche mit Vertretern des KSS und der Nordwestkirche. (Siehe die Berichte in der Anlage zur Kuratoriumssitzung).

Nach einer ausführlichen Diskussion der vom Indienausschuß vorgeschlagenen EntschlieÙung kam das Kuratorium überein, zur Formulierung einer neuen EntschlieÙung einen Formulierungsausschuß einzusetzen, der am Morgen des 24.10. dem Kuratorium folgenden Vorschlag zur BeschluÙfassung vorlegte:

Die Gossner Mission ist von den jetzt getrennten Teilen der Gossnerkirche um Vermittlung für den Neubeginn eines Dialogs gebeten worden. Das Kuratorium begrüÙt diesen Versuch, neue Kontakte zwischen den beiden Gruppen aufzunehmen und ist enttäuscht, daß bisher kein direkter Dialog zwischen ihnen stattgefunden hat. Das Kuratorium hofft, daß im Interesse eines friedlichen Miteinanders in der Gossnerkirche dieser Dialog bald aufgenommen und weitergeführt wird. Um diesen ProzeÙ nicht zu stören, wird die Gossner Mission jetzt keine Entscheidung treffen, die diese Gespräche belasten könnte. Das Kuratorium bittet darum, über die weiteren positiven Schritte informiert zu werden. Je nach dem Fortgang dieser Gespräche soll innerhalb eines Jahres entschieden werden, welche Konsequenzen das für die Haltung der Gossner Mission zu den Dialogpartnern hat.

Diese EntschlieÙung wurde einstimmig (10/0/0) angenommen.

b) Nepal

Dr. Grothaus stellt Herrn Bernd Augustin vor, der für die Gossner Mission im August 1988 nach Nepal ausreisen soll, wenn die UMN dem zustimmt, um dort im Rahmen eines Alphabetisierungs- und Motivationsprogramms der UMN zu arbeiten. Herr Augustin ist staatlich geprüfter Betriebswirt und Sozialpädagoge. Dr. Grothaus informiert, daß der Verwaltungsausschuß beschlossen hat, Frau Puder für den Einsatz in einem Community-Health-Programm zu entsenden. Er dankt ihr gleichzeitig für die Mitarbeit im Kuratorium. Dr. Schwedler erläutert in diesem Zusammenhang, daß der Nepalausschuß der UMN dringend nahelegt, Mitarbeiter im ländlichen Gesundheitsdienst einzusetzen und hofft, mit der Entsendung von Frau Puder einen Beitrag zur Stärkung des Community-Health-Bereiches zu leisten. Die UMN hatte dieses Programm zurückgeschraubt zugunsten von Einsätzen in ihren Krankenhäusern, die der armen Landbevölkerung Nepals in aller Regel nicht zur Verfügung stehen. Das Kuratorium wünscht Frau Puder und Herrn Augustin Gottes Schutz und Segen für ihre neuen Aufgaben.

c) Zambia

Herr Mische stellt als Ergebnis einer Studientagung des Zambia- und Mainzausschusses, die am 15./16.10. in Mainz stattfand, eine Synopse vor, die die möglichen Optionen der Gossner Mission in Bezug auf die Elektrifizierung des Siatwiinda-Projektes beinhaltet. Es geht hierbei hauptsächlich um die Formulierung von Bedingungen, unter denen die Gossner Mission bereit und in der Lage ist, mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) zu kooperieren, bzw. welche Alternativen möglich sind.

Aus dem letzten Brief der KfW an die GM geht hervor, daß sie die weiteren Verfahrensschritte vorantreibt, und die GTZ ihrerseits ein Interimsprogramm ausarbeiten will, um den Bauern in Siatwiinda zu zeigen, daß das Projekt vorangeht.

Am 6.11.1987 wird bei der KfW ein weiterer Verhandlungstermin stattfinden, zu dem auch Vertreter der GTZ erwartet werden. Das Kuratorium bittet den Stab nach ausführlicher Diskussion der verschiedenen Optionen darum, den Gesamtbericht der o.g. Studientagung möglichst schnell allen Mitgliedern zur Verfügung zu stellen.

In der Frage der Nachfolge für Herrn Mische in der Position des Zambia-Referenten in der Berliner Geschäftsstelle erläutert Dr. Grothaus die gegenwärtige Situation:

Der Verwaltungsausschuß hatte als einzigen Kandidaten Herrn Dr. Erhard Kamphausen nominiert. Wegen einer bevorstehenden Operation des Bewerbers mußte die Entscheidung kurzfristig zurückgestellt werden. Als mögliche neue Bewerber, falls es Herrn Kamphausen nicht mehr möglich sein sollte, die Position zu übernehmen, stehen drei weitere Personen in Aussicht.

Das Kuratorium beschließt, vor einer Einbeziehung dieser möglichen Kandidaten das Ergebnis der Operation von Herrn Kamphausen abzuwarten. Die Wahl des Zambia-Referenten soll auf einer kurzfristig einzuberufenden Sondersitzung des Kuratoriums stattfinden.

In der Verabschiedung von Herrn Mische, der nach neunjähriger Tätigkeit für die Gossner Mission als Zambia-Referent nun seit dem 1.10.1987 seinen Dienst als Pfarrer einer Gemeinde in Detmold aufgenommen hat, betont Dr. Grothaus das engagierte, leidenschaftliche Eintreten Herrn Misches für die Arbeit der Gossner Mission in seiner Position als Referent, im Heimatdienst, in der zeitweiligen Geschäftsführung in Berlin und in der Arbeit des Berliner Flüchtlingsrates. Er dankt im Namen des Kuratoriums auch der Familie, die diesen totalen Einsatz unterstützt hat und überreicht Herrn Mische als kleinen Dank des Kuratoriums das Buch von Kurt Scharf "Widerstehen und Versöhnen".

d) Mainz

Michael Sturm berichtet über seine Reise nach Brasilien im Rahmen des Projektes "Herausforderungen für eine missionarische Kirche durch die sozialen Folgen deutscher Direktinvestitionen in Brasilien und Südkorea" vom 31.8. bis 20.9.87. Ziel der Reise war die Diskussion der ersten Ergebnisse einer Befragung bundesdeutscher Betriebe durch den dortigen Projektleiter, die Kontaktaufnahme mit kirchlichen Einrichtungen, die an der Problematik Interesse zeigen, sowie einen Eindruck über die wirtschaftliche und soziale Lage zu gewinnen.

Mit dem dortigen Projektleiter ist vereinbart, in der weiteren Arbeit stärkeres Gewicht auf die Befragung von Gewerkschaftsvertretern zu legen. Die Studie soll bis Ende Oktober vorliegen. Realisiert wurde die Kontaktaufnahme zum "ökumenischen Zentrum für Information" in Rio de Janeiro und Sao Paulo, das von evangelischen und katholischen Christen gemeinsam aufgebaut wurde und sich mit Fragen der Gewerkschaftsbewegung, der Landreform und der Basisgemeinden beschäftigt. Ein schriftlicher Bericht über die Reise wird dem Kuratorium zugehen.

Herr Sturm weist darauf hin, daß die Ergebnisse einer theologischen Konsultation im Mai 1987, die sich mit der latein-amerikanischen Befreiungstheologie, der koreanischen Min-Jung-Theologie und der Diskussion über das Engagement Multinationaler Konzerne im Bereich der EKD beschäftigte, in Kürze in der Schriftenreihe des EMW erscheinen wird. Die Konsultation stand im Rahmen des o.g. Projektes.

Dr. Dejung berichtet über den vom Mainz-Ausschuß gebilligten Beschluß des Mainzer Stabes, in diesem Jahr das Halbjahrespraktikum für Theologinnen und Theologen ausfallen zu lassen. Stattdessen wird ein intensives Studienprogramm des Mainzer Stabes die in sieben Jahren gemachten Erfahrungen des Seminars ausarbeiten mit dem Ziel, die Konzeption und Durchführung des Seminars zu verbessern. Zur Abschlußdiskussion am 16./18.3.1988 sind auch Mitglieder des Kuratoriums herzlich eingeladen.

Herr Petri berichtet über die Erfahrungen mit dem letzten Industriepraktikum der Marburger Theologischen Fakultät, deren Teilnehmer wieder aus den verschiedensten Landeskirchen kamen. Auch hier erscheint eine Konzeptionsdiskussion notwendig, da immer weniger Teilnehmer(innen) noch über Erfahrungen und Kenntnisse im Verhältnis zu Gewerkschaften verfügen und ihre Motivationsstruktur für eine Teilnahme unübersichtlicher wird.

e) Öffentlichkeitsarbeit

Herr Schwedler berichtet über eine im Erscheinen begriffene Publikation der Gossner Mission, die sich zum ersten Mal speziell an Kinder richten wird. Sie enthält Informationen über Indien und Nepal, Märchen, Kochrezepte, Bastelanleitungen, etc. und wird - ebenfalls eine Neuerung - im Vierfarbdruck erscheinen. Weiter geplant ist die Herausgabe einer Selbstdarstellung, die etwas ausführlicher als das existierende Faltblatt über die verschiedenen Arbeitsbereiche der Gossner Mission informieren wird. Sie soll Anfang des Jahres erscheinen.

Herr Schwedler verweist auf das bereits verteilte Faltblatt der neuen Sonderaktion "Frauen und Aufforstung in Nepal", die in engem Zusammenhang mit der Arbeit von Sabine Häusler mit nepalischen Frauen steht. Er betont die besondere Rolle, die diese Aktion auch für den Haushalt des Nepalreferats hat und bittet alle Kuratoren ausdrücklich um ihre Unterstützung. Er berichtet über den Beschluß des Berliner Stabes, den Vertrag von Herrn Greul im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme zu verlängern, um eine weitere Aufarbeitung des Wirkens von Johannes Gossner und der frühen Geschichte der Gossner Mission zu ermöglichen.

TOP 3 Nachwahl für Joachim Lindau in den Verwaltungsausschuß

Als Kandidatin für die Nachwahl stellte sich Frau Krockert zur Verfügung. Sie wurde bei einer Enthaltung als Nachfolgerin für Herrn Lindau in den Verwaltungsausschuß gewählt.

TOP 4 Haushalt - Jahresabschluß 1986

Herr Hecker trägt den Jahresabschluß 1986 für die Berliner Geschäftsstelle vor. Er verweist besonders auf die Anlage 2. Hier geht hervor, daß ein Überschuß erwirtschaftet wurde aufgrund von Kursgewinnen, die beim Verkauf von Wertpapieren entstanden, um die Renovierung des Mainzer Arbeitszentrums zu finanzieren.

In der Diskussion wird zum einen darauf hingewiesen, daß durch den Verkauf von Wertpapieren, der von den Landeskirchen gewünscht worden war, die Zinseinnahmen zurückgehen; gleichzeitig aber in Einzelfällen Landeskirchen ihre Unterstützung kürzen. Diese Schere soll in den den Jahresabschluß begleitenden Schreiben an die uns unterstützenden Landeskirchen deutlich gemacht werden.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß die Rheinische Kirche trotz ihrer Unterstützung an die Gossner Mission über keinen Sitz im Kuratorium verfügt. Der Verwaltungsausschuß wird gebeten, eine Möglichkeit für die Vertretung der Rheinischen Kirche - u.U. im Zusammenhang der anstehenden Satzungsänderung der Gossner Mission - zu erarbeiten. Es erscheint auch möglich, eine von der Rheinischen Kirche nominierte Person in das Kuratorium zu wählen.

Der Jahresabschluß 1986 der Berliner Geschäftsstelle wird vom Kuratorium einstimmig entgegengenommen.

Herr Petri stellt den vorläufigen Jahresabschluß der Mainzer Geschäftsstelle vor. der von der Geschäftsstelle erarbeitete Abschluß muß noch durch das Diakonische Werk geprüft werden. Er weist darauf hin, daß aufgrund eines anders gearteten Abrechnungsverfahrens des Diakonischen Werks die Renovierungskosten für das Mainzer Zentrum nicht voll als Wertsteigerung gezählt werden können, sondern nur Erweiterungen im Wert von DM 100.000,--.

Das Kuratorium beschließt einstimmig, den Verwaltungsausschuß zu beauftragen, den geprüften Jahresabschluß 1986 der Mainzer Geschäftsstelle entgegenzunehmen, sofern sich nicht gravierende Veränderungen ergeben sollten.

TOP 5 Verschiedenes

Dr. Grothaus weist auf die nächste Sitzung des Kuratoriums (26.-28.5.88) mit Studientagung vom 24.-26.5.88 in Mainz hin. Die Studientagung wird auf einer Stabsitzung Berlin/Mainz am 14./16. Dezember 1987 in Berlin vorbereitet.

Die Sitzung schließt mit einem Lied.

Berlin, den 11.11.1987

(Prof. Dr. Hans Grothaus, Vorsitzender)

(Michael Sturm, Protokoll)

P.S. Dieses Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht 4 Wochen nach Versand schriftlich Einspruch bei der Geschäftsstelle in Berlin eingelegt wird.

P R O T O K O L L

der Sitzung des Kuratoriums der Gossner Mission am 23./24.10.1987 in Neuendettelsau

Anwesend:

Stimmberechtigte Kuratoren: OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann, Darmstadt
Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Dipl.-Soz.w. Joachim Lindau, Filderstadt
Ing. Wolfgang Mehlig, Obernkirchen
OKR Herbert Meißner, Berlin
Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden
Frau Pfrn. Marianne Puder, Berlin
Pfr. Gottfried Rieger, Berlin
Rev. Dr. Paul Singh, Ranchi
SUP Dr. Menno Smid, Emden
Pfr. Klaus Walz, Neuendettelsau

Stellvertretende Kuratoren
ohne Stimmrecht: Pfr. Hans-Joachim Dröge, Kalletal-H.
Dr. Friedrich Huber, Erlangen
Pfr. Martin Seeberg, Berlin

Mitarbeiter der Geschäfts-
stellen: Pfr. Dr. Karlheinz Dejung, Mainz
Pfr. Dieter Hecker, Berlin
Pfr. Werner Petri, Mainz
Dr. Hanns-Uve Schwedler, Berlin
Michael Sturm, Mainz

Gäste: Frau Dröge, Kalletal-H.
Rev. Cyril Hembrom, Bochum
Pfr. Erhard Mische, Detmold
Frau Smid, Emden
Rev. Suresh Toppo, Ranchi (z.Zt. DDR)

T A G E S O R D N U N G :

- TOP 1 Eröffnung und Begrüßung der Gäste
- TOP 2 Berichte aus den Arbeitsgebieten
- a) Indien
 - b) Nepal
 - c) Zambia
 - d) Mainz
 - e) Öffentlichkeitsarbeit
- TOP 3 Nachwahl für Joachim Lindau in den Verwaltungsausschuß
- TOP 4 Haushalt - Jahresabschluß 1986
- TOP 5 Verschiedenes

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung der Gäste

Nach der biblischen Besinnung spricht Dr. Grothaus einige Worte zum 85. Geburtstag des ehemaligen Vorsitzenden des Kuratoriums, Bischof i.R. Kurt Scharf.

Dr. Grothaus bittet die Anwesenden um Gedenken an den am 27.9.87 verstorbenen, langjährigen Mitarbeiter der Gossner Mission, Izaak Krisiofoe, der bei einer Dienstreise in Zambia einem Herzinfarkt erlag.

Zu Beginn der Sitzung am 24.9. gedenkt das Kuratorium des Lebensgefährten von Frau Hönnige aus der Berliner Geschäftsstelle, der am 29.9.87 nach einer Herzoperation gestorben ist.

Dr. Grothaus eröffnet die Sitzung und begrüßt die Gäste, vor allem Pfarrer Hembrom und Pfarrer Toppo aus der Gossnerkirche. Er stellt die Tagesordnung vor, die einstimmig angenommen wird. Die Beschlußfähigkeit wird festgestellt.

TOP 2 Berichte aus den Arbeitsgebieten

a) Indien

Dr. Singh berichtet über den Fortgang der Auseinandersetzung zwischen KSS und Nordwest-Kirche. Es haben außer einem Besuch von Vertretern des NW-Anchals bei Dr. Minz am 15./16.10. bisher keine weiteren Gespräche stattgefunden. Dr. Singh begründete dies mit den anstehenden Wahlen in der GELC, die bis zum 5.11. mit der Bildung eines neuen KSS anhalten. Auch Dr. Minz wolle mit Gesprächen bis nach diesem Termin warten. Über das Ergebnis der Gespräche in der Anwesenheit von Dr. Grothaus und Herrn Hecker haben beide Gruppen in je eigenen Hirtenbriefen an die Gemeinden berichtet.

Dr. Singh berichtet des weiteren über den Fortgang der Missionsarbeit der GELC. Dafür stehen für dieses Jahr 1 Mio. Rupies zur Verfügung, für das nächste Jahr sind 1,4 Mill. im Haushalt vorgesehen. Die Gossnerkirche geht von Zahlungen der Gossner Mission im bisherigen Umfang aus. Der Rest muß aus eigenen Mitteln aufgebracht werden. Die Missionsarbeit soll noch stärker auf die Arbeit von Freiwilligen gestützt werden, die im short-course-training ausgebildet werden. Die 20-25 jungen Leute pro Jahr, die in solchen Kursen ausgebildet werden, arbeiten häufig besser als die Festangestellten.

Im Rahmen des 5-Punkte-Programms, das Fragen der Erwachsenenbildung, der Gesundheitsfürsorge, Landwirtschaft, Einführung in wirtschaftliche Planung und ethische und geistliche Fragen umfaßt, kommt es an einzelnen Orten zur Beteiligung an Regierungsprogrammen. Die GELC will damit zeigen, daß sie nicht gegen die Regierung und das indische Volk arbeitet. Es ist daran gedacht, dieses Programm auch in den bereits etablierten Gemeinden durchzuführen.

Im Zentrum der Diskussion stand der Bericht von Dr. Grothaus und Herrn Hecker über ihre Gespräche mit Vertretern des KSS und der Nordwestkirche. (Siehe die Berichte in der Anlage zur Kuratoriumssitzung).

Nach einer ausführlichen Diskussion der vom Indienausschuß vorgeschlagenen EntschlieÙung kam das Kuratorium überein, zur Formulierung einer neuen EntschlieÙung einen Formulierungsausschuß einzusetzen, der am Morgen des 24.10. dem Kuratorium folgenden Vorschlag zur BeschluÙfassung vorlegte:

Die Gossner Mission ist von den jetzt getrennten Teilen der Gossnerkirche um Vermittlung für den Neubeginn eines Dialogs gebeten worden. Das Kuratorium begrüÙt diesen Versuch, neue Kontakte zwischen den beiden Gruppen aufzunehmen und ist enttäuscht, daß bisher kein direkter Dialog zwischen ihnen stattgefunden hat. Das Kuratorium hofft, daß im Interesse eines friedlichen Miteinanders in der Gossnerkirche dieser Dialog bald aufgenommen und weitergeführt wird. Um diesen ProzeÙ nicht zu stören, wird die Gossner Mission jetzt keine Entscheidung treffen, die diese Gespräche belasten könnte. Das Kuratorium bittet darum, über die weiteren positiven Schritte informiert zu werden. Je nach dem Fortgang dieser Gespräche soll innerhalb eines Jahres entschieden werden, welche Konsequenzen das für die Haltung der Gossner Mission zu den Dialogpartnern hat.

Diese EntschlieÙung wurde einstimmig (10/0/0) angenommen.

b) Nepal

Dr. Grothaus stellt Herrn Bernd Augustin vor, der für die Gossner Mission im August 1988 nach Nepal ausreisen soll, wenn die UMN dem zustimmt, um dort im Rahmen eines Alphabetisierungs- und Motivationsprogramms der UMN zu arbeiten. Herr Augustin ist staatlich geprüfter Betriebswirt und Sozialpädagoge. Dr. Grothaus informiert, daß der Verwaltungsausschuß beschlossen hat, Frau Puder für den Einsatz in einem Community-Health-Programm zu entsenden. Er dankt ihr gleichzeitig für die Mitarbeit im Kuratorium. Dr. Schwedler erläutert in diesem Zusammenhang, daß der Nepalausschuß der UMN dringend nahelegt, Mitarbeiter im ländlichen Gesundheitsdienst einzusetzen und hofft, mit der Entsendung von Frau Puder einen Beitrag zur Stärkung des Community-Health-Bereiches zu leisten. Die UMN hatte dieses Programm zurückgeschraubt zugunsten von Einsätzen in ihren Krankenhäusern, die der armen Landbevölkerung Nepals in aller Regel nicht zur Verfügung stehen. Das Kuratorium wünscht Frau Puder und Herrn Augustin Gottes Schutz und Segen für ihre neuen Aufgaben.

c) Zambia

Herr Mische stellt als Ergebnis einer Studientagung des Zambia- und Mainzausschusses, die am 15./16.10. in Mainz stattfand, eine Synopse vor, die die möglichen Optionen der Gossner Mission in Bezug auf die Elektrifizierung des Siatwiinda-Projektes beinhaltet. Es geht hierbei hauptsächlich um die Formulierung von Bedingungen, unter denen die Gossner Mission bereit und in der Lage ist, mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) zu kooperieren, bzw. welche Alternativen möglich sind.

Aus dem letzten Brief der KfW an die GM geht hervor, daß sie die weiteren Verfahrensschritte vorantreibt, und die GTZ ihrerseits ein Interimsprogramm ausarbeiten will, um den Bauern in Siatwiinda zu zeigen, daß das Projekt vorangeht.

Am 6.11.1987 wird bei der KfW ein weiterer Verhandlungstermin stattfinden, zu dem auch Vertreter der GTZ erwartet werden. Das Kuratorium bittet den Stab nach ausführlicher Diskussion der verschiedenen Optionen darum, den Gesamtbericht der o.g. Studientagung möglichst schnell allen Mitgliedern zur Verfügung zu stellen.

In der Frage der Nachfolge für Herrn Mische in der Position des Zambia-Referenten in der Berliner Geschäftsstelle erläutert Dr. Grothaus die gegenwärtige Situation:

Der Verwaltungsausschuß hatte als einzigen Kandidaten Herrn Dr. Erhard Kamphausen nominiert. Wegen einer bevorstehenden Operation des Bewerbers mußte die Entscheidung kurzfristig zurückgestellt werden. Als mögliche neue Bewerber, falls es Herrn Kamphausen nicht mehr möglich sein sollte, die Position zu übernehmen, stehen drei weitere Personen in Aussicht.

Das Kuratorium beschließt, vor einer Einbeziehung dieser möglichen Kandidaten das Ergebnis der Operation von Herrn Kamphausen abzuwarten. Die Wahl des Zambia-Referenten soll auf einer kurzfristig einzuberufenden Sondersitzung des Kuratoriums stattfinden.

In der Verabschiedung von Herrn Mische, der nach neunjähriger Tätigkeit für die Gossner Mission als Zambia-Referent nun seit dem 1.10.1987 seinen Dienst als Pfarrer einer Gemeinde in Detmold aufgenommen hat, betont Dr. Grothaus das engagierte, leidenschaftliche Eintreten Herrn Misches für die Arbeit der Gossner Mission in seiner Position als Referent, im Heimatdienst, in der zeitweiligen Geschäftsführung in Berlin und in der Arbeit des Berliner Flüchtlingsrates. Er dankt im Namen des Kuratoriums auch der Familie, die diesen totalen Einsatz unterstützt hat und überreicht Herrn Mische als kleinen Dank des Kuratoriums das Buch von Kurt Scharf "Widerstehen und Versöhnen".

d) Mainz

Michael Sturm berichtet über seine Reise nach Brasilien im Rahmen des Projektes "Herausforderungen für eine missionarische Kirche durch die sozialen Folgen deutscher Direktinvestitionen in Brasilien und Südkorea" vom 31.8. bis 20.9.87. Ziel der Reise war die Diskussion der ersten Ergebnisse einer Befragung bundesdeutscher Betriebe durch den dortigen Projektleiter, die Kontaktaufnahme mit kirchlichen Einrichtungen, die an der Problematik Interesse zeigen, sowie einen Eindruck über die wirtschaftliche und soziale Lage zu gewinnen.

Mit dem dortigen Projektleiter ist vereinbart, in der weiteren Arbeit stärkeres Gewicht auf die Befragung von Gewerkschaftsvertretern zu legen. Die Studie soll bis Ende Oktober vorliegen. Realisiert wurde die Kontaktaufnahme zum "ökumenischen Zentrum für Information" in Rio de Janeiro und Sao Paulo, das von evangelischen und katholischen Christen gemeinsam aufgebaut wurde und sich mit Fragen der Gewerkschaftsbewegung, der Landreform und der Basisgemeinden beschäftigt. Ein schriftlicher Bericht über die Reise wird dem Kuratorium zugehen.

Herr Sturm weist darauf hin, daß die Ergebnisse einer theologischen Konsultation im Mai 1987, die sich mit der latein-amerikanischen Befreiungstheologie, der koreanischen Min-Jung-Theologie und der Diskussion über das Engagement Multinationaler Konzerne im Bereich der EKD beschäftigte, in Kürze in der Schriftenreihe des EMW erscheinen wird. Die Konsultation stand im Rahmen des o.g. Projektes.

Dr. Dejung berichtet über den vom Mainz-Ausschuß gebilligten Beschluß des Mainzer Stabes, in diesem Jahr das Halbjahrespraktikum für Theologinnen und Theologen ausfallen zu lassen. Stattdessen wird ein intensives Studienprogramm des Mainzer Stabes die in sieben Jahren gemachten Erfahrungen des Seminars ausarbeiten mit dem Ziel, die Konzeption und Durchführung des Seminars zu verbessern. Zur Abschlußdiskussion am 16./18.3.1988 sind auch Mitglieder des Kuratoriums herzlich eingeladen.

Herr Petri berichtet über die Erfahrungen mit dem letzten Industriepraktikum der Marburger Theologischen Fakultät, deren Teilnehmer wieder aus den verschiedensten Landeskirchen kamen. Auch hier erscheint eine Konzeptionsdiskussion notwendig, da immer weniger Teilnehmer(innen) noch über Erfahrungen und Kenntnisse im Verhältnis zu Gewerkschaften verfügen und ihre Motivationsstruktur für eine Teilnahme unübersichtlicher wird.

e) Öffentlichkeitsarbeit

Herr Schwedler berichtet über eine im Erscheinen begriffene Publikation der Gossner Mission, die sich zum ersten Mal speziell an Kinder richten wird. Sie enthält Informationen über Indien und Nepal, Märchen, Kochrezepte, Bastelanleitungen, etc. und wird - ebenfalls eine Neuerung - im Vierfarbdruck erscheinen. Weiter geplant ist die Herausgabe einer Selbstdarstellung, die etwas ausführlicher als das existierende Faltblatt über die verschiedenen Arbeitsbereiche der Gossner Mission informieren wird. Sie soll Anfang des Jahres erscheinen.

Herr Schwedler verweist auf das bereits verteilte Faltblatt der neuen Sonderaktion "Frauen und Aufforstung in Nepal", die in engem Zusammenhang mit der Arbeit von Sabine Häusler mit nepalischen Frauen steht. Er betont die besondere Rolle, die diese Aktion auch für den Haushalt des Nepalreferats hat und bittet alle Kuratoren ausdrücklich um ihre Unterstützung. Er berichtet über den Beschluß des Berliner Stabes, den Vertrag von Herrn Greul im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme zu verlängern, um eine weitere Aufarbeitung des Wirkens von Johannes Gossner und der frühen Geschichte der Gossner Mission zu ermöglichen.

TOP 3 Nachwahl für Joachim Lindau in den Verwaltungsausschuß

Als Kandidatin für die Nachwahl stellte sich Frau Krockert zur Verfügung. Sie wurde bei einer Enthaltung als Nachfolgerin für Herrn Lindau in den Verwaltungsausschuß gewählt.

TOP 4 Haushalt - Jahresabschluß 1986

Herr Hecker trägt den Jahresabschluß 1986 für die Berliner Geschäftsstelle vor. Er verweist besonders auf die Anlage 2. Hier geht hervor, daß ein Überschuß erwirtschaftet wurde aufgrund von Kursgewinnen, die beim Verkauf von Wertpapieren entstanden, um die Renovierung des Mainzer Arbeitszentrums zu finanzieren.

In der Diskussion wird zum einen darauf hingewiesen, daß durch den Verkauf von Wertpapieren, der von den Landeskirchen gewünscht worden war, die Zinseinnahmen zurückgehen; gleichzeitig aber in Einzelfällen Landeskirchen ihre Unterstützung kürzen. Diese Schere soll in den den Jahresabschluß begleitenden Schreiben an die uns unterstützenden Landeskirchen deutlich gemacht werden.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß die Rheinische Kirche trotz ihrer Unterstützung an die Gossner Mission über keinen Sitz im Kuratorium verfügt. Der Verwaltungsausschuß wird gebeten, eine Möglichkeit für die Vertretung der Rheinischen Kirche - u.U. im Zusammenhang der anstehenden Satzungsänderung der Gossner Mission - zu erarbeiten. Es erscheint auch möglich, eine von der Rheinischen Kirche nominierte Person in das Kuratorium zu wählen.

Der Jahresabschluß 1986 der Berliner Geschäftsstelle wird vom Kuratorium einstimmig entgegengenommen.

Herr Petri stellt den vorläufigen Jahresabschluß der Mainzer Geschäftsstelle vor. der von der Geschäftsstelle erarbeitete Abschluß muß noch durch das Diakonische Werk geprüft werden. Er weist darauf hin, daß aufgrund eines anders gearteten Abrechnungsverfahrens des Diakonischen Werks die Renovierungskosten für das Mainzer Zentrum nicht voll als Wertsteigerung gezählt werden können, sondern nur Erweiterungen im Wert von DM 100.000,--.

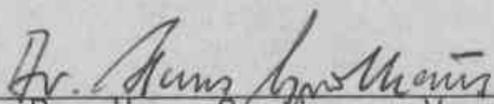
Das Kuratorium beschließt einstimmig, den Verwaltungsausschuß zu beauftragen, den geprüften Jahresabschluß 1986 der Mainzer Geschäftsstelle entgegenzunehmen, sofern sich nicht gravierende Veränderungen ergeben sollten.

TOP 5 Verschiedenes

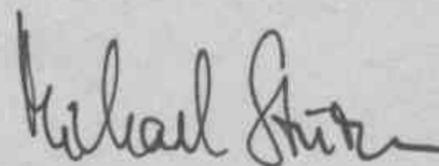
Dr. Grothaus weist auf die nächste Sitzung des Kuratoriums (26.-28.5.88) mit Studientagung vom 24.-26.5.88 in Mainz hin. Die Studientagung wird auf einer Stabssitzung Berlin/Mainz am 14./16. Dezember 1987 in Berlin vorbereitet.

Die Sitzung schließt mit einem Lied.

Berlin, den 11.11.1987



(Prof. Dr. Hans Grothaus, Vorsitzender)



(Michael Sturm, Protokoll)

P.S. Dieses Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht 4 Wochen nach Versand schriftlich Einspruch bei der Geschäftsstelle in Berlin eingelegt wird.

PROTOKOLL

der Sitzung des Kuratoriums der Gossner Mission am 15./16. Mai 1987 in Mainz

Anwesend:

Stimmberechtigte Kuratoren:

Herr OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann, Darmstadt
Frau Pfrn. Ingrid Borns-Scharf, Eschborn
Frau Almut Delbanco, Aurich
Frau Else Furthmüller-Meyer, Heimsheim (nur 16.5.)
Herr Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Herr Dr. Reinhart Hummel, Stuttgart
Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden-Igstadt
Herr Wolfgang Mehlig, Obernkirchen
Herr Pfr. Karl Scheld, Gau-Algesheim (nur 15.5.)
Herr SUP Dr. Menno Smid, Emden
Herr SUP Dr. Klaus von Stieglitz, Dortmund
Herr Pfr. Klaus Walz, Neuendettelsau

Stellvertretende Kuratoren mit Stimmrecht:

Frau Pfrn. Marianne Puder, Berlin (Stimmrecht am 15.5.)
Herr Hans Vögeli, Volketswil (Stimmrecht am 16.5.)
Herr Pfr. Dr. Jochen Wietzke, Hamburg (Anwesenheit und Stimmrecht am 16.5.)

Stellvertretende Kuratoren ohne Stimmrecht:

Herr Pfr. Hans-Joachim Dröge, Kalletal
Herr Dr. Hans-Jürgen Günther, Seeheim-J.
Herr Dr. Friedrich Huber, Erlangen
Frau Anneliese Markmann, Dortmund

Gäste der Gossner Mission:

Herr Günther Beyrich, ehem. Mitarbeiter der United Mission to Nepal
Rev. Cyril Hembrom, Gossner Evangelical Lutheran Church
Rev. Suresh Toppo, Gossner Evangelical Lutheran Church

Mitarbeiter der Geschäftsstellen:

Herr Dr. Dejung, Mainz
Herr Hecker, Berlin
Herr Lüderwaldt, Dreieich
Herr Mische, Berlin
Herr Petri, Mainz
Herr Dr. Schwedler, Berlin
Herr Sturm, Mainz (nur 16.5.)

T a g e s o r d n u n g

- TOP 1 Berichte und Beschlüsse aus den Arbeitsgebieten
- a) Mainz
 - b) Indien
 - c) Zambia
 - Nachfolge Mische -
 - d) Nepal
 - e) Öffentlichkeitsarbeit
- TOP 2 Haushaltsfragen
- TOP 3 Vorlagen aus dem Verwaltungsausschuß
- TOP 4 Studientagung und Perspektivenpapier
- TOP 5 Verschiedenes

P R O T O K O L L

der Sitzung des Kuratoriums der Gossner Mission am 15./16. Mai 1987 in Mainz

Vorsitz: Prof. Dr. Grothaus am 15.5.87
Herr Dr. Beckmann am 16.5.87

Andacht: Herr Petri am 15.5.87
Frau Krockert am 16.5.87

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Fassung genehmigt.

Der Vorsitzende begrüßt besonders die beiden Gäste von der indischen Gossnerkirche, Adhyaksh Pfarrer Suresh Toppo und Pfarrer Hembrom, und Herrn Günther Beyrich, der aus Nepal zurückgekehrt ist.

● TOP 1 Berichte und Beschlüsse aus den Arbeitsgebieten

a) Mainz

- Halbjahresseminar -

Herr Petri berichtet: Die meisten Teilnehmer/innen haben ihr Studium abgeschlossen und warten auf einen Vikariatsplatz. In einzelnen Fällen haben Teilnehmer das Seminar abgebrochen, weil ihnen zwischenzeitlich ein Vikariatsplatz von ihrer Landeskirche angeboten worden ist. Es müßte eine bessere Absprache mit den Landeskirchen getroffen werden, die bisher keinerlei Unterstützung für diese Seminararbeit geben.

Etwa die Hälfte der Teilnehmer sind Frauen. Zum Mainzer Team gehören nur Männer. Das schafft Probleme. Das Kuratorium wird gebeten, über Lösungen nachzudenken.

Es hat sich eine Gruppe von "Ehemaligen" gebildet, die sich in unregelmäßigen Abständen treffen und an den im Halbjahresseminar aufgeworfenen Fragen und Themen weiterarbeiten.

● - Das Studienprojekt - "Herausforderungen für eine missionarische Kirche durch deutsche Direktinvestitionen in Ländern der Dritten Welt"

Herr Dejung berichtet: Geplant ist eine Befragung bundesdeutscher Unternehmen, die in Brasilien und Süd-Korea tätig sind, in Zusammenarbeit mit einheimischen kirchlichen Institutionen. Die Fragebögen sollen bis September d.Js. ausgefüllt vorliegen und können dann ausgewertet werden.

Für Ende Mai ist eine zweitägige Konsultation vorgesehen, in der zum ersten Mal theologische Erfahrungen mit dieser Fragestellung in Übersee reflektiert werden sollen. Es werden ca. 16 Teilnehmer der verschiedenen Missionswerke und -gesellschaften erwartet. Für Missionsgesellschaften ist die Fragestellung ein schwieriges und komplexes Thema, das von ihnen bisher kaum oder gar nicht berücksichtigt worden ist.

- Arbeitslosenzentrum Mainz -

Herr Dejung berichtet, daß die Arbeit des "Vereins zum Aufbau und zur Durchführung von Arbeitslosenselbsthilfemaßnahmen in Mainz und Umgebung e.V." um ein Öko-Projekt erweitert wird. Ein schriftlicher Bericht von Herrn Sturm wird verteilt. Für das Mainzer Arbeitszentrum ist die Arbeit dieses Arbeitslosenzentrums von großer Bedeutung. Es werden wichtige Erfahrungen im Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit gemacht.

Mit Dankbarkeit nimmt das Kuratorium zur Kenntnis, daß die Rheinische Landeskirche ein halbes Gehalt für einen rheinischen Vikar zahlt, der mit halber Arbeitszeit als Geschäftsführer dem Verein zur Verfügung steht und zur Hälfte einer hessischen Gemeinde. Er ist der EKHN zugeordnet. Für die Dienstaufsicht sind die Gossner Mission Mainz und der Gemeindepfarrer zuständig.

- Ausländerarbeit -

- a) Zunächst berichtet Herr Petri über seine Erfahrungen im Zusammenhang mit der Situation der Ausländer und der Zurückhaltung von Kirchengemeinden, sich verstärkt für die Integration und gleichberechtigte Aufnahme von Ausländern in ihren Lebensbereichen einzusetzen. Er weist auf die Arbeit des neu gegründeten "Initiativausschusses Ausländische Mitbürger in Mainz und Umgebung" hin. Dem Engagement dieses Kreises ist es mit zu verdanken, daß die Stadtverwaltung von Mainz der Bildung eines demokratisch gewählten Ausländerbeirates in Mainz zugestimmt hat.
- b) Herr Lüderwaldt berichtet über die Arbeit des Initiativausschusses für Ausländerfragen in Hessen. Seit 1984 sind in Hessen deutliche Fortschritte in drei Ausländerbereichen festzustellen:
- Der Familienzuzug von Ehefrauen ist bei einer Eheschließung erleichtert worden. Die Fristen der geltenden Bestimmungen (1 Jahr Wartezeit für Ehefrauen, mindestens 8 Jahre Aufenthalt der Ehemänner in einem Bundesland) sind verkürzt worden.
 - Die Kampagne zur Einführung des kommunalen Wahlrechts für Ausländer fand positive Resonanz. Die entsprechende Gesetzesinitiative der Fraktion der Grünen im Landtag ist an die Parlamentsausschüsse zur weiteren Beratung zugewiesen worden.
 - Abgelehnte Asylbewerber werden von Hessen nicht in Krisengebiete abgeschoben.

Es wird befürchtet, daß die positive Entwicklung für die Ausländer durch die neue Parlamentsmehrheit rückgängig gemacht werden wird.

Nach längerer Aussprache stimmt das Kuratorium bei 1 Enthaltung zu, daß eine Resolution zur gegenwärtigen Asylpraxis verabschiedet wird. Vögeli, Schwedler, Mische werden gebeten, einen Entwurf vorzulegen.

Beschlüsse:

Das Kuratorium beschließt einstimmig, der Empfehlung des Verwaltungsausschusses zuzustimmen:

"Das Kuratorium empfiehlt der EKHN die Verlängerung der Anstellung von Pfarrer D. Lüderwaldt vom 1.7.1988 bis 30.6.1994 und seine Freistellung für die Arbeit im Initiativausschuß für Ausländerfragen zu den bisherigen Bedingungen."

Der geltende Vertrag von Herrn Lüderwaldt endet zum 30.6.1988. Nach der Ordnung der EKHN muß ein Jahr im voraus der Antrag auf Vertragsverlängerung vorgelegt werden.

TOP 1 b) Indien

Berichte

Pfarrer Hembrom stellt sich vor. Seit dem 1.1.1987 lebt er mit seiner Familie in Bochum und absolviert einen Deutsch-Sprachkursus, der bis Ende des Jahres dauert. Anschließend wird er in einer Gemeinde der Lippischen Landeskirche für 1 1/2 Jahre Dienst tun und für ein weiteres halbes Jahr für Gemeindeeinsätze zur Verfügung stehen.

Pfarrer Toppo, Adhyaksh vom Nordwest-Anchal ist für 1 Jahr Gast der Evangelischen Kirche von Berlin-Brandenburg in der DDR. Er berichtet ausführlich über die Hintergründe und die Geschichte der Spaltung in der G.E.L. Church.

Er drückt seine Befriedigung darüber aus, daß die Gossner Mission mit dazu beigetragen hat, daß das KSS und die Nordwest-Gruppe Gespräche beginnen wollen, um die Spaltung zu überwinden. Er bejaht ausdrücklich, daß die Gossner Mission als Freund der Gossnerkirche eine Mittlerrolle in dieser schwierigen Situation übernimmt. Sie sei neutraler als irgendeine ökumenische Institution in Indien.

Herr Hecker informiert, daß Dr. Singh per Telex darum gebeten hat, daß zwei Vertreter der Gossner Mission im Juli/August nach Indien kommen, um die Gespräche vorzubereiten. Herr Toppo empfiehlt, daß diese beiden Vertreter sich gründlich auf ihre Begegnungen vorbereiten.

Beschluß: Nach längerer Aussprache werden einstimmig Dr. Grothaus und Herr Hecker für diese Reise benannt.

TOP 1 c) Zambia

Berichte

Herr Mische legt seinen Reisebericht über seine Zambiareise im März/April 1987 vor.

Es wird diskutiert über die Zusammenarbeit im Gossner Service Team, über die Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit zwischen der zambischen Regierung und der Gossner Mission im Gwembe-Süd Entwicklungsprojekt, über die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Zambia und vor allem über die Verwirklichung einer ökumenischen Partnerschaft zwischen der Gossner Mission und den zambischen Kirchen: Es wird eine zentrale Aufgabe sein, das Verhältnis zwischen Empfänger und Geber zu überwinden.

Beschlüsse:

Das Kuratorium stimmt der Empfehlung des Zambia-Ausschusses bei 2 Nein-Stimmen zu:

"Die Gossner Mission ist bereit, Mitglied im Christian Council of Zambia zu werden. Die Berliner Geschäftsstelle wird beauftragt, einen entsprechenden Antrag an das Exekutivkomitee des CCZ zu stellen."

Bei 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung stimmt das Kuratorium der Empfehlung des Zambia-Ausschusses zu:

"Dem CCZ soll ein Jahresbeitrag von K 5.000,-- angeboten werden. Über den Jahresbeitrag hinaus geht die Gossner Mission keine rechtsverbindlichen Zahlungsverpflichtungen ein. Dies soll vertraglich festgelegt werden."

Bei 3 Enthaltungen stimmt das Kuratorium der Empfehlung des Zambia-Ausschusses zu:

"Wenn für eine ausgewiesene Tätigkeit in einem Projektgebiet in Übersee eine entsprechende Fachkraft erforderlich ist und gesucht wird, kann die Gossner Mission einem Ehepartner von einem/einer Mitarbeiter/in einen Beschäftigungsvertrag anbieten. Die Vergütung soll einem halben Gehalt nach der beruflichen Qualifikation und der auszuübenden Tätigkeit entsprechen."

TOP 1 c) Nachfolge Mische

Das Kuratorium wird darüber informiert, daß Herr Mische die Gossner Mission zum 1. Oktober verlassen wird und eine Pfarrstelle in Detmold übernimmt. Es wird vereinbart, daß eine Ausschreibung für die Nachfolge zunächst EMW-intern erfolgen soll. Der Verwaltungsausschuß ist für die Vorbereitung der Neubesetzung verantwortlich.

TOP 1 d) Nepal

Berichte

Herr Günther Beyrich hat seit 1982 für die Gossner Mission in der United Mission to Nepal (UMN) gearbeitet und ist kürzlich mit seiner Familie aus Nepal zurückgekehrt. Er gibt einen ausführlichen Bericht über die politische und wirtschaftliche Situation in Nepal, über die Arbeit der UMN, über die Situation der nepalischen Christenheit und über seine Erfahrungen im Rural Development Centre, Pokhara. Er weist daraufhin, daß eine Langzeitplanung unbedingt erforderlich sei, die bisher in der UMN fehle. Er empfiehlt:

- Mitarbeiter der Gossner Mission sollten vor ihrer Ausreise eine gründliche theologische Vorbereitung für die UMN erhalten.
- Zukünftige Mitarbeiter der Gossner Mission in Nepal sollten auf ihre psychologische Eignung getestet werden, ob sie in einem UMN-Team mitarbeiten können.
- Die Kommunikation zwischen der Berliner Geschäftsstelle und den Mitarbeitern vor Ort sollte verbessert werden. Der Nepalreferent sollte mindestens 2-3 Monate in einem Projekt mitleben.

Zum Schluß äußert er seine Bereitschaft, für die Gossner Mission 1988 wieder nach Nepal auszureisen.

Der Vorsitzende dankt Herrn Beyrich und seiner Familie für ihre Mitarbeit in Nepal und drückt sein Bedauern darüber aus, daß aus Zeitgründen über Nepal nicht ausführlicher gesprochen werden kann.

Frau Borns-Scharf verteilt ihren Reisebericht. Sie übermittelt die besten Grüße von Gerhard Honold und Sabine Häusler.

TOP 1 e) Öffentlichkeitsarbeit

Herr Schwedler berichtet über die Schwierigkeiten, die "Briefe aus Indien" von Schwester Ilse Martin erneut zu veröffentlichen. Es wird zustimmend zur Kenntnis genommen, daß in Zukunft nur Auszüge dieser Briefe für die Kinderarbeit verwendet werden sollen.

TOP 2 Haushaltsfragen

Herr Hecker erläutert den vorläufigen Jahresabschluß 1986, den Haushalt 1987 und den Haushaltsvoranschlag für 1988. Er teilt mit, daß der Folgekostenausschuß des EMW für Fudi für 1987 und 1988 je DM 32.000,-- und DM 50.000,-- für Renovierungsmaßnahmen in Fudi bewilligt hat.

- Auf Empfehlung des Verwaltungsausschusses stimmt das Kuratorium dem Haushaltsvoranschlag 1988 einstimmig zu.
- Das vom Verwaltungsausschuß vorgenommene geänderte Soll 1987 und der vorläufige Jahresabschluß 1986 werden vom Kuratorium zur Kenntnis genommen.

Haushalt Mainz

Das Kuratorium nimmt den vorläufigen Jahresabschluß 1986 und den Haushalt 1987 zur Kenntnis. Das Kuratorium stimmt dem vorgelegten Haushaltsvoranschlag für 1988 einstimmig zu.

TOP 3 Vorlagen aus dem Verwaltungsausschuß

- a) Bei 1 Enthaltung stimmt das Kuratorium der Resolution zur Asylpraxis einstimmig zu:

"Das Kuratorium der Gossner Mission ist bestürzt über die Abschiebung von Flüchtlingen in Krisengebiete. Es fordert die Verantwortlichen - insbesondere den Senat von Berlin, die Hessische Landesregierung, mit deren Praxis die Mitarbeiter der beiden Geschäftsstellen in Mainz und Berlin besonders befaßt sind, und die Bundesregierung - auf, unmenschliche, zum Teil bürokratische Entscheidungen und Praktiken aufzugeben. Das Kuratorium denkt dabei insbesondere an die Praxis, Libanesen und Iraner in ihre Heimatländer abzuschicken, obwohl ihnen dort Gefahr für Freiheit, Leib und Leben droht.

Die Gossner Mission ist in ihrer Arbeit in der Bundesrepublik und in West-Berlin tagtäglich mit der Not und Hoffnungslosigkeit dieser Menschen konfrontiert. Das Kuratorium der Gossner Mission ist betroffen über eine Asyl- und Ausländerpolitik, die christliche Grundsätze zunehmend mißachtet. Wir lassen uns leiten in unserem Einsatz von den deutlichen Protesten von Synoden einiger Gliedkirchen der EKD gegen die Aushöhlung des Asylrechts.

Auch wir setzen uns in unseren Arbeitsbereichen dafür ein, daß christliche Gruppen und Gemeinden bereit sind, von der Abschiebung betroffene Menschen zu schützen und bei sich aufzunehmen.

Für die Gewährung politischen Asyls nach Art. 16 Abs.2 Satz 2 des Grundgesetzes ist das Vorliegen politischer Verfolgung Voraussetzung. Für den Schutz vor Abschiebung muß jedoch die tatsächliche Gefährdung an Freiheit, Leib und Leben, gleich aus welchen Gründen, entscheidend sein. Für die Dauer dieser existentiellen Gefährdung sollen Flüchtlinge ein Bleiberecht, nicht nur eine kurzfristige Duldung erhalten."

- b) Das Kuratorium nimmt zur Kenntnis, daß der Verwaltungsausschuß das Konto der Gossner Mission Mainz bei der Commerzbank aufgelöst hat.

TOP 4 Studientagung und Perspektivenpapier

Die Mehrheit des Kuratoriums spricht sich dafür aus, daß im Zusammenhang mit der ersten Kuratoriumssitzung 1988 eine Studientagung durchgeführt wird. Studientagung: Donnerstag bis Freitag mittag. Kuratoriumssitzung: Freitag nachmittag bis Samstag mittag.

Als Thema für die Studientagung wird die Beschlußvorlage akzeptiert:

"Thematischer Schwerpunkt dieser Studientagung sollte sein:
Die Auseinandersetzung mit der EKD-Studie 'Christsein gestalten'.

Begründung: auf dem Hintergrund der Diskussion um die Erstellung des sog. Positionspapiers und im Rückblick auf die Beratungen der Jubiläumstagung erscheint es sinnvoll und notwendig, die Zukunftsaufgaben der Gossner Mission im Kontext der von dieser Studie formulierten Aufgabe einer 'Mission im eigenen Lande' abzuklären.

Das Kuratorium beauftragt die Stäbe der beiden Arbeitszentren im Rahmen ihrer regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen einen Plan zur Durchführung einer solchen Studientagung zu erarbeiten und dem Verwaltungsausschuß, bzw. spätestens auf der nächsten Kuratoriumssitzung einen entsprechenden Vorschlag zu unterbreiten."

Das Thema "Mission im eigenen Lande" soll dabei auf dem Hintergrund der Überseearbeit und der Erfahrungen des Mainzer Arbeitszentrums behandelt werden.

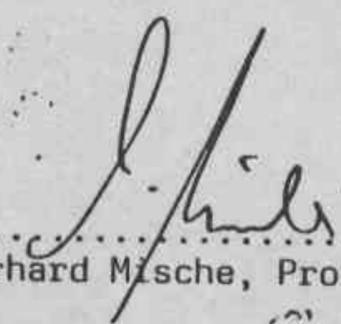
TOP 5 Verschiedenes

- Das Kuratorium gedenkt der verstorbenen Frau Fugmann mit einer Schweigeminute.
- Termine: Studientagung und Kuratoriumssitzung 26.-28. Mai 1988 in Mainz
" 23./24.9.1988

Die Sitzung schließt mit Lied und Segen gegen 13.00 Uhr.

Berlin, den 12.6.1987

.....
(Prof. Dr. Grothaus, Vorsitzender)


.....
(Erhard Mische, Protokoll)

P.S. Dieses Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb von 4 Wochen nach Versand schriftlich Einspruch bei der Geschäftsstelle in Berlin eingelegt worden ist.

PROTOKOLL

der Sitzung des Kuratoriums der Gossner Mission am 15./16. Mai 1987 in Mainz

Anwesend:

Stimmberechtigte Kuratoren:

Herr OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann, Darmstadt
Frau Pfrn. Ingrid Borns-Scharf, Eschborn
Frau Almut Delbanco, Aurich
Frau Else Furthmüller-Meyer, Heimsheim (nur 16.5.)
Herr Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Herr Dr. Reinhart Hummel, Stuttgart
Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden-Igstadt
Herr Wolfgang Mehlig, Obernkirchen
Herr Pfr. Karl Scheld, Gau-Algesheim (nur 15.5.)
Herr SUP Dr. Menno Smid, Emden
Herr SUP Dr. Klaus von Stieglitz, Dortmund
Herr Pfr. Klaus Walz, Neuendettelsau

Stellvertretende Kuratoren mit Stimmrecht:

Frau Pfrn. Marianne Puder, Berlin (Stimmrecht am 15.5.)
Herr Hans Vögeli, Volketswil (Stimmrecht am 16.5.)
Herr Pfr. Dr. Jochen Wietzke, Hamburg (Anwesenheit und Stimmrecht am 16.5.)

Stellvertretende Kuratoren ohne Stimmrecht:

Herr Pfr. Hans-Joachim Dröge, Kalletal
Herr Dr. Hans-Jürgen Günther, Seeheim-J.
Herr Dr. Friedrich Huber, Erlangen
Frau Anneliese Markmann, Dortmund

Gäste der Gossner Mission:

Herr Günther Beyrich, ehem. Mitarbeiter der United Mission to Nepal
Rev. Cyril Hembrom, Gossner Evangelical Lutheran Church
Rev. Suresh Toppo, Gossner Evangelical Lutheran Church

Mitarbeiter der Geschäftsstellen:

Herr Dr. Dejung, Mainz
Herr Hecker, Berlin
Herr Lüderwaldt, Dreieich
Herr Mische, Berlin
Herr Petri, Mainz
Herr Dr. Schwedler, Berlin
Herr Sturm, Mainz (nur 16.5.)

T a g e s o r d n u n g

- TOP 1 Berichte und Beschlüsse aus den Arbeitsgebieten
- a) Mainz
 - b) Indien
 - c) Zambia
 - Nachfolge Mische -
 - d) Nepal
 - e) Öffentlichkeitsarbeit
- TOP 2 Haushaltsfragen
- TOP 3 Vorlagen aus dem Verwaltungsausschuß
- TOP 4 Studientagung und Perspektivenpapier
- TOP 5 Verschiedenes

P R O T O K O L L

der Sitzung des Kuratoriums der Gossner Mission am 15./16. Mai 1987 in Mainz

Vorsitz: Prof. Dr. Grothaus am 15.5.87
Herr Dr. Beckmann am 16.5.87

Andacht: Herr Petri am 15.5.87
Frau Krockert am 16.5.87

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Fassung genehmigt.

Der Vorsitzende begrüßt besonders die beiden Gäste von der indischen Gossnerkirche, Adhyaksh Pfarrer Suresh Toppo und Pfarrer Hembrom, und Herrn Günther Beyrich, der aus Nepal zurückgekehrt ist.

TOP 1 Berichte und Beschlüsse aus den Arbeitsgebieten

a) Mainz

- Halbjahresseminar -

Herr Petri berichtet: Die meisten Teilnehmer/innen haben ihr Studium abgeschlossen und warten auf einen Vikariatsplatz. In einzelnen Fällen haben Teilnehmer das Seminar abgebrochen, weil ihnen zwischenzeitlich ein Vikariatsplatz von ihrer Landeskirche angeboten worden ist. Es müßte eine bessere Absprache mit den Landeskirchen getroffen werden, die bisher keinerlei Unterstützung für diese Seminararbeit geben.

Etwa die Hälfte der Teilnehmer sind Frauen. Zum Mainzer Team gehören nur Männer. Das schafft Probleme. Das Kuratorium wird gebeten, über Lösungen nachzudenken.

Es hat sich eine Gruppe von "Ehemaligen" gebildet, die sich in unregelmäßigen Abständen treffen und an den im Halbjahresseminar aufgeworfenen Fragen und Themen weiterarbeiten.

- Das Studienprojekt - "Herausforderungen für eine missionarische Kirche durch deutsche Direktinvestitionen in Ländern der Dritten Welt"

Herr Dejung berichtet: Geplant ist eine Befragung bundesdeutscher Unternehmen, die in Brasilien und Süd-Korea tätig sind, in Zusammenarbeit mit einheimischen kirchlichen Institutionen. Die Fragebögen sollen bis September d.Js. ausgefüllt vorliegen und können dann ausgewertet werden. Für Ende Mai ist eine zweitägige Konsultation vorgesehen, in der zum ersten Mal theologische Erfahrungen mit dieser Fragestellung in Übersee reflektiert werden sollen. Es werden ca. 16 Teilnehmer der verschiedenen Missionswerke und -gesellschaften erwartet. Für Missionsgesellschaften ist die Fragestellung ein schwieriges und komplexes Thema, das von ihnen bisher kaum oder gar nicht berücksichtigt worden ist.

- Arbeitslosenzentrum Mainz -

Herr Dejung berichtet, daß die Arbeit des "Vereins zum Aufbau und zur Durchführung von Arbeitslosenselbsthilfemaßnahmen in Mainz und Umgebung e.V." um ein Öko-Projekt erweitert wird. Ein schriftlicher Bericht von Herrn Sturm wird verteilt. Für das Mainzer Arbeitszentrum ist die Arbeit dieses Arbeitslosenzentrums von großer Bedeutung. Es werden wichtige Erfahrungen im Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit gemacht.

Mit Dankbarkeit nimmt das Kuratorium zur Kenntnis, daß die Rheinische Landeskirche ein halbes Gehalt für einen rheinischen Vikar zahlt, der mit halber Arbeitszeit als Geschäftsführer dem Verein zur Verfügung steht und zur Hälfte einer hessischen Gemeinde. Er ist der EKHN zugeordnet. Für die Dienstaufsicht sind die Gossner Mission Mainz und der Gemeindepfarrer zuständig.

- Ausländerarbeit -

- a) Zunächst berichtet Herr Petri über seine Erfahrungen im Zusammenhang mit der Situation der Ausländer und der Zurückhaltung von Kirchengemeinden, sich verstärkt für die Integration und gleichberechtigte Aufnahme von Ausländern in ihren Lebensbereichen einzusetzen. Er weist auf die Arbeit des neu gegründeten "Initiativausschusses Ausländische Mitbürger in Mainz und Umgebung" hin. Dem Engagement dieses Kreises ist es mit zu verdanken, daß die Stadtverwaltung von Mainz der Bildung eines demokratisch gewählten Ausländerbeirates in Mainz zugestimmt hat.
- b) Herr Lüderwaldt berichtet über die Arbeit des Initiativausschusses für Ausländerfragen in Hessen. Seit 1984 sind in Hessen deutliche Fortschritte in drei Ausländerbereichen festzustellen:
- Der Familienzuzug von Ehefrauen ist bei einer Eheschließung erleichtert worden. Die Fristen der geltenden Bestimmungen (1 Jahr Wartezeit für Ehefrauen, mindestens 8 Jahre Aufenthalt der Ehemänner in einem Bundesland) sind verkürzt worden.
 - Die Kampagne zur Einführung des kommunalen Wahlrechts für Ausländer fand positive Resonanz. Die entsprechende Gesetzesinitiative der Fraktion der Grünen im Landtag ist an die Parlamentsausschüsse zur weiteren Beratung zugewiesen worden.
 - Abgelehnte Asylbewerber werden von Hessen nicht in Krisengebiete abgeschoben.

Es wird befürchtet, daß die positive Entwicklung für die Ausländer durch die neue Parlamentsmehrheit rückgängig gemacht werden wird.

Nach längerer Aussprache stimmt das Kuratorium bei 1 Enthaltung zu, daß eine Resolution zur gegenwärtigen Asylpraxis verabschiedet wird. Vögeli, Schwedler, Mische werden gebeten, einen Entwurf vorzulegen.

Beschlüsse:

Das Kuratorium beschließt einstimmig, der Empfehlung des Verwaltungsausschusses zuzustimmen:

"Das Kuratorium empfiehlt der EKHN die Verlängerung der Anstellung von Pfarrer D. Lüderwaldt vom 1.7.1988 bis 30.6.1994 und seine Freistellung für die Arbeit im Initiativausschuß für Ausländerfragen zu den bisherigen Bedingungen."

Der geltende Vertrag von Herrn Lüderwaldt endet zum 30.6.1988. Nach der Ordnung der EKHN muß ein Jahr im voraus der Antrag auf Vertragsverlängerung vorgelegt werden.

TOP 1 b) Indien

Berichte

Pfarrer Hembrom stellt sich vor. Seit dem 1.1.1987 lebt er mit seiner Familie in Bochum und absolviert einen Deutsch-Sprachkursus, der bis Ende des Jahres dauert. Anschließend wird er in einer Gemeinde der Lippischen Landeskirche für 1 1/2 Jahre Dienst tun und für ein weiteres halbes Jahr für Gemeindecinsätze zur Verfügung stehen.

Pfarrer Toppo, Adhyaksh vom Nordwest-Anchal ist für 1 Jahr Gast der Evangelischen Kirche von Berlin-Brandenburg in der DDR. Er berichtet ausführlich über die Hintergründe und die Geschichte der Spaltung in der G.E.L. Church.

Er drückt seine Befriedigung darüber aus, daß die Gossner Mission mit dazu beigetragen hat, daß das KSS und die Nordwest-Gruppe Gespräche beginnen wollen, um die Spaltung zu überwinden. Er bejaht ausdrücklich, daß die Gossner Mission als Freund der Gossnerkirche eine Mittlerrolle in dieser schwierigen Situation übernimmt. Sie sei neutraler als irgendeine ökumenische Institution in Indien.

Herr Hecker informiert, daß Dr. Singh per Telex darum gebeten hat, daß zwei Vertreter der Gossner Mission im Juli/August nach Indien kommen, um die Gespräche vorzubereiten. Herr Toppo empfiehlt, daß diese beiden Vertreter sich gründlich auf ihre Begegnungen vorbereiten.

Beschluß: Nach längerer Aussprache werden einstimmig Dr. Grothaus und Herr Hecker für diese Reise benannt.

TOP 1 c) Zambia

Berichte

Herr Mische legt seinen Reisebericht über seine Zambiareise im März/April 1987 vor.

Es wird diskutiert über die Zusammenarbeit im Gossner Service Team, über die Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit zwischen der zambischen Regierung und der Gossner Mission im Gwembe-Süd Entwicklungsprojekt, über die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Zambia und vor allem über die Verwirklichung einer ökumenischen Partnerschaft zwischen der Gossner Mission und den zambischen Kirchen: Es wird eine zentrale Aufgabe sein, das Verhältnis zwischen Empfänger und Geber zu überwinden.

Beschlüsse:

Das Kuratorium stimmt der Empfehlung des Zambia-Ausschusses bei 2 Nein-Stimmen zu:

"Die Gossner Mission ist bereit, Mitglied im Christian Council of Zambia zu werden. Die Berliner Geschäftsstelle wird beauftragt, einen entsprechenden Antrag an das Exekutivkomitee des CCZ zu stellen."

Bei 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung stimmt das Kuratorium der Empfehlung des Zambia-Ausschusses zu:

"Dem CCZ soll ein Jahresbeitrag von K 5.000,-- angeboten werden. Über den Jahresbeitrag hinaus geht die Gossner Mission keine rechtsverbindlichen Zahlungsverpflichtungen ein. Dies soll vertraglich festgelegt werden."

Bei 3 Enthaltungen stimmt das Kuratorium der Empfehlung des Zambia-Ausschusses zu:

"Wenn für eine ausgewiesene Tätigkeit in einem Projektgebiet in Übersee eine entsprechende Fachkraft erforderlich ist und gesucht wird, kann die Gossner Mission einem Ehepartner von einem/einer Mitarbeiter/in einen Beschäftigungsvertrag anbieten. Die Vergütung soll einem halben Gehalt nach der beruflichen Qualifikation und der auszuübenden Tätigkeit entsprechen."

TOP 1 c) Nachfolge Mische

Das Kuratorium wird darüber informiert, daß Herr Mische die Gossner Mission zum 1. Oktober verlassen wird und eine Pfarrstelle in Detmold übernimmt. Es wird vereinbart, daß eine Ausschreibung für die Nachfolge zunächst EMW-intern erfolgen soll. Der Verwaltungsausschuß ist für die Vorbereitung der Neubesetzung verantwortlich.

TOP 1 d) Nepal

Berichte

Herr Günther Beyrich hat seit 1982 für die Gossner Mission in der United Mission to Nepal (UMN) gearbeitet und ist kürzlich mit seiner Familie aus Nepal zurückgekehrt. Er gibt einen ausführlichen Bericht über die politische und wirtschaftliche Situation in Nepal, über die Arbeit der UMN, über die Situation der nepalischen Christenheit und über seine Erfahrungen im Rural Development Centre, Pokhara. Er weist daraufhin, daß eine Langzeitplanung unbedingt erforderlich sei, die bisher in der UMN fehle. Er empfiehlt:

- Mitarbeiter der Gossner Mission sollten vor ihrer Ausreise eine gründliche theologische Vorbereitung für die UMN erhalten.
- Zukünftige Mitarbeiter der Gossner Mission in Nepal sollten auf ihre psychologische Eignung getestet werden, ob sie in einem UMN-Team mitarbeiten können.
- Die Kommunikation zwischen der Berliner Geschäftsstelle und den Mitarbeitern vor Ort sollte verbessert werden. Der Nepalreferent sollte mindestens 2-3 Monate in einem Projekt mitleben.

Zum Schluß äußert er seine Bereitschaft, für die Gossner Mission 1988 wieder nach Nepal auszureisen.

Der Vorsitzende dankt Herrn Beyrich und seiner Familie für ihre Mitarbeit in Nepal und drückt sein Bedauern darüber aus, daß aus Zeitgründen über Nepal nicht ausführlicher gesprochen werden kann.

Frau Borns-Scharf verteilt ihren Reisebericht. Sie übermittelt die besten Grüße von Gerhard Honold und Sabine Häusler.

TOP 1 e) Öffentlichkeitsarbeit

Herr Schwedler berichtet über die Schwierigkeiten, die "Briefe aus Indien" von Schwester Ilse Martin erneut zu veröffentlichen. Es wird zustimmend zur Kenntnis genommen, daß in Zukunft nur Auszüge dieser Briefe für die Kinderarbeit verwendet werden sollen.

TOP 2 Haushaltsfragen

Herr Hecker erläutert den vorläufigen Jahresabschluß 1986, den Haushalt 1987 und den Haushaltsvoranschlag für 1988. Er teilt mit, daß der Folgekostenausschuß des EMW für Fudi für 1987 und 1988 je DM 32.000,-- und DM 50.000,-- für Renovierungsmaßnahmen in Fudi bewilligt hat.

- Auf Empfehlung des Verwaltungsausschusses stimmt das Kuratorium dem Haushaltsvoranschlag 1988 einstimmig zu.
- Das vom Verwaltungsausschuß vorgenommene geänderte Soll 1987 und der vorläufige Jahresabschluß 1986 werden vom Kuratorium zur Kenntnis genommen.

Haushalt Mainz

Das Kuratorium nimmt den vorläufigen Jahresabschluß 1986 und den Haushalt 1987 zur Kenntnis. Das Kuratorium stimmt dem vorgelegten Haushaltsvoranschlag für 1988 einstimmig zu.

TOP 3 Vorlagen aus dem Verwaltungsausschuß

- a) Bei 1 Enthaltung stimmt das Kuratorium der Resolution zur Asylpraxis einstimmig zu:

"Das Kuratorium der Gossner Mission ist bestürzt über die Abschiebung von Flüchtlingen in Krisengebiete. Es fordert die Verantwortlichen - insbesondere den Senat von Berlin, die Hessische Landesregierung, mit deren Praxis die Mitarbeiter der beiden Geschäftsstellen in Mainz und Berlin besonders befaßt sind, und die Bundesregierung - auf, unmenschliche, zum Teil bürokratische Entscheidungen und Praktiken aufzugeben. Das Kuratorium denkt dabei insbesondere an die Praxis, Libanesen und Iraner in ihre Heimatländer abzuschicken, obwohl ihnen dort Gefahr für Freiheit, Leib und Leben droht.

Die Gossner Mission ist in ihrer Arbeit in der Bundesrepublik und in West-Berlin tagtäglich mit der Not und Hoffnungslosigkeit dieser Menschen konfrontiert. Das Kuratorium der Gossner Mission ist betroffen über eine Asyl- und Ausländerpolitik, die christliche Grundsätze zunehmend mißachtet. Wir lassen uns leiten in unserem Einsatz von den deutlichen Protesten von Synoden einiger Gliedkirchen der EKD gegen die Aushöhlung des Asylrechts.

Auch wir setzen uns in unseren Arbeitsbereichen dafür ein, daß christliche Gruppen und Gemeinden bereit sind, von der Abschiebung betroffene Menschen zu schützen und bei sich aufzunehmen.

Für die Gewährung politischen Asyls nach Art. 16 Abs.2 Satz 2 des Grundgesetzes ist das Vorliegen politischer Verfolgung Voraussetzung. Für den Schutz vor Abschiebung muß jedoch die tatsächliche Gefährdung an Freiheit, Leib und Leben, gleich aus welchen Gründen, entscheidend sein. Für die Dauer dieser existentiellen Gefährdung sollen Flüchtlinge ein Bleiberecht, nicht nur eine kurzfristige Duldung erhalten."

- b) Das Kuratorium nimmt zur Kenntnis, daß der Verwaltungsausschuß das Konto der Gossner Mission Mainz bei der Commerzbank aufgelöst hat.

TOP 4 Studientagung und Perspektivenpapier

Die Mehrheit des Kuratoriums spricht sich dafür aus, daß im Zusammenhang mit der ersten Kuratoriumssitzung 1988 eine Studientagung durchgeführt wird. Studientagung: Donnerstag bis Freitag mittag. Kuratoriumssitzung: Freitag nachmittag bis Samstag mittag.

Als Thema für die Studientagung wird die Beschlußvorlage akzeptiert:

"Thematischer Schwerpunkt dieser Studientagung sollte sein:

Die Auseinandersetzung mit der EKD-Studie 'Christsein gestalten'.

Begründung: auf dem Hintergrund der Diskussion um die Erstellung des sog. Positionspapiers und im Rückblick auf die Beratungen der Jubiläumstagung erscheint es sinnvoll und notwendig, die Zukunftsaufgaben der Gossner Mission im Kontext der von dieser Studie formulierten Aufgabe einer 'Mission im eigenen Lande' abzuklären.

Das Kuratorium beauftragt die Stäbe der beiden Arbeitszentren im Rahmen ihrer regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen einen Plan zur Durchführung einer solchen Studientagung zu erarbeiten und dem Verwaltungsausschuß, bzw. spätestens auf der nächsten Kuratoriumssitzung einen entsprechenden Vorschlag zu unterbreiten."

Das Thema "Mission im eigenen Lande" soll dabei auf dem Hintergrund der Überseearbeit und der Erfahrungen des Mainzer Arbeitszentrums behandelt werden.

TOP 5 Verschiedenes

- Das Kuratorium gedenkt der verstorbenen Frau Fugmann mit einer Schweigeminute.

- Termine: Studientagung und Kuratoriumssitzung 26.-28. Mai 1988 in Mainz
" 23./24.9.1988

Die Sitzung schließt mit Lied und Segen gegen 13.00 Uhr.

Berlin, den 12.6.1987

.....
(Prof. Dr. Grothaus, Vorsitzender)

.....
(Erhard Mische, Protokoll)

P.S. Dieses Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb von 4 Wochen nach Versand schriftlich Einspruch bei der Geschäftsstelle in Berlin eingelegt worden ist.

Anwesend:

Stimmberechtigte Kuratoren:

Frau Ingrid Borns-Scharf, Eschborn
Herr Joachim von Falck, Bielefeld (für Frau Delbanco)
Frau Else Furthmüller-Meyer, Heimsheim
Herr Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Herr Dr. Reinhart Hummel, Stuttgart
Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden-Igstadt
Herr Soz.w. Joachim Lindau, Filderstadt
Herr Dr. Paul Löffler, Frankfurt (für Dr. Beckmann)
Herr Ing. Wolfgang Mehlig, Obernkirchen
Herr OKR Herbert Meißner, Berlin
Herr Gottfried Rieger, Berlin
Herr Karl Scheld, Gau-Algesheim
Herr Wolf-Dieter Schmelter, Detmold
Herr Dr. Paul Singh, Ranchi/Indien
Herr SUP Dr. Menno Smid, Emden
Herr SUP Dr. Klaus von Stieglitz, Dortmund

Stellvertretende Kuratoren ohne Stimmrecht:

Herr Hans-Joachim Dröge, Bielefeld
Herr LKR Kurt Fiedler, Bielefeld
Herr Dr. Hansjürgen Günther, Seeheim-Jugenheim
Herr Reinhart Kraft, Berlin
Frau Anneliese Markmann, Dortmund
Frau Marianne Puder, Berlin
Herr Martin Seeberg, Berlin
Herr Hans Vögeli, Volketswil
Herr KR Klaus Wesner, Detmold

Gäste der Gossner Mission

Herr Wilhelm Fugmann, Bayerische Landeskirche
Frau Grothaus
Herr Dr. Klaus Gruhn, Berliner Missionswerk
Mr. Odd Hoftun, United Mission to Nepal
Herr Bernd Krause, Gossner Mission DDR
Ehepaar Sietske und Izaak Krisifoe, Zambia
Herr Horst Krockert, Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Herr Ulrich Luig, Theologe für Zambia
Frau Mehlig
Rev. Mohan M.G., Kirchenpräsident der Gossnerkirche in Indien
Rev. P.C. Mudenda, Generalsekretär des Christian Council of Zambia
Ehepaar Duane und Joy Poppe, United Mission to Nepal

Anwesend:

Mitarbeiter der Geschäftsstellen:

Herr Dr. Karl-Heinz Dejung, Mainz
Herr Hansjürgen Greul, Berlin
Herr Dr. John Gyasi, Mainz
Herr Dieter Hecker, Berlin
Herr Erhard Mische, Berlin
Herr Werner Petri, Mainz
Herr Dr. Hanns-Uve Schwedler, Berlin
Herr Michael Sturm, Mainz

T A G E S O R D N U N G

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Gäste
- TOP 2 Perspektiven für die Arbeit der Gossner Mission
- TOP 3 Berichte und Beschlüsse aus den Arbeitsgebieten
- a) Indien
 - b) Zambia
 - c) Nepal
 - d) Öffentlichkeitsarbeit
 - e) Mainz
- TOP 4 Haushaltsabschluß 1985
- TOP 5 Empfehlungen an den Verwaltungsausschuß
- a) Ehepartner-Vertrag
 - b) Flüchtlingsrat - Frauke Hoyer
- TOP 6 Bericht von Herrn Lindau über Satzungen anderer Missionsgesellschaften
- TOP 7 Verschiedenes

Die Andacht hielt am 12.12.1986
Herr Pfarrer Rieger.

Die Andacht hielt am 13.12.1986
Herr Mehlig.

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Gäste

Dr. Grothaus eröffnet nach der Andacht die Sitzung und begrüßt anschließend herzlich die Gäste aus der Ökumene, von den Partnerkirchen und aus dem Inland. Danach stellt er die Tagesordnung vor, die einstimmig angenommen wird.

TOP 2 Perspektiven für die Arbeit der Gossner Mission

Dr. Dejung und Dr. von Stieglitz haben einen neuen Text erarbeitet. Redaktions- und Verwaltungsausschuß schlagen die Annahme vor. Bei einer Enthaltung werden das Papier: "150 Jahre Gossner Mission - Zur Zukunft unserer Arbeit" angenommen. Beiden Autoren wird für die geleistete Arbeit ein besonderer Dank ausgesprochen. Der Text soll den Gästen der Jubiläumsfeiern zur Verfügung gestellt werden.

TOP 3 Berichte und Beschlüsse aus den Arbeitsgebieten

a) Indien

Dr. Paul Singh und der Kirchenpräsident, Rev. Mohan M.G., überbringen zunächst die Grüße von der indischen Gossnerkirche. Dr. Singh berichtet über die Missionsarbeit, vor allem über den neuen Ansatz mit dem 5-Punkte-Programm, das Fragen der Erwachsenenbildung, der Gesundheitsfürsorge, neuer Landwirtschaftsmethoden, Einführung in wirtschaftliche Planungen, aber auch ethische und geistliche Fragen als Teil des Missionsauftrages umfaßt.

Der Kirchenpräsident berichtet vor allem über die jüngste Entwicklung der Lage in Chotanagpur, die zu großen Spannungen zwischen militanten Hindu-Gruppen und den Kirchen geführt hat. Dies ging soweit, daß handgreifliche Auseinandersetzungen vorkamen. Kirchen wurden angezündet, Pfarrer verhaftet, weil sie beschuldigt wurden, den Frieden unter den verschiedenen Religionsgruppen zu stören; es gab aber auch Übergriffe von Christen. Schließlich wurde vom Regierungspräsidium in Ranchi ein interreligiöser Friedensrat einberufen, dem Vertreter aller Religionen angehörten. Sie haben einen gemeinsamen Appell an ihre Anhänger gemacht, die gewalttätigen Auseinandersetzungen einzustellen. Zur Zeit ist die Lage wieder etwas ruhiger.

Herr Hecker ergänzt die beiden Berichte mit Informationen vom Besuch einer Reisegruppe im Oktober/November 1986 bei der Gossnerkirche. Vor allem wird die Frage der Neuaufnahme von Gesprächen zwischen der vom KSS vertretenen GEL Church und der Nordwest-Gossnerkirche mit Bischof Dr. Nirmal Minz besprochen. Das Gesprächsprotokoll einer ersten Kontaktaufnahme von Dr. Minz mit Vertretern des Kuratoriums in Bielefeld wurde auf der Pfarrkonferenz der Gossnerkirche am 22.10. verteilt und besprochen. Sowohl dort als auch bei einer kleinen Gruppe von KSS-Mitgliedern, die zu der Zeit in Ranchi waren, war Bereitschaft zu einer Wiederaufnahme der Gespräche mit der Nordwest-Kirche vorhanden. Dabei war man sich auch darüber klar, daß das gleichzeitig die Bereitschaft zur Veränderung der gegenwärtigen Verfassung der GEL Church einschließen müsse. Inzwischen brachte der Kirchenpräsident das Protokoll einer Sitzung

des Exekutiv-Komitees der Kirchenleitung mit, in der die Aufnahme der Gespräche zum gegenwärtigen Zeitpunkt abgelehnt wurde.

In der anschließenden Diskussion wird diese Ablehnung der Gesprächsbereitschaft von Mitgliedern des Kuratoriums sehr nachdrücklich in Frage gestellt.

Zum Abschluß werden drei Beschlußvorlagen des Indienausschusses behandelt:

1. "Das Kuratorium nimmt die Aufnahme von informellen Kontakten mit Dr. Nirmal Minz und das Ergebnis des Gespräches in Bielefeld zur Kenntnis. Es bedauert die Absage des KSS-Samity, auch von seiner Seite aus Gesprächsbereitschaft zu zeigen. Es bittet das KSS, in seiner Sitzung im Januar diese Entscheidung nochmals zu überdenken. Andernfalls sieht sich die Gossner Mission gezwungen, sich unabhängig vom KSS Gedanken über die Gestaltung der Beziehungen zur Nordwest-Gossnerkirche zu machen. "

(Mit 14 Ja-Stimmen einstimmig angenommen)

2. Die Druckerei der Gossnerkirche wurde jahrelang schlecht geführt. Dies hatte zur Folge, daß wegen Nichtzahlung von Steuern und dem Nichtabführen von einbehaltenen Altersversicherungsbeiträgen ein Haftbefehl gegen den Kirchenpräsidenten erlassen wurde. Er ist zwar bisher noch nicht vollstreckt worden, ist aber immer noch anhängig. Vor zwei Jahren wurde das Management gewechselt, und es besteht die Hoffnung, daß die Krise damit überwunden ist. Allerdings war sie nicht in der Lage, die Rückstände zu bezahlen. Ein Antrag des Indienausschusses wird mit geringen Änderungen in folgender Form als Beschluß angenommen:

"Die Gossner Mission ist bereit, auf offiziellen Antrag des KSS die Schulden der GEL Church Press gegenüber der Regierung bis zu einer Höhe von Rs. 80.000,- zu übernehmen, um eine unmittelbare Gefahr abzuwenden. Irgendwelche anderen Verpflichtungen werden nicht übernommen. Das Kuratorium verbindet damit den Vorschlag, die Evaluierung der Wirtschaftlichkeit der Druckerei durch einen Sachverständigen vornehmen zu lassen (WACC)."

(Mit 13 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen)

3. Herr Hecker berichtet über den Stand der Verhandlungen über die Einladung von Pfarrer Cyril Hembrom als ökumenischer Mitarbeiter der Gossner Mission nach Deutschland. Für das Sprachstudium beim Ökumenischen Studienwerk in Bochum im Jahre 1987 hat das Ehepaar Hembrom ein Stipendium des ÖSW erhalten. Danach soll Pfarrer Hembrom für 2 Jahre im Bereich der Lippischen Landeskirche wohnen. Die Vorgespräche gehen davon aus, daß davon eineinhalb Jahre Gemeindegemeinschaft in Lippe sein werden, ein halbes Jahr Gemeindedienst für die Gossner Mission außerhalb und Fortbildung. Zur Finanzierung dieses Zeitraumes wird angestrebt, daß die Lippische Landeskirche 2/3 des Gehaltes übernimmt, der Rest durch eine Umlage vor allem durch die Landeskirchen Westfalen und Hannover getragen wird, die auch den größten Nutzen von der Reisetätigkeit haben werden. Dazu wird folgender Beschlußvorschlag angenommen:

"Das Kuratorium hat den Stand der Verhandlungen über die Anstellung von Pfarrer Cyril Hembrom zur Kenntnis genommen und dankt der Lippischen Landeskirche für ihre Bereitschaft, Familie Hembrom in ihrem Bereich zu verankern."

(Mit 14 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen)

b) Zambia

Die neue Situation im Gwembetal

Herr Mische legt einen Bericht über die neue Situation in Gwembe-Süd vor, wo die Gwembe-Valley-Development Company (GVDC) ihre Aktivitäten begonnen hat. An diesem landwirtschaftlichen Großprojekt sind die US-Firma Lummus (70%) und Hoechst (10%) beteiligt.

Frau Krisifoe weist auf die besonders schwierige Position der Gossner Mission in Zambia hin, die nur eine behutsame Parteinahme für die Rechte und Interessen der betroffenen lokalen Bevölkerung erlaubt, da die GVDC von potenten transnationalen Unternehmen getragen und der zambischen Regierung unterstützt werde. Das Gossner Service Team habe schon politischen Druck verspürt, wie es bisher noch nicht der Fall gewesen sei. Durch die Bildung eines Advisory Committee, in dem auch ein Mitglied des Gossner Service Teams mitarbeitet, sei die Atmosphäre etwas entspannter geworden.

Es folgt eine ausführliche Diskussion. Als Ergebnis kann festgehalten werden,

- daß die Gossner Mission weiterhin in Gwembe-Süd präsent bleibt und die lokale Bevölkerung in ihrem Bemühen um die Wahrung ihrer legitimen Rechte und Interessen aktiv unterstützt;
- daß die weitere Entwicklung aufmerksam beobachtet und analysiert wird.

Der Zambia-Ausschuß wird gebeten, Optionen über mögliche Entscheidungen und Konsequenzen für die Öffentlichkeitsarbeit zu erarbeiten. Dabei wird vor allem eine enge Zusammenarbeit zwischen Mainz und Berlin begrüßt.

Kirchliche Mitarbeit

Pfarrer Luig stellt sich vor. Er wird Mitte 1987 als Nachfolger von Strohan Vliets nach Zambia ausreisen und sowohl im Projekt (als Assistant Coordinator) als auch in der United Church of Zambia (UCZ) als Tutor für TEEZ-Kreise mitarbeiten. Er wird Pfarrer der UCZ als "Seconded Minister" werden, die ihn für die Mitarbeit im Projekt freistellen wird.

Im Namen des Christian Council of Zambia spricht Herr Mudenda ein Grußwort. Er bedankt sich für die Einladung zum Jubiläum und würde eine weitere gute Zusammenarbeit zwischen dem CCZ und der Gossner Mission begrüßen.

Rev. Mohan M.G., Kirchenpräsident der Gossnerkirche in Indien, berichtet über das ökumenische Austauschprogramm zwischen der Gossnerkirche und der UCZ. In diesem Jahr sind zwei Gäste der UCZ in Indien und von der GELC zwei Gäste in Zambia gewesen. Nach seinen Beobachtungen könne die Gossnerkirche der UCZ fachliche Beratung im landwirtschaftlichen Bereich

und in einigen handwerklichen Bereichen, z.B. bei der Dachziegelherstellung, anbieten. Der Ausbau dieser neuen ökumenischen Beziehungen sei wünschenswert und werde von beiden Kirchen begrüßt. Es sei vereinbart worden, daß zunächst zwei Zambianer der UCZ an Kursen des New-Life-Centre, Govindpur, teilnehmen sollen. Er hoffe, daß die Gossner Mission die Flugkosten übernehmen werde. Das Kuratorium nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Pfarrer Sikazwe, UCZ

Es wird vereinbart, daß ein Brief der Verbundenheit an Herrn Pfarrer Sikazwe, der mit Malaria in einem Dortmunder Krankenhaus liegt, geschrieben wird. Pfarrer Sikazwe ist Synod Moderator der UCZ. Wegen seiner Krankheit konnte er am weiteren Programm nicht mehr teilnehmen.

c) Nepal

- Herr Odd Hoftun, Norwegen, und das Ehepaar Poppe, Großbritannien, sprechen im Namen der UMN ein Grußwort, danken für die Einladung zum Jubiläum und berichten über ihre Arbeit in Nepal.
- Frau Furthmüller-Meyer berichtet über die Sitzung des Executive Committee und des Board der UMN:
 1. Mit mehr als 2000 Beschäftigten (ca. 400 Ausländer) ist die UMN heute nach der Regierung der größte Arbeitgeber Nepals. Dieser großen Beschäftigtenzahl ist der Verwaltungsapparat der UMN kaum noch gewachsen. Entscheidungsabläufe sind häufig wenig effektiv, die Unzufriedenheit bei den Mitarbeitern wächst. Aus diesen Gründen soll die Verwaltungsstruktur der UMN verändert werden. Als Grundlage dafür wurden zwei Untersuchungen über die Verwaltung und die Personalpolitik der UMN diskutiert. Beim nächsten Board Meeting sollen die Vorschläge dieser Papiere konkretisiert werden.
 2. Die Verantwortung für die medizinische Untersuchung von UMN-Bewerbern wird versuchsweise für zwei Jahre in die Verantwortung der entsendenden Organisationen gestellt. Der UMN ist nur das Untersuchungsergebnis mitzuteilen.
 3. Die Referenzen für nicht-englischsprachige UMN-Bewerber sind nur noch als Zusammenfassung ins Englische zu übersetzen.
- Herr Schwedler berichtet:
 1. Das Ehepaar Dietz hat sich aus familiären und beruflichen Gründen entschlossen, vorläufig nicht mehr für die Gossner Mission nach Nepal zu gehen, um die Aufgaben von Günther Beyrich zu übernehmen.
 2. Das Rural Development Centre (RDC) in Pokhara leistet gute Arbeit und findet zunehmend Anerkennung innerhalb der UMN. Diese Entwicklung ist vor allem der Tätigkeit Günther Beyrichs als Direktor des RDC zu verdanken. Die Familie Beyrich kehrt im April 1987 nach Deutschland zurück, steht einer erneuten Tätigkeit für die Gossner Mission in Nepal nach ein bis zwei Jahren aber offen gegenüber.

3. Das Surkhet-Projekt macht sichtbare Fortschritte. Zwei Trinkwasser- und zwei Bewässerungsvorhaben in Verbindung mit Aufforstungsmaßnahmen entstehen, bzw. existieren bereits; in zwölf Dörfern laufen Alphabetisierungskurse, ein Gesundheitsprogramm und Maßnahmen zur Einkommensverbesserung werden entwickelt.

d) Öffentlichkeitsarbeit

Herr Schwedler dankt allen, die einen Beitrag für die Wegmarken und die beiden Jubiläumsausgaben der "Gossner Mission" geschrieben haben.

e) Mainz

- Herr Petri berichtet über das gegenwärtig laufende Halbjahres-Seminar mit 12 Teilnehmern (davon 7 Frauen) aus den verschiedenen Landeskirchen. Für alle Teilnehmer sind Arbeitsplätze gefunden worden, allein 10 bei Opel-Rüsselsheim.

Er teilt mit, daß die EKHN als Zuschuß zusätzlich DM 30.000,-- zur Deckung des hohen Defizits zugesagt hat, wenn ein besonderer Antrag gestellt wird.

Er weist auf den Weihnachtsbrief des Mainzer Arbeitszentrums an den Mainzer Freundeskreis hin, in dem vor allem auf die Situation der Ausländer und Asylsuchenden eingegangen wird.

- Herr Dejung weist auf die Werkstattberichte hin, die große Anerkennung finden. Sie machen die Mainzer Arbeit inhaltlich transparent. Durch Spenden seien die Druckkosten bisher gedeckt worden.

Die Zusammenarbeit mit der Rheinischen Landeskirche gestalte sich sehr positiv. Z.Z. seien zwei Vikare von der Rheinischen Landeskirche mit jeweils einem halben Auftrag dem Mainzer Arbeitszentrum zugeordnet, für Asylberatung und für die Mitarbeit im Arbeitslosenzentrum. Daneben seien sie in hessischen Kirchengemeinden tätig.

Die Spendenentwicklung habe sich in den letzten Jahren besonders erfreulich entwickelt. So werde sich das Spendenaufkommen für Mainz in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr verdoppeln.

TOP 4 Haushaltsabschluß 1985

Herr Hecker erläutert den Bericht über den Jahresabschluß 1985 der Gossner Mission Berlin, der vom Wirtschaftsprüfer Wolfram Küber erstellt wurde. Er schließt mit Mehrausgaben von DM 24.187,54 gegenüber den Einnahmen ab. Hinzu kommen Abschreibungen von DM 29.740,25, so daß insgesamt Mehrausgaben in Höhe von DM 53.927,79 angefallen sind. (Siehe Anlage 2 des Berichtes). Dieser Haushaltsabschluß wird vom Kuratorium einstimmig angenommen. Dr. Grothaus spricht den Mitarbeitern der Buchhaltung im Namen des Kuratoriums einen besonderen Dank für die sorgfältige Arbeit aus.

Herr Mehlig kommentiert den vorläufigen finanziellen Abschlußbericht über die Umbaumaßnahmen im Mainzer Arbeitszentrum, der allen vorliegt. Er erläutert und begründet die Mehrausgaben, die unter der Nachbewilligung liegen (s. Anlage).

Der Bericht wird zustimmend zur Kenntnis genommen und Herrn Mehlig für seine Mühe bei der fachlichen Begleitung der Umbaumaßnahmen gedankt.

TOP 5 Empfehlungen des Verwaltungsausschusses

a) Ehepartner-Vertrag

Der Verwaltungsausschuß empfiehlt dem Kuratorium, den Ehepartnervertrag für Übersee-Mitarbeiter so zu ändern, daß ab dem 1. Januar 1987 Ehepartner mit einem Beschäftigungsvertrag ein halbes Gehalt nach der Vergütungsgruppe, die ihrer Ausbildung und Qualifikation entspricht, erhalten.

Bisher ist pauschal ein halbes Gehalt nach BAT VIIb bezahlt worden.

Das Kuratorium kann sich der Empfehlung nicht anschließen.

Es folgt eine längere Diskussion. Der Antrag von Herrn Schmelter auf Schluß der Debatte wird bei 3 Enthaltungen mit 10 Ja-Stimmen angenommen. Unter Zustimmung des Kuratoriums zieht der Verwaltungsausschuß den Antrag zurück.

Frau Krisifoe weist später darauf hin, daß die Mitglieder des Gossner Service Teams in Zambia die geltende Regelung für Ehepartner als große Belastung empfinden und darüber sehr unzufrieden sind.

- b) Der Verwaltungsausschuß empfiehlt dem Kuratorium, für die Finanzierung des Gehaltes von Frauke Hoyer von einem Jahr einen Zuschuß von DM 15.000,-- im Haushalt 1987 vorzusehen.

Es liegen bereits Zusagen vom Diakonischen Werk Berlin zur Übernahme einer Hälfte des Gehaltes und vom Berliner Missionswerk für DM 15.000,-- vor. Die Kosten sollen zur nächsten Sitzung des Kuratoriums in den Haushalt 1987 eingearbeitet werden.

Dieser Vorschlag wurde vom Kuratorium einstimmig angenommen.

TOP 6 Bericht von Herrn Lindau über Satzungen anderer Missionsgesellschaften

Herr Lindau berichtet, daß er verschiedene Satzungen anderer Missionsgesellschaften geprüft habe und zur nächsten Sitzung Vorschläge für eine mögliche Satzungsänderung vorlegen werde.

TOP 7 Verschiedenes

Termine für die nächsten Kuratoriumssitzungen:

15./16. Mai 1987 in Mainz

23./24. Oktober 1987, möglichst in Bayern

Dr. Grothaus dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Berliner Geschäftsstelle für ihre Mitarbeit an den Vorbereitungen des Jubiläums und der Kuratoriumssitzung.

Die Sitzung schließt mit Lied und Segenswort.

Dr. Hans Grothaus
(Prof. Dr. H. Grothaus, Vorsitzender)

J. Mische
(Erhard Mische, Protokoll)

Berlin, den 26. Januar 1987

N.S. Dieses Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb von 4 Wochen nach Versand schriftlich Einspruch bei der Geschäftsstelle in Berlin eingelegt worden ist.

Anl.: Bericht über Umbau- und Sanierungsarbeiten im und am Gossner-Arbeitszentrum in Mainz - W. Mehlig

Betr.: Umbau -und Sanierungsarbeiten im und am
Gossner - Arbeitszentrum Mainz

hier: vorläufiger finanzieller Abschlußbericht Ende 1986

	G e g e n ü b e r s t e l l u n g	
	1984 veranschlagt DM	1986 abgerechnet DM
<u>I Albert Schweitzer Haus</u>		
Innenrenovierung	157 200	193 000
Außenrenovierung	66 500	69 350
	-----	-----
	223 700	262 350
für Außenanlagen	37 200	-, -
	-----	-----
Zwischenbilanz Ende '86	260 900	262 350
 <u>II Jochen Klepper Haus</u>		
Erweiterung Toiletten, Duschräume/Küche	130 000	211 000
Wohnung Wirtschaftsleiterin	---	41 900
Innenrenovierung mit Geschoßküchen	132 000	193 600
Außenrenovierung	266 000	280 500
	-----	-----
	528 000	727 000
für Außenanlagen	54 000	---
	-----	-----
Zwischenbilanz Ende '86	582 000	727 000
Gesamtsummen Ende '86	843 000	989 350
hinzu kommen Leistungen, die nicht über den Archi- itekten gelaufen sind: z.Bsp. Möblierung etc.	---	55 000
	-----	-----
Insgesamt Ende '86	843 000	1 044 350
die Zahl der Buchhaltung beträgt		1 070 000

Erläuterung:

Einer bei Beginn der Arbeiten 1984 veranschlagten
Gesamtsumme von rd. DM 845 000

steht eine von der Buchhaltung festgestellte
Summe Ende 1986 mit rd. DM1 070 000
gegenüber.

Die Begründung für die Erhöhung wurde in der
Kuratoriumssitzung am 16.11.85 abgegeben und
hat sich nicht wesentlich verändert.

Das Kuratorium genehmigte durch Beschluß in
der gleichen Sitzung eine Erhöhung der Ge-
samtkosten um DM 251 600

sodaß für die gesamten Arbeiten bisher
zur Verfügung standen rd. DM1 100 000

Am 17. November 1986 fand in Mainz eine abschließende
Baubegabung mit dem Architekten statt, wobei die noch
notwendigen Restarbeiten besprochen wurden - auch
evtl. Außenarbeiten.

Ein vorliegender Kostenvoranschlag des Archi-
itekten beläuft sich auf rd. DM 80 000

dies wäre eine Überschreitung unserer Baukosten
um rd. DM 50 000

Ein Teil dieser Summe wird durch eine
zusätzliche Spende der Landeskirche HN aufgefangen.

Über die Durchführung der Restarbeiten, die zum Teil
Auflagen der Bauaufsichtsbehörde sind (Parkplätze,
Brandschutz) sollte Anfang 1987 entschieden werden.

Obernkirchen, d. 06.12.1986

Wolfgang Kehler

P R O T O K O L L

der Kuratoriumssitzung vom 12./13. Dezember 1986 in Berlin

Anwesend:

Stimmberechtigte Kuratoren:

Frau Ingrid Borns-Scharf, Eschborn
Herr Joachim von Falck, Bielefeld (für Frau Delbanco)
Frau Else Furthmüller-Meyer, Heimsheim
Herr Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Herr Dr. Reinhart Hummel, Stuttgart
Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden-Igstadt
Herr Soz.w. Joachim Lindau, Filderstadt
Herr Dr. Paul Löffler, Frankfurt (für Dr. Beckmann)
Herr Ing. Wolfgang Mehlig, Obernkirchen
Herr OKR Herbert Meißner, Berlin
Herr Gottfried Rieger, Berlin
Herr Karl Scheld, Gau-Algesheim
Herr Wolf-Dieter Schmelter, Detmold
Herr Dr. Paul Singh, Ranchi/Indien
Herr SUP Dr. Menno Smid, Emden
Herr SUP Dr. Klaus von Stieglitz, Dortmund

Stellvertretende Kuratoren ohne Stimmrecht:

Herr Hans-Joachim Dröge, Bielefeld
Herr LKR Kurt Fiedler, Bielefeld
Herr Dr. Hansjürgen Günther, Seeheim-Jugenheim
Herr Reinhart Kraft, Berlin
Frau Anneliese Markmann, Dortmund
Frau Marianne Puder, Berlin
Herr Martin Seeberg, Berlin
Herr Hans Vögeli, Volketswil
Herr KR Klaus Wesner, Detmold

Gäste der Gossner Mission

Herr Wilhelm Fugmann, Bayerische Landeskirche
Frau Grothaus
Herr Dr. Klaus Gruhn, Berliner Missionswerk
Mr. Odd Hoftun, United Mission to Nepal
Herr Bernd Krause, Gossner Mission DDR
Ehepaar Sietske und Izaak Krisifoe, Zambia
Herr Horst Krockert, Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Herr Ulrich Luig, Theologe für Zambia
Frau Mehlig
Rev. Mohan M.G., Kirchenpräsident der Gossnerkirche in Indien
Rev. P.C. Mudenda, Generalsekretär des Christian Council of Zambia
Ehepaar Duane und Joy Poppe, United Mission to Nepal

Anwesend:

Mitarbeiter der Geschäftsstellen:

Herr Dr. Karl-Heinz Dejung, Mainz
Herr Hansjürgen Greul, Berlin
Herr Dr. John Gyasi, Mainz
Herr Dieter Hecker, Berlin
Herr Erhard Mische, Berlin
Herr Werner Petri, Mainz
Herr Dr. Hanns-Uve Schwedler, Berlin
Herr Michael Sturm, Mainz

T A G E S O R D N U N G

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Gäste
- TOP 2 Perspektiven für die Arbeit der Gossner Mission
- TOP 3 Berichte und Beschlüsse aus den Arbeitsgebieten
- a) Indien
 - b) Zambia
 - c) Nepal
 - d) Öffentlichkeitsarbeit
 - e) Mainz
- TOP 4 Haushaltsabschluß 1985
- TOP 5 Empfehlungen an den Verwaltungsausschuß
- a) Ehepartner-Vertrag
 - b) Flüchtlingsrat - Frauke Hoyer
- TOP 6 Bericht von Herrn Lindau über Satzungen anderer Missionsgesellschaften
- TOP 7 Verschiedenes

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Gäste

Dr. Grothaus eröffnet nach der Andacht die Sitzung und begrüßt anschließend herzlich die Gäste aus der Ökumene, von den Partnerkirchen und aus dem Inland. Danach stellt er die Tagesordnung vor, die einstimmig angenommen wird.

TOP 2 Perspektiven für die Arbeit der Gossner Mission

Dr. Dejung und Dr. von Stieglitz haben einen neuen Text erarbeitet. Redaktions- und Verwaltungsausschuß schlagen die Annahme vor. Bei einer Enthaltung werden das Papier: "150 Jahre Gossner Mission - Zur Zukunft unserer Arbeit" angenommen. Beiden Autoren wird für die geleistete Arbeit ein besonderer Dank ausgesprochen. Der Text soll den Gästen der Jubiläumsfeiern zur Verfügung gestellt werden.

TOP 3 Berichte und Beschlüsse aus den Arbeitsgebieten

a) Indien

Dr. Paul Singh und der Kirchenpräsident, Rev. Mohan M.G., überbringen zunächst die Grüße von der indischen Gossnerkirche. Dr. Singh berichtet über die Missionsarbeit, vor allem über den neuen Ansatz mit dem 5-Punkte-Programm, das Fragen der Erwachsenenbildung, der Gesundheitsfürsorge, neuer Landwirtschaftsmethoden, Einführung in wirtschaftliche Planungen, aber auch ethische und geistliche Fragen als Teil des Missionsauftrages umfaßt.

Der Kirchenpräsident berichtet vor allem über die jüngste Entwicklung der Lage in Chotanapur, die zu großen Spannungen zwischen militanten Hindu-Gruppen und den Kirchen geführt hat. Dies ging soweit, daß handgreifliche Auseinandersetzungen vorkamen. Kirchen wurden angezündet, Pfarrer verhaftet, weil sie beschuldigt wurden, den Frieden unter den verschiedenen Religionsgruppen zu stören; es gab aber auch Übergriffe von Christen. Schließlich wurde vom Regierungspräsidium in Ranchi ein interreligiöser Friedensrat einberufen, dem Vertreter aller Religionen angehörten. Sie haben einen gemeinsamen Appell an ihre Anhänger gemacht, die gewalttätigen Auseinandersetzungen einzustellen. Zur Zeit ist die Lage wieder etwas ruhiger.

Herr Hecker ergänzt die beiden Berichte mit Informationen vom Besuch einer Reisegruppe im Oktober/November 1986 bei der Gossnerkirche. Vor allem wird die Frage der Neuaufnahme von Gesprächen zwischen der vom KSS vertretenen GEL Church und der Nordwest-Gossnerkirche mit Bischof Dr. Nirmal Minz besprochen. Das Gesprächsprotokoll einer ersten Kontaktaufnahme von Dr. Minz mit Vertretern des Kuratoriums in Bielefeld wurde auf der Pfarrkonferenz der Gossnerkirche am 22.10. verteilt und besprochen. Sowohl dort als auch bei einer kleinen Gruppe von KSS-Mitgliedern, die zu der Zeit in Ranchi waren, war Bereitschaft zu einer Wiederaufnahme der Gespräche mit der Nordwest-Kirche vorhanden. Dabei war man sich auch darüber klar, daß das gleichzeitig die Bereitschaft zur Veränderung der gegenwärtigen Verfassung der GEL Church einschließen müsse. Inzwischen brachte der Kirchenpräsident das Protokoll einer Sitzung

des Exekutiv-Komitees der Kirchenleitung mit, in der die Aufnahme der Gespräche zum gegenwärtigen Zeitpunkt abgelehnt wurde.

In der anschließenden Diskussion wird diese Ablehnung der Gesprächsbereitschaft von Mitgliedern des Kuratoriums sehr nachdrücklich in Frage gestellt.

Zum Abschluß werden drei Beschlußvorlagen des Indienausschusses behandelt:

1. "Das Kuratorium nimmt die Aufnahme von informellen Kontakten mit Dr. Nirmal Minz und das Ergebnis des Gespräches in Bielefeld zur Kenntnis. Es bedauert die Absage des KSS-Samity, auch von seiner Seite aus Gesprächsbereitschaft zu zeigen. Es bittet das KSS, in seiner Sitzung im Januar diese Entscheidung nochmals zu überdenken. Andernfalls sieht sich die Gossner Mission gezwungen, sich unabhängig vom KSS Gedanken über die Gestaltung der Beziehungen zur Nordwest-Gossnerkirche zu machen. "

(Mit 14 Ja-Stimmen einstimmig angenommen)

2. Die Druckerei der Gossnerkirche wurde jahrelang schlecht geführt. Dies hatte zur Folge, daß wegen Nichtzahlung von Steuern und dem Nichtabführen von einbehaltenen Altersversicherungsbeiträgen ein Haftbefehl gegen den Kirchenpräsidenten erlassen wurde. Er ist zwar bisher noch nicht vollstreckt worden, ist aber immer noch anhängig. Vor zwei Jahren wurde das Management gewechselt, und es besteht die Hoffnung, daß die Krise damit überwunden ist. Allerdings war sie nicht in der Lage, die Rückstände zu bezahlen. Ein Antrag des Indienausschusses wird mit geringen Änderungen in folgender Form als Beschluß angenommen:

"Die Gossner Mission ist bereit, auf offiziellen Antrag des KSS die Schulden der GEL Church Press gegenüber der Regierung bis zu einer Höhe von Rs. 80.000,-- zu übernehmen, um eine unmittelbare Gefahr abzuwenden. Irgendwelche anderen Verpflichtungen werden nicht übernommen. Das Kuratorium verbindet damit den Vorschlag, die Evaluierung der Wirtschaftlichkeit der Druckerei durch einen Sachverständigen vornehmen zu lassen (WACC)."

(Mit 13 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen)

3. Herr Hecker berichtet über den Stand der Verhandlungen über die Einladung von Pfarrer Cyril Hembrom als ökumenischer Mitarbeiter der Gossner Mission nach Deutschland. Für das Sprachstudium beim Ökumenischen Studienwerk in Bochum im Jahre 1987 hat das Ehepaar Hembrom ein Stipendium des ÖSW erhalten. Danach soll Pfarrer Hembrom für 2 Jahre im Bereich der Lippischen Landeskirche wohnen. Die Vorgespräche gehen davon aus, daß davon eineinhalb Jahre Gemeindegemeinschaft in Lippe sein werden, ein halbes Jahr Gemeindedienst für die Gossner Mission außerhalb und Fortbildung. Zur Finanzierung dieses Zeitraumes wird angestrebt, daß die Lippische Landeskirche 2/3 des Gehaltes übernimmt, der Rest durch eine Umlage vor allem durch die Landeskirchen Westfalen und Hannover getragen wird, die auch den größten Nutzen von der Reisetätigkeit haben werden. Dazu wird folgender Beschlußvorschlag angenommen:

"Das Kuratorium hat den Stand der Verhandlungen über die Anstellung von Pfarrer Cyril Hembrom zur Kenntnis genommen und dankt der Lippischen Landeskirche für ihre Bereitschaft, Familie Hembrom in ihrem Bereich zu verankern."

(Mit 14 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen)

b) Zambia

Die neue Situation im Gwembetal

Herr Mische legt einen Bericht über die neue Situation in Gwembe-Süd vor, wo die Gwembe-Valley-Development Company (GVDC) ihre Aktivitäten begonnen hat. An diesem landwirtschaftlichen Großprojekt sind die US-Firma Lummus (70%) und Hoechst (10%) beteiligt.

Frau Krisifoe weist auf die besonders schwierige Position der Gossner Mission in Zambia hin, die nur eine behutsame Parteinahme für die Rechte und Interessen der betroffenen lokalen Bevölkerung erlaubt, da die GVDC von potenten transnationalen Unternehmen getragen und der zambischen Regierung unterstützt werde. Das Gossner Service Team habe schon politischen Druck verspürt, wie es bisher noch nicht der Fall gewesen sei. Durch die Bildung eines Advisory Committee, in dem auch ein Mitglied des Gossner Service Teams mitarbeitet, sei die Atmosphäre etwas entspannter geworden.

Es folgt eine ausführliche Diskussion. Als Ergebnis kann festgehalten werden,

- daß die Gossner Mission weiterhin in Gwembe-Süd präsent bleibt und die lokale Bevölkerung in ihrem Bemühen um die Wahrung ihrer legitimen Rechte und Interessen aktiv unterstützt;
- daß die weitere Entwicklung aufmerksam beobachtet und analysiert wird.

Der Zambia-Ausschuß wird gebeten, Optionen über mögliche Entscheidungen und Konsequenzen für die Öffentlichkeitsarbeit zu erarbeiten. Dabei wird vor allem eine enge Zusammenarbeit zwischen Mainz und Berlin begrüßt.

Kirchliche Mitarbeit

Pfarrer Luig stellt sich vor. Er wird Mitte 1987 als Nachfolger von Strohan Vliets nach Zambia ausreisen und sowohl im Projekt (als Assistant Coordinator) als auch in der United Church of Zambia (UCZ) als Tutor für TEEZ-Kreise mitarbeiten. Er wird Pfarrer der UCZ als "Seconded Minister" werden, die ihn für die Mitarbeit im Projekt freistellen wird.

Im Namen des Christian Council of Zambia spricht Herr Mudenda ein Grußwort. Er bedankt sich für die Einladung zum Jubiläum und würde eine weitere gute Zusammenarbeit zwischen dem CCZ und der Gossner Mission begrüßen.

Rev. Mohan M.G., Kirchenpräsident der Gossnerkirche in Indien, berichtet über das ökumenische Austauschprogramm zwischen der Gossnerkirche und der UCZ. In diesem Jahr sind zwei Gäste der UCZ in Indien und von der GELC zwei Gäste in Zambia gewesen. Nach seinen Beobachtungen könne die Gossnerkirche der UCZ fachliche Beratung im landwirtschaftlichen Bereich

und in einigen handwerklichen Bereichen, z.B. bei der Dachziegelherstellung, anbieten. Der Ausbau dieser neuen ökumenischen Beziehungen sei wünschenswert und werde von beiden Kirchen begrüßt. Es sei vereinbart worden, daß zunächst zwei Zambianer der UCZ an Kursen des New-Life-Centre, Govindpur, teilnehmen sollen. Er hoffe, daß die Gossner Mission die Flugkosten übernehmen werde. Das Kuratorium nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Pfarrer Sikazwe, UCZ

Es wird vereinbart, daß ein Brief der Verbundenheit an Herrn Pfarrer Sikazwe, der mit Malaria in einem Dortmunder Krankenhaus liegt, geschrieben wird. Pfarrer Sikazwe ist Synod Moderator der UCZ. Wegen seiner Krankheit konnte er am weiteren Programm nicht mehr teilnehmen.

c) Nepal

- Herr Odd Hoftun, Norwegen, und das Ehepaar Poppe, Großbritannien, sprechen im Namen der UMN ein Grußwort, danken für die Einladung zum Jubiläum und berichten über ihre Arbeit in Nepal.
- Frau Furthmüller-Meyer berichtet über die Sitzung des Executive Committee und des Board der UMN:
 1. Mit mehr als 2000 Beschäftigten (ca. 400 Ausländer) ist die UMN heute nach der Regierung der größte Arbeitgeber Nepals. Dieser großen Beschäftigtenzahl ist der Verwaltungsapparat der UMN kaum noch gewachsen. Entscheidungsabläufe sind häufig wenig effektiv, die Unzufriedenheit bei den Mitarbeitern wächst. Aus diesen Gründen soll die Verwaltungsstruktur der UMN verändert werden. Als Grundlage dafür wurden zwei Untersuchungen über die Verwaltung und die Personalpolitik der UMN diskutiert. Beim nächsten Board Meeting sollen die Vorschläge dieser Papiere konkretisiert werden.
 2. Die Verantwortung für die medizinische Untersuchung von UMN-Bewerbern wird versuchsweise für zwei Jahre in die Verantwortung der entsendenden Organisationen gestellt. Der UMN ist nur das Untersuchungsergebnis mitzuteilen.
 3. Die Referenzen für nicht-englischsprachige UMN-Bewerber sind nur noch als Zusammenfassung ins Englische zu übersetzen.
- Herr Schwedler berichtet:
 1. Das Ehepaar Dietz hat sich aus familiären und beruflichen Gründen entschlossen, vorläufig nicht mehr für die Gossner Mission nach Nepal zu gehen, um die Aufgaben von Günther Beyrich zu übernehmen.
 2. Das Rural Development Centre (RDC) in Pokhara leistet gute Arbeit und findet zunehmend Anerkennung innerhalb der UMN. Diese Entwicklung ist vor allem der Tätigkeit Günther Beyrichs als Direktor des RDC zu verdanken. Die Familie Beyrich kehrt im April 1987 nach Deutschland zurück, steht einer erneuten Tätigkeit für die Gossner Mission in Nepal nach ein bis zwei Jahren aber offen gegenüber.

3. Das Surkhet-Projekt macht sichtbare Fortschritte. Zwei Trinkwasser- und zwei Bewässerungsvorhaben in Verbindung mit Aufforstungsmaßnahmen entstehen, bzw. existieren bereits; in zwölf Dörfern laufen Alphabetisierungskurse, ein Gesundheitsprogramm und Maßnahmen zur Einkommensverbesserung werden entwickelt.

d) Öffentlichkeitsarbeit

Herr Schwedler dankt allen, die einen Beitrag für die Wegmarken und die beiden Jubiläumsausgaben der "Gossner Mission" geschrieben haben.

e) Mainz

- Herr Petri berichtet über das gegenwärtig laufende Halbjahres-Seminar mit 12 Teilnehmern (davon 7 Frauen) aus den verschiedenen Landeskirchen. Für alle Teilnehmer sind Arbeitsplätze gefunden worden, allein 10 bei Opel-Rüsselsheim.

Er teilt mit, daß die EKHN als Zuschuß zusätzlich DM 30.000,-- zur Deckung des hohen Defizits zugesagt hat, wenn ein besonderer Antrag gestellt wird.

Er weist auf den Weihnachtsbrief des Mainzer Arbeitszentrums an den Mainzer Freundeskreis hin, in dem vor allem auf die Situation der Ausländer und Asylsuchenden eingegangen wird.

- Herr Dejung weist auf die Werkstattberichte hin, die große Anerkennung finden. Sie machen die Mainzer Arbeit inhaltlich transparent. Durch Spenden seien die Druckkosten bisher gedeckt worden.

Die Zusammenarbeit mit der Rheinischen Landeskirche gestalte sich sehr positiv. Z.Z. seien zwei Vikare von der Rheinischen Landeskirche mit jeweils einem halben Auftrag dem Mainzer Arbeitszentrum zugeordnet, für Asylberatung und für die Mitarbeit im Arbeitslosenzentrum. Daneben seien sie in hessischen Kirchengemeinden tätig.

Die Spendenentwicklung habe sich in den letzten Jahren besonders erfreulich entwickelt. So werde sich das Spendenaufkommen für Mainz in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr verdoppeln.

TOP 4 Haushaltsabschluß 1985

Herr Hecker erläutert den Bericht über den Jahresabschluß 1985 der Gossner Mission Berlin, der vom Wirtschaftsprüfer Wolfram Küber erstellt wurde. Er schließt mit Mehrausgaben von DM 24.187,54 gegenüber den Einnahmen ab. Hinzu kommen Abschreibungen von DM 29.740,25, so daß insgesamt Mehrausgaben in Höhe von DM 53.927,79 angefallen sind. (Siehe Anlage 2 des Berichtes). Dieser Haushaltsabschluß wird vom Kuratorium einstimmig angenommen. Dr. Grothaus spricht den Mitarbeitern der Buchhaltung im Namen des Kuratoriums einen besonderen Dank für die sorgfältige Arbeit aus.

Herr Mehlig kommentiert den vorläufigen finanziellen Abschlußbericht über die Umbaumaßnahmen im Mainzer Arbeitszentrum, der allen vorliegt. Er erläutert und begründet die Mehrausgaben, die unter der Nachbewilligung liegen (s. Anlage).

Der Bericht wird zustimmend zur Kenntnis genommen und Herrn Mehlig für seine Mühe bei der fachlichen Begleitung der Umbaumaßnahmen gedankt.

TOP 5 Empfehlungen des Verwaltungsausschusses

a) Ehepartner-Vertrag

Der Verwaltungsausschuß empfiehlt dem Kuratorium, den Ehepartnervertrag für Übersee-Mitarbeiter so zu ändern, daß ab dem 1. Januar 1987 Ehepartner mit einem Beschäftigungsvertrag ein halbes Gehalt nach der Vergütungsgruppe, die ihrer Ausbildung und Qualifikation entspricht, erhalten.

Bisher ist pauschal ein halbes Gehalt nach BAT VIIb bezahlt worden.

Das Kuratorium kann sich der Empfehlung nicht anschließen.

Es folgt eine längere Diskussion. Der Antrag von Herrn Schmelter auf Schluß der Debatte wird bei 3 Enthaltungen mit 10 Ja-Stimmen angenommen. Unter Zustimmung des Kuratoriums zieht der Verwaltungsausschuß den Antrag zurück.

Frau Krisifoe weist später darauf hin, daß die Mitglieder des Gossner Service Teams in Zambia die geltende Regelung für Ehepartner als große Belastung empfinden und darüber sehr unzufrieden sind.

- b) Der Verwaltungsausschuß empfiehlt dem Kuratorium, für die Finanzierung des Gehaltes von Frauke Hoyer von einem Jahr einen Zuschuß von DM 15.000,-- im Haushalt 1987 vorzusehen.

Es liegen bereits Zusagen vom Diakonischen Werk Berlin zur Übernahme einer Hälfte des Gehaltes und vom Berliner Missionswerk für DM 15.000,-- vor. Die Kosten sollen zur nächsten Sitzung des Kuratoriums in den Haushalt 1987 eingearbeitet werden.

Dieser Vorschlag wurde vom Kuratorium einstimmig angenommen.

TOP 6 Bericht von Herrn Lindau über Satzungen anderer Missionsgesellschaften

Herr Lindau berichtet, daß er verschiedene Satzungen anderer Missionsgesellschaften geprüft habe und zur nächsten Sitzung Vorschläge für eine mögliche Satzungsänderung vorlegen werde.

TOP 7 Verschiedenes

Termine für die nächsten Kuratoriumssitzungen:

15./16. Mai 1987 in Mainz

23./24. Oktober 1987, möglichst in Bayern

Dr. Grothaus dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Berliner Geschäftsstelle für ihre Mitarbeit an den Vorbereitungen des Jubiläums und der Kuratoriumssitzung.

Die Sitzung schließt mit Lied und Segenswort.

Dr. Hans Grothaus
(Prof. Dr. H. Grothaus, Vorsitzender)

J. Mische
(Erhard Mische, Protokoll)

Berlin, den 26. Januar 1987

N.S. Dieses Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb von 4 Wochen nach Versand schriftlich Einspruch bei der Geschäftsstelle in Berlin eingelegt worden ist.

Anl.: Bericht über Umbau- und Sanierungsarbeiten im und am Gossner-Arbeitszentrum in Mainz - W. Mehlig

Betr.: Umbau -und Sanierungsarbeiten im und am
Gossner - Arbeitszentrum Mainz

hier: vorläufiger finanzieller Abschlußbericht Ende 1986

	G e g e n ü b e r s t e l l u n g	
	1984 veranschlagt DM	1986 abgerechnet DM
I <u>Albert Schweitzer Haus</u>		
Innenrenovierung	157 200	193 000
Außenrenovierung	66 500	69 350
	-----	-----
	223 700	262 350
für Außenanlagen	37 200	-, -
	-----	-----
Zwischenbilanz Ende '86	260 900	262 350
II <u>Jochen Klepper Haus</u>		
Erweiterung Toiletten, Duschräume/Küche	130 000	211 000
Wohnung Wirtschaftsleiterin	---	41 900
Innenrenovierung mit Geschoßküchen	132 000	193 600
Außenrenovierung	266 000	280 500
	-----	-----
	528 000	727 000
für Außenanlagen	54 000	---
	-----	-----
Zwischenbilanz Ende '86	582 000	727 000
Gesamtsummen Ende '86	843 000	989 350
hinzu kommen Leistungen, die nicht über den Archi- tekten gelaufen sind: z.Bsp. Möblierung etc.	---	55 000
	-----	-----
Insgesamt Ende '86	843 000	1 044 350
die Zahl der Buchhaltung beträgt		1 070 000

Betr.: Umbau -und Sanierungsarbeiten im und am
Gossner - Arbeitszentrum Mainz

hier: vorläufiger finanzieller Abschlußbericht Ende 1986

	G e g e n ü b e r s t e l l u n g	
	1984 veranschlagt DM	1986 abgerechnet DM
I <u>Albert Schweitzer Haus</u>		
Innenrenovierung	157 200	193 000
Außenrenovierung	66 500	69 350
	-----	-----
	223 700	262 350
für Außenanlagen	37 200	--,-
	-----	-----
Zwischenbilanz Ende '86	260 900	262 350
II <u>Jochen Klepper Haus</u>		
Erweiterung Toiletten, Duschräume/Küche	130 000	211 000
Wohnung Wirtschaftsleiterin	---	41 900
Innenrenovierung mit Geschoßküchen	132 000	193 600
Außenrenovierung	266 000	280 500
	-----	-----
	528 000	727 000
für Außenanlagen	54 000	---
	-----	-----
Zwischenbilanz Ende '86	582 000	727 000
Gesamtsummen Ende '86	843 000	989 350
hinzu kommen Leistungen, die nicht über den Archi- itekten gelaufen sind: z.Bsp. Möblierung etc.	---	55 000
	-----	-----
Insgesamt Ende '86	843 000	1 044 350
die Zahl der Buchhaltung beträgt		1 070 000

Erläuterung:

Einer bei Beginn der Arbeiten 1984 veranschlagten
Gesamtsumme von rd. DM 845 000

steht eine von der Buchhaltung festgestellte
Summe Ende 1986 mit rd. DM1 070 000
gegenüber.

Die Begründung für die Erhöhung wurde in der
Kuratoriumssitzung am 16.11.85 abgegeben und
hat sich nicht wesentlich verändert.

Das Kuratorium genehmigte durch Beschluß in
der gleichen Sitzung eine Erhöhung der Ge-
samtkosten um DM 251 600

sodaß für die gesamten Arbeiten bisher
zur Verfügung standen rd. DM1 100 000

Am 17. November 1986 fand in Mainz eine abschließende
Baubegleichung mit dem Architekten statt, wobei die noch
notwendigen Restarbeiten besprochen wurden - auch
evtl. Außenarbeiten.

Ein vorliegender Kostenvoranschlag des Archi-
tekten beläuft sich auf rd. DM 80 000
dies wäre eine Überschreitung unserer Baukosten
um rd. DM 50 000

Ein Teil dieser Summe wird durch eine
zusätzliche Spende der Landeskirche HN aufgefangen.

Über die Durchführung der Restarbeiten, die zum Teil
Auflagen der Bauaufsichtsbehörde sind (Parkplätze,
Brandschutz) sollte Anfang 1987 entschieden werden.

Obernkirchen, d. 06.12.1986

Wolfgang Kehler

P R O T O K O L L

=====

der Sitzung des Kuratoriums der Gossner Mission am 25./26. April 1986 in Aurich

Anwesend:

Stimmberechtigte Kuratoren: Frau Almut Delbanco, Aurich
Frau Else Furthmüller-Meyer, Heimsheim
Herr Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Herr Dr. Reinhart Hummel, Stuttgart
Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden-Igstadt
Herr Wolfgang Mehlig, Obernkirchen
Herr Pfr. Gottfried Rieger, Berlin
Herr LSUP Werner Schröder, Aurich
Herr Pfr. Martin Seeberg, Berlin
(für Pfr. Dr. Paul Singh, Indien)
Herr SUP Dr. Menno Smid, Emden
Herr SUP Dr. Klaus von Stieglitz, Dortmund
Herr Pfr. Klaus Walz, Neuendettelsau
Herr Pfr. Dr. Jochen Wietzke, Hamburg
(für H. Joachim Lindau, Filderstadt, 26.4.)

Stellvertretende
Kuratoren:

Frau Anneliese Markmann, Dortmund
Herr Pfr. Joachim von Falck, Bielefeld

Mitarbeiter der beiden
Geschäftsstellen:

Herr Pfr. Dieter Hecker, Berlin
Herr Pfr. Erhard Mische, Berlin
Herr Pfr. Werner Petri, Mainz
Frau Bärbel Barteczko-Schwedler, Berlin
Herr Dr. Hanns-Uve Schwedler, Berlin
Herr Michael Sturm, Mainz

Gäste:

Frau Barbara von Bremen, Berlin
Herr Pfr. Wilhelm Kandulna, Indien)
Herr Amrit Minz, Indien)GEL Church
Herr Pfr. C.S.R. Topno, Indien)
Ehepaar Stroh-van Vliet, Rückkehrer aus Zambia

Die in der Einladung vorgeschlagene Tagesordnung wird um Punkt 4 - Haushalt 1987 - ergänzt. Nachfolgend die endgültige Tagesordnung:

T A G E S O R D N U N G

- TOP 1 Arbeitslosigkeit als Herausforderung an eine missionarische Kirche.
 - Besuch des Arbeitslosenzentrums in Emden und Gespräch darüber.
- TOP 2 Berichte aus den Arbeitsgebieten
 a) Zambia
 b) Indien
 c) Nepal
 d) Mainz
 e) Berlin
- TOP 3 Nachwahl von Dr. Singh als Kurator anstelle von Dr. Bage
- TOP 4 Haushalt 1987
- TOP 5 Anfrage des EMW-Hamburg um eine Stellungnahme zum "Kairos-Papier"
 (vorgezogen)
- TOP 6 Bericht aus dem Verwaltungsausschuß:
 - Gespräch mit den ehemaligen Hausbesetzern
 - Wahlordnung für das Kuratorium
 - Bericht über den Stand und die Planungen der Renovierung in Mainz
- TOP 7 Verschiedenes
- TOP 1 Arbeitslosigkeit als Herausforderung an eine missionarische Kirche

Die Sitzung des Kuratoriums wird eröffnet mit einer Besichtigung des Arbeitslosenzentrums der Lutherkirche in Emden um 10.30 Uhr. Herr Smid gibt eine kurze Einführung über Vorgeschichte und Aufbau des Arbeitslosenzentrums in Emden. Es schließt sich eine Besichtigung verschiedener Abteilungen dieser Institution an. Anschließend trifft sich das gesamte Kuratorium in dem ebenfalls vom Arbeitslosenzentrum betriebenen Dachrestaurant zu einer Schlußbesprechung mit Fragen an die anwesenden Mitarbeiter des Zentrums. Es zeigt sich, daß der Ansatz dieser Institution sehr verschieden von dem im November in Mainz besichtigten Arbeitslosenprojekt der Gossner Mission ist. In Emden wird vor allem Wert darauf gelegt, einer möglichst großen Zahl von Jugendlichen eine Beschäftigungsmöglichkeit zu bieten und sie dann auch ohne abgeschlossene Ausbildung an andere Betriebe weiterzuvermitteln. Ein gemeinsames Mittagessen schließt sich an.

Die Sitzung wird um 15.30 Uhr im Gemeindehaus der Lambertikirche in Aurich fortgesetzt. Sie beginnt mit einer Andacht von Landessuperintendent Werner Schröder, Aurich, und anschließend richtet Superintendent Dickmann aus Aurich ein Grußwort an das Kuratorium, in dem er die Verbindung der Gossner Mission zu Ostfriesland betont und die guten Wünsche des Kirchenkreises und den Dank für die Gemeindebesuche anlässlich des 150jährigen Jubiläums der Gossner Mission ausdrückt.

Pfarrer Hillard Delbanco von der Lambertikirche spricht ebenfalls ein Grußwort. Er hat zusammen mit der Kuratorin Almut Delbanco die Hauptlast der organisatorischen Vorbereitungen für diese Sitzung getragen.

TOP 2 Berichte aus den Arbeitsgebieten

a) Zambia

Familie Stroh-van Vliet, die vor kurzem nach ihrer dreijährigen Tätigkeit in Zambia wieder zurückgekehrt ist, berichtet über ihre persönlichen Eindrücke und Erfahrungen. Sie richtet Grüße von den Christen der United Church of Zambia im Gwembetal aus. Herr van Vliet berichtet mehr über die theologischen Aufgaben im Rahmen der UCZ. Von ihnen wurde hauptsächlich die Teilnahme an den Homiletik-Kursen für Laienprediger (TEEZ-Programm) erwartet; daneben Mitarbeit im Kindergottesdienst und in der Gemeinde in Nkandabwe.

Im Anschluß an den Bericht wird die Frage diskutiert, ob ein künftiger Mitarbeiter voll in die UCZ als "seconded minister" eingegliedert oder wie bisher als "associated minister" der UCZ zugeordnet werden sollte. Die UCZ ist an einer Veränderung des Status interessiert. Es sollte aber sorgfältig erwogen werden, auf welche Weise die Doppelfunktion des Theologen in der zambischen Kirche einerseits und innerhalb der Entwicklungsaufgaben des Gossner Service Teams andererseits am besten erfüllt werden kann.

Frau Stroh-van Vliet berichtet über die Mitarbeit in den Entwicklungsprojekten. Das Ehepaar Stroh-van Vliet war verantwortlich für die Verbindungen zum Valley Selfhelp Programme (VSP). Dies hat sich in den letzten Jahren sehr stark ausgeweitet, so daß es jetzt fast an die Grenze dessen stößt, was die zambischen Mitarbeiter noch an Organisation und Koordination bewältigen können. Allgemein werden die Kleinprojekte, die innerhalb von VSP laufen, sehr positiv beurteilt. Es wird als Mangel empfunden, daß sich die Kirche bisher der Frage der Herausforderung durch die moderne Entwicklung noch nicht genügend gestellt hat. Dies zu vermitteln, wird eine der Hauptaufgaben des theologischen Mitarbeiters der Gossner Mission im Gwembetal bleiben.

Herr Mische berichtet über die gemeinsame Dienstreise mit Herrn Hecker nach Zambia im Januar/Februar 1986. Es wurde dort bekannt, daß ein amerikanischer Agrarkonzern durch die Vermittlung von Hoechst in der Gegend von Chief Sinazongwe eine Plantage von 2000 ha für den Anbau von Baumwolle und Weizen anlegen will. Dieses Projekt wird natürlich das gesamte Gwembetal mit beeinflussen. Es wird bedeuten, daß zu dieser Plantage sicher eine Stromleitung gelegt werden wird. Ob die Kreditanstalt für Wiederaufbau unter diesen Umständen ihre Pläne für Siatwiinda so weiterverfolgen kann, ist noch nicht abzusehen. Herr Mische stellt aber fest, daß ohne Stromversorgung die Bewässerungsprojekte in Siatwiinda und Buleya Malima langfristig bei dem wechselnden Wasserstand des Karibasees nicht zu halten sind.

Er berichtet auch kurz über den Plan, im Gwembe-Central-Distrikt zunächst mit einem zambischen Mitarbeiter in Kooperation mit der zambischen Kirche (UCZ) und der Distrikt-Verwaltung Grundlagen für eine basis-orientierte Entwicklungsarbeit zu schaffen.

Herr Hossain, Bewässerungsfachmann aus Bangladesh in Buleya Malima, hat um die Verlängerung seines Vertrages bis April 1988, dem Ablauf des Vertrages der Gossner Mission mit der zambischen Regierung, gebeten. Seine Frau, die vorher für die Regierung in Choma arbeitete, möchte mit einem Ehepartnervertrag ebenfalls angestellt werden. Da die Arbeit in Buleya Malima technisch sehr gut läuft und zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abgebrochen werden kann, werden beide Anträge vom Zambia-Ausschuß befürwortet. (Die Verlängerung des Vertrages von Herrn Hossain und der Neuvertrag für Frau Hossain werden vom Verwaltungsausschuß am 26.4. beschlossen).

Der Vorsitzende dankt dem Ehepaar Stroh-van Vliet für seine Arbeit bei der Gossner Mission im Gwembetal und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

b) Indien

Aus Indien berichten die beiden Gäste, Pfarrer Wilhelm Kandulna, Supervisor des Missionsfeldes in Orissa, und Herr Amrit Minz, Mitglied der Jugendkammer der Gossnerkirche, sowie Pfarrer C.S.R. Topno (zur Zeit in der DDR) und Herr Grothaus, der für drei Monate in Serampore unterrichtet und dabei die Gossnerkirche zweimal besucht hat. Herr Kandulna berichtet über verschiedene Arbeitszweige der Gossnerkirche, die Jugendarbeit, die Frauenarbeit, die Mission und das Problem der Spaltung in der Kirche. Herr Amrit Minz geht in seinem Beitrag vor allem auf die jetzt neu erfolgte zentrale Organisation der gesamten Jugendarbeit der Gossnerkirche ein. 1985 hat zum ersten Mal eine zentrale Tagung der Vertreter der Jugendarbeit in der gesamten Gossnerkirche stattgefunden, bei der Vertreter aus allen Bezirken (Anchals) anwesend waren. Dort wurden auch Richtlinien für die gemeinsame Arbeit festgelegt. Seit einigen Monaten besteht auch eine eigene Jugendzeitschrift in der Gossnerkirche mit dem Namen "Juwa Chetna" - Jugendbewußtsein.

Herr Grothaus skizziert einige Probleme in der Gossnerkirche: Die Kirche ist in großer Finanznot, weil das Konto für ausländische Gelder bisher gesperrt war. Die Besucher brachten allerdings einen Brief des Kirchenpräsidenten mit, daß es von der Regierung wieder freigegeben worden sei. Die Gossnerkirche hat Pläne zum Ausbau der Gebäude entlang der Mainroad in Ranchi im Church-Compound. Sie selbst hat große Schwierigkeiten, dies zu bewältigen.

Es finden wieder vereinzelt Kontakte zu Nirmal Minz und der Nordwest-Gossnerkirche in Sachfragen statt. Vor allem auf dem Surguja-Missionsfeld hat es Spannungen gegeben, bei denen Nirmal Minz offensichtlich bereit ist, zu verhandeln. Falls der KSS zustimmt, könnte die Gossner Mission als Vermittler fungieren. Die Gemeinde in Neu-Delhi ist immer noch ohne Gemeindehaus, hat jetzt aber ein Gelände in Aussicht, auf der ein Gemeindezentrum gebaut werden könnte. All diese Fragen werden auf der nächsten Sitzung des Indienausschusses weiter besprochen.

c) Nepal

Frau Furthmüller-Meyer berichtet über ihre Teilnahme am Board-Meeting der Vereinigten Nepalmission. Die UMN ist inzwischen zu einem Großunternehmen geworden mit insgesamt ca. 2000-2500 Angestellten, davon knapp 400 Ausländer. Es soll eine neue Abteilung mit eigenem Board für ländliche Entwicklung eingerichtet werden, da dieser Bereich in dem bisherigen Board für wirtschaftliche Entwicklung nicht angemessen berücksichtigt ist. Sabine Häusler hat ihre Tätigkeit in Pokhara aufgenommen und wird in den nächsten Monaten sämtliche ländlichen Entwicklungsprojekte besuchen, um festzustellen, wie Frauen bei den Aufforstungsprogrammen am sinnvollsten mit eingesetzt werden können. Frau Häusler möchte heiraten. Ihr Partner kommt aus Frankreich. Um eine Aufenthaltsgenehmigung für Nepal zu bekommen, muß er als Mitarbeiter von der UMN akzeptiert und dazu von der Gossner Mission als UMN-Mitglied vorgeschlagen werden, auch wenn er keinen Anstellungsvertrag bekommt.

Im nächsten Jahr läuft der Vertrag von Herrn Beyrich als Direktor des Rural Development Centre in Pokhara aus. Martin Dietz hat sich für die Nachfolge interessiert. Die UMN wäre wohl auch bereit, ihn für diesen Posten vorzusehen. Der Nepalausschuß empfiehlt daher die Einstellung von Herrn Dietz als Nachfolger für Herrn Beyrich und die Bereitstellung von Mitteln im Haushalt 1987, eventuell auch unter Einbeziehung von Drittmitteln, da bei der jetztigen Haushaltsplanung eine mehrmonatige Vakanz zur Einsparung von Mitteln vorgesehen war. In der Diskussion wird besonders betont, daß es bisher immer Tradition der Gossner Mission gewesen sei, eine Aufgabe, wenn sie für dringend gehalten wird, anzupacken und zu tun. Um das Beschaffen der Finanzen sollte man sich danach bemühen.

Der Antrag des Nepalausschusses auf Einstellung von Herrn Martin Dietz in unmittelbarem Anschluß an die Rückkehr des Ehepaares Beyrich wird einstimmig angenommen.

d) Mainz

Herr Petri berichtet zunächst über das fortlaufende Programm des Mainzer Arbeitszentrums. Die Mitarbeiter werden immer wieder gefragt, ob Studenten und Kursteilnehmer in den Fabriken auch mit den Arbeitern über das Evangelium reden. Das Ziel der Industriepraktika und Halbjahresseminare ist allerdings mehr, im Sinne der kleinen Brüder Jesu, mit den Arbeitern gemeinsam einen Weg zu gehen und die Vorurteile auf Seiten der Studenten und Vikare abzubauen und die große Distanz, die zwischen Arbeitern und der Kirche besteht, zu überbrücken.

Die Umbauten in Mainz gehen planmäßig weiter. Bei der Zimmerrenovierung wurde der Zeitplan sogar unterschritten. Neben den Zimmern ist zur Zeit der Außenputz und die Reparatur der Dächer vorgesehen.

Für das nächste Halbjahresseminar liegen bereits 6 Anmeldungen vor, darunter eine Teilnehmerin aus Ghana. Das Mainzer Arbeitszentrum hat sich sehr für die Anerkennung eines Initiativausschusses der Ausländer in Mainz eingesetzt. Dieser wurde nun vom Stadtparlament anerkannt, und es wurden Wahlen zu einem Ausländerbeirat genehmigt.

Herr Sturm berichtet:

Das Projekt "Herausforderungen für eine missionarische Kirche durch deutsche Direktinvestitionen in Ländern der Dritten Welt" ist angelaufen. Es wurden zwei Pre-Studies vorgelegt: Die eine über "Auswirkungen von deutschen Direktinvestitionen in Ländern der Dritten Welt auf die Arbeitsplätze bei uns" von Herrn Gyasi; die andere über "Auswirkungen von deutschen Direktinvestitionen auf die Entwicklungsländer selbst" von Herrn Olle, Freie Universität Berlin. Als vorläufiges Ergebnis kann man schon jetzt eine Antwort auf die Frage geben: "Gibt es einen Rückzug deutscher Investitionen aus Ländern der Dritten Welt?" - Wir können eine doppelte Entwicklung beobachten: Bestimmte Schwerpunktländer wie z.B. Brasilien erhalten mehr Investitionen, während in anderen Fällen die Investitionen sehr stark zurückgehen.

Die Einladungen des Kuratoriumsvorsitzenden, in einem Beirat mitzuarbeiten, wurden vom EMS und vom Bayerischen Missionswerk positiv aufgenommen und Vertreter wurden benannt. Vom Berliner Missionswerk war die Reaktion negativ. Es sind zwei Beiratssitzungen im Jahr vorgesehen, und Ende des Jahres 1986 soll eine Expertenkonsultation über die bis dahin vorliegenden Ergebnisse stattfinden. Weiter ist eine Konsultation mit kirchlichen und Aktionsgruppen vorgesehen.

Beim Industriepraktikum mit der Universität Marburg sind mit 10 Frauen und 5 Männern zum ersten Mal mehr Frauen als Männer beteiligt.

Das geplante gemeinsame Seminar der Geschäftsstellen in Mainz und Berlin zum Thema: "Arbeitslosigkeit bei uns und Unterbeschäftigung in Zambia als Herausforderung an eine missionarische Kirche" wurde leider abgesagt, da sich nur 5 Personen angemeldet hatten. Es entsteht ein längeres Gespräch über die Gründe für das geringe Interesse an diesem Seminar, und es wird angeregt, bestehende kirchliche Strukturen für solche Seminare zu nutzen und genauere Überlegungen über die angesprochenen Zielgruppen anzustellen.

e) Berlin

Frau Barteczko-Schwedler berichtet über die Vorbereitungen zum Jubiläum, vor allem über den Zeitplan der Publikationen. Zur Kuratoriumssitzung wurde bereits ein kleines Heftchen über "Gossner und die Ostfriesen" erstellt. Die Vorbereitungen über die Materialsammlung unter dem Arbeitstitel "Wegmarken" laufen wie geplant. Voraussichtliches Erscheinungsdatum ist das Ende der Sommerferien. Ebenso laufen die Vorbereitungen zur Sondernummer der "Gossner Mission". Herr von Stieglitz fragt nach der Verfügbarkeit von älteren Publikationen. Es sind noch einige Exemplare des Buches von Hans Lokies über die Gossnerkirche verfügbar, ebenso noch eine größere Anzahl des kleinen Büchleins "Ad Fontes". Es wird gefragt, ob die Kinderbriefe aus Indien von Schwester Ilse Martin wieder zugänglich gemacht werden können. Außerdem besteht Interesse an einer Aufarbeitung und Herausgabe von bestimmten wichtigen Briefen von Johannes Gossner, sowohl in Faksimile als auch transkribiert im Druck. Beide Überlegungen werden vom Öffentlichkeitsreferat weiter verfolgt.

TOP 3 Nachwahl von Dr. Paul Singh für Dr. Bage

Die Gossnerkirche hat für die Stelle eines Ordentlichen Kurators auf Antrag von Dr. Bage Rev. Dr. Paul Singh als Nachfolger vorgeschlagen und auch durch das KSS bestätigt. Ein Rücktrittsschreiben von Dr. Bage liegt vor. Das Kuratorium wählt darauf einstimmig Dr. Paul Singh als neuen Kurator auf die Stelle von Herrn Dr. Bage.

TOP 4 Haushalt 1987 - Berlin -

Herr Hecker weist mit Nachdruck darauf hin, daß die Mittel im Jahre 1987 sehr knapp sein werden und nur durch Streichungen an wichtigen Stellen ein ausgeglichener Haushalt vorgelegt werden konnte. Sorgen bereitet, daß bei gleichbleibendem Personalstand die Gehälter laufend angehoben werden müssen, aber die landeskirchlichen Zuweisungen überwiegend stagnieren und im Jahr 1986 sogar teilweise gekürzt wurden.

Nach eingehender Beratung wird empfohlen, die mit der Gossner Mission verbundenen Landeskirchen auf diese Tatsache noch einmal besonders hinzuweisen und zu versuchen, für 1987 bei einzelnen Landeskirchen noch eine Steigerung zu erreichen, da der Einnahmerückgang der Kirchen durch die Steuerreform vermutlich doch nicht so stark ausfallen wird wie befürchtet.

Der Haushalt 1987 der Geschäftsstelle Berlin wird in Einnahmen und Ausgaben in getrennter Abstimmung einstimmig angenommen.

Herr Hecker berichtet über die unbefriedigenden Zustände von Teeküche und Toilette in den Räumen der Berliner Geschäftsstelle. Der Umbau und die Neueinrichtung der Küche wird vermutlich DM 10.000,-- kosten. Auf Antrag von Herrn Seeberg beschließt das Kuratorium: Der Verwaltungsausschuß wird beauftragt, den Umbau und die Neueinrichtung der Küche aus Vermögensmitteln in Höhe von ca. DM 10.000,-- zu planen und abzurechnen. Der Beschluß ist einstimmig.

Haushaltsplanentwurf 1987 - Arbeitszentrum Mainz -

Der Mainzer Haushaltsentwurf weist ein Defizit von DM 25.500,-- auf. Es wird geraten, die Landeskirchen um einen zusätzlichen Zuschuß zu bitten, aus denen Teilnehmer zu den Industrieseminaren kommen. Außerdem soll mit der Hessischen Landeskirche (EKHN) verhandelt werden, daß sie die Nebenkosten für die beiden Pfarrergehälter übernimmt. Nach der Diskussion wird der Haushaltsplan folgendermaßen abgeändert:

Bei den Einnahmen wird unter Punkt 5.3 - Sonstige Einnahmen - der Betrag von DM 13.000,-- auf DM 25.500,-- erhöht; Zusatzanträge an die Landeskirchen in Hessen und im Rheinland werden berücksichtigt.

In dieser Form wird der Haushalt 1987 in Einnahmen und Ausgaben in Höhe von DM 680.300,-- einstimmig angenommen.

Bei der Weiterleitung an die Landeskirchen soll ein Vermerk über das ursprünglich vorhandene Defizit aufgenommen werden.

TOP 5 Brief des Vorstandes des EMW an die Verfasser des Kairos-Dokumentes

Herr Hecker bedauert, daß der Versand des Kairos-Dokumentes und der Stellungnahme des EMW-Vorstandes nicht geklappt hat.

Herr Wietzke gibt eine ausführliche Einführung in beide Dokumente: Zum Kairos-Dokument: in einem ersten Teil wird die in Südafrika herrschende Staatstheologie kritisiert. Darauf folgt der zweite Teil mit einer Kritik einer auf vordergründige Versöhnung ausgerichteten Theologie, die von den Verfassern ebenfalls abgelehnt wird. Im dritten Teil erfolgt der Entwurf einer "Prophetischen Theologie", in der die Verfasser versuchen, die Herausforderung durch die heutige Situation in Südafrika theologisch aufzunehmen. Zum Abschluß werden noch einige Überlegungen für konkretes Handeln der Kirche oder kirchlicher Vertreter in den nächsten Monaten aufgezeigt. Die Verfasser bitten darum, daß Einzelne oder Gruppen und Kirchen zu diesem Dokument Stellung nehmen im Sinne eines weiterführenden Gespräches.

Eine Kommission hat im Auftrag des Vorstandes des EMW eine Stellungnahme zum Kairos-Dokument erarbeitet. Es ist an alle Mitgliedsorganisationen des EMW verschickt worden mit der Bitte, diese Stellungnahme als Einzelpersonen oder als Organisation zu unterschreiben.

Herr Dr. Wietzke kommentiert diese Stellungnahme:

- Die Verfasser des Kairos-Dokumentes werden in ihrer Ablehnung der "Staatstheologie" und in ihrer Kritik an einer oberflächlich auf Versöhnung ausgerichteten Kirchentheologie unterstützt.
- Mit Verweis auf D. Bonhoeffer wird der Terminus "Kairos" für die theologische Beschreibung der Situation in Südafrika akzeptiert.
- Im Sinne eines kritischen Gespräches mit den Verfassern werden einige Anfragen formuliert:
 1. Müsse man nicht deutlicher zwischen Sünde und Sünder unterscheiden, weil sonst die Gefahr besteht, die Vertreter der Staatstheologie in Südafrika zu dämonisieren?
 2. Ist es sinnvoll, zur Beschreibung der Situation in Südafrika die Sprache der Apokalypse zu wählen? Wird dadurch nicht eine unangemessene Stimmung erzeugt?
 3. Kann man einfach sagen "Gott ist mit uns", ohne der Gefahr eines falschen Triumphalismus zu erliegen, auch wenn man für eine gerechte Sache streitet?
- Die EMW-Stellungnahme teilt die Sorge der Verfasser des Kairos-Dokumentes, daß die Kirche sich in eine Vermittlerrolle als Dritte Kraft zwischen den Fronten drängen lassen kann, durch die sie überfordert wird.
- Zum Schluß werden einige praktische Konsequenzen genannt, die sich für Christen und Kirchen in der Bundesrepublik im Hinblick auf Südafrika stellen.

Inzwischen haben Mitglieder der Geschäftsstellen und Kuratoren der Gossner Mission persönlich die EMW-Stellungnahme unterschrieben.

Im Verlauf der Diskussion über eine Unterschrift der Gossner Mission als Mitgliedsorganisation des EMW ergibt sich eine deutliche Mehrheit unter den anwesenden Kuratoren für eine Unterschrift. Bei einer Abstimmung sprechen sich 8 von 12 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern für eine sofortige Abstimmung aus.

Angesichts der Bedeutung eines Beschlusses des Kuratoriums wird nach einer weiteren Diskussion vereinbart, daß allen Kuratoren die Möglichkeit gegeben werden sollte, sich gründlich mit dem Thema zu beschäftigen, und innerhalb von 6 Wochen sollen dann die Kuratoren schriftlich ihre Zustimmung für eine Unterschrift der Gossner Mission unter die Stellungnahme des EMW-Vorstandes an die Berliner Geschäftsstelle geben.

Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

TOP 6 Bericht aus dem Verwaltungsausschuß

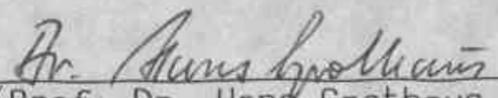
Herr Hecker berichtet über ein Gespräch mit der ehemaligen Hausbesetzergruppe wegen einer Garantie durch die Gossner Mission für das Bezirksamt Schöneberg beim Kauf eines Hauses in der Crellestraße 15. Zur weiteren Klärung ermutigt das Kuratorium die Geschäftsstelle und den Verwaltungsausschuß, mit der ehemaligen Hausbesetzergruppe weiter zu verhandeln. Bedingung ist, daß die Gossner Mission finanziell nicht mit der Hausfinanzierung belastet wird.

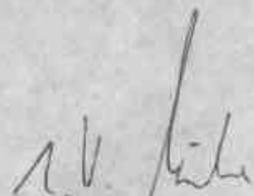
Der Verwaltungsausschuß möchte rechtzeitig vor der nächsten Wahl zum Kuratorium eine Wahlordnung verabschieden. Im Kuratorium wird allerdings geäußert, daß die Frage der Verbreiterung der Basis der Wahl zum Kuratorium viel wichtiger ist. Der Verwaltungsausschuß wird daher gebeten, diesen Gedanken bei seinen Überlegungen mit zu berücksichtigen. Auf der nächsten Kuratoriumssitzung soll über diese Frage eingehend beraten werden.

TOP 7 Verschiedenes

- a) Der Zeitplan für die Kuratoriumssitzung am 12./13. Dezember 1986 in Berlin wird kurz besprochen. Es wird festgestellt, daß trotz des Abends der Begegnung mit Freunden und ehemaligen Mitarbeitern der Gossner Mission am Freitag die Sitzung des Kuratoriums bis zum späten Nachmittag ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden kann.
- b) Der Vorsitzende dankt Familie Delbanco und allen Mitarbeitern und Helfern ganz besonders für die Vorbereitung und Betreuung der Kuratoriumssitzung.

Berlin, den 9. Mai 1986


(Prof. Dr. Hans Grothaus, Vorsitzender)


(Pfarrer Dieter Hecker,
Protokoll)

P.S. Dieses Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb von 4 Wochen nach Versand schriftlich Einspruch bei der Geschäftsstelle in Berlin eingelegt worden ist.

P R O T O K O L L

der konstituierenden Sitzung vom 17./18. Januar 1986 im Dominikaner-
kloster in Frankfurt

Anwesend:Stimmberechtigte Kuratoren / Kuratorinnen

Herr OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann, Darmstadt
Frau Pfrn. Ingrid Borns-Scharf, Eschborn
Frau Almut Delbanco, Aurich
Frau Else Furthmüller-Meyer, Heimsheim
Herr Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Herr Dr. Reinhart Hummel, Stuttgart
Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden
Herr Sozialwirt Joachim Lindau, Stuttgart
Herr Ing. Wolfgang Mehlig, Obernkirchen
Herr Pfr. OKR Herbert Meißner, Berlin
Herr Pfr. Gottfried Rieger, Berlin
Herr Pfr. Karl Scheld, Gau-Algesheim
Herr Pfr. Wolf-Dieter Schmelter, Detmold
Herr Pfr. Martin Seeberg, Berlin
Herr SUP Dr. Menno Smid, Emden
Herr SUP Dr. Klaus von Stieglitz, Dortmund
Herr Pfr. Klaus Walz, Neuendettelsau

Stellvertretende Kuratoren / Kuratorinnen ohne Stimmrecht

Herr Pfr. Joachim von Falck, Bielefeld
Herr Dr. Hansjürgen Günther, Seeheim-Jugenheim
Herr Dr. Friedrich Huber, Erlangen
Herr Dr. Paul Löffler, Frankfurt (nur 18.1.1986)
Frau Anneliese Markmann, Dortmund-Brackel
Frau Ellen Strathmann, Bad Nauheim (nur 18.1.1986)

Mitarbeiter der beiden Geschäftsstellen

Frau Bärbel Barteczko-Schwedler, Berlin
Herr Pfr. Dr. Karl-Heinz Dejung, Mainz
Herr Pfr. Dieter Hecker, Berlin
Herr Pfr. Erhard Mische, Berlin
Herr Pfr. Werner Petri, Mainz (nur 18.1.1986)
Herr Dr. Hanns-Uve Schwedler, Berlin
Herr Michael Sturm, Mainz

Tagesordnung:

- | | |
|-------|---|
| TOP 1 | Wahlvorgänge |
| TOP 2 | Haushaltsfragen |
| TOP 3 | Berichte aus den Arbeitsgruppen |
| TOP 4 | Beschlüsse zur Vorbereitung des Jubiläums |
| TOP 5 | Diskussion des sog. "Positionspapiers" |
| TOP 6 | Termine |

Beginn der Sitzung am Freitag, 17. Januar 1986, 10,00 Uhr

Ende der Sitzung am Samstag, 18. Januar 1986, 13,00 Uhr

Andacht am 17.1.1986 Herr SUP Dr. Klaus von Stieglitz, Dortmund

Andacht am 18.1.1986 Herr Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg

Vorsitz: Prof. Dr. Hans Grothaus , Dr. Klaus-Martin Beckmann (Stellvertreter)

TOP 1 Wahlvorgänge

Nach einer ausführlichen Vorstellung finden Wahlvorgänge statt.

1. Nachwahl von Pfr. Reinhart Kraft als Stellvertreter von Pfr. Gottfried Rieger

Das neu konstituierte Kuratorium ernennt Herrn Oberkirchenrat Dr. Beckmann zum Vorsitzenden für die notwendige Nachwahl des Stellvertreters von Herrn Rieger. Herr Kraft erhält als einziger Kandidat bei der Wahl schriftlich alle 17 Stimmen der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

2. Wahl der Kuratoriumsvorsitzenden und seines Stellvertreters

Unter dem Vorsitz von Herrn von Stieglitz als Alterspräsident werden die Wahlen zum Vorsitzenden des Kuratoriums und des stellvertretenden Vorsitzenden vorgenommen. Als einziger Kandidat für den Vorsitz wird vorgeschlagen Herr Prof. Dr. Grothaus. Es findet keine Personaldebatte statt, bei schriftlicher Abstimmung erhält Herr Grothaus 15 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen. Herr Mehlig überreicht dem neuen Vorsitzenden zum Amtsantritt eine Glocke. Der neue Vorsitzende übernimmt die Leitung der Sitzung mit der Wahl seines Stellvertreters. Als einziger Kandidat wird vorgeschlagen Herr OKR Dr. Beckmann. Es findet keine Personaldebatte statt, bei offener Abstimmung erhält Herr Dr. Beckmann 16 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung.

3. Wahl des Verwaltungsausschusses der Gossner Mission

Gemäß der Satzung sind der Vorsitzende (Prof. Dr. Grothaus) und der Direktor der Berliner Dienststelle (Pfr. Dieter Hecker) Ex-Officio-Mitglieder. Somit besteht die Notwendigkeit, 4 neue Mitglieder zu wählen. Aus den Reihen des Kuratoriums werden folgende Kandidatinnen/Kandidaten vorgeschlagen: Frau Borns-Scharf, die Herren Beckmann, Lindau, Mehlig, Smid. Es wird festgelegt, daß bei der schriftlichen Abstimmung mindestens drei und höchstens vier Namen genannt werden dürfen. Außerdem muß eine Stimmenzahl von zehn für die Wahl erreicht werden. Im ersten Wahlgang werden folgende Ergebnisse erzielt:

Herr Beckmann 16 Stimmen
Herr Mehlig 14 Stimmen
Frau Borns-Scharf 14 Stimmen
Herr Lindau 10 Stimmen
Herr Smid 9 Stimmen

Damit sind als Mitglieder der Verwaltungsausschusses gewählt:

Frau Borns-Scharf, die Herren Beckmann, Lindau und Mehlig; zusammen mit den Herren Grothaus und Hecker bilden sie den neuen Verwaltungsausschuß.

4. Bestätigung der vom Verwaltungsausschuß vorgenommenen Zusammensetzung der Fachausschüsse

Der neugewählte Verwaltungsausschuß präsentiert dem Kuratorium folgende Zusammensetzung der Fachausschüsse, die von diesem ohne Gegenstimme bestätigt werden:

- a) Indienausschuß: Dröge, Günther, Huber, Klinkeit, Rieger, Schmelter, W. Schröder, von Stieglitz, *Seeberg*
- b) Nepalausschuß: Delbanco, von Falck, Furthmüller-Meyer, Grothaus, Hummel, Meißner, Puder
- c) Zambiaausschuß: Kraft, Krockert, Lindau, Marckmann, Mehlig, Smid
- d) Mainz-Ausschuß: Beckmann, Borns-Scharf, Löffler, Scheld, Christian Schröder, Strathmann, Vögeli

Außerdem wird der sog. Ad-Hoc-Ausschuß zur Erarbeitung eines "Positionspapieres" bestätigt. In diesem Gremium arbeiten mit: Grothaus, von Stieglitz, W. Schröder, Kraft, Hecker, Dejung.

5. Vertreter der Gossner Mission im Missionsrat des Berliner Missionswerkes

Als einziger Kandidat wird vorgeschlagen Herr Pfr. G. Rieger; in geheimer Abstimmung erhält er bei 2 Enthaltungen 15 Ja-Stimmen.

TOP 2 Haushaltsfragen

Aufgrund der bei der letzten Kuratoriumssitzung erbetenen Information über die "Vereinbarung über die Verwendung der Zinserträge der Fonds der Gossner Kirche bei der Gossner Mission, Berlin" (vgl. die schriftliche Vorlage) wird der offiziell geprüfte Haushaltsabschluß 1984 mit 14 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.

Der Bericht des Direktors über den vorläufigen Abschluß 1985 wird zur Kenntnis genommen (vgl. schriftliche Vorlage). Die absehbaren Mehrausgaben von ca. DM 18.000,- beziehen sich auf den Haushalt der Berliner Dienststelle. Für die Mainzer Dienststelle liegt noch kein vorläufiger Abschluß 1985 vor. Die endgültigen Abschlüsse beider Dienststellen werden zur Aprilsitzung vorgelegt werden.

Der Direktor erläutert die neu vorgenommenen Zuordnungen im Haushalt 1986, die vorgenommen wurden, um die höher zu erwartenden Ausgaben zu begleichen. Das Kuratorium stimmt dieser Planung einstimmig zu (vgl. Vorlage).

TOP 3 Berichte aus den Arbeitsgruppen

Als Grundlage für die Kurzberichte aus den Arbeitsgebieten dient die "Anlage zum Bericht des BMW über die Arbeit der Gossner Mission im Jahre 1985". Zusätzlich dazu werden einige Kurzinformationen über neue Entwicklungen seit der letzten Kuratoriumssitzung gegeben:

1. Herr Mische gibt anhand von Schaubildern und Diapositiven eine Einführung in die Zambiaarbeit der Gossner Mission und erläutert vor allem den neuen Kuratoren/Kuratorinnen die anstehenden Verhandlungen über neue Kooperationsmöglichkeiten. Als Empfehlung wird der Rat von Herrn Lindau festgehalten, sich für die Abklärung dieser Fragestellung der Expertise aus anderen kirchlichen Werken zu bedienen.
2. Die Information über die Arbeit in Nepal wird mit dem Beschluß abgeschlossen, die hier anstehenden Aufgaben und Fragen auf der nächsten Kuratoriumssitzung schwerpunktmäßig zu behandeln.
3. Neben einem Kurzbericht über die Arbeitsvollzüge im Mainzer Arbeitszentrum wird dem Kuratorium Herr John Gyasi aus Ghana vorgestellt, der ab 1. Jan. 1986 für 2 Jahre das im Auftrag des BMW begonnene Projekt "Herausforderungen für eine missionarische Kirche durch soziale Folgen deutscher Investitionen im Ausland" koordinieren wird. Das Kuratorium nimmt in diesem Zusammenhang die vom Verwaltungsausschuß getroffene Anstellung von Herrn Gyasi positiv zur Kenntnis (1/2 Stelle).
4. Das Kuratorium begrüßt die Bereitschaft von Herrn Dr. Thomas Dell-George, als Dozent in Ranchi tätig zu sein.

TOP 4 Beschlüsse zur Vorbereitung des Jubiläums

Das Kuratorium begrüßt die Vorlage zum "Stand der Planungen für das 150-jährige Jubiläum der Gossner Mission" und beauftragt den Stab der beiden Arbeitszentren, die einzelnen Vorbereitungen weiter zu verfolgen. Folgende Vorschläge bzw. Korrekturen werden vorgetragen und beschlossen bzw. zur Prüfung empfohlen:

- Es wird darum gebeten, daß eine möglichst große Zahl von Kuratoren bzw. Stabsmitgliedern sich für die Gottesdienste während der Aprilsitzung des Kuratoriums in Aurich (27.4.1986) zur Verfügung stellt.
- Es wird angeregt, daß während der Jubiläumssitzung des Kuratoriums (13.-14.12.86) auch in West-Berlin in einzelnen Gemeinden Festgottesdienste von Mitgliedern des Kuratoriums gestaltet werden. Dabei sollte beachtet werden, daß jede Konkurrenz zu dem Festgottesdienst in der Marienkirche (Berlin-Ost) am Sonntagmorgen (14.12.1986) vermieden wird. Evtl. könnten in Berlin-West Gottesdienste am Nachmittag geplant werden.

- Der geplante Festvortrag für den Samstag (13.12.1986) zur Thematik "Multireligiöse Gesellschaft - Herausforderungen an eine missionarische Kirche" im Haus der Mission wird begrüßt. Als Gastredner sollen folgende Personen angefragt werden: Präses Linnemann, Altbischof Scharf, Dr. Lehmann-Habeck vom EMW. Bischof Kruse soll nach Möglichkeit um ein Grußwort gebeten werden.
- Als ökumenische Gäste sollen ein Vertreter der Kirchenleitung der Gossner-Kirche eingeladen werden, evtl. ein Vertreter der UMN und möglicherweise zwei Vertreter der zambischen Kirchen (UCZ/CCZ).
- Es soll eine Einladung an alle früheren Mitarbeiter der Gossner Mission zur Teilnahme ergehen; allerdings soll darauf geachtet werden, daß diese ihre Reisekosten selbst tragen.
- Es soll ein Antrag an die Trägerkirchen der Gossner Mission gestellt werden, um Mehrkosten abzudecken, vor allem zur Finanzierung der Reisekosten aus Übersee.
- Die Überlegungen des Publikationsausschusses zur Erstellung sog. "Wegmarken" werden wie folgt kommentiert:

Der vorgesehene Beitrag von Herrn Seeberg über "Die Gossner Mission und die Kolonialmission" sollte unbedingt eingearbeitet werden.

Der von Siegwart Kriebel erbetene Beitrag "Von der Bewegung zur Institution" sollte als systematische Einleitung verstanden werden und nicht als historisches Beispiel.

Es wäre zu fragen, ob über die Beiträge von Bage und Grothaus hinaus eine Stellungnahme zur Gossner-Kirche aus DDR-Perspektive nötig ist.

Es wäre zu fragen, ob nicht der Beitrag zur Internationalismusarbeit seitens der Gossner Mission in der DDR zu kombinieren wäre mit dem Beitrag über die Entstehung der Arbeit in der DDR im Ganzen.

Es wurde angeregt, die geplante Publikation abzuschließen mit dem Schlußteil des in Arbeit befindlichen "Positionspapiers" bzw. mit einer journalistisch aufgearbeiteten Version desselben.

TOP 5 Diskussion des sog. "Positionspapiers"

Vor allem für die neuen Kuratoriumsmitglieder und-mitgliederinnen wurde noch einmal der Hintergrund und die Intention des von einem Ad-Hoc-Ausschuß vorgelegten Positionspapiers über die Arbeit der Gossner-Mission dargelegt. Es wurde vor allem darauf hingewiesen, daß dieser Versuch ursprünglich als eine "Momentaufnahme" angesichts konkreter Aufgaben vom ehemaligen Missionsdirektor angeregt wurde. In der gegenwärtigen Gestalt wurde es in den Zusammenhang der Jubiläumsveranstaltung gebracht und hat stärker den Charakter eines Legitimationspapiers erhalten. Die ursprünglich von Siegwart Kriebel angeregten Perspektiven sind deshalb stärker der Suche nach dem eigenen Selbstverständnis gewichen. Das starke historische Element in der gegenwärtigen Vorlage trägt beiden Entwicklungen Rechnung.

In der ausführlichen Diskussion werden folgende Überlegungen zusammengetragen und an den Ausschuß zur weiteren Abklärung delegiert:

- Innerhalb der gegenwärtigen Vorlage ist der Ort der theologischen Grundlegung missionarischen Handelns unklar. Es muß abgeklärt werden, ob die theologischen Überlegungen in einem sog. "Prolog" verortet werden oder im jetzigen Teil zu den Konturen der Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem ist unklar, ob sich das Positionspapier nur an der "Theologie Gossners" orientieren will oder nicht darüberhinaus nach einer Verankerung in der Heiligen Schrift suchen muß. Generell wäre zu empfehlen, neben der Formulierung eines grundsätzlichen Missionsverständnisses den speziellen Auftrag der Gossner Mission zu reflektieren. Dabei könnte es sinnvoll sein, sich ökumenisch zu orientieren, so z. B. an der ökumenischen Erklärung "Mission und Evangelisation" aus dem Jahre 1982. Schließlich sollte in diesem Zusammenhang beachtet werden, daß die Gossner Mission nicht Teil eines Missionswerkes geworden ist, sondern ihr Selbstverständnis als kleine unabhängige Missionsgesellschaft sucht.
- Es sollte noch einmal überprüft werden, ob die historischen Etappen der Arbeit der Gossner Mission adäquat beschrieben sind. Vor allem ist unklar, warum die "Geschichtsschreibung" mit dem Jahre 1969 endet. In diesem Zusammenhang wurde auch nach dem systematischen Rahmen der seit dem Jahre 1969 begonnenen Aktivitäten gefragt.
- Es wurde generell bemängelt, daß der konzeptionelle Ausblick im jetzigen Teil III (Überlegungen für eine zukünftige Gesamtperspektive unserer Arbeit) zu wenig Spezifisches bietet. Hier wären vor allem die Herausforderungen aus den verschiedenen Arbeitsgebieten im Blick auf neue Arbeitsvollzüge konkreter zu fassen.
- Innerhalb des vorliegenden Versuches ist die Frage des Adressaten ungeklärt. Handelt es sich allein um ein internes Papier, in dem z. B. das Kuratorium seine Prioritäten für die beginnende Arbeitsphase thematisiert oder ist es an den breiteren Freundeskreis gerichtet, der damit zur Mitarbeit eingeladen werden soll. Es wurde die Vermutung ausgesprochen, daß eine Abklärung dieser Frage zur Präzisierung des vorliegenden Versuches beitragen kann.
- Es wurde kritisch gefragt, ob die von Siegwart Kriebel vorgelegten "Perspektiven für die Arbeit der Gossner Mission" innerhalb des vorliegenden Positionspapieres überhaupt bedacht und aufgenommen worden seien.

Am Ende der zum Teil kontroversen Diskussion, die vor allem den neuen Mitgliedern des Kuratoriums die Möglichkeit zur Artikulation eröffneten, wurden folgende Empfehlungen an den Ad-Hoc-Ausschuß ausgesprochen:

1. Der Ausschuß sollte eine Bestandsaufnahme der Arbeit der Gossner Mission in Geschichte und Gegenwart versuchen, die dann von einer einzelnen Person journalistisch aufgearbeitet werden sollte. Hier sollten Frau Barteczko-Schwedler und Herr Vögeli zur Mitarbeit eingeladen werden bzw. um Rat gefragt werden. Eine solche Bestandsaufnahme sollte als Schlußkapitel in die geplanten "Wegmarken" eingearbeitet werden.
2. Als längerfristige Aufgabe sollte noch einmal der Versuch unternommen werden, ein auf die Zukunft gerichtetes sog. Konzeptionspapier zu erstellen, für das die von Siegwart Kriebel erarbeiteten "Perspektiven" Ausgangspunkt und Grundlage darstellen sollten (einstimmiger Beschluß bei einer Stimmenthaltung).

Beide Vorschläge bzw. Entscheidungen sollen auf der nächsten Sitzung des Redaktionsausschusses nach der Kuratoriumssitzung in Aurich abgeklärt werden.

TOP 6 Termine

Die Termine für die Kuratoriumssitzungen 1987 wurden wie folgt festgelegt:

8. bis 9. Mai 1987 in Mainz
20. bis 21. November 1987 in Berlin

Zur Erinnerung seien noch einmal die Termine für das Jahr 1986 wiederholt:

25. bis 26. April 1986 in Aurich
12. bis 14. Dezember 1986 in Berlin

Am Rande der Kuratoriumssitzung wurden folgende Ausschußtermine vereinbart, die zur Erinnerung hier noch einmal aufgeführt werden sollen:

24. März 1986 Sitzung des Verwaltungsausschusses (Mainz)
24. April 1986 Sitzung des Nepalausschusses (Aurich)
24. April 1986 Sitzung des Zambiaausschusses (Aurich)
13. Mai 1986 Sitzung des Indienausschusses (Hannover)
13. Mai 1986 Sitzung des Mainzausschusses (Mainz)

Mainz, 6. Februar 1986

D. K. M. Beckmann

(Dr. Klaus-Martin Beckmann
Stellvertretender Vorsitzender)

Karl-Heinz Dejung

(Karl-Heinz Dejung
Protokollant)

P R O T O K O L L

der Sitzung des Kuratoriums vom 15. und 16. November 1985 in Mainz

Anwesend:

Stimmberechtigte Kuratoren:

Herr Dr. Marsallan Bage, Ranchi
Herr Dr. Klaus-Martin Beckmann, Darmstadt
Frau Pfrn. Ingrid Borns-Scharf, Eschborn
Herr Pfr. Hans-Joachim Dröge, Bielefeld
Herr Pfr. Wilhelm Fugmann, Neuendettelsau
Herr Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Herr Pfr. Siegfried Hock, Florstadt
(für Herrn Prof. Dr. Schulz, Axstedt)
Herr Dr. Reinhart Hummel, Stuttgart
Herr Pfr. Reinhart Kraft, Berlin
(für Herrn Dr. Runge, Berlin)
Herr Sozialwirt Joachim Lindau, Filderstadt
Frau Pfrn. Marianne Puder, Berlin
Herr Pfr. Gottfried Rieger, Berlin
Herr Pfr. Wolf-Dieter Schmelter, Detmold
Herr Pfr. Christian Schröder, Recklinghausen
Herr LSUP Werner Schröder, Aurich
Herr SUP Dr. Menno Smid, Emden
Herr SUP Dr. Klaus von Stieglitz, Dortmund
Herr Hans Vögeli, Volketswil

Stellvertretende Kuratoren
ohne Stimmrecht:

Frau Else Furthmüller-Meyer, Heimsheim
Herr Prof. Dr. Hans-Joachim Klimkeit, Rheinbach
Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden-Igstadt
Herr Ing. Wolfgang Mehlig, Obernkirchen
Herr Pfr. Karl Scheld, Gau-Algesheim
Herr Pfr. Martin Seeberg, Berlin
Herr Pfr. Dr. Jochen Wietzke, Hamburg

Mitarbeiter der beiden
Geschäftsstellen:

Frau Bärbel Barteczko-Schwedler, Berlin
Herr Dr. Karl-Heinz Dejung, Mainz
Herr Pfr. Dieter Hecker, Berlin
Herr Pfr. Detlef Lüderwaldt, Dreieich
Herr Pfr. Erhard Mische, Berlin
Herr Pfr. Werner Petri, Mainz
Herr Dr. Hanns-Uve Schwedler, Berlin
Herr Michael Sturm, Mainz

Gäste:

Herr Pfr. C.S.R. Topno, Indien
Herr Pfr. Klaus Walz, Neuendettelsau

Tagesordnung:

- TOP 1 Berichte und Beschlüsse aus den Arbeitsgebieten
a) Nepal
b) Mainz
c) Indien
d) Zambia
e) Öffentlichkeitsarbeit/Gemeindedienst
- TOP 2 Wahl der Kuratoren und Stellvertreter
- TOP 3 Haushaltsfragen
a) Jahresabschluß 1984 - Arbeitszentrum Mainz
b) Jahresabschluß 1984 - Geschäftsstelle Berlin
c) Mehrausgaben für Baumaßnahmen Mainz
d) Bildung eines zweckgebundenen Sondervermögens
e) Haushalt 1986
- TOP 4 a) Jubiläumsveranstaltungen der Gossner Mission im Dezember 1986
b) Konzeptionspapier zur Arbeit der Gossner Mission
- TOP 5 Verschiedenes

Beginn der Sitzung am Freitag, 15.11.1985 um 10.00 Uhr.

Beginn der Sitzung am Samstag, 16.11.1985 um 9.00 Uhr.

Andacht am 15.11. Werner Petri.

Andacht am 16.11. Karl-Heinz Dejung.

Vorsitz: Dr. Hans Grothaus

Die Tagesordnung wird genehmigt. Der Vorsitzende begrüßt als Gäste von der Gossnerkirche, Indien, SUP Topno und Dr. Bage (als Mitglied des Kuratoriums), Herrn Klaus Walz als Nachfolger von Herrn Fugmann und neuen Vertreter der Bayerischen Evangelischen Landeskirche im Kuratorium und Herrn Dr. Hanns-Uve Schwedler als neuen Mitarbeiter in der Berliner Geschäftsstelle. Nach der Begrüßung stellen sich alle Anwesenden vor.

- TOP 1 Berichte aus den Arbeitsgebieten
a) Nepal

- Frau Barteczko-Schwedler erläutert anhand eines Schaubildes das Konzept eines integrierten dörflichen Entwicklungsprogrammes in Nepal. Sie veranschaulicht mit Bildern die Situation in Nepal und die Arbeit der United Mission to Nepal (UMN), vor allem die Arbeit der Gossner Mitarbeiter Gerhard Honold und Günther Beyrich.

Die integrierten dörflichen Entwicklungsprogramme werden innerhalb der UMN vom Rural Development Centre (RDC), Pokhara, getragen. Es fehlt bisher innerhalb der UMN eine Diskussion über eine Gesamtstrategie und Koordination für diesen neuen entwicklungspolitischen Ansatz. Das RDC-Pokhara und die integrierten Dorfprojekte sind in der UMN-Struktur bisher nur unzureichend vertreten. Sie haben keine eigene Abteilung.

Das RDC-Pokhara und das Dorfprojekt in Surkhet unterstehen dem Economic Board, die anderen Dorfprojekte sind dem Health-Board zugeordnet. Fachfremde Personen bestimmen über die Angelegenheiten der Dorfprojekte. Das RDC verfügt über keine Entscheidungskompetenz. Anpassungen im administrativen Bereich sind dringend geboten, um der neuen Arbeit gerecht zu werden.

Das Kuratorium nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis und ermutigt den Nepal-Ausschuß und die Berliner Geschäftsstelle, auf eine Strukturveränderung innerhalb der UMN hinzuwirken.

- Herr Schwedler ergänzt den Bericht und teilt mit, daß Gerhard Honold auf der Grundlage des neuen Rahmenabkommens mit Dienste in Übersee (DÜ) seinen geltenden Arbeitsvertrag mit der Gossner Mission um zwei Jahre verlängert hat; daß Günther Beyrich seinen Vertrag um ein Jahr verlängert hat und neuer Direktor des RDC in Pokhara geworden ist; daß Sabine Häusler seit Mitte 1985 neue Mitarbeiterin der Gossner Mission in Nepal ist.

Dadurch werden zusätzliche Kosten für den Nepalhaushalt entstehen, weil Gerhard Honold nicht, wie ursprünglich geplant, zu DÜ gewechselt ist. Er berichtet ausführlich über den Fragebogen der UMN-Verwaltung an alle Mitgliedsorganisationen im Hinblick auf die Einstellung von neuen Mitarbeiter(innen) der UMN. Nach seiner Meinung verletzen mehrere Fragen in unserem Land geschützte Persönlichkeitsrechte und sind damit für uns rechtswidrig. Die Intention des Fragebogens sei, daß die UMN mehr Kompetenzen bei den Neueinstellungen erhält, was der bisherigen Praxis nicht entspricht.

Nach eingehender Diskussion beauftragt das Kuratorium Frau Furthmüller-Meyer, die Mitglied des Executive-Committee der UMN ist, bei dessen nächster Sitzung die Bedenken der Gossner Mission gegen den Fragebogen vorzutragen. Der Nepal-Ausschuß wird beauftragt, sich eingehend mit dem Fragebogen zu beschäftigen und alternative Kriterien für zukünftige Einstellungen zu erarbeiten, die der UMN zugeleitet werden sollen.

- Rahmenvertrag mit DÜ.
Herr Mische erläutert den neuen Rahmenvertrag mit DÜ, durch den DÜ Amtshilfe an Missionsgesellschaften gewähren kann. Das Kuratorium beschließt einstimmig die Annahme dieses Rahmenabkommens.

b) Mainz

Herr Dejung berichtet über den Stand der Hausrenovierungsarbeiten und begründet die Mehrkosten. Er spricht einen ganz besonderen Dank an Herrn Mehlig aus, der sich in aufopferungsvoller Weise um die Baumaßnahmen kümmerte. Das Kuratorium nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis und unterstützt diesen Dank.

Studie "Herausforderungen für eine missionarische Kirche durch soziale Folgen deutscher Investitionen im Ausland"

Herr Sturm berichtet über den gegenwärtigen Stand dieses Projektes. Zu dessen Durchführung soll zum 1. Januar 1986 ein Koordinator mit einer Halbtagsstelle eingestellt werden. Ein Beraterkreis, der als Arbeitskreis das Projekt begleiten und mitgestalten wird, soll gebildet werden. Ihm werden 12-14 Personen angehören, die noch berufen werden müssen. Dabei soll vor allem Fachkompetenz berücksichtigt werden.

Der KED-Mittelausschuß hat für dieses Projekt DM 60.000,-- bewilligt. Mit einem gleich hohen Betrag wird es vom EMW unterstützt.

Mit einer Enthaltung beauftragt das Kuratorium den Verwaltungsausschuß, die Zusammensetzung des Beraterkreises in Absprache mit der Vorbereitungsgruppe vorzunehmen und entsprechende Einladungen zur Mitarbeit an diesem Projekt an die ausgewählten Personen auszusprechen.

Halbjahresseminar

Herr Petri berichtet über die Arbeit des Mainzer Arbeitszentrums. Am Halbjahresseminar 1985/86 nehmen 14 Teilnehmer(innen) teil. Für zwei von ihnen konnte keine Arbeitsstelle gefunden werden. Sie arbeiten an einem Sonderprojekt "Wie sieht die neue Armut in Mainz aus". Erfahrungen und Ergebnisse lassen sich erst zu einem späteren Zeitpunkt auswerten.

Arbeitsloseninitiative (A I)

Herr Sturm berichtet über die Arbeitsloseninitiative. Sie hat sich als Verein etabliert, dessen Vorsitzender zur Zeit er selbst ist. Die Stadt Mainz hat Gelände und Gebäude einer ehemaligen Ziegelei zur Verfügung gestellt. Zur Zeit arbeiten 14 Jugendliche unter Leitung von drei Fachkräften im Projekt, um die Lehrwerkstätten sowie die Gemeinschaftsräume und Unterrichtsräume herzurichten. Nach Fertigstellung sollen 24 Jugendliche einen Lehrvertrag zur Ausbildung als Betriebsschlosser und in der Holzverarbeitung erhalten. Die gegenwärtigen Lohnkosten werden vom Arbeitsamt getragen. Für die Deckung der Sachkosten laufen Verhandlungen mit der Stadt Mainz, die schon Zuschüsse zugesagt hat. Die Jugendlichen werden nach Tarif (Öffentlicher Dienst) bezahlt. Dadurch wird jede Form von Diskriminierung vermieden.

Das Kuratorium nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis. Während der Mittagspause fahren die Mitglieder des Kuratoriums zum Arbeitslosen-Zentrum, um sich am Ort das Projekt und den Stand der Arbeiten anzusehen.

c) Indien

Pfarrer C.S.R. Topno, Adhyaksh des Südost-Anchals der Gossnerkirche, ist seit September 1985 für ein Jahr Gast der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (DDR). Er berichtet über seinen bisherigen Aufenthalt in der DDR.

Dr. Bage berichtet aus der Gossnerkirche (GELC). Die Situation nach der Kirchenspaltung ist unverändert. Beide Gruppen leben für sich. So muß man sich auf längere Zeiten einstellen in der Hoffnung, daß eine für beide Seiten befriedigende Lösung gefunden werde.

Nach seiner Einschätzung sollte die Amtszeit des Pramukh Adyaksh von gegenwärtig 3 Jahren im Interesse der Gesamtkirche auf 5 Jahre verlängert werden. Eine solche Entscheidung sei zur Zeit aber nicht zu erwarten.

Die Gossnerkirche hat zusätzliche Finanzmittel für Fudi, Amgaon und die Missionsarbeit beantragt. Dr. Bage erläutert den Antrag des KSS (Kirchenleitung) und weist auf die schwierige Finanzsituation der Kirche hin, der es leider bisher nicht gelungen sei, die Einnahmen im gewünschten Umfang zu steigern.

Die GELC-NW (Nordwest-Gossnerkirche) führt zur Zeit einen Prozeß gegen die GELC, um zu verhindern, daß das KSS an der Hauptstraße von Ranchi auf dem Kirchengelände Geschäftshäuser bauen läßt. Mit den zu erwartenden Mieteinnahmen soll das Theologische College mitfinanziert werden.

Das neue Dorfentwicklungsprogramm "Neues Lebenslicht" in Govindpur ist unter seiner Leitung im Februar 1985 begonnen worden. Die Kirchenleitung hat 20 ha Land zur Verfügung gestellt. Damit wird unterstrichen, daß dieses Projekt von der ganzen Kirche verantwortet wird. Aus anderen Regionen (Orissa, Assam) liegen von einigen Gemeinden Anfragen nach ähnlichen Programmen in ihren Gebieten vor. Neben der landwirtschaftlichen Schulung wird für 1986 auch Viehhaltung und Viehzucht aufgenommen. Während der Anlaufphase beteiligen sich sieben Studenten an einem einjährigen Vorkurs zu der 2-jährigen Pracharak-Ausbildung.

Dieses Programm hat für die Kirche eine große Bedeutung, weil es sich mit den Menschen in Indien identifiziert und nicht von außen an die Kirche herangetragen worden ist, sondern aus der Kirche selbst hervorgegangen ist. Zielgruppe sind die Kleinbauern, die immer ärmer werden. Die ausgebildeten Katecheten sollen dann später Christen und Nicht-Christen beraten und motivieren.

Die verbale Verkündigung muß ergänzt werden durch praktische Tätigkeiten im Bereich Landwirtschaft und Gesundheit.

In der Diskussion werden vor allem die Finanzprobleme von Fudi, Amgaon und in der Missionsarbeit besprochen. Im Kuratorium herrscht Konsens darüber, daß die Gossnerkirche mehr Verantwortung und finanzielle Verpflichtungen in Amgaon und in Fudi für die Trust-Society übernehmen muß. Die Kirche sollte auch darauf hinwirken, daß neue Missionsgemeinden möglichst bald finanziell selbsttragend werden und nicht über einen langen Zeitraum aus dem Missionsfond unterstützt werden.

Am Freitagabend tagt der Indienausschuß mit den indischen Gästen und interessierten Kuratoren. Herr Rieger trägt das Beratungsergebnis am Samstag vor.

- Der Indienausschuß hält eine Erhöhung der Zuweisungen für Fudi, Amgaon und die Missionstätigkeit ab 1986 um 20 % für notwendig.
- Dem KSS muß unmißverständlich deutlich gemacht werden, daß die GELC für Amgaon und die ökumenische Trust-Society für Fudi die finanzielle Verantwortung mit trägt.
- Die Mitgliedskirchen der Trust-Society von Fudi (Katholiken, Kirche Nordindiens, Mennoniten und Gossnerkirche) sollen aufgefordert werden, ihre Beiträge zu bezahlen.
- Die Berliner Geschäftsstelle soll die Finanzierbarkeit der Erhöhungen überprüfen und Lösungsvorschläge dem Kuratorium vorlegen.

Antrag von Frau Borns-Scharf: Der Beschluß über die Erhöhung der Zuschüsse wird bis zu den Haushaltsberatungen zurückgestellt.

Ergebnis: 6 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung - Abgelehnt.

Antrag des Indienausschusses: Das Kuratorium bejaht grundsätzlich den Antrag der Gossnerkirche auf Erhöhung der Haushaltsmittel für die Missionsarbeit, die Handwerkerschule in Fudi und die beiden Krankenhäuser und bittet die Geschäftsstelle und den Verwaltungsaus-

schuß, nach Möglichkeit Mittel im Haushalt 1986 dafür vorzusehen.
Ergebnis: 11 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen - Angenommen.

Herr Hecker erläutert die Empfehlung des Indienausschusses, einen Pfarrer der GELC ab 1987 für einige Jahre in die Bundesrepublik einzuladen.

Nach eingehender Beratung wird beschlossen:

Das Kuratorium ist daran interessiert, die Frage der Einladung eines Pfarrers aus der Gossnerkirche für 3-5 Jahre ab 1987 weiter zu verfolgen, zusätzliche Haushaltsmittel bei den Landeskirchen dafür zu beantragen und mit einer Landeskirche über eine teilweise Anbindung in einer Gemeinde zu verhandeln unter der Voraussetzung der Überlegungen des Indienausschusses vom 30.10.1985.

Ergebnis: 13 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen - Angenommen.

d) Zambia

(wird am Samstag behandelt)

Herr Mehlig berichtet über die Gespräche mit Vertretern der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau), GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit) und einer Consultant Gesellschaft vom 13./14.11.85 in Frankfurt/Eschborn über eine mögliche Zusammenarbeit in Gwembe-Süd zum Ausbau der Bewässerungslandwirtschaft. Nach seiner Einschätzung haben die Gespräche in großer Offenheit stattgefunden und die Bedenken der Gossner Mission gegenüber Großprojekten sind gehört und geteilt worden. Er empfiehlt eine Zusammenarbeit mit den genannten Organisationen, sofern die Gossner Mission das Selbstverständnis ihrer bisherigen Arbeit voll einbringen und weiterhin verwirklichen kann.

Herr Mische ergänzt und gibt einen Abriß über die geschichtlichen Hintergründe, die zu den gegenwärtigen Verhandlungen geführt haben. Nach seiner Einschätzung wird noch viel Zeit vergehen, bis von unterschrittsreifen Ergebnissen gesprochen werden kann. Vorrang hat zunächst, die Landrechtsfrage in Gwembe-Süd zu klären, bevor weiter geplant wird. Dies ist Konsens aller Gesprächsteilnehmer gewesen.

Nach kurzer Beratung stimmt das Kuratorium mit Mehrheit der geänderten Beschlußvorlage des Zambia-Ausschusses zu:

Das Kuratorium stimmt weiteren Verhandlungen mit der KfW und GTZ über eine mögliche Zusammenarbeit in Gwembe-Süd zu. Auf einer der nächsten Sitzungen des Kuratoriums soll ausführlich über dieses Thema gesprochen werden.

Das Kuratorium bewilligt die Dienstreise von Hecker/Mische im Januar 1986 nach Zambia.

e) Öffentlichkeitsarbeit/Gemeindedienst

(wird am Freitag besprochen)

Herr Schwedler gibt einen kurzen Bericht über die Gemeindeeinsätze in 1985. Er weist auf die Weihnachtsaktion "Bäume für Nepal" hin und auf das neue Zambiaheft.

Das Kuratorium nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

TOP 2 Wahl der Kuratoren und Stellvertreter am Freitag, den 15.11.85

Dr. Grothaus trägt den Vorschlag des Wahlvorbereitungsausschusses zum Wahlverfahren vor:

- Die Delegierten der Landeskirchen fungieren als Wahlausschuß:
 - Einstimmig angenommen -
- Dr. Beckmann ist Vorsitzender des Wahlausschusses:
 - Einstimmig angenommen -
- Die Mitarbeiter der beiden Geschäftsstellen fungieren als Wahlhelfer:
 - Einstimmig angenommen -

Anschließend weist Dr. Grothaus auf vier Kriterien für die Wahl hin:

- Arbeitsfelder der Gossner Mission sollten gleichmäßig berücksichtigt werden.
- Im Kuratorium sollten auch Frauen angemessen vertreten sein.
- Es sollten auch Mitarbeiter/innen mit Erfahrung von der Gemeindebasis ins Kuratorium gewählt werden.
- Das Kuratorium braucht Mitarbeiter/innen mit Sachkompetenz.

Herr Hecker schlägt Dr. Marsallan Bage als Wahlkandidat der GELC vor, da die GELC bisher keine Mitteilung darüber gegeben hat, wen sie im Kuratorium als ihren Vertreter haben möchte. Falls die Gossnerkirche später eine andere Person benennen möchte, kann diese anstelle von Dr. Bage nachgewählt werden.

Dr. Beckmann übernimmt den Vorsitz.

Er stellt fest, daß 18 stimmberechtigte Kuratoren anwesend sind und schlägt das Verfahren für die Wahlgänge vor:

- Beim ersten Wahlgang muß jedes wahlberechtigte Mitglied mindestens 7 und höchstens 12 Namen auf der Wahlliste ankreuzen. Sonst ist der Wahlzettel ungültig. Gewählt ist, wer 10 Stimmen auf sich vereint. Es müssen 12 Kuratoren und 12 Stellvertreter gewählt werden. Werden im ersten Wahlgang nicht alle Kuratoren bzw. ihre Stellvertreter mit der vorgeschlagenen Stimmzahl gewählt, sind weitere Wahlgänge erforderlich.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Wahl der Kuratoren folgt.

In 2 Wahlgängen werden folgende Personen ins Kuratorium gewählt:

Dr. Marsallan Bage, Indien	15 Stimmen
Pfrn. Ingrid Borns-Scharf, Eschborn	13 Stimmen
Almut Delbanco, Aurich	11 Stimmen
Else Furthmüller-Meyer, Heimsheim	16 Stimmen
Prof. Dr. Hans Grothaus, Norderlück	15 Stimmen
Dr. Reinhart Hummel, Stuttgart	11 Stimmen
Elisabeth Krockert, Wiesbaden-Igstadt	10 Stimmen
Dipl.-Soz.w. Joachim Lindau, Filderstadt	12 Stimmen
Ing. Wolfgang Mehlig, Obernkirchen	18 Stimmen
Pfr. Gottfried Rieger, Berlin	10 Stimmen
Pfr. Karl Scheld, Gau-Algesheim	11 Stimmen
SUP Dr. Menno Smid, Emden	11 Stimmen

Wahl der Stellvertretenden Kuratoren

In 4 Wahlgängen werden die Stellvertretenden Kuratoren gewählt. Ab dem 3. Wahlgang gilt als gewählt, wer die meisten Stimmen erhält. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Vor dem 4. Wahlgang wird der Vorschlag von Frau Borns-Scharf mit 8 Ja-Stimmen bei 6 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen, daß alle verbleibenden Kandidaten weiterhin zur Wahl stehen.

Pfr. Hans-Joachim Dröge, Bielefeld	12 Stimmen
Pfr. Joachim von Falck, Bielefeld	10 Stimmen
Dr. Hansjürgen Günther, Seeheim-Jugenheim	10 Stimmen
Prof. Dr. Hans-Joachim Klimkeit, Rheinbach	10 Stimmen
Pfr. Reinhart Kraft, Berlin	9 Stimmen
Anneliese Markmann, Dortmund-Brackel	11 Stimmen
Pfrn. Marianne Puder, Berlin	11 Stimmen
Pfr. Christian Schröder, Recklinghausen	12 Stimmen
Pfr. Martin Seeberg, Berlin	18 Stimmen
Ellen Strathmann, Bad Nauheim	11 Stimmen
Hans Vögeli, CH-Volketswil	12 Stimmen
Pfr. Dr. Jochen Wietzke, Hamburg	11 Stimmen

Dr. Grothaus übernimmt den Vorsitz. Die anwesenden gewählten Kuratoren und die Stellvertretenden Kuratoren nehmen auf Befragen des Vorsitzenden die Wahl an.

Der Vorsitzende spricht seinen Dank an den Wahlleiter und den Wahlausschuß aus und dankt allen ausscheidenden Kuratoren für ihre langjährige Mitarbeit.

Es wird vereinbart, daß der Vorsitzende, sein Stellvertreter, die Mitglieder des Verwaltungsausschusses und der Vertreter der Gossner Mission im Missionsrat des Berliner Missionswerkes auf der nächsten Kuratoriumssitzung im Januar 1986 gewählt und die Mitglieder der sachbezogenen Ausschüsse bestimmt werden.

Mit großer Mehrheit wird der Antrag abgelehnt, für die Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters einen Nominierungsausschuß zu bilden.

Es wird zugestimmt, daß der Älteste die nächste Sitzung bis zur Wahl des Vorsitzenden leitet. Die Wahlprozedur soll vom neuen Kuratorium auf seiner ersten Sitzung im Januar 1986 festgelegt werden.

Am Samstag wird vom Verwaltungsausschuß ein Vorschlag vorgelegt, nach dem die neuen Stellvertreter den neuen Kuratoren zugeordnet werden. Das Kuratorium nimmt den Vorschlag zustimmend zur Kenntnis:

Dr. Marsallan Bage	Pfr. Martin Seeberg
Pfrn. Ingrid Borns-Scharf	Dr. Hansjürgen Günther
Almut Delbanco	Pfr. Joachim von Falck
Else Furthmüller-Meyer	Pfr. Marianne Puder
Dr. Hans Grothaus	Pfr. Hans-Joachim Dröge
Dr. Reinhart Hummel	Dr. Hans-Joachim Klimkeit
Elisabeth Krockert	Ellen Strathmann
Dipl. Sozw. Joachim Lindau	Dr. Jochen Wietzke
Ing. Wolfgang Mehlig	Pfr. Christian Schröder
Pfr. Gottfried Rieger	Pfr. Reinhart Kraft
Pfr. Karl Scheld	Hans Vögeli
SUP Dr. Menno Smid	Anneliese Markmann

TOP 3 Haushaltsfragen

a) Jahresabschluß 1984 - Arbeitszentrum Mainz

Das Kuratorium nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß DM zum 31.12.1984 für die Hausrenovierung zurückgestellt worden sind.

Bei 1 Enthaltung wird der Jahresabschluß 1984 angenommen. Dem Rechnungsführer, Herrn Feldmeier, wird mit einem Wort des Dankes Entlastung erteilt.

b) Jahresabschluß 1984 - Geschäftsstelle Berlin (West)

Herr Hecker teilt den Grund für den Überschuß von DM 8.219,42 mit, während der vorläufige Jahresabschluß noch ein Defizit von ca. DM 22.000,-- ausgewiesen hatte. Auf Veranlassung des Steuerberatungsbüros mußte eine Erbschaft, die der Gossner Mission 1984 zugefallen war, in den laufenden Haushalt aufgenommen werden, weil die Rechtsgrundlage für eine Zurückstellung fehlte. Zum laufenden Haushalt waren keine Fragen offen.

Wegen offener Fragen zu den zweckgebundenen Fonds für die Gossnerkirche (Jahresabschluß Seite 9) wird die Verabschiedung des Jahresabschlusses bis zu ihrer Klärung auf die nächste Sitzung im Januar 1986 zurückgestellt.

c) Mehrausgaben für Baumaßnahmen - Mainz

Der Beschlußantrag vom Arbeitszentrum Mainz wird einstimmig angenommen:

Das Kuratorium beschließt, die begründeten Mehrausgaben für die Baumaßnahmen im Mainzer Zentrum in Höhe von voraussichtlich DM 251.200,-- zu bewilligen. Aus den Mainzer Kapital-Rücklagen werden davon DM 131.600,-- getragen, aus Berliner Kapital-Rücklagen DM 119.600,--.
Der Verkauf der entsprechenden Papiere erfolgt in Absprache zwischen beiden Geschäftsstellen.

d) Bildung eines zweckgebundenen Sondervermögens

Das Kuratorium beschließt einstimmig die Bildung eines zweckgebundenen Sondervermögens:

Präambel

Zuwendungen von Todes wegen und vergleichbare Schenkungen, die der Gossner Mission Berlin oder der Gossner Mission Mainz zufließen, sind nicht als allgemeine Haushaltseinnahmen, sondern als zweckgebundene Zuwendungen der jeweiligen Geschäftsstelle zu verwenden.

Für diese gelten folgende Bestimmungen:

1. Zweck des Sondervermögens

Die Erträge der dem Sondervermögen zugeführten Kapitalien und diese Kapitalien selbst sind entsprechend dem bekannten oder vermuteten Willen des Erblassers bzw. des Schenkers zu verwenden. Über die Verwendung der Erträge beschließt der Verwaltungsausschuß, über die Verwendung der Kapitalien beschließt das Kuratorium.

2. Die Erträge sollen, wenn kein spezieller Wille des Erblässers bzw. des Schenkers erkennbar ist, für zeitlich und rechtlich begrenzte Einzelmaßnahmen in den Arbeitsgebieten der Gossner Mission verwendet werden.

Die Kapitalien sollen für dieselben Zwecke verwendet werden. Sie sollen jedoch, solange es das Kuratorium für zweckmäßig erachtet, als solche erhalten bleiben, damit laufend Erträge erzielt werden.

3. Das Sondervermögen kann durch Beschluß des Kuratoriums aufgelöst werden. Der Bestand ist alsdann für Aufgaben der jeweiligen Geschäftsstellenbereiche der Gossner Mission zu verwenden.

e) Haushalt 1986

Angesichts der Mehrausgaben im Haushalt 1986 für Nepal und Indien und der zu erwartenden Mindereinnahmen von Landeskirchen wird die Geschäftsstelle beauftragt, zur nächsten Sitzung Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

TOP 4

a) Jubiläumsveranstaltungen der Gossner Mission im Dezember 1986

Das Ergebnisprotokoll vom Treffen der Geschäftsstellen in Grünau am 26.9.85 wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach kurzer Aussprache wird festgehalten:

Das Kuratorium spricht sich einstimmig für einen gemeinsamen Gottesdienst in der Marienkirche Berlin DDR im Rahmen der Jubiläumssitzung der Kuratorien vom 12.-14.12.1986 aus.

Es wird der Wunsch ausgesprochen, daß eine zweite Veranstaltung in Berlin-West durchgeführt werden soll.

Es wird gewünscht, daß ökumenische Gäste aus Indien und eventuell auch aus Zambia und Nepal zu den Jubiläumsveranstaltungen eingeladen werden. Es wird angeregt, die Finanzierung durch außerordentliche Mittel von Landeskirchen oder durch finanzielle Beteiligung der Kuratoriumsmitglieder sicherzustellen.

b) Konzeptionspapier zur Arbeit der Gossner Mission

Dr. Grothaus stellt die bisherigen Arbeitsergebnisse vor. Er teilt mit, daß der Redaktionsausschuß am 19.12.1985 wieder zusammenkommt. Die Kuratoren werden gebeten, bis dahin Ergänzungen bzw. Kommentare einzureichen.

TOP 5

Verschiedenes

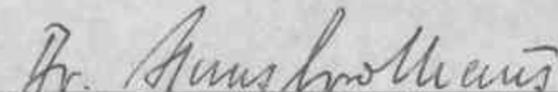
- Anlässlich der Kuratoriumssitzung im April 1986 in Aurich sollen Missionsveranstaltungen in ostfriesischen Gemeinden im Rahmen des Jubiläums durchgeführt werden. Kuratoren werden gebeten, sich für Sonntag, den 27.4.86, für einen Predigtendienst zur Verfügung zu stellen und ihre Bereitschaft der Berliner Geschäftsstelle mitzuteilen.

- Kuratoriumssitzungen 1986

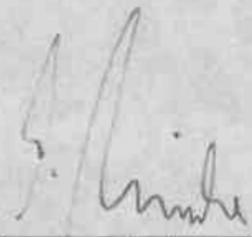
17./18. Januar 1986 in Frankfurt, Dominikanerkloster
25./26. April 1986 in Aurich
12.-14. Dezember 86 in Berlin

Mit einem Wort des Dankes und einem Segenswort schließt der Vorsitzende die Sitzung am 16.11.1985 um 13.00 Uhr.

Berlin, den 17.12.1985



(Prof. Dr. Hans Grothaus,
Vorsitzender)



(Pfarrer Erhard Mische,
Protokoll)

P.S. Dieses Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb von 4 Wochen nach Versand schriftlich Einspruch bei der Geschäftsstelle Berlin eingelegt worden ist.

P R O T O K O L L

der Sitzung des Kuratoriums vom 15. und 16. November 1985 in Mainz

Anwesend:

Stimmberechtigte Kuratoren:

Herr Dr. Marsallan Bage, Ranchi
Herr Dr. Klaus-Martin Beckmann, Darmstadt
Frau Pfrn. Ingrid Borns-Scharf, Eschborn
Herr Pfr. Hans-Joachim Dröge, Bielefeld
Herr Pfr. Wilhelm Fugmann, Neuendettelsau
Herr Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Herr Pfr. Siegfried Hock, Florstadt
(für Herrn Prof. Dr. Schulz, Axstedt)
Herr Dr. Reinhart Hummel, Stuttgart
Herr Pfr. Reinhart Kraft, Berlin
(für Herrn Dr. Runge, Berlin)
Herr Sozialwirt Joachim Lindau, Filderstadt
Frau Pfrn. Marianne Puder, Berlin
Herr Pfr. Gottfried Rieger, Berlin
Herr Pfr. Wolf-Dieter Schmelter, Detmold
Herr Pfr. Christian Schröder, Recklinghausen
Herr LSUP Werner Schröder, Aurich
Herr SUP Dr. Menno Smid, Emden
Herr SUP Dr. Klaus von Stieglitz, Dortmund
Herr Hans Vögeli, Volketswil

Stellvertretende Kuratoren
ohne Stimmrecht:

Frau Else Furthmüller-Meyer, Heimsheim
Herr Prof. Dr. Hans-Joachim Klimkeit, Rheinbach
Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden-Igstadt
Herr Ing. Wolfgang Mehlig, Obernkirchen
Herr Pfr. Karl Scheld, Gau-Algesheim
Herr Pfr. Martin Seeberg, Berlin
Herr Prof. Dr. Jochen Wietzke, Berlin

Mitarbeiter der beiden
Geschäftsstellen:

Frau Bärbel Bärteczko-Schwedler, Berlin
Herr Dr. Karl-Heinz Dejung, Mainz
Herr Pfr. Dieter Hecker, Berlin
Herr Pfr. Erhard Mische, Berlin
Herr Pfr. Werner Petri, Mainz
Herr Dr. Hanns-Uve Schwedler, Berlin
Herr Michael Sturm, Mainz

Gäste:

Herr Pfr. Detlef Lüderwaldt, Dreieich
Herr Pfr. C.S.R. Topno, Indien
Herr Pfr. Klaus Walz, Neuendettelsau

Tagesordnung:

- TOP 1 Berichte und Beschlüsse aus den Arbeitsgebieten
a) Nepal
b) Mainz
c) Indien
d) Zambia
e) Öffentlichkeitsarbeit/Gemeindedienst
- TOP 2 Wahl der Kuratoren und Stellvertreter
- TOP 3 Haushaltsfragen
a) Jahresabschluß 1984 - Arbeitszentrum Mainz
b) Jahresabschluß 1984 - Geschäftsstelle Berlin
c) Mehrausgaben für Baumaßnahmen Mainz
d) Bildung eines zweckgebundenen Sondervermögens
e) Haushalt 1986
- TOP 4 a) Jubiläumsveranstaltungen der Gossner Mission im Dezember 1986
b) Konzeptionspapier zur Arbeit der Gossner Mission
- TOP 5 Verschiedenes

Beginn der Sitzung am Freitag, 15.11.1985 um 10.00 Uhr.

Beginn der Sitzung am Samstag, 16.11.1985 um 9.00 Uhr.

Andacht am 15.11. Werner Petri.

Andacht am 16.11. Karl-Heinz Dejung.

Vorsitz: Dr. Hans Grothaus

Die Tagesordnung wird genehmigt. Der Vorsitzende begrüßt als Gäste von der Gossnerkirche, Indien, SUP Topno und Dr. Bage (als Mitglied des Kuratoriums), Herrn Klaus Walz als Nachfolger von Herrn Fugmann und neuen Vertreter der Bayerischen Evangelischen Landeskirche im Kuratorium und Herrn Dr. Hanns-Uve Schwedler als neuen Mitarbeiter in der Berliner Geschäftsstelle. Nach der Begrüßung stellen sich alle Anwesenden vor.

TOP 1 Berichte aus den Arbeitsgebieten.

a) Nepal

- Frau Barteczko-Schwedler erläutert anhand eines Schaubildes das Konzept eines integrierten dörflichen Entwicklungsprogrammes in Nepal. Sie veranschaulicht mit Bildern die Situation in Nepal und die Arbeit der United Mission to Nepal (UMN), vor allem die Arbeit der Gossner Mitarbeiter Gerhard Honold und Günther Beyrich.

Die integrierten dörflichen Entwicklungsprogramme werden innerhalb der UMN vom Rural Development Centre (RDC), Pokhara, getragen. Es fehlt bisher innerhalb der UMN eine Diskussion über eine Gesamtstrategie und Koordination für diesen neuen entwicklungspolitischen Ansatz. Das RDC-Pokhara und die integrierten Dorfprojekte sind in der UMN-Struktur bisher nur unzureichend vertreten. Sie haben keine eigene Abteilung.

Das RDC-Pokhara und das Dorfprojekt in Surkhet unterstehen dem Economic Board, die anderen Dorfprojekte sind dem Health-Board zugeordnet. Fachfremde Personen bestimmen über die Angelegenheiten der Dorfprojekte. Das RDC verfügt über keine Entscheidungskompetenz. Anpassungen im administrativen Bereich sind dringend geboten, um der neuen Arbeit gerecht zu werden.

Das Kuratorium nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis und ermutigt den Nepal-Ausschuß und die Berliner Geschäftsstelle, auf eine Strukturveränderung innerhalb der UMN hinzuwirken.

- Herr Schwedler ergänzt den Bericht und teilt mit, daß Gerhard Honold auf der Grundlage des neuen Rahmenabkommens mit Dienste in Übersee (DÜ) seinen geltenden Arbeitsvertrag mit der Gossner Mission um zwei Jahre verlängert hat; daß Günther Beyrich seinen Vertrag um ein Jahr verlängert hat und neuer Direktor des RDC in Pokhara geworden ist; daß Sabine Häusler seit Mitte 1985 neue Mitarbeiterin der Gossner Mission in Nepal ist.

Dadurch werden zusätzliche Kosten für den Nepalhaushalt entstehen, weil Gerhard Honold nicht, wie ursprünglich geplant, zu DÜ übergewechselt ist. Er berichtet ausführlich über den Fragebogen der UMN-Verwaltung an alle Mitgliedsorganisationen im Hinblick auf die Einstellung von neuen Mitarbeiter(innen) der UMN. Nach seiner Meinung verletzen mehrere Fragen in unserem Land geschützte Persönlichkeitsrechte und sind damit für uns rechtswidrig. Die Intention des Fragebogens sei, daß die UMN mehr Kompetenzen bei den Neueinstellungen erhält, was der bisherigen Praxis nicht entspricht.

Nach eingehender Diskussion beauftragt das Kuratorium Frau Furthmüller-Meyer, die Mitglied des Executive-Committee der UMN ist, bei dessen nächster Sitzung die Bedenken der Gossner Mission gegen den Fragebogen vorzutragen. Der Nepal-Ausschuß wird beauftragt, sich eingehend mit dem Fragebogen zu beschäftigen und alternative Kriterien für zukünftige Einstellungen zu erarbeiten, die der UMN zugeleitet werden sollen.

- Rahmenvertrag mit DÜ.
Herr Mische erläutert den neuen Rahmenvertrag mit DÜ, durch den DÜ Amtshilfe an Missionsgesellschaften gewähren kann. Das Kuratorium beschließt einstimmig die Annahme dieses Rahmenabkommens.

b) Mainz

Herr Dejung berichtet über den Stand der Hausrenovierungsarbeiten und begründet die Mehrkosten. Er spricht einen ganz besonderen Dank an Herrn Mehlig aus, der sich in aufopferungsvoller Weise um die Baumaßnahmen kümmerte. Das Kuratorium nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis und unterstützt diesen Dank.

Studie "Herausforderungen für eine missionarische Kirche durch soziale Folgen deutscher Investitionen im Ausland"

Herr Sturm berichtet über den gegenwärtigen Stand dieses Projektes. Zu dessen Durchführung soll zum 1. Januar 1986 ein Koordinator mit einer Halbtagsstelle eingestellt werden. Ein Beraterkreis, der als Arbeitskreis das Projekt begleiten und mitgestalten wird, soll gebildet werden. Ihm werden 12-14 Personen angehören, die noch berufen werden müssen. Dabei soll vor allem Fachkompetenz berücksichtigt werden.

Der KED-Mittelausschuß hat für dieses Projekt DM 60.000,-- bewilligt. Mit einem gleich hohen Betrag wird es vom EMW unterstützt.

Mit einer Enthaltung beauftragt das Kuratorium den Verwaltungsausschuß, die Zusammensetzung des Beraterkreises in Absprache mit der Vorbereitungsgruppe vorzunehmen und entsprechende Einladungen zur Mitarbeit an diesem Projekt an die ausgewählten Personen auszusprechen.

Halbjahresseminar

Herr Petri berichtet über die Arbeit des Mainzer Arbeitszentrums. Am Halbjahresseminar 1985/86 nehmen 14 Teilnehmer(innen) teil. Für zwei von ihnen konnte keine Arbeitsstelle gefunden werden. Sie arbeiten an einem Sonderprojekt "Wie sieht die neue Armut in Mainz aus". Erfahrungen und Ergebnisse lassen sich erst zu einem späteren Zeitpunkt auswerten.

Arbeitsloseninitiative (A I)

Herr Sturm berichtet über die Arbeitsloseninitiative. Sie hat sich als Verein etabliert, dessen Vorsitzender zur Zeit er selbst ist. Die Stadt Mainz hat Gelände und Gebäude einer ehemaligen Ziegelei zur Verfügung gestellt. Zur Zeit arbeiten 14 Jugendliche unter Leitung von drei Fachkräften im Projekt, um die Lehrwerkstätten sowie die Gemeinschaftsräume und Unterrichtsräume herzurichten. Nach Fertigstellung sollen 24 Jugendliche einen Lehrvertrag zur Ausbildung als Betriebsschlosser und in der Holzverarbeitung erhalten. Die gegenwärtigen Lohnkosten werden vom Arbeitsamt getragen. Für die Deckung der Sachkosten laufen Verhandlungen mit der Stadt Mainz, die schon Zuschüsse zugesagt hat. Die Jugendlichen werden nach Tarif (Öffentlicher Dienst) bezahlt. Dadurch wird jede Form von Diskriminierung vermieden.

Das Kuratorium nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis. Während der Mittagspause fahren die Mitglieder des Kuratoriums zum Arbeitslosen-Zentrum, um sich am Ort das Projekt und den Stand der Arbeiten anzusehen.

c) Indien

Pfarrer C.S.R. Topno, Adhyaksh des Südost-Anchals der Gossnerkirche, ist seit September 1985 für ein Jahr Gast der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (DDR). Er berichtet über seinen bisherigen Aufenthalt in der DDR.

Dr. Bage berichtet aus der Gossnerkirche (GELC). Die Situation nach der Kirchenspaltung ist unverändert. Beide Gruppen leben für sich. So muß man sich auf längere Zeiten einstellen in der Hoffnung, daß eine für beide Seiten befriedigende Lösung gefunden werde.

Nach seiner Einschätzung sollte die Amtszeit des Pramukh Adyaksh von gegenwärtig 3 Jahren im Interesse der Gesamtkirche auf 5 Jahre verlängert werden. Eine solche Entscheidung sei zur Zeit aber nicht zu erwarten.

Die Gossnerkirche hat zusätzliche Finanzmittel für Fudi, Amgaon und die Missionsarbeit beantragt. Dr. Bage erläutert den Antrag des KSS (Kirchenleitung) und weist auf die schwierige Finanzsituation der Kirche hin, der es leider bisher nicht gelungen sei, die Einnahmen im gewünschten Umfang zu steigern.

Die GELC-NW (Nordwest-Gossnerkirche) führt zur Zeit einen Prozeß gegen die GELC, um zu verhindern, daß das KSS an der Hauptstraße von Ranchi auf dem Kirchengelände Geschäftshäuser bauen läßt. Mit den zu erwartenden Mieteinnahmen soll das Theologische College mitfinanziert werden.

Das neue Dorfentwicklungsprogramm "Neues Lebenslicht" in Govindpur ist unter seiner Leitung im Februar 1985 begonnen worden. Die Kirchenleitung hat 20 ha Land zur Verfügung gestellt. Damit wird unterstrichen, daß dieses Projekt vor der ganzen Kirche verantwortet wird. Aus anderen Regionen (Orissa, Assam) liegen von einigen Gemeinden Anfragen nach ähnlichen Programmen in ihren Gebieten vor. Neben der landwirtschaftlichen Schulung wird für 1986 auch Viehhaltung und Viehzucht aufgenommen. Während der Anlaufphase beteiligen sich sieben Studenten an einem einjährigen Vorkurs zu der 2-jährigen Pracharak-Ausbildung.

Dieses Programm hat für die Kirche eine große Bedeutung, weil es sich mit den Menschen in Indien identifiziert und nicht von außen an die Kirche herangetragen worden ist, sondern aus der Kirche selbst hervorgegangen ist. Zielgruppe sind die Kleinbauern, die immer ärmer werden. Die ausgebildeten Katecheten sollen dann später Christen und Nicht-Christen beraten und motivieren.

Für die Kirche bedeutet diese Arbeit ein erneuertes Verständnis von Mission. Anstelle des verengten Verständnisses der Mission als Verkündigung tritt eine Ergänzung durch "Verkündigung als praktische Tätigkeit" im Bereich Landwirtschaft und Gesundheit.

In der Diskussion werden vor allem die Finanzprobleme von Fudi, Amgaon und in der Missionsarbeit besprochen. Im Kuratorium herrscht Konsens darüber, daß die Gossnerkirche mehr Verantwortung und finanzielle Verpflichtungen in Amgaon und in Fudi für die Trust Society übernehmen muß. Die Kirche sollte auch darauf hinwirken, daß neue Missionsgemeinden möglichst bald finanziell selbsttragend werden und nicht über einen langen Zeitraum aus dem Missionsfond unterstützt werden.

Am Freitagabend tagt der Indienausschuß mit den indischen Gästen und interessierten Kuratoren. Herr Rieger trägt das Beratungsergebnis am Samstag vor.

- Der Indienausschuß hält eine Erhöhung der Zuweisungen für Fudi, Amgaon und die Missionstätigkeit ab 1986 um 20% für notwendig.
- Dem KSS muß unmißverständlich deutlich gemacht werden, daß die GELC für Amgaon und die ökumenische Trust-Society für Fudi die finanzielle Verantwortung trägt.
- Die Mitgliedskirchen der Trust-Society von Fudi (Katholiken, Kirche Nordindiens, Mennoiten und Gossnerkirche) sollen aufgefordert werden, ihre Beiträge zu bezahlen.
- Die Berliner Geschäftsstelle soll die Finanzierbarkeit der Erhöhungen überprüfen und Lösungsvorschläge dem Kuratorium vorlegen.

Antrag von Frau Borns-Scharf: Der Beschluß über die Erhöhung der Zuschüsse wird bis zu den Haushaltsberatungen zurückgestellt.
Ergebnis: 6 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung - Abgelehnt.

Antrag des Indienausschusses: Das Kuratorium bejaht grundsätzlich den Antrag der Gossnerkirche auf Erhöhung der Haushaltsmittel für die Missionsarbeit, die Handwerkerschule in Fudi und die beiden Krankenhäuser und bittet die Geschäftsstelle und den Verwaltungsaus-

schuß, nach Möglichkeit Mittel im Haushalt 1986 dafür vorzusehen.
Ergebnis: 11 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen - Angenommen.

Herr Hecker erläutert die Empfehlung des Indienausschusses, einen Pfarrer der GELC ab 1987 für einige Jahre in die Bundesrepublik einzuladen.

Nach eingehender Beratung wird beschlossen:

Das Kuratorium ist daran interessiert, die Frage der Einladung eines Pfarrers aus der Gossnerkirche für 3-5 Jahre ab 1987 weiter zu verfolgen, zusätzliche Haushaltsmittel bei den Landeskirchen dafür zu beantragen und mit einer Landeskirche über eine teilweise Anbindung in einer Gemeinde zu verhandeln unter der Voraussetzung der Überlegung des Indienausschusses vom 30.10.1985.

Ergebnis: 13 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen - Angenommen.

d) Zambia

(wird am Samstag behandelt)

Herr Mehlig berichtet über die Gespräche mit Vertretern der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau), GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit) und einer Consultant Gesellschaft vom 13./14. 11.85 in Frankfurt/Eschborn über eine mögliche Zusammenarbeit in Gwembe-Süd zum Ausbau der Bewässerungslandwirtschaft. Nach seiner Einschätzung haben die Gespräche in großer Offenheit stattgefunden und die Bedenken der Gossner Mission gegenüber Großprojekten sind gehört und geteilt worden. Er unterstützt eine Zusammenarbeit mit dem Zambia-Ausschuß, sofern die Gossner Mission das Selbstverständnis ihrer bisherigen Arbeit voll einbringen und weiterhin verwirklichen kann.

Herr Mische ergänzt und gibt einen Abriß über die geschichtlichen Hintergründe, die zu den gegenwärtigen Verhandlungen geführt haben. Nach seiner Einschätzung wird noch viel Zeit vergehen, bis von unterschrittsreifen Ergebnissen gesprochen werden kann. Vorrang hat zunächst, die Landrechtsfrage in Gwembe-Süd zu klären, bevor weiter geplant wird. Dies ist Konsens aller Gesprächsteilnehmer gewesen.

Nach kurzer Beratung stimmt das Kuratorium mit Mehrheit der geänderten Beschlußvorlage des Zambia-Ausschusses zu:

Das Kuratorium stimmt weiteren Verhandlungen mit der KfW und GTZ über eine mögliche Zusammenarbeit in Gwembe-Süd zu. Auf einer der nächsten Sitzungen des Kuratoriums soll ausführlich über dieses Thema gesprochen werden.

Das Kuratorium bewilligt die Dienstreise von Hecker/Mische im Januar 1986 nach Zambia.

e) Öffentlichkeitsarbeit/Gemeindedienst

(wird am Freitag besprochen)

Herr Schwedler gibt einen kurzen Bericht über die Gemeindeeinsätze in 1985. Er weist auf die Weihnachtsaktion "Bäume für Nepal" hin und auf das neue Zambiaheft.

Das Kuratorium nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

TOP 2 Wahl der Kuratoren und Stellvertreter am Freitag, den 15.11.85

Dr. Grothaus trägt den Vorschlag des Wahlvorbereitungsausschusses zum Wahlverfahren vor:

- Die Delegierten der Landeskirchen fungieren als Wahlausschuß:
 - Einstimmig angenommen -
- Dr. Beckmann ist Vorsitzender des Wahlausschusses:
 - Einstimmig angenommen -
- Die Mitarbeiter der beiden Geschäftsstellen fungieren als Wahlhelfer:
 - Einstimmig angenommen -

Anschließend weist Dr. Grothaus auf vier Kriterien für die Wahl hin:

- Arbeitsfelder der Gossner Mission sollten gleichmäßig berücksichtigt werden.
- Im Kuratorium sollten auch Frauen angemessen vertreten sein.
- Es sollten auch Mitarbeiter/innen mit Erfahrung von der Gemeindebasis ins Kuratorium gewählt werden.
- Das Kuratorium braucht Mitarbeiter/innen mit Sachkompetenz.

Herr Hecker schlägt Dr. Marsallan Bage als Wahlkandidat der GELC vor, da die GELC bisher keine Mitteilung darüber gegeben hat, wen sie im Kuratorium als ihren Vertreter haben möchte. Falls die Gossnerkirche später eine andere Person benennen möchte, kann diese anstelle von Dr. Bage nachgewählt werden.

Dr. Beckmann übernimmt den Vorsitz.

Er stellt fest, daß 18 stimmberechtigte Kuratoren anwesend sind und schlägt das Verfahren für die Wahlgänge vor:

- Beim ersten Wahlgang muß jedes wahlberechtigte Mitglied mindestens 7 und höchstens 12 Namen auf der Wahlliste ankreuzen. Sonst ist der Wahlzettel ungültig. Gewählt ist, wer 10 Stimmen auf sich vereint. Es müssen 12 Kuratoren und 12 Stellvertreter gewählt werden. Werden im ersten Wahlgang nicht alle Kuratoren bzw. ihre Stellvertreter mit der vorgeschlagenen Stimmzahl gewählt, sind weitere Wahlgänge erforderlich.
Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Wahl der Kuratoren folgt.

In 2 Wahlgängen werden folgende Personen ins Kuratorium gewählt:

Dr. Marsallan Bage, Indien	15 Stimmen
Pfrn. Ingrid Borns-Scharf, Eschborn	13 Stimmen
Almut Delbanco, Aurich	11 Stimmen
Else Furthmüller-Meyer, Heimsheim	16 Stimmen
Prof. Dr. Hans Grothaus, Norderlück	15 Stimmen
Dr. Reinhart Hummel, Stuttgart	11 Stimmen
Elisabeth Krockert, Wiesbaden-Igstadt	10 Stimmen
Dipl.-Soz.w. Joachim Lindau, Filderstadt	12 Stimmen
Ing. Wolfgang Mehlig, Obernkirchen	18 Stimmen
Pfr. Gottfried Rieger, Berlin	10 Stimmen
Pfr. Karl Scheld, Gau-Algesheim	11 Stimmen
SUP Dr. Menno Smid, Emden	11 Stimmen

Wahl der Stellvertretenden Kuratoren

In 4 Wahlgängen werden die Stellvertretenden Kuratoren gewählt. Ab dem 3. Wahlgang gilt als gewählt, wer die meisten Stimmen erhält. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Vor dem 4. Wahlgang wird der Vorschlag von Frau Borns-Scharf mit 8 Ja-Stimmen bei 6 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen, daß alle verbleibenden Kandidaten weiterhin zur Wahl stehen.

Pfr. Martin Seeberg, Berlin	18 Stimmen
Dr. Hansjürgen Günther, Seeheim-Jugenheim	10 Stimmen
Pfr. Joachim von Falck, Bielefeld	10 Stimmen
Pfrn. Marianne Puder, Berlin	11 Stimmen
Pfr. Hans-Joachim Dröge, Bielefeld	12 Stimmen
Prof. Dr. Hans-Joachim Klimkeit, Rheinbach	10 Stimmen
Ellen Strathmann, Bad Nauheim	11 Stimmen
Pfr. Dr. Jochen Wietzke, Hamburg	11 Stimmen
Pfr. Christian Schröder, Recklinghausen	12 Stimmen
Pfr. Reinhart Kraft, Berlin	9 Stimmen
Hans Vögeli, CH-Volketswil	12 Stimmen
Anneliese Markmann, Dortmund-Brackel	11 Stimmen

Dr. Grothaus übernimmt den Vorsitz. Die anwesenden gewählten Kuratoren und die Stellvertretenden Kuratoren nehmen auf Befragen des Vorsitzenden die Wahl an.

Der Vorsitzende spricht seinen Dank an den Wahlleiter und den Wahlausschuß aus und dankt allen ausgeschiedenen Kuratoren für ihre langjährige Mitarbeit.

Es wird vereinbart, daß der Vorsitzende, sein Stellvertreter, die Mitglieder des Verwaltungsausschusses und der Vertreter der Gossner Mission im Missionsrat des Berliner Missionswerkes auf der nächsten Kuratoriumssitzung im Januar 1986 gewählt und die Mitglieder der sachbezogenen Ausschüsse bestimmt werden.

Mit großer Mehrheit wird der Antrag abgelehnt, für die Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters einen Nominierungsausschuß zu bilden.

Es wird zugestimmt, daß der Älteste die nächste Sitzung bis zur Wahl des Vorsitzenden leitet. Die Wahlprozedur soll vom neuen Kuratorium auf seiner ersten Sitzung im Januar 1986 festgelegt werden.

Am Samstag wird vom Verwaltungsausschuß ein Vorschlag vorgelegt, nach dem die neuen Stellvertreter den neuen Kuratoren zugeordnet werden. Das Kuratorium nimmt den Vorschlag zustimmend zur Kenntnis:

Dr. Marsallan Bage	Pfr. Martin Seeberg
Pfrn. Ingrid Borns-Scharf	Dr. Hansjürgen Günther
Almut Delbanco	Pfr. Joachim von Falck
Else Furthmüller-Meyer	Pfr. Marianne Puder
Dr. Hans Grothaus	Pfr. Hans-Joachim Dröge
Dr. Reinhart Hummel	Dr. Hans-Joachim Klimkeit
Elisabeth Krockert	Ellen Strathmann
Dipl. Sozw. Joachim Lindau	Dr. Jochen Wietzke
Ing. Wolfgang Mehlig	Pfr. Christian Schröder
Pfr. Gottfried Rieger	Pfr. Reinhart Kraft
Pfr. Karl Scheld	Hans Vögeli
SUP Dr. Menno Smid	Anneliese Markmann

TOP 3 Haushaltsfragen

a) Jahresabschluß 1984 - Arbeitszentrum Mainz

Das Kuratorium nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß DM zum 31.12.1984 für die Hausrenovierung zurückgestellt worden sind.

Bei 1 Enthaltung wird der Jahresabschluß 1984 angenommen. Dem Rechnungsführer, Herrn Feldmeier, wird mit einem Wort des Dankes Entlastung erteilt.

b) Jahresabschluß 1984 - Geschäftsstelle Berlin (West)

Herr Hecker teilt den Grund für den Überschuß von DM 8.219,42 mit, während der vorläufige Jahresabschluß noch ein Defizit von ca. DM 22.000,-- ausgewiesen hatte. Auf Veranlassung des Steuerberatungsbüros mußte eine Erbschaft, die der Gossner Mission 1984 zugefallen war, in den laufenden Haushalt aufgenommen werden, weil die Rechtsgrundlage für eine Zurückstellung fehlte. Zum laufenden Haushalt waren keine Fragen offen.

Wegen offener Fragen zu den zweckgebundenen Fonds für die Gossnerkirche (Jahresabschluß Seite 9) wird die Verabschiedung des Jahresabschlusses bis zu ihrer Klärung auf die nächste Sitzung im Januar 1986 zurückgestellt.

c) Mehrausgaben für Baumaßnahmen - Mainz

Der Beschlußantrag vom Arbeitszentrum Mainz wird einstimmig angenommen:

Das Kuratorium beschließt, die begründeten Mehrausgaben für die Baumaßnahmen im Mainzer Zentrum in Höhe von voraussichtlich DM 251.200,-- zu bewilligen. Aus den Mainzer Kapital-Rücklagen werden davon DM 131.600,-- getragen, aus Berliner Kapital-Rücklagen DM 119.600,--.

Der Verkauf der entsprechenden Papiere erfolgt in Absprache zwischen beiden Geschäftsstellen.

d) Bildung eines zweckgebundenen Sondervermögens

Das Kuratorium beschließt einstimmig die Bildung eines zweckgebundenen Sondervermögens:

Präambel

Zuwendungen von Todes wegen und vergleichbare Schenkungen, die der Gossner Mission Berlin oder der Gossner Mission Mainz zufließen, sind nicht als allgemeine Haushaltseinnahmen, sondern als zweckgebundene Zuwendungen der jeweiligen Geschäftsstelle zu verwenden.

Für diese gelten folgende Bestimmungen:

1. Zweck des Sondervermögens

Die Erträge der dem Sondervermögen zugeführten Kapitalien und diese Kapitalien selbst sind entsprechend dem bekannten oder vermuteten Willen des Erblassers bzw. des Schenkers zu verwenden. Über die Verwendung der Erträge beschließt der Verwaltungsausschuß, über die Verwendung der Kapitalien beschließt das Kuratorium.

2. Die Erträge sollen, wenn kein spezieller Wille des Erblässers bzw. des Schenkers erkennbar ist, für zeitlich und rechtlich begrenzte Einzelmaßnahmen in den Arbeitsgebieten der Gossner Mission verwendet werden.

Die Kapitalien sollen für dieselben Zwecke verwendet werden. Sie sollen jedoch, solange es das Kuratorium für zweckmäßig erachtet, als solche erhalten bleiben, damit laufend Erträge erzielt werden.

3. Das Sondervermögen kann durch Beschluß des Kuratoriums aufgelöst werden. Der Bestand ist alsdann für Aufgaben der jeweiligen Geschäftsstellenbereiche der Gossner Mission zu verwenden.

e) Haushalt 1986

Angesichts der Mehrausgaben im Haushalt 1986 für Nepal und Indien und der zu erwartenden Mindereinnahmen von Landeskirchen wird die Geschäftsstelle beauftragt, zur nächsten Sitzung Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

TOP 4

a) Jubiläumsveranstaltungen der Gossner Mission im Dezember 1986

Das Ergebnisprotokoll vom Treffen der Geschäftsstellen in Grünau am 26.9.85 wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach kurzer Aussprache wird festgehalten:

Das Kuratorium spricht sich einstimmig für einen gemeinsamen Gottesdienst in der Marienkirche Berlin DDR im Rahmen der Jubiläumssitzung der Kuratorien vom 12.-14.12.1986 aus.

Es wird der Wunsch ausgesprochen, daß eine zweite Veranstaltung in Berlin-West durchgeführt werden soll.

Es wird gewünscht, daß ökumenische Gäste aus Indien und eventuell auch aus Zambia und Nepal zu den Jubiläumsveranstaltungen eingeladen werden. Es wird angeregt, die Finanzierung durch außerordentliche Mittel von Landeskirchen oder durch finanzielle Beteiligung der Kuratoriumsmitglieder sicherzustellen.

b) Konzeptionspapier zur Arbeit der Gossner Mission

Dr. Grothaus stellt die bisherigen Arbeitsergebnisse vor. Er teilt mit, daß der Redaktionsausschuß am 19.12.1985 wieder zusammenkommt. Die Kuratoren werden gebeten, bis dahin Ergänzungen bzw. Kommentare einzureichen.

TOP 5

Verschiedenes

- Anlässlich der Kuratoriumssitzung im April 1986 in Aurich sollen Missionsveranstaltungen in ostfriesischen Gemeinden im Rahmen des Jubiläums durchgeführt werden. Kuratoren werden gebeten, sich für Sonntag, den 27.4.86, für einen Predigtendienst zur Verfügung zu stellen und ihre Bereitschaft der Berliner Geschäftsstelle mitzuteilen.

- Kuratoriumssitzungen 1986

17./18. Januar 1986 in Frankfurt, Dominikanerkloster
25./26. April 1986 in Aurich
12.-14. Dezember 86 in Berlin

Mit einem Wort des Dankes und einem Segenswort schließt der Vorsitzende die Sitzung am 16.11.1985 um 13.00 Uhr.

Berlin, den 17.12.1985

(Prof. Dr. Hans Grothaus,
Vorsitzender)

(Pfarrer Erhard Mische,
Protokoll)

P.S. Dieses Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb von 4 Wochen nach Versand schriftlich Einspruch bei der Geschäftsstelle Berlin eingelegt worden ist.

P R O T O K O L L

der Sitzung des Kuratoriums der Gossner Mission in Berlin

am 9. Februar 1985

Anwesend:

Ordentliche Kuratoren
mit Stimmrecht:

Dr. Klaus-Martin Beckmann, Darmstadt
Frau Pfrn. Ingrid Borns-Scharf, Eschborn
H. Pfr. Hans-Joachim Dröge, Bielefeld
H. Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
H. Dr. Reinhart Hummel, Stuttgart
H. Dipl.-Sozialw. Joachim Lindau, Filderstadt
H. Pfr. Gottfried Rieger, Berlin
H. Pfr. Christian Schröder, Recklinghausen (zeitweise)

H. LSUP Werner Schröder, Aurich (zeitweise)
Frau Pfrn. Marianne Puder, Berlin
H. SUP Dr. Menno Smid, Emden
H. SUP Dr. Klaus von Stiéglitz, Dortmund
H. Hans Vögeli, Volketswil

Stellvertretende
Kuratoren mit
Stimmrecht:

H. Pfr. Reinhart Kraft, Berlin (für Dr. Runge)
H. Ing. Wolfgang Mehlig, Obernkirchen (zeitweise mit Stimmrecht für Herrn Pfr. Ch. Schröder)
H. SUP Klaus Wesner, Bad Salzuflen (für H. Schmelter)

Stellvertretende
Kuratoren ohne
Stimmrecht:

Frau Almut Delbanco, Aurich
Frau Else Furthmüller, Calw (zeitweise)
H. Pfr. Gerald Gohlke, Paderborn
H. Pfr. Paul-Gerhard Kunze, Berlin
H. Pfr. Karl Scheld, Gau-Algesheim

Mitarbeiter der
Geschäftsstellen:

Frau Bärbel Barteczko-Schwedler, Berlin
Dr. Karl-Heinz Dejung, Mainz
H. Pfr. Dieter Hecker, Berlin
H. Pfr. Erhard Mische, Berlin
H. Pfr. Werner Petri, Mainz

Gäste:

H. Dir. Dr. Klaus Gruhn, Berliner Missionswerk (zeitweise)
Frau Sabine Häusler, Mitarbeiterin für Nepal

T a g e s o r d n u n g

=====

- TOP 1 Begegnung zwischen beiden Kuratorien der Gossner Mission in der Bundesrepublik und der DDR am 8.2.1985 in Grünau
- TOP 2 Diskussion des Perspektivenpapiers über die Arbeit der Gossner Mission von Siegwart Kriebel
- TOP 3 Haushaltsfragen
- TOP 4 a) Ausscheiden von Herrn Pfr. W.-D. Schmelter aus dem Kuratorium
b) Nachwahl für Herrn Hans-Martin Fischer
- TOP 5 Vorbereitung der Neuwahl des Kuratoriums der Gossner Mission
- TOP 6 Vorbereitung des 150-jährigen Jubiläums der Gossner Mission
- TOP 7 Bericht aus dem Flüchtlingsrat
- TOP 8 Vorstellung von Frau Sabine Häusler für Nepal
- TOP 9 Bericht aus dem Verwaltungsausschuß
- TOP 10 Verschiedenes

Beginn der Sitzung: 9.00 Uhr

Andacht: Pfr. Werner Petri

Vorsitz: Dr. Grothaus (vormittags)
Dr. Beckmann (nachmittags)

Der Vorsitzende begrüßt als Gast Dr. Gruhn vom Berliner Missionswerk.

TOP 1 Begegnung zwischen beiden Kuratorien der Gossner Mission in der Bundesrepublik und der DDR am 8.2.1985 in Berlin-Grünau

Beide Kuratorien bewerten diese erste Begegnung nach langer Zeit sehr positiv und als ersten Schritt zu einem besseren gegenseitigen Kennenlernen und Verständnis. Im Verlauf der Begegnung ist deutlich geworden, daß beide Seiten wenig voneinander wissen. Auf beiden Seiten ist das Interesse groß, solche Begegnungen in der Zukunft fortzusetzen. Es ist deutlich geworden, daß es nicht Ziel zukünftiger Begegnungen sein kann, gemeinsame Erklärungen zu verabschieden. Aber beide Seiten sind an verlässlichen und verbindlichen Absprachen interessiert.

Das Kuratorium drückt den Wunsch aus, zusammen mit dem Kuratorium der Gossner Mission DDR das 150-jährige Jubiläum der Gossner Mission vorzubereiten. Dabei sollte eine gemeinsame Besinnung darüber stattfinden, was wir heute unter Mission verstehen.

Das Kuratorium zeigt Aufgeschlossenheit für eine gemeinsame Begegnung am 8. Mai in Sachsenhausen, um gemeinsam der Befreiung vom Nationalsozialismus und der Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken. Es wird zustimmend zur Kenntnis genommen, daß die drei Geschäftsstellen sich Ende Februar 1985 wieder treffen. Sie sollten u.a. folgende Fragen behandeln:

1. Begegnung am 8. Mai in Sachsenhausen
2. Vorbereitung des 150-jährigen Jubiläums 1986
3. das gegenwärtige Missionsverständnis

TOP 2 "Perspektiven für die Arbeit der Gossner Mission" von Siegwart Kriebel

Dem Kuratorium liegen an Materialien vor:

Grundsatzpapier der Gossner Mission von 1976;
Perspektivpapier - Kriebel;
Bemerkungen zum Arbeitspapier "Perspektiven für die Gossner Mission" - von Dr. Klaus von Stieglitz;
Die Überseearbeit der Gossner Mission - Mische

- a) Herrn Kriebel wird nochmals besonders dafür gedankt, daß er mit seinem "Perspektivpapier" den Anstoß gegeben hat, über das Selbstverständnis der Gossner Mission neu nachzudenken. Dieses "Perspektivpapier" wird als wichtiger Beitrag dafür gesehen, wie das Kuratorium das missionarische Zeugnis und den missionarischen Dienst der Gossner Mission heute versteht und ausdrücken will.
- b) Es herrscht Einmütigkeit darüber, daß zum 150-jährigen Jubiläum der Gossner Mission im Dezember 1986 ein Grundsatzpapier verabschiedet werden soll, das das Selbstverständnis der Gossner Mission ausdrückt. Das "Perspektivpapier" wird als Grundlage für eine überarbeitete Grundsatz-Erklärung verstanden. Im Verlauf der Diskussion ist deutlich geworden, daß einige Aussagen ergänzt und andere präzisiert werden müssen. Auch die theologische Basis müßte neu formuliert werden.

Es wird einstimmig die Einsetzung eines Redaktionsteams beschlossen; Ihm gehören an: Dr. Dejung, Dr. Grothaus, Pfr. Hecker, Pfr. Kraft, LSUP Schröder, Dr. v. Stieglitz.

- c) Zusammenfassung der Diskussion. Das "Perspektivpapier" ist fortlaufend nummeriert (PP).

Übereinstimmung

Es herrscht Übereinstimmung:

- Die Aufteilung in Heimatarbeit- oder Zeugnis und Dienst im eigenen gesellschaftlichen Kontext - und Überseearbeit entspricht nicht einem ganzheitlichen Missionsverständnis und dem Selbstverständnis der Gossner Mission. Das "hier und draußen" (H. Lokies) gehören wie die beiden Brennpunkte einer Ellipse zusammen. Mission vor der eigenen Haustür ist zugleich der Test für glaubwürdige Mission.

So versteht die Gossner Mission ihr Zeugnis und ihre Arbeit in Übersee und im eigenen Land zugleich als Dienst an der eigenen Kirche im eigenen gesellschaftlichen Kontext, als Dienst an den Menschen im eigenen Land. Die Zusammengehörigkeit beider Aspekte sind sowohl für das Mainzer Arbeitszentrum wie auch für die Berliner Arbeit konstitutiv (PP 8).

- PP 27 bedarf einer Ergänzung.
- An eine organisatorische Zusammenlegung der beiden Geschäftsstellen (PP 14) ist jedoch z.Zt. nicht gedacht.
- Persönliches und Gesellschaftliches gehören zusammen und lassen sich nicht trennen: das Heil für den einzelnen und das Heil für die Welt.
- Die Überseearbeit behält ihr eigenes Gewicht, sie soll nicht abgeschafft oder in ihrer Bedeutung herabgestuft werden. Die gewachsenen Beziehungen zu den Übersee-Partnern sind nicht nur in ihrer Funktion für die Heimatarbeit zu sehen und auszulegen, sondern in ihrer Eigenständigkeit und gegenseitigen Verpflichtung zu werten. Die Begriffe "Vermittlung" und "Instrument" (PP 10) treffen darum nicht adäquat die Aufgabe und das Mandat der Gossner Mission.
- Die Gossner Mission hat auch die Aufgabe, "advocacy" (Fürsprache) für die Menschen der "Dritten Welt" in unserer Gesellschaft auszuüben. Die Abhängigkeit der "Dritten Welt" von den Industrieländern, damit von uns, nimmt zu. Die Abhängigkeitsstrukturen aufzuzeigen und auch deutlich zu machen, welche Rolle die Bundesrepublik dabei spielt, ist wesentliche Aufgabe der "advocacy" für die Menschen der "Dritten Welt".
- Praktische Hilfe bleibt als ein Aspekt praktizierter Partnerschaft für lange Zeit eine wichtige Aufgabe der Gossner Mission. Sie darf jedoch nicht nur caritative Hilfe werden oder unkritisch Erwartungen aus Übersee erfüllen. Sie ist kontextual und zielt darauf ab, die Eigenständigkeit der betroffenen Menschen zu stärken. Ihr Ziel bleibt, sich überflüssig zu machen.
- Die unter PP 17-24 aufgelisteten Aufgabenfelder müßten neu reflektiert werden. Es müßten Prioritäten und Akzente gesetzt werden.
- Formulierten und verabschiedeten "Perspektiven" sollen das besondere Mandat der Gossner Mission ausdrücken. Ihre theologischen und auf Praxis orientierten Aussagen werden den Kontext widerspiegeln, für den sie gemeint sind. Dieser Kontext wird aber immer nur einen Teil des eigenen oder ökumenischen Kontextes berücksichtigen können.

d) Unterschiedliche Deutungen

- Die zentrale Aufgabe und Orientierung der Mission (approach) ist angemessen umschrieben, wenn mit dem Gotteslob begonnen wird. (PP 1-3). Damit wird ausgedrückt, daß es nicht primäre Aufgabe sein kann, Gott dorthin zu bringen, wo er noch nicht ist. Denn Gott ist immer schon da, wo er gefunden sein will. Durch das Lob Gottes können andere Menschen zur Erkenntnis und zum Glauben gelangen. Praktisch bedeutet dies, daß in erster Linie gefragt wird, wo sich Gott Menschen bedient, die am Rande und außerhalb der Kirche stehen.

- Dagegen ist zu fragen, ob am Anfang nicht klar gesagt werden muß: Jesus Christus, Retter und Heiland der Welt, der für jeden Einzelnen gestorben ist. Jishu Sahay (Jesus ist Helfer!). Ausgangspunkt jeder Mission kann nicht das Lob Gottes sein, sondern die Erlösung, die Soteriologie.
- Wenn die Soteriologie Ausgangspunkt ist, wie kann eine Verengung des Heilshandelns Gottes in Jesus Christus vermieden werden? Führt sie nicht zur Vereinzelnung vor Gott mit allen praktischen Konsequenzen, daß der gesellschaftliche Kontext keine Rolle mehr spielt?
Ist dagegen nicht das Zentrum der biblischen Botschaft Gottes Treue zu seiner Schöpfung und seinen Menschen, die er auch bei menschlicher Untreue durchhält? Kann das "Jishu Sahay" von einem Missionar gemacht werden? Ist nicht Gott selber der, der das Wunder des Glaubens geschehen läßt, daß jemand ihn erkennt und anerkennt?
- Ähnlich ist zu fragen, wie wir heute Gnade und Sünde verstehen können? Wenn Bäume sterben und für meinen Wohnkomfort gefällt werden, erlebe ich dann nicht Sünde für mich? Wenn mein Wohlstand durch Rüstung und Aufrüstung gesichert wird, erfahre ich dann nicht meine Sünde? Wie ist dann Gnade, wie Befreiung zu beschreiben?
- Läßt sich Soteriologie jedoch so eng fassen? Sind das Heilshandeln Gottes und das Lob Gottes nicht aufeinander bezogen? Dann ist aber die Botschaft vom Reich Gottes mit allen individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen und Dimensionen Teil des Versöhnungsgeschehens am Kreuz und in der Auferstehung Jesu Christi.

TOP 3 Haushaltsfragen

a) Feststellung des Haushaltes 1983

Herr Hecker erläutert den Jahresabschluß 1983.

Beschluß:

"Das Kuratorium nimmt einstimmig den Jahresabschluß 1983 in Einnahmehöhe von DM 2.438.455,30 und Ausgabenhöhe von DM 2.455.150,58 entgegen und überweist ihn an den kirchlichen Rechnungshof zur Prüfung."

b) Vorläufiger Abschluß des Haushaltes 1984

1. Herr Hecker erläutert den vorläufigen Jahresabschluß 1984.

Das Kuratorium nimmt einstimmig den vorläufigen Jahresabschluß 1984 entgegen.

2. Der Verwaltungsausschuß (VA) empfiehlt dem Kuratorium, "den Einnahmenüberschuß des Jahres 1984 in Höhe von DM 31.614,-- in einen neu zu gründenden Devisenausgleichsfonds einzustellen, um Wechselkursänderungen unserer Überseeverpflichtungen auszugleichen" (Protokoll des VA vom 7.2.85, TOP 1a).

Das Kuratorium stimmt einstimmig der Empfehlung des VA zu.

c) Änderungen im Haushalt 1985

Das Kuratorium stimmt nach Erläuterungen durch Herrn Hecker den Änderungen im Haushalt 1985 einstimmig zu.